Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

# JAHRESFINANZBERICHT 2014

Deutsche Balaton AG · Ziegelhäuser Landstraße 1 · 69120 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 6 49 24-0 · Telefax (0 62 21) 6 49 24-24 ·
info@deutsche-balaton.de · www.deutsche-balaton.de

**Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg**
**Bilanz zum 31. Dezember 2014**

| AKTIVA | EUR | 31.12.2014 EUR | 31.12.2013 EUR |
|---|---|---|---|
| **A. ANLAGEVERMÖGEN** | | | |
| **I. Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 28.630,00 | 47.804,00 |
| **II. Sachanlagen** | | | |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 173.105,00 | 183.293,00 |
| **III. Finanzanlagen** | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 69.301.133,81 | | 62.983.090,80 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0,00 | | 4.800.002,00 |
| 3. Beteiligungen | 16.828.571,21 | | 24.637.467,16 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.100.000,00 | | 1.000.000,00 |
| 5. Wertpapiere des Anlagevermögens | 67.035.165,02 | | 75.921.159,31 |
| | | 154.264.870,04 | 169.341.719,27 |
| | | 154.466.605,04 | 169.572.816,27 |
| **B. UMLAUFVERMÖGEN** | | | |
| **I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.190,00 | | 0,00 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 9.502.559,50 | | 3.628.786,30 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 5.817.963,66 | | 8.198.872,16 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 5.527.920,84 | | 5.581.375,61 |
| | | 20.849.634,00 | 17.409.034,07 |
| **II. Wertpapiere** | | | |
| 1. Anteile an verbundene Unternehmen | 449.894,40 | | 319.147,95 |
| 2. Sonstige Wertpapiere | 2.355.557,42 | | 491.488,06 |
| | | 2.805.451,82 | 810.636,01 |
| **III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** | | 5.400.542,50 | 9.780.595,68 |
| | | 29.055.628,32 | 28.000.265,76 |
| | | 183.522.233,36 | 197.573.082,03 |

| PASSIVA | EUR | 31.12.2014 EUR | 31.12.2013 EUR |
|---|---|---|---|
| **A. EIGENKAPITAL** | | | |
| Gezeichnetes Kapital * | 11.640.424,00 | | 11.640.424,00 |
| erworbene eigene Anteile | -574.669,00 | | -485.828,00 |
| **I. Ausgegebenes Kapital** | | 11.065.755,00 | 11.154.596,00 |
| **II. Kapitalrücklage** | | 50.121.964,80 | 50.121.964,80 |
| **III. Andere Gewinnrücklagen** | | 80.987.697,46 | 66.494.896,45 |
| **IV. Bilanzgewinn** | | 935.572,93 | 15.464.756,01 |
| | | 143.110.990,19 | 143.236.213,26 |
| **B. RÜCKSTELLUNGEN** | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 504.255,12 | | 540.132,12 |
| 2. sonstige Rückstellungen | 1.089.420,00 | | 2.256.120,00 |
| | | 1.593.675,12 | 2.796.252,12 |
| **C. VERBINDLICHKEITEN** | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 14.706.686,09 | | 31.719.591,22 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 73.201,58 | | 88.491,33 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 23.685.254,82 | | 19.524.671,80 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | | 1.030,78 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 352.425,56 | | 206.831,52 |
| | | 38.817.568,05 | 51.540.616,65 |
| | | 183.522.233,36 | 197.573.082,03 |

* Bedingtes Kapital: 5.820.212,00 EUR

**Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg**
**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

| | 1.1. - 31.12.2014<br>EUR | 1.1. - 31.12.2013<br>EUR |
|---|---|---|
| 1. Erträge aus Finanzanlagen<br>davon aus verbundenen<br>Unternehmen 8.034 TEUR (Vj. 132 TEUR) | 9.063.737,99 | 1.452.692,84 |
| 2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 77.983,34 | 410.843,98 |
| 3. Verluste aus Gewinnabführungsverträgen | 891.194,26 | 166.709,98 |
| 4. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen | 21.286.406,26 | 31.330.189,55 |
| 5. Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen | 156.780,37 | 545,49 |
| 6. Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens | 29.416,19 | 132.806,64 |
| 7. Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens | 0,00 | 1.007,73 |
| 8. Zuschreibungen auf Finanzanlagen<br>und Wertpapiere des Umlaufvermögens | 1.925.425,25 | 4.383.594,99 |
| 9. Abschreibungen auf Finanzanlagen<br>und Wertpapiere des Umlaufvermögens | 30.469.118,41 | 18.810.916,97 |
| 10. sonstige betriebliche Erträge | 2.999.484,34 | 2.316.214,56 |
| 11. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 1.260.349,10 | 1.096.919,86 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 147.926,06 | 124.859,90 |
| 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände<br>des Anlagevermögens und Sachanlagen | 66.980,32 | 65.716,32 |
| 13. sonstige betriebliche Aufwendungen | 3.230.880,99 | 4.632.320,58 |
| 14. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge<br>davon aus verbundenen<br>Unternehmen TEUR 558 (Vj. 352 TEUR) | 3.209.920,12 | 2.404.791,07 |
| 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen<br>davon aus verbundenen<br>Unternehmen 1.007 TEUR (Vj. 1.064 TEUR) | 1.406.962,77 | 1.764.722,37 |
| **16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | **962.181,21** | **15.767.414,43** |
| 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 26.608,28 | 302.658,42 |
| **18. Jahresüberschuss** | **935.572,93** | **15.464.756,01** |
| 19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 15.464.756,01 | 27.879.344,97 |
| 20. Einstellung in Gewinnrücklagen | 15.464.756,01 | 27.879.344,97 |
| **21. Bilanzgewinn** | **935.572,93** | **15.464.756,01** |

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

## Anhang

## 1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB sowie ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Gemäß § 267 Abs. 1 Satz 2 HGB gilt die Gesellschaft als kleine Kapitalgesellschaft, hat jedoch bei der Erstellung des Jahresabschlusses von den für eine kleine Kapitalgesellschaft geltenden Erleichterungen in der Rechnungslegung grundsätzlich keinen Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um den Besonderheiten einer Beteiligungsgesellschaft Rechnung zu tragen, ist die Gliederung und Bezeichnung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB umgestellt und erweitert worden. Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge auf volle Tausend Euro kaufmännisch gerundet angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Im Interesse der Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 33,7 Mio. EUR (Vj. 33,5 Mio. EUR) und nicht genutzte gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 20,3 Mio. EUR (Vj. 20,4 Mio. EUR) zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen. Eine Nutzung der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge ist auf Grund nicht vorhersehbarer Erträge aus Wertpapiergeschäften nicht wahrscheinlich. Für die Körperschaftsteuer wurden 15,83 % und für die Gewerbesteuer 14 % angesetzt. Wesentliche temporäre Differenzen zwischen Handelsbilanz und Steuerrecht resultieren aus dem Posten „Finanzanlagen“. Es handelt sich um die Anteile an verbundene Unternehmen mit 4,1 Mio. EUR, Anteile an Beteiligungen in Höhe von 17,0 Mio. EUR und um die Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 26,8 Mio. EUR. Darüber hinaus bestehen temporäre Differenzen aus den Posten Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1,1 Mio. EUR und dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Wie beschrieben unterbleibt der Ansatz aktiver latenter Steuern hierauf infolge der Ausübung des Wahlrechts. Weitere temporäre Differenzen resultieren aus den „sonstigen Rückstellungen“ in Höhe von 0,5 Mio. EUR, diese bezieht sich auf eine Rückstellung für ein Rechtsrisiko.

Hieraus resultierende passive latente Steuern wurden, unter Berücksichtigung der Saldierung mit den aktiven latenten Steuern und einem daraus resultierenden Aktivüberhang, in Ausübung des Wahlrechts nicht aktiviert.

Der Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

## 2. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

## Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die Anschaffungskosten beweglicher Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 410,00 Euro werden seit dem Geschäftsjahr 2010 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Wirtschaftsgüter von mehr als 410,00 Euro bis weniger als 1.000,00 Euro werden über die jeweilige betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben und nicht in einen Sammelposten eingestellt.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, zum niedrigeren beizulegenden Wert nach dem Grundsatz der Einzelbewertung nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB bilanziert.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens wird nur eine außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen bei einer dauernden Wertminderung vorgenommen. Als Kriterium für außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens gilt die bisherige Dauer einer bereits eingetretenen Wertminderung (nachfolgend auch „10/20 Regel“ genannt):

a) liegt in den dem Abschlussstichtag vorausgehenden 6 Monaten der Börsenkurs des Wertpapiers bzw. der Net-Asset-Value des Fondsanteils permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung als dauernd angesehen;

b) dasselbe gilt, wenn der volumengewichtete Durchschnittswert des täglichen Börsenkurses bzw. der Net-Asset-Value des Fondsanteils in den letzten 12 Monaten über 10 % unter dem Buchwert liegt.

Bei der Beurteilung, ob eine Wertminderung voraussichtlich nur vorübergehend oder dauerhaft ist, werden zusätzliche Erkenntnisse bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Bilanz berücksichtigt. Sofern Kenntnisse darüber bestehen, dass der tatsächliche Wert des Wertpapiers offensichtlich niedriger ist als der Buchwert, bedarf es der obigen Aufgreifkriterien nicht. In diesem Fall erfolgt unmittelbar die Erfassung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung (nachfolgend auch „Abschreibungen auf Grund von Unternehmensmeldungen“ genannt).

Voraussichtlich dauernden Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird durch außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Als beizulegender Wert gilt für Anteile an börsennotierten Unternehmen der Börsenkurs am Stichtag bzw. am letzten Handelstag vor diesem Datum. In begründeten Einzelfällen erfolgt auch eine Bewertung unterhalb des Börsenkurses.

Für nicht börsennotierte Anteile können sich Anzeichen für Wertminderungen z. B. aus aktuellen Finanzierungsrunden, aus eigenen Einschätzungen der jeweiligen Investoren oder aus Verkaufsverhandlungen ergeben, die einen unter den Anschaffungskosten liegenden Preis signalisieren. In diesen Fällen wird die jeweilige Beteiligung auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben.

Wertaufholungen (Zuschreibungen auf Finanzanlagen) werden, soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen am Bilanzstichtag nicht mehr bestehen, höchstens bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

## Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Als beizulegender Wert gilt für Anteile an börsennotierten Unternehmen der Börsenkurs am Stichtag bzw. am letzten Handelstag vor diesem Datum. Für nicht börsennotierte Anteile können sich Anzeichen für Wertminderungen z. B. aus aktuellen Finanzierungsrunden

der jeweiligen Investoren oder aus Verkaufsverhandlungen ergeben, die einen unter den Anschaffungskosten liegenden Preis signalisieren. In diesen Fällen wird die jeweilige Beteiligung auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

## Eigenkapital

Eigene Anteile

Gem. § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennbetrag der erworbenen Anteile offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der darüber hinausgehende Teil des Kaufpreises wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Sind keine frei verfügbaren Rücklagen vorhanden, wird der hinausgehende Teil des Kaufpreises mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

Gewinnrücklagen

Freie Gewinnrücklagen wurden im Berichtsjahr durch Einstellung aus dem Bilanzgewinn gebildet.

## Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 S. 4 HGB). Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnungen

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro bewertet (§ 256a HGB). Bei auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden das Realisations- und Imparitätsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge / Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen

Die „Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen“ erfassen den Differenzbetrag zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse höher sind als die Buchwerte. „Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen“ erfassen Differenzbeträge zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse unter den Buchwerten liegen. Nachbesserungen aus Spruchverfahren werden ebenfalls unter „Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen“ erfasst.

Erträge / Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens

Die „Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens“ erfassen den Differenzbetrag zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse höher sind als die Buchwerte. „Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens“ erfassen Differenzbeträge zwischen erzielten Erlösen und Buchwerten, soweit die Erlöse unter den Buchwerten liegen.

Dividendenerträge

Dividendeneinnahmen werden in dem Jahr, in welchem der entsprechende Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wird, als Ertrag im Posten „Erträge aus Finanzanlagen“ erfasst.

Zinserträge aus Wertpapieren die keinen Eigenkapitalcharakter haben, werden im Posten „sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ erfasst.

## 3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

In den immateriellen Vermögensgegenstände hat sich der Buchwert auf 29 TEUR (Vj. 48 TEUR) verringert. Der Rückgang resultiert infolge von höheren Abschreibungen im Vergleich zu den Zugängen.

In den Sachanlagen hat sich der Buchwert auf 173 TEUR (Vj. 183 TEUR) verringert. Den Abschreibungen in Höhe von 41 TEUR (Vj. 41 TEUR) stehen Zugänge in Höhe von 31 TEUR (Vj. 51 TEUR) entgegen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich auf 69.301 TEUR (Vj. 62.983 TEUR) erhöht. Ursächlich für den Anstieg in Höhe von 6.318 TEUR ist im Wesentlichen der Erwerb bzw. die Gründung von drei Unternehmen, die Umgliederung eines Unternehmens, das im Vorjahr unter den Beteiligungen ausgewiesen wurde sowie Einzahlungen bzw. Einlagen in das Eigenkapital bei bestehenden verbundenen Unternehmen. Im Wesentlichen resultieren die Veränderungen aufgrund einer Sacheinlage bei der ConBrio Beteiligungen AG, Heidelberg, in Höhe von 2.014 TEUR sowie einer Kapitalerhöhung bei der Balaton Agro Invest AG, Heidelberg, in Höhe von 625 TEUR. Erworben wurden im Geschäftsjahr 2014 Anteile an der MS „Active“ Schiffahrts GmbH & Co. KG, Haren-Ems, (2.516 TEUR) sowie der Strawtec Estate LTD., Kigali, Ruanda, (425 TEUR). Die im Vorjahr mit 144 TEUR unter den Beteiligungen ausgewiesene AEE Ahaus-Enscheder AG, Ahaus, ist aufgrund von weiteren Zukäufen aus einem Erwerbsangebot innerhalb des Geschäftsjahres 2014 in die verbundenen Unternehmen umgegliedert worden und weist zum Bilanzstichtag einen Buchwert in Höhe von 758 TEUR aus.

Die im Vorjahr im Posten „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung wurde vollständig zurückgezahlt (Vj. 4.800 TEUR).

Der Buchwert der Beteiligungen hat sich auf 16.829 TEUR (Vj. 24.637 TEUR) verringert. Bei einem Start-up Unternehmen erfolgte die Ausübung einer Option zum Erwerb weiterer Anteile und eine weitere Kapitalerhöhung in Höhe von 1.100 TEUR. In eine weitere Beteiligung wurde bei einer Kapitalerhöhung ein Betrag in Höhe von 360 TEUR eingezahlt. Die Anteile an den Beteiligungen abalo Media GmbH, Wien, Österreich, und der abalo Media Holding GmbH, Wien, Österreich, die im Vorjahr auf einen Euro wertberichtigt waren, sind schrittweise innerhalb des Geschäftsjahres 2014 durch Optionsausübungen sowie durch die Teilnahme an Kapitalerhöhungen gestiegen und durch Zuschreibungen insgesamt um 1.999 TEUR erhöht worden. Während des Geschäftsjahres 2014 sind wesentliche Anteile an diesen beiden Gesellschaften im Dezember 2014 in das Tochterunternehmen ConBrio Beteiligungen AG eingebracht worden.

Des Weiteren erfolgten auf die bei der Deutsche Balaton AG bestehenden Anteile an den beiden abalo Gesellschaften Zuschreibungen, so dass zum Bilanzstichtag 439 TEUR der Beteiligungen auf die zwei abalo-Beteiligungen entfallen. Des Weiteren hat die Neugründung der HW Verwaltungs AG, Halberstadt, in Höhe von 1.000 TEUR zu einer Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts beigetragen. Dem stehen Abschreibungen auf die börsennotierten Beteiligungen der Mistral Media AG, Frankfurt, in Höhe von 669 TEUR sowie Abschreibungen auf die Goldrooster AG, Berlin, in Höhe von 13.074 TEUR, unter Berücksichtigung vorheriger Zugänge im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 5.180 TEUR, entgegen (Vj. 542 TEUR Abschreibung auf börsennotierte Beteiligungen). Für eine spanische Beteiligung wurde aufgrund einer internen Unternehmensbewertung eine Abschreibung in Höhe von 1.008 TEUR (Vj. 0 TEUR) vorgenommen. Eine weitere Abschreibung in Höhe von 1.217 TEUR (Vj. 0 TEUR) wurde bei der Start-Up Beteiligung erfasst.

Eine detaillierte Aufstellung zum Anteilsbesitz der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 11 HGB an Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mindestens 20 % sowie an Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 5 % ergibt sich aus den Ausführungen unter Punkt 7.

Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 1.100 TEUR (Vj. 1.000 TEUR) erfasst. Die im Vorjahr ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung wurde planmäßig im Geschäftsjahr 2014 zurückbezahlt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich von 75.921 TEUR um 8.886 TEUR auf 67.035 TEUR reduziert. Ursächlich für den Rückgang sind im Wesentlichen der Verkauf des Gesamtbestandes an Aktien an der Gentherm Inc., Northville, USA, (5.558 TEUR) sowie ein Teilverkauf der Aktien an der Nemetschek AG, München, (2.985 TEUR). Eine weitere Reduktion des Buchwerts der Wertpapiere des Anlagevermögens ist auf die Abschreibungen auf die Ultrasonic AG, Köln, in Höhe von 6.166 TEUR (Vj. 0 TEUR) und auf die Abschreibung der Ming Le Sports AG, Frankfurt, in Höhe von 4.973 TEUR (Vj. 7.722 TEUR) zurückzuführen. Diesem Rückgang stehen unter anderem Zukäufe in ein nicht börsennotiertes Unternehmen in Höhe von 3.500 TEUR, dem Erwerb einer Schiffsanleihe in Höhe von 1.600 TEUR sowie dem Erwerb von zwei börsennotierten ausländischen Anleihen der Heta Assets Resolution AG, Wien, Österreich, die zu einer Erhöhung des Buchwerts zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 2.125 TEUR beitragen, gegenüber. Des Weiteren haben Käufe und Verkäufe sowie Abschreibungen und Zuschreibungen verschiedener, überwiegend börsennotierter Unternehmen, zu der Buchwertveränderung beigetragen.

Bei 12 (Vj. 8) Wertpapieren des Anlagevermögens liegt der Buchwert in Höhe von 4.210 TEUR (Vj. 2.750 TEUR) über dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3.716 TEUR (Vj. 2.168 TEUR). Die Wertminderung in Höhe von 494 TEUR (Vj. 582 TEUR) wird als vorübergehend eingestuft und daher unter der Anwendung der unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Anlagevermögen“ dargestellten Definition für die Annahme einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung unterlassen. Anhaltspunkte, die daraufhin deuten, dass die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist, bestehen insbesondere darin, dass die obige Definition genau dieses definiert und die Emittenten der betreffenden Wertpapiere nicht insolvent sind, sich die Kurse also wieder erholen können.

In 9 (Vj. 3) Fällen wurde jedoch von dieser vorgenannten Regelung abgewichen. Es handelt sich hierbei um Wertminderungen in Höhe von 535 TEUR (Vj. 314 TEUR) für nicht börsennotierte Wertpapiere auf Basis einer Unternehmensbewertung und um börsennotierte Wertpapiere, die aufgrund negativer Unternehmensmeldungen, als dauerhaft wertgemindert eingeschätzt werden in Höhe von 12.771 TEUR (Vj. 10.751 TEUR). Die Abschreibung entfällt überwiegend auf vier Wertpapiere deutscher Holding Gesellschaften mit vermeintlich operativem Geschäft in China.

Die Abschreibungen erfolgten für diese Unternehmen aufgrund der Bekanntmachung einer anstehenden Insolvenz sowie der Bekanntmachung, dass der Handel vorübergehend eingestellt wird sowie noch nicht veröffentlichten Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2013. Für zwei weitere börsennotierte Wertpapiere führten Unternehmensmeldungen über anstehende Klagen und drohende Insolvenz zu Abschreibungen in Höhe von 1.248 EUR.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 9.503 TEUR (Vj. 3.629 TEUR). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren insbesondere aus Darlehensgewährungen nebst Zinsen an Tochtergesellschaften in Höhe von 9.418 TEUR (Vj. 3.093 TEUR). Der Anstieg in Höhe von 5.874 TEUR ist überwiegend eine Folge aus der Vergabe weiterer Darlehen an zwei verbundene Unternehmen zur Finanzierung von Immobilienkäufen sowie der Vergabe eines US-Dollar-Darlehens zur Finanzierung des Kaufs eines Schiffes an ein im Geschäftsjahr 2014 neu erworbenes Unternehmen. Der langfristige Anteil beläuft sich auf 4.192 TEUR (Vj. 1.752 TEUR). Die bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Höhe von 1.323 TEUR (Vj. 1.303 TEUR) wertberichtigt. Des Weiteren sind Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen mit der ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, 18 TEUR (Vj. 467 TEUR) und mit der CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main, 60 TEUR (Vj. 19 TEUR) bilanziert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf insgesamt 5.818 TEUR (Vj. 8.199 TEUR) und beinhalten ausschließlich Forderungen aus Gesellschafterdarlehen. Der Rückgang in Höhe von 2.381 TEUR ist im Wesentlichen auf die teilweise Tilgung einer projektbezogenen Finanzierung in Höhe von 3.300 TEUR sowie die Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 300 TEUR zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich insbesondere die Gewährung von zwei weiteren Darlehen in Höhe von 1.175 TEUR aus. Des Weiteren sind den beiden abalo-Gesellschaften weitere Darlehen gegeben worden, die unter Berücksichtigung von Verrechnungen insgesamt zu einem Anstieg der Forderungen gegen diese Unternehmen von 572 TEUR führen. Eine Wertberichtigung für eine langfristige Darlehensforderung wurde in Höhe von 434 TEUR (Vj. 304 TEUR) vorgenommen. Der langfristige Anteil auf die Forderungen beläuft sich auf 4.058 TEUR (Vj. 7.873 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 5.528 TEUR (Vj. 5.581 TEUR) setzen sich insbesondere aus Forderungen im Zusammenhang mit einer Genussrechtsvereinbarung in Höhe von 2.542 TEUR (Vj. 1.526 TEUR), im Zusammenhang mit Investments gewährten Darlehen nebst Zinsen in Höhe von 1.341 TEUR (Vj. 1.417 TEUR), Körperschaftsteuer- / Gewerbesteuerrückforderungen in Höhe von 1.120 TEUR (Vj. 1.606 TEUR) und Stückzinsen der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens in Höhe von 362 TEUR (Vj. 275 TEUR) zusammen.

Von den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenständen haben solche im Umfang von 3.893 TEUR (Vj. 4.265 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Darüber hinaus bestehen keine Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in wesentlicher Höhe mit einer vertraglichen oder gesetzlichen Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr gliedern sich wie folgt:

| **in TEUR** | **2014** | **2013** |
|---|---|---|
| • Genussrechtsvereinbarung | 2.542 | 1.526 |
| • Darlehensforderungen | 200 | 1.097 |
| • Steuerforderungen | 1.120 | 1.597 |
| • Sonstige Vermögensgegenstände | 31 | 45 |
| **Summe** | **3.893** | **4.265** |

Anteile an verbundene Unternehmen

Es werden Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 450 TEUR (Vj. 319 TEUR) gehalten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf die Zuschreibung auf das gehaltene Wertpapier zurückzuführen. Es ist beabsichtigt, die Beteiligung nur kurzfristig zu halten.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr 2014 enthält der Posten „Sonstige Wertpapiere“ 2 (Vj. 2) Wertpapiere im Umfang von 2.356 TEUR (Vj. 491 TEUR). Der deutliche Anstieg in Höhe von 1.865 TEUR entfällt auf den Erwerb von Aktien eines Unternehmens, das im Bereich der Öl- und Gasfelddienstleistungen tätig ist und für das kurz vor den Bilanzstichtag ein Übernahmeangebot durch einen Dritten veröffentlicht wurde. Anfang des neuen Geschäftsjahres wurden diese Anteile in das Übernahmeangebot eingereicht. Zum 31. Dezember 2014 werden von diesem Wertpapier Anteile mit Anschaffungskosten in Höhe von 2.356 TEUR gehalten. Gegenläufig wirkt sich die Wertberichtigung einer Anleihe in Höhe von 394 TEUR aus, die infolge des Insolvenzantrags zu Beginn des Geschäftsjahres 2015, welches als werterhellendes Ereignis angesehen wird, vorgenommen wurde.

Guthaben bei Kreditinstituten

Es handelt sich bei den flüssigen Mitteln um Kontokorrentguthaben in Höhe von 5.401 TEUR (Vj. 9.781 TEUR). Der im Vorjahr noch überwiegende Anteil in Fremdwährung wurde vollständig zurückgeführt.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG betrug zum Bilanzstichtag 11.640.424,00 Euro und war in 11.640.424 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie eingeteilt. Das Grundkapital ist in Höhe von 11.640.424,00 Euro vollständig eingezahlt. Der Nennbetrag der erworbenen und zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von 575 TEUR (Vj. 486 TEUR) wurde offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt, so dass sich ein ausgegebenes Kapital in Höhe von 11.066 TEUR (Vj. 11.155 TEUR) für die im Besitz von außen stehenden Aktionären befindlichen Aktien ergibt. Bezüglich der Entwicklung und Zusammensetzung der eigenen Anteile wird auf die nachfolgenden Ausführungen unter der Überschrift „Eigene Anteile“ verwiesen.

Die Aktien der Deutsche Balaton AG waren bis zum 30. Dezember 2014 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Regulierten Markt (General Standard) zugelassen und an den Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, München und Stuttgart jeweils in den Freiverkehr einbezogen. Die Zulassung zum regulierten Markt an der Frankfurter Börse endete mit Ablauf des 30. Dezember 2014. Auf Antrag des Vorstands der Deutsche Balaton AG wurden die Aktien der Deutsche Balaton AG mit Wirkung zum 2. Januar 2015 in den Open Market, Entry Standard, an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Demzufolge ist die Deutsche Balaton AG keine kapitalmarktorientierte Gesellschaft im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapierhandelsgesetz und damit auch keine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs.3 S.2 HGB i.V.m. § 264d HGB mehr.

Die Anzahl der Aktien blieb im Berichtszeitraum mit Stück 11.640.424 Aktien unverändert im Vergleich zum Vorjahresstichtag:

| | Geschäftsjahr 2014 | Geschäftsjahr 2013 |
|---|---|---|
| Stand Geschäftsjahresbeginn | 11.640.424 | 11.640.424 |
| Stand Geschäftsjahresende | 11.640.424 | 11.640.424 |

Eigene Anteile

Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Balaton AG vom 31. August 2010 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels an alle Aktionäre gerichteter öffentlicher Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ist der Vorstand berechtigt, den Erwerb eigener Aktien auch außerhalb der Börse vorzunehmen, wenn der Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder wenn es sich um einen Paketerwerb von mindestens 1 % des Grundkapitals handelt und ein solcher Erwerb einem Zweck dient, der im vorrangigen Interesse der Gesellschaft liegt und der Paketerwerb geeignet und erforderlich ist, diesen Zweck zu erreichen. Die Ermächtigung wurde zum 1. September 2010 wirksam und gilt bis zum 31. August 2015.

Im Berichtszeitraum wurden von der Gesellschaft aufgrund obiger Ermächtigungen der Hauptversammlung insgesamt 88.841 (Vj. 3.933) eigene Aktien erworben. Zusammen mit den bereits zum Geschäftsjahresbeginn gehaltenen 485.828 eigenen Aktien hält die Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 insgesamt 574.669 eigene Aktien. Wie im Vorjahr sind die eigenen Aktien am Grundkapital in Höhe von 575 TEUR (Vj. 486 TEUR) offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der über den rechnerischen Wert der im Geschäftsjahr 2014 erworbenen eigenen Anteile hinausgehende Teil des Kaufpreises von 972 TEUR (Vj. 35 TEUR) wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Vorstand der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, ISIN DE0005508204, hat am 19. Dezember 2014 ein weiteres Aktienrückkaufangebot für bis zu 100.000 eigene Aktien der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zu einem Erwerbspreis von 11,50 Euro beschlossen. Das Erwerbsangebot wurde am 19. Dezember 2014 veröffentlicht; die Annahmefrist endete am 9. Januar 2015 und wurde für 8.148 Aktien angenommen.

| Entwicklung des Bestands an eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2014 | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Datum** (1) | **Veränderung** (2) | **Bestand** (2) | **Erwerbspreis je Aktie** | **Gesamterwerbs-preis** |
| Anfangsbestand | | | | |
| 01.01.2014 | | 485.828 | | |
| 1. Erwerbsangebot 2014 (Annahmefrist 03.06. - 20.06.2014) | | | | |
| 25.06.2014 | 51.264 | 537.092 | 12,00 EUR | 615.168,00 EUR |
| 2. Erwerbsangebot 2014 (Annahmefrist 12.08. - 01.09.2014) | | | | |
| 04.09.2014 | 26.985 | 564.077 | 12,00 EUR | 323.820,00 EUR |
| 3. Erwerbsangebot 2014 (Annahmefrist 16.10. - 03.11.2014) | | | | |
| 06.11.2014 | 10.592 | 574.669 | 11,50 EUR | 121.808,00 EUR |
| Endbestand | | | | |

(1) Das Datum entspricht jeweils dem Valuta-Tag der Einbuchung der Aktien bei der Deutsche Balaton AG und liegt wegen der technischen Abwicklung jeweils nach dem Ende der Annahmefrist.

(2) Der jeweils genannte Betrag der Anzahl der Aktien entspricht dem Betrag des auf die jeweilige Aktienanzahl entfallenden anteiligen rechnerischen Grundkapitals.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. August 2009 hatte ein genehmigtes Kapital geschaffen und den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. August 2014 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 6.300.000,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

1. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

2. bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Ak-

tien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung; auf die Grenze von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden;

3. wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. August 2014 ein neues genehmigtes Kapital geschaffen und den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. August 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.820.212,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Die neuen Aktien können auch von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Kreditinstituten gleichgestellt sind die nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien auszuschließen:

1. Für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben.

2. Soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. den zur Optionsausübung oder Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustehen würde.

3. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der rechnerische Anteil der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals, das die Gesellschaft im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – soweit niedriger – im Zeit-

punkt der Ausübung dieser Ermächtigung hat, nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden bzw. ausgegeben werden können oder müssen, sofern die Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

4. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften.

5. Soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird.

Bedingtes Kapital

Ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 5.820.212,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.820.212 auf den Inhaber lautenden Stückaktien dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) jeweils mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 31. August 2011 beschlossenen Ermächtigung bis zum 30. August 2016 von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2011 jeweils zu bestimmenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, aufgrund der von der Hauptversammlung vom

31. August 2011 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 50.122 TEUR (Vj. 50.122 TEUR) umfasst die Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag erzielt worden sind. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Beträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gewinnrücklagen

Im Berichtszeitraum wurde in die freien Gewinnrücklagen ein Betrag in Höhe von 15.465 TEUR eingestellt. Der über den rechnerischen Wert der eigenen Aktien hinausgehende Teil des Kaufpreises in Höhe von 972 TEUR wurde mit den freien Gewinnrücklagen verrechnet. Im Einzelnen haben sich die Gewinnrücklagen wie folgt entwickelt:

| In TEUR | Gesetzliche Rücklage | Freie Gewinnrücklage | Gewinnrücklage gesamt |
|---|---|---|---|
| Stand 01.01.2013 | 0 | 38.651 | 38.651 |
| Einstellungen | 0 | 27.879 | 27.879 |
| Umgliederung | 0 | 0 | 0 |
| Verrechnung mit Anschaffungskosten eigene Anteile | 0 | -35 | -35 |
| Stand 31.12.2013 | 0 | 66.495 | 66.495 |

| In TEUR | Gesetzliche Rücklage | Freie Gewinnrücklage | Gewinnrücklage gesamt |
|---|---|---|---|
| Stand 01.01.2014 | 0 | 66.495 | 66.495 |
| Einstellungen | 0 | 15.465 | 15.465 |
| Umgliederung | 0 | 0 | 0 |
| Verrechnung mit Anschaffungskosten eigene Anteile | 0 | -972 | -972 |
| Stand 31.12.2014 | 0 | 80.988 | 80.988 |

Da die Summe der Beträge aus der gesetzlichen Rücklage und der Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen, war gemäß § 150 Abs. 2 AktG kein Betrag in die gesetzliche Rücklage einzustellen.

Gewinnvortrag

Die Hauptversammlung hat am 28. August 2014 beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 15.464.756,01 Euro in die anderen Gewinnrücklagen nach § 266 Abs.3A III Nr.4 HGB einzustellen.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014, der dem Jahresüberschuss entspricht, beträgt 935.572,93 Euro. Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 soll der handelsrechtliche Bilanzgewinn in Höhe von 935.572,93 Euro gemäß § 266 Abs.3A III Nr.4 HGB in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Stimmrechtsmeldungen

Nachfolgend sind Mitteilungen über Beteiligungen an der Deutsche Balaton AG angegeben, über die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG Angaben zu machen sind. Bei den nachfolgend genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach den angegebenen Zeitpunkten Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen über das Bestehen einer Beteiligung, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1 a WpHG bzw. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG und § 160 AktG. mitgeteilt worden sind, vor:

Mitteilungen nach Ende des Geschäftsjahres 2014 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses:

Die VV Beteiligungen Aktiengesellschaft, Heidelberg, hat uns mitgeteilt, dass ihr – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und außerdem eine unmittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehören.

Die DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Heidelberg, hat uns mitgeteilt, dass ihr – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und außerdem eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehören.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihm – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und außerdem eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehören.

Mitteilungen im Geschäftsjahr 2014:

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2014 keine Mitteilungen über das Bestehen einer Beteiligung, nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1 a zugegangen.

Mitteilungen vor dem Geschäftsjahr 2014:

Sofern und soweit der Gesellschaft von den nachfolgend genannten Meldepflichtigen vor dem Geschäftsjahr 2014 mehrere Stimmrechtsmitteilungen, die das Erreichen, Über- oder Unterschreiten von gem. § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitteilungspflichtigen Stimmrechtsschwellen betrafen, zugegangen sind, ist jeweils die letzte Meldung wiedergegeben.

- Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat uns im Geschäftsjahr 2012 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, am 24. Januar 2012 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 14,55 % (1.693.337 Stimmrechte) betragen hat.

Sofern und soweit der Gesellschaft von den nachfolgend genannten Meldepflichtigen vor dem Geschäftsjahr 2012 mehrere Stimmrechtsmitteilungen, die das Erreichen, Über- oder Unterschreiten von gem. § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitteilungspflichtigen Stimmrechtsschwellen betrafen, zugegangen sind, ist jeweils die letzte Meldung wiedergegeben.

- Die Multiadvisor Sicav mit Sitz in Luxemburg-Strassen (Staat: Luxemburg) hat uns im Geschäftsjahr 2011 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG, Heidelberg, Deutschland, am 30. Dezember 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,854 % (565.121 Stimmrechte) beträgt.

- Am 26. September 2011 haben wir gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass die Deutsche Balaton AG, Heidelberg, durch den Erwerb eigener Aktien am 23. September 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte der Deutsche Balaton AG überschritten hat. Die Deutsche Balaton AG hält am 23. September 2011 insgesamt 351.988 Stück eigene Aktien (entsprechend einem Anteil von 3,02 % der Stimmrechte) der Deutsche Balaton AG. Aus eigenen Aktien stehen der Deutsche Balaton AG keine Stimmrechte zu.

- Die IPConcept Fund Management S. A. mit Sitz in Luxemburg (Staat: Luxemburg) hat uns im Geschäftsjahr 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Ziegelhäuser Landstraße 1, 69120 Heidelberg, Deutschland, am 18. November 2008 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,02 % (636.975 Stimmrechte) beträgt. Davon ist ihr ein Stimmrechtsanteil von 2,19 % (278.005 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

- Die VV Beteiligungen AG mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 10. Dezember 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 08. Dezember 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 54,395 %, das sind 6.336.950 Stimmrechte von insgesamt 11.649.799 Stimmrechten, betrug.

- Die DELPHI Unternehmensberatung AG mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) hat uns am 10. Dezember 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 08. Dezember 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 54,395 % der Stimmrechte, das sind 6.336.950 Stimmrechte von insgesamt 11.649.799 Stimmrechten, beträgt. Hiervon sind der DELPHI Unternehmensberatung AG 54,395 % (6.336.950 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
  Die der DELPHI Unternehmensberatung AG zugerechneten Stimmrechten werden dabei über folgendes von der DELPHI Unternehmensberatung AG kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG 54,395 %, also 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
  - VV Beteiligungen AG, Heidelberg
  Sie selbst hält am 8. Dezember 2009 keine Aktien der Deutsche Balaton AG.

- Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, hat uns am 10. Dezember 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 8. Dezember 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 54,395 % der Stimmrechte, das sind 6.336.950 Stimmrechte von insgesamt 11.649.799 Stimmrechten, beträgt. Hiervon sind ihm 54,395 % (6.336.950 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
  Die ihm zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG jeweils 54,395 %, also jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
  - DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg
  - VV Beteiligungen AG, Heidelberg.
  Er selbst hält am 8. Dezember 2009 keine Aktien der Deutsche Balaton AG.

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

Rückstellungen

Die Steuerrückstellung betreffen Rückstellungen für Gewerbesteuer in Höhe von 135 TEUR (Vj. 149 TEUR) und Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von 369 TEUR (Vj. 391 TEUR).

Unter den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere erfasst:

| **In TEUR** | **31.12.2014** | **31.12.2013** |
|---|---|---|
| • Personalrückstellungen | 152 | 151 |
| • Abschluss- und Prüfungskosten | 289 | 238 |
| • Prozesskosten bzw. Prozessrisiken | 500 | 1.716 |
| • Übrige Rückstellungen | 148 | 151 |

In dem Posten „Prozesskosten bzw. Prozessrisiken“ ist eine Rückstellung für einen Rechtsstreit in Höhe von 400 TEUR (Vj. 1.600 TEUR) erfasst. Diese ist teilweise im Geschäftsjahr 2014 ertragswirksam in Höhe von 1.200 TEUR aufgelöst worden, da die Eintrittswahrscheinlichkeit sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund des Obsiegens in der ersten Instanz, reduziert hat.

Verbindlichkeiten

| Art der Verbindlichkeiten<br>In TEUR | Gesamtbetrag | davon mit einer Restlaufzeit | | | besicherte Beträge | Art der Sicherheit |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | von 1 Jahr | von 1 Jahr bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 14.707<br>(Vj. 31.720) | 14.707<br>(Vj. 31.720) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | 14.707<br>(Vj. 31.720) | Wertpapierdepots |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 73<br>(Vj. 88) | 73<br>(Vj. 88) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 23.685<br>(Vj. 19.525) | 23.685<br>(Vj. 19.525) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | 9.223<br>(Vj. 9.183) | Wertpapierdepot gem. Aktienverpfändungsvertrag |
| 4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0<br>(Vj. 1) | 0<br>(Vj. 1) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 352<br>(Vj. 207) | 113<br>(Vj. 101) | 239<br>(Vj. 106) | 0<br>(Vj. 0) | 0<br>(Vj. 0) | |
| Summe | 38.817<br>(Vj. 51.541) | 38.578<br>(Vj. 51.435) | 239<br>(Vj. 106) | 0<br>(Vj. 0) | 23.890<br>(Vj. 40.903) | |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 14.707 TEUR (Vj. 31.720 TEUR). Der Rückgang geht einher mit einer Reduzierung der Guthaben bei Kreditinstituten und ist des Weiteren eine Folge aus dem positiven operativen- und Investitions-Cash Flow, insbesondere aus Wertpapierverkäufen, der zur Tilgung verwendet wurde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum 31. Dezember 2014 23.685 TEUR (Vj. 19.525 TEUR). Es handelt sich um Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 22.248 TEUR (Vj. 19.020 TEUR) und Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahmen im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 891 TEUR (Vj. 167 TEUR) gegenüber der CornerstoneCapital Verwaltungs AG, Heidelberg, und der Balaton Agro Invest AG, Heidelberg, sowie Verbindlichkeiten aus steuerlichen Organschaften in Höhe von 534 TEUR (Vj. 326 TEUR).

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten von 207 TEUR auf 352 TEUR begründet sich im Wesentlichen durch Zuschreibungen auf Verbindlichkeiten von Unterbeteiligungen auf den Erfüllungsbetrag. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten überwiegend Verbindlichkeiten aus Unterbeteiligungen in Höhe von 239 TEUR (Vj. 106 TEUR), eine Verbindlichkeit aus einer Kaufpreisnachbesserung in Höhe von 75 TEUR (Vj. 75 TEUR) und Steuern in Höhe von 37 TEUR (Vj. 24 TEUR). Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind in Höhe von 2 TEUR (Vj. 2 TEUR) erfasst.

Für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen waren zum Bilanzstichtag Pfandrechte an Wertpapieren in Höhe von 9.223 TEUR (Vj. 9.183 TEUR) bestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollumfänglich durch bankübliche Verpfändung von Wertpapierdepots und Bankkonten besichert.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus Finanzanlagen

Die Erträge aus Finanzanlagen im Gesamtumfang von 9.064 TEUR (Vj. 1.453 TEUR) beinhalten im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 8.034 TEUR (Vj. 132 TEUR) Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen. Im Wesentlichen ist hier ein Ertrag aus der CornerstoneCapital II AG & Co. KG, Frankfurt, in Höhe von 7.748 TEUR (Vj. 0 TEUR) erfasst, der insbesondere aus dem Verkauf der Anteile der Qualification Star GmbH, Bad Soden, resultiert. Weitere Erträge in Höhe von 1.030 TEUR (Vj. 1.321 TEUR) sind Dividendenerträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Aus Gewinnabführungsverträgen resultieren Erträge in Höhe von 78 TEUR (Vj. 411 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus Gewinnabführungen der ABC Beteiligungen AG in Höhe von 18 TEUR (Vj. 391 TEUR) und der CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH in Höhe von 60 TEUR (Vj. 19 TEUR).

Verluste aus Gewinnabführungsverträgen

Im Berichtsjahr 2014 resultiert ein Verlust aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 891 TEUR (Vj. 167 TEUR) aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der CornerstoneCapital Verwaltungs AG in Höhe von 696 TEUR (Vj. 167 TEUR) und der Balaton Agro Invest AG in Höhe von 195 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen

Bei den Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 21.286 TEUR (Vj. 31.330 TEUR) handelt es sich insbesondere um einen Ertrag aus dem Verkauf von Aktien an der Gentherm Inc. in Höhe von 10.768 TEUR (Vj. 21.772 TEUR), sowie einen Ertrag aus der Veräußerung von Aktien an der Nemetschek AG, München, in Höhe von 5.841 TEUR (Vj. 1.932 TEUR). Ein weiterer Ertrag in Höhe von 2.959 TEUR konnte durch den Verkauf der Aktien an der aleo solar AG, Prenzlau, an die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, erzielt werden. Erträge in Höhe von 1.156 TEUR (Vj. 7.521 TEUR) wurden aus dem Verkauf von weiteren 9 (Vj. 18) Finanzanlagen generiert. Zudem entstand ein Ertrag im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung aus der Einbringung eines Beteiligungsunternehmens in ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 562 TEUR.

Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen

Die Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 157 TEUR (Vj. 1 TEUR) resultieren zum einen aus der Einbringung eines Beteiligungsunternehmens in ein verbundenes Unternehmen, im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung, in Höhe von 109 TEUR und aus dem Verkauf von 3 (Vj. 1) Wertpapieren in Höhe von 48 TEUR (Vj. 1 TEUR).

Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens

Der Ertrag aus dem Verkauf von Wertpapieren resultiert aus dem Verkauf von 2 (Vj. 6) Wertpapieren in Höhe von 29 TEUR (Vj. 133 TEUR).

Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens

Im Geschäftsjahr 2014 entstand kein Verlust aus dem Abgang eines Wertpapiers des Umlaufvermögens (Vj. 1 TEUR).

Zuschreibungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Zuschreibungen wurden in Höhe von 1.925 TEUR (Vj. 4.384 TEUR) erfasst, soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen am Bilanzstichtag nicht mehr bestanden haben. Die Zuschreibungen wurden höchstens bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen. Auf die Zuschreibungen entfallen keine Zuschreibungen auf verbundene Unternehmen (Vj. 3.149 TEUR). Zuschreibungen auf Beteiligungen wurden in Höhe von 1.410 TEUR (Vj. 0 TEUR) und Zuschreibungen auf Wertpapiere wurden in Höhe von 387 TEUR (Vj. 1.235 TEUR) vorgenommen. Auf Wertpapiere des Umlaufvermögens entfallen 128 TEUR (Vj. 0 TEUR) Zuschreibungen.

Im Geschäftsjahr 2014 stellen sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens mit 30.469 TEUR (Vj. 18.811 TEUR) wie folgt dar:

| Abschreibungen auf: | Abschreibungen | - davon auf Grund der „10/20 Regel“ | - davon auf Grund von Unternehmensmeldungen und Unternehmenswertung |
|---|---|---|---|
| Verbundene Unternehmen | 48 TEUR (Vj. 3.025 TEUR) | 0 TEUR (Vj. 0 TEUR) | 48 TEUR (Vj. 3.025 TEUR) |
| Börsennotierte Beteiligungen | 13.743 TEUR (Vj. 1.952 TEUR) | 0 TEUR (Vj. 542 TEUR) | 13.743 TEUR (Vj. 1.410 TEUR) |
| Nicht Börsennotierte Beteiligungen | 2.226 TEUR (Vj. 1.410 TEUR) | 0 TEUR (Vj. 0 TEUR) | 2.226 TEUR (Vj. 1.410 TEUR) |
| Börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens | 13.523 TEUR (Vj. 12.109 TEUR) | 753 TEUR (Vj. 1.358 TEUR) | 12.770 TEUR (Vj. 10.751 TEUR) |
| Nicht Börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens | 535 TEUR (Vj. 314 TEUR) | 0 TEUR (Vj. 0 TEUR) | 535 TEUR (Vj. 314 TEUR) |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 394 TEUR (Vj. 1 TEUR) | 0 TEUR (Vj. 0 TEUR) | 394 TEUR (Vj. 1 TEUR) |

Die Abschreibungen auf Grund der „10/20 Regel“ in Höhe von 753 TEUR (Vj. 1.900 TEUR) sowie Abschreibungen auf Grund von Unternehmensmeldungen 29.716 TEUR (Vj. 16.911 TEUR) sind nach der unter Punkt 2 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode erfasst.

Die Abschreibungen bei den börsennotierten Beteiligungen betrifft die Beteiligung Goldrooster AG in Höhe von 13.073 TEUR auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Jahresabschlüsse, die zur Einstellung der Börsennotierung im Februar 2015 geführt haben.

Bei den Abschreibungen der nicht börsennotierten Beteiligungen handelt es sich um eine Start-up Beteiligung in Höhe von 1.217 TEUR und um eine spanische Beteiligung in Höhe von 1.008 TEUR. Bei den Abschreibungen auf börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens handelt es sich infolge der Anwendung der „10/20 Regel“ im Wesentlichen um eine deutsche Holding mit vermeintlich operativen Tätigkeiten in China in Höhe von 240 TEUR. Abschreibungen aufgrund von negativen Unternehmensmeldungen, insbesondere des Antrags auf die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, in diesem Posten betreffen die Ultrasonic AG in Höhe von 6.166 TEUR aufgrund eines Aussetzens des Handels, einer negativen Unternehmensmeldung die Ming Le Sports AG in Höhe von 4.973 TEUR, infolge eines vorläufigen Insolvenzverfahrens die Youbisheng Green Paper AG, Köln, in Höhe von 354 TEUR, sowie aufgrund eines voraussichtlichen Schuldenschnitts zwei ausländische Anleihen in Höhe von 1.248 TEUR.

Der Anteil für Abschreibungen auf Finanzanlagen mit vermeintlich operativer Geschäftstätigkeit in China liegt somit bei insgesamt 25.026 TEUR (Vj. 9.152 TEUR).

Die Abschreibungen auf ein Wertpapier des Umlaufvermögens in Höhe von 394 TEUR (Vj. 1 TEUR) resultiert aus einer negativen Unternehmensmeldung und der bisher nicht geleisteten Zinszahlungen. Zudem wurde als werterhellendes Ereignis im Februar 2015 die Eröffnung des vorläufigen Insolvenzverfahrens berücksichtigt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 2.999 TEUR (Vj. 2.316 TEUR) und enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, insbesondere für einen Rechtsstreit in Höhe von 1.200 TEUR infolge einer reduzierten Eintrittswahrscheinlichkeit, Erlöse aus Weiterbelastungen und Konzernumlagen in Höhe von 203 TEUR (Vj. 205 TEUR) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 939 TEUR (Vj. 395 TEUR). Periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Darlehensforderungen sind mit 404 TEUR (Vj. 0 TEUR) erfasst.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1.408 TEUR (Vj. 1.222 TEUR) erhöht und resultieren insbesondere aus Personalanpassungen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Abschreibungen sind in Höhe von 67 TEUR (Vj. 66 TEUR) erfasst und entfallen auf Software und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 belaufen sich auf insgesamt 3.231 TEUR (Vj. 4.632 TEUR).

Darin enthalten sind im Wesentlichen:

| **In TEUR** | **2014** | **2013** |
|---|---|---|
| • Forderungsverluste | 1.549 | 1.945 |
| • Rechts- und Beratungskosten sowie Prozesskosten/-Risiken | 549 | 1.222 |
| • Abschluss- und Prüfungskosten | 375 | 280 |
| • Aufwendungen auf Währungsumrechnungen | 1 | 486 |
| • Mieten für Büroflächen und Lagerraum | 154 | 124 |
| • Kosten für die Hauptversammlung und Investor Relations | 65 | 33 |

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 3.210 TEUR (Vj. 2.405 TEUR) sind im Wesentlichen Zinserträge aus Genussscheinen und Genussrechten in Höhe von 906 TEUR (Vj. 854 TEUR), Zinserträge aus Schiffsanleihen in Höhe von 520 TEUR (Vj. 52 TEUR) sowie Zinserträge und Gewinnbeteiligungen aus ausgereichten Darlehen an ein Beteiligungsunternehmen in Höhe von 497 TEUR (Vj. 561 TEUR). Des Weiteren enthält der Posten sonstige Zinserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von 558 TEUR (Vj. 352 TEUR). Die verbleibenden Erträge in Höhe von 729 TEUR resultieren überwiegend aus Zinsen aus Forderungen, Anleihen und Inhaberschuldverschreibungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen belaufen sich auf 1.407 TEUR (Vj. 1.765 TEUR) und enthalten Aufwendungen für Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.007 TEUR (Vj. 1.064 TEUR), sowie Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten, überwiegend gegenüber Kreditinstituten, in Höhe von 400 TEUR (Vj. 475 TEUR).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 27 TEUR (Vj. 303 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Gewerbesteuer sowie Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag. Es sind Steuererstattungen enthalten.

## 5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftung, Treuhandverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 1.047 TEUR, wovon 140 TEUR innerhalb eines Jahres und 454 TEUR innerhalb von zwei bis fünf Jahren und 454 TEUR über 10 Jahre fällig sind.

Die Deutsche Balaton AG hat mit der CornerstoneCapital Verwaltungs AG in einem Rahmenvertrag vom 12. März 2014 eine maximale Einzahlungsverpflichtung für Neuinvestitionen bei der Conerstone-Capital Verwaltungs AG in Höhe von 100.000 TEUR vereinbart. Die Deutsche Balaton AG ist als Mitglied im Investitionsausschuss an allen Investitionen mitbestimmungsberechtigt. Die Einzahlungsverpflichtung besteht daher nur dann, wenn das Mitglied der Deutsche Balaton AG im Investitionsausschuss dem Beschluss zur Tätigung einer Investition zustimmt.

Zum Bilanzstichtag besteht eine formelle Einzahlungsverpflichtung der Gesellschaft als Kommanditist der CornerstoneCapital II AG & Co. KG, Frankfurt am Main, in Höhe von 11.390 TEUR. Im Geschäftsjahr 2012 ist die vertragliche Investitionsphase des Fonds ausgelaufen; die Einzahlungsverpflichtung besteht somit nur noch für Nachinvestitionen bis zum 31. Dezember 2018. Darüber hinaus besteht die Einzahlungspflicht zur Deckung der laufenden Fondskosten. Es bedarf einer Zustimmung der Deutsche Balaton AG für wirtschaftlich begründete Nachinvestitionen.

Es besteht eine Darlehenszusage an ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 8.000 TEUR.

Eine Darlehenszusage zur Anleihezeichnung in Höhe von 1.500 TEUR besteht aufgrund einer Gesellschaftervereinbarung vom 9. Oktober 2014 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 gegenüber einem Unternehmen, welches zum Bilanzstichtag unter den „Wertpapieren des Anlagevermögens “ ausgewiesen wird.

Weiter war zum Abschlussstichtag ein Angebot der Deutsche Balaton AG zum Erwerb eigener Aktien ausstehend. Das Angebot war auf den Erwerb von bis zu 100.000 Aktien der Deutsche Balaton AG zu einem Kaufpreis von 11,50 Euro je Aktie beschränkt. Somit bestand zum Abschlussstichtag eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.150 TEUR. Im Januar 2015 konnten im Rahmen des Angebots 8.148 Stück Aktien zu einem Gegenwert von 94 TEUR erworben werden.

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Beteiligungsvereinbarung verpflichtet, Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 800 TEUR zu zeichnen. Diese Verpflichtung ist befristet bis zum 31. März 2018.

Ferner gibt es eine Einzahlungsverpflichtung aus einem Darlehensvertrag gegenüber einer Beteiligung in Höhe von 200 TEUR sowie die Verpflichtung zur Übernahme von Anleihen in Höhe von 600 TEUR.

Gegenüber den weiteren Gesellschaftern eines Beteiligungsunternehmens besteht die Verpflichtung zur Darlehensgewährung in Höhe von 375 TEUR. Die Einzahlungsverpflichtung besteht nur dann, sofern die Deutsche Balaton AG von dem Geschäftsmodell weiterhin überzeugt ist.

Gegenüber einer weiteren Beteiligung besteht eine Darlehenszusage in Höhe von 200 TEUR.

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Aktionärsvereinbarung verpflichtet, ein Mezzanine–Darlehen in Höhe von 190 TEUR gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zu gewähren.

Die Gesellschaft hat gegenüber einem verbundenen Unternehmen sowie gegenüber einer Bank für die Finanzierung eines Beteiligungsunternehmens eine Rangrücktrittserklärung abgegeben.

Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sind nicht bestellt worden.

**Mitglieder der Organe**

Vorstand:

Dipl.-Kfm. Rolf Birkert, Frankfurt am Main
Dipl.-Kfm. Jens Jüttner, Hofheim
Dipl.-Betriebsw. Dominik Eble, Rauenberg (1. April 2014 bis 30. Juni 2014)
Dipl.-Kfm. Hansjörg Plaggemars, Stuttgart (ab 1. Oktober 2014)

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

---

Aufsichtsrat:

- Wilhelm K. Thomas Zours, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
  Vorstandsmitglied DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg
  Vorstandsmitglied VV Beteiligungen AG, Heidelberg

- Dipl.-Kfm. Philip Hornig, Mannheim
  Stellvertretender Vorsitzender
  Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

- Dr. Burkhard Schäfer, Mannheim
  Unternehmensberater

Angaben zur Mitgliedschaft der Organmitglieder in Aufsichtsräten im Geschäftsjahr 2014:

Herr Rolf Birkert war im Geschäftsjahr 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- CARUS AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Deutsche Balaton Immobilien I AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Kinghero AG, Wiesbaden (ab 10. November 2014)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Mistral Media AG, Frankfurt
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Strawtec Group AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender (bis 4. Februar 2015)
- Balonta AG, Heidelberg (ab 16. April 2015)
- Ming Le Sports AG, Frankfurt (ab 27. April 2015)

Herr Jens Jüttner war im Geschäftsjahr 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg (bis 30. April 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Balaton Agro Invest AG, Heidelberg (bis 17. November 2014)
- Beta Systems Software AG, Berlin (ab 9. April 2014)
- Beta Systems DCI Software Aktiengesellschaft, Berlin (ab 28. Januar 2015)
- Beta Systems IAM Software Aktiengesellschaft, Berlin (ab 28. Januar 2015)
- capFlow AG, München
  Aufsichtsratsvorsitzender
- ConBrio Beteiligungen AG, Heidelberg (bis 30. April 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender
- CornerstoneCapital Verwaltungs AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG (bis 15. April 2014 firmierend unter DZ Portfolio 10 AG), Bad Vilbel
- Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, Heidelberg (bis 17. November 2014)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- HW Verwaltungs AG, Halberstadt (ab 14. April 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender (ab 5. Mai 2014)

- PWI-PURE SYSTEM AG, Mannheim
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Scintec AG, Rottenburg am Neckar (bis 5. Mai 2014)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Dominik Eble war im Geschäftsjahr 2014 im Zeitraum vom 1. April 2014 bis 30. Juni 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg (ab 30. April – 26. Juni 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender (ab 2. Mai 2014)
- ConBrio Beteiligungen AG, Heidelberg (ab 30. April – 26. Juni 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender (ab 2. Mai 2014)
- Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein (ab 15. April – 17. Juni 2014)

Herr Hansjörg Plaggemars war im Geschäftsjahr 2014 ab 1. Oktober 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg (ab 9. Oktober 2014)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 10. Oktober 2014)
- Balaton Agro Invest AG, Heidelberg (ab 26. November 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Deutsche Balaton Immobilien I AG, Heidelberg (ab 17. Oktober 2014)
- Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, Heidelberg (ab 26. November 2014)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Strawtec Group AG, Heidelberg (ab 25. Februar 2015)
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 16. März 2015)
- Balonta AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 16. April 2015)

Herr Wilhelm K. Thomas Zours war im Geschäftsjahr 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- Beta Systems Software AG, Berlin
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein (bis 17. Juni 2014)
  Aufsichtsratsvorsitzender
- Strawtec Group AG, Heidelberg (ab 27. Februar 2015)
  Aufsichtsratsvorsitzender (ab 16. März 2015)

Herr Philip Hornig war im Geschäftsjahr 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ConBrio Beteiligungen AG, Heidelberg
  Aufsichtsrat, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 30. Juni 2014)
- CornerstoneCapital Verwaltungs AG, Heidelberg
- DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Prisma Equity AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Dr. Burkhard Schäfer war im Geschäftsjahr 2014 Mitglied in folgenden Aufsichtsräten:

- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg
- ConBrio Beteiligungen AG, Heidelberg
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Mistral Media AG, Frankfurt
  Aufsichtsratsvorsitzender
- DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg
  Aufsichtsratsvorsitzender
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg
- GPXS Services AG, München
  Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

**Vergütungen der Mitglieder der Organe**

Die Gesamtbezüge des Vorstands für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf 493 TEUR (Vj. 422 TEUR). Einem Vorstandsmitglied wurden mehrere Darlehen in Summe von 307 TEUR inkl. Zinsen (Zinssätze: zwischen 4,5 und 7,5 % p.a., Tilgung im Geschäftsjahr 2014: 5 TEUR (Vj. 0 TEUR), Laufzeiten: bis zum 31. Dezember 2014 und gegen entsprechende Sicherheiten) gewährt.

Die Hauptversammlung vom 31. August 2011 hat den Vorstand gemäß § 286 Abs. 5 HGB ermächtigt, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 6 und 7 HGB für den Jahresabschluss und in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 6 und 7 HGB für den Konzernabschluss verlangten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2015 zu unterlassen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit im Berichtszeitraum betragen insgesamt 32 TEUR (Vj. 32 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden neben dem Vorstand durchschnittlich 14 (Vj. 13) Mitarbeiter beschäftigt.

Abschlussprüferhonorar

Die Angabe über das Honorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, zusammengefasst für alle Konzernunternehmen..

## 6. Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft stellt zum 31. Dezember 2014 als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Der Konzernabschluss wird nach § 325 Abs. 1 HGB im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ist selbst nicht in den Konzernabschluss eines Mutterunternehmens einbezogen.

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

## 7. Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen von mind. 20 Prozent der Anteile

| Name der Gesellschaft | | Sitz | Kapital-anteil | Eigen-kapital in TEUR | Jahresüber-schuss/ -fehlbetrag in TEUR |
|---|---|---|---|---|---|
| Abalo Media GmbH | | Wien (A) | 47% | -2.437 | -1.093 |
| Abalo Media Holding GmbH | | Wien (A) | 47% | 1.604 | -237 |
| ABC Beteiligungen AG | | Heidelberg | 100% | 15.706 | 0 |
| Heidelberger Beteiligungsholding AG | | Heidelberg | 86% | 19.234 | 1.980 |
| AEE Ahaus-Enscheder AG (31.12.2013) | | Ahaus | 86% | 720 | 206 |
| ASE AG (31.12.2013) | | Bruchsal | 25% | 361 | 0 |
| Balaton Agro Invest AG | | Heidelberg | 100% | 804 | 0 |
| Balaton Agro Investment plc | | Addis Ababa (ET) | 99,9% | 77 | -4 |
| E.D.A. Agro Industry plc | | Addis Ababa (ET) | 86% | 496 | -2 |
| Balonta AG | | Heidelberg | 100% | 93 | -5 |
| Beta Systems Software AG * (30.09.2014) | | Berlin | 50,02% | 32.905 | 155 |
| Beta GRC Solutions GmbH (30.09.2014) | | Berlin | 100% | 21 | -2 |
| Beta GRC Consulting GmbH (30.09.2014) | | Berlin | 100% | 21 | -2 |
| Beta Systems EDV-Software Ges.m.b.H (30.09.2014) | | Wien (A) | 100% | 801 | 28 |
| Beta Systems Software AG (30.09.2014) | | Wallisellen (CH) | 100% | 882 | -65 |
| Beta Systems Software BV (30.09.2014) | | Nieuwegein (NL) | 100% | 328 | 116 |
| Beta Systems Software Espana SL (30.09.2014) | | Madrid (E) | 100% | 358 | -39 |
| Beta Systems Software France SARL (30.09.2014) | | Saint Thibault des Vignes (F) | 100% | 1.767 | -857 |
| Beta Systems Software Ltd. (30.09.2014) | | Mortimer (GB) | 100% | -2.050 | 245 |
| Beta Systems Software of North America, Inc. (30.09.2014) | | McLean (USA) | 100% | 8.568 | -601 |
| Beta Systems Software of Canada Inc. (30.09.2014) | | Calgary (CAN) | 100% | -1.669 | -961 |
| Beta Systems Software SPRL (30.09.2014) | | Louvaine-la-Neuve (Belgien) | 100% | 346 | 28 |
| Beta Systems Software SRL (30.09.2014) | | Mailand (I) | 100% | 800 | -198 |
| Betann Systems AB (30.09.2014) | | Täby (S) | 100% | 785 | -50 |
| Horizont Software GmbH | | München | 100% | 835 | 778 |
| Horizont IT Services CZ s.r.o | | Budejovice (CZ) | 100% | 291 | -41 |
| SI Software Innovation GmbH (30.09.2014) | | Neustadt an der Weinstraße | 100% | 511 | 0 |
| capFlow AG(31.12.2013) | | München | 46% | 2.305 | 552 |
| CARUS AG | | Heidelberg | 74% | -1.543 | -294 |
| ConBrio Beteiligungen AG | | Heidelberg | 100% | 2.574 | 9 |
| CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH | | Frankfurt am Main | 100% | 3.952 | 0 |
| Infoniqa HR Holding GmbH | | Thalheim bei Wels (A) | 70% | 323 | -60 |
| Infoniqa HR Solutions GmbH | | Thalheim bei Wels (A) | 49,9% | -497 | -120 |
| Human Solutions GmbH | | Kaiserslautern | 42% | 2.062 | 693 |
| CornerstoneCapital II AG & Co. KG | | Heidelberg | 100% | 14.306 | 8.008 |

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ACTech Holding GmbH (31.12.2013) | Freiberg | 40% | -286 | -1.508 |
| Data Management Invest AG | Baar (CH) | 68% | 2.265 | 227 |
| Infoniqa SQL AG | Baar (CH) | 100% | 1.585 | 609 |
| GlassHouse Technologies GmbH (31.12.2013) | München | 100% | -473 | 7 |
| Eltec Elektronik AG | Mainz | 56% | 1.413 | -174 |
| Eltec Security GmbH i.L. ( 31.12.2011) | Mainz | 100% | -95 | -102 |
| Prime Security GmbH (31.12.2011) | Mainz | 25% | 7 | 8 |
| Eppstein Foils Holding GmbH | Eppstein | 70% | 12.509 | 1.689 |
| EppsteinFOILS GmbH & Co. KG | Eppstein | 100% | 2.000 | 3.582 |
| Verwaltungsgesellschaft Eppstein Foils mbH | Eppstein | 100% | 94 | 3 |
| Eppstein Technologies GmbH | Eppstein | 100% | 28 | 0 |
| Infoniqa HR Invest GmbH | Thalheim bei Wels (A) | 70% | 2.402 | 458 |
| Infoniqa Payroll Holding GmbH | Thalheim bei Wels (A) | 74% | 2.626 | 1.002 |
| Infoniqa LGV Payroll Services GmbH | Graz (A) | 100% | 571 | 271 |
| Infoniqa LGV Payroll Solutions GmbH | Salzburg (A) | 100% | 456 | 331 |
| Infoniqa Payroll GmbH | Böblingen | 100% | 597 | 369 |
| CornerstoneCapital Verwaltungs AG | Heidelberg | 100% | 543 | 0 |
| Deutsche Balaton Erste Schiffsverwaltungs GmbH (bis 17.06.2014 firmierend unter Zweite Navo Mare Verwaltungs GmbH) | | 100% | 27 | 4 |
| Deutsche Balaton Immobilien I AG | Heidelberg | 100% | 170 | -262 |
| Dio Deutsche Immobilien Opportunitäten AG (bis 15.04.2014 firmierend unter DZ Portfolio 10 AG) (30.06.2014) | Bad Vilbel | 51% | 79 | 1 |
| Platin 953. GmbH (30.06.2014) | Bad Vilbel | 100% | 21 | -3 |
| Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG | Heidelberg | 100% | -489 | -24 |
| Goldrooster AG (31.12.2012) | Berlin | 36% | 22.138 | -515 |
| Hart Technik kft. | Pomaz (HU) | 100% | 910 | 232 |
| HW Verwaltungs AG | Halberstadt | 50% | 2.003 | 3 |
| Hyrican Informationssysteme AG (31.12.2013) | Kindelbrück | 43% | 28.182 | 676 |
| Investunity AG | Heidelberg | 65% | 413 | -44 |
| Mistral Media AG ( 31.12.2013) | Frankfurt am Main | 32% | 132 | 895 |
| MS "Active" Schiffahrts GmbH & Co. KG (bis 26.06.2014 firmierend unter MS "Joy" Schiffahrts GmbH & Co. KG) | Haren - Ems | 95% | 2.191 | -452 |
| PWI-PURE SYSTEM AG | Mannheim | 49,9% | 1.345 | -76 |
| Prisma Equity AG | Heidelberg | 100% | 20.297 | 1.019 |
| BNS Holding GmbH | Frankfurt am Main | 100% | 25 | -1 |
| Scintec Aktiengesellschaft (31.12.2013) | Rottenburg am Neckar | 25% | 2.159 | -76 |
| Strawtec Estate LTD | Kigali (RWA) | 100% | 467 | -2 |
| Tabalon AG | Heidelberg | 100% | 94 | -4 |
| Web Financial Group SA (31.12.2013) | Madrid (E) | 28% | 7.088 | 618 |

* Die Werte des Eigenkapitals und der Jahresergebnisse des Geschäftsjahres 2013/2014 ergeben sich aus den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften (unkonsolidiert).

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

Angabe von Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften von mind. 5 Prozent der Stimmrechte:

| Name der Gesellschaft | | Sitz | Kapital-anteil | Eigen-kapital in TEUR | Jahresüber-schuss/ -fehlbetrag in TEUR |
|---|---|---|---|---|---|
| Easy Software AG (31.12.2013) | | Mülheim an der Ruhr | 5% | 13.002 | 1.536 |
| Kartonpack Rt. | | Debrecen (HU) | 8% | 4.458 | 3 |
| Ming Le Sports AG (31.12.2012) | | Frankfurt am Main | 15% | 19.652 | -962 |
| Ultrasonic AG (31.12.2013) | | Köln | 7% | 22.357 | 976 |

**ANHANG** für das Geschäftsjahr 2014

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, 69120 Heidelberg

---

**Anmerkungen:**

- Die Angaben werden grundsätzlich in Tausend Euro (=TEUR) per 31. Dezember 2014 gemacht.
- Die Angaben zum Kapitalanteil sind kaufmännisch gerundet ohne Nachkommastellen angegeben.
- Die Angaben erfolgen grundsätzlich auf den Stichtag 31. Dezember 2014, sofern in der Spalte „Name der Gesellschaft“ kein anderer Stichtag in Klammern angegeben ist. Vom 31. Dezember 2014 abweichende Stichtage können durch abweichende Wirtschaftsjahre oder durch noch nicht vorliegende offizielle Daten der Gesellschaften zum 31. Dezember 2014 entstehen.
- Angaben in Euro zur Hart-Technik Kft. und Kartonpack Rt. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 315,54 HUF) angegeben.
- Angaben in Euro zur Data Management Invest AG und Infoniqa SQL AG sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 1,2024 CHF) angegeben.
- Angaben in Euro zur BETA North America sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 1,2141 USD) angegeben.
- Angaben in Euro zur Betann Systems AB sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 9,3930 SEK) angegeben.
- Angaben in Euro zur Beta Systems Software of Canada Inc. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 1,4063 CAD) angegeben.
- Angaben in Euro zur Beta Systems Software Ltd. sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 0,7789 GBP) angegeben.
- Angaben in Euro zur Balaton Agro Investment plc. sind unter Berücksichtigung des letzten im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 24,5700 ETB) angegeben.
- Angaben in Euro zur E.D.A Agro Industry plc. sind unter Berücksichtigung des letzten im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 24,5 ETB) angegeben.
- Angaben in Euro zur Strawtec Estate LTD. sind unter Berücksichtigung des letzten im Kalenderjahr 2014 am 31. Dezember 2014 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 833,33 RWF) angegeben.

- Zwischen der Deutsche Balaton AG und der CornerstoneCapital Verwaltungs AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrags von der Deutsche Balaton AG auszugleichende Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2014 der CornerstoneCapital Verwaltungs AG beläuft sich auf 696 TEUR.
- Zwischen der Deutsche Balaton AG und der Balaton Agro Invest AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrags von der Deutsche Balaton AG auszugleichende Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2014 der Balaton Agro Invest AG beläuft sich auf 195 TEUR.
- Zwischen der Deutsche Balaton AG und der ABC Beteiligungen AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrags an die Deutsche Balaton AG abzuführende Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 der ABC Beteiligungen AG beläuft sich auf 18 TEUR.
- Zwischen der Deutsche Balaton AG und der CornerstoneCapital Beteiligungen AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrags an die Deutsche Balaton AG abzuführende Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 der CornerstoneCapital Beteiligungen AG beläuft sich auf 60 TEUR.
- Zwischen der Eppstein Foils Holding GmbH und der Eppstein Technologies GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2014 der Eppstein Technologies GmbH beläuft sich auf 1.409 TEUR und wird durch die Eppstein Foils Holding GmbH ausgeglichen.
- Für die SI Software Innovation GmbH liegt ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Beta Systems Software AG vor.

**Unterschrift des Vorstands**

Heidelberg, 21. Mai 2015

Ort, Datum Unterschrift

**Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg**
**Entwicklung des Anlagevermögens 2014**

Anlage 3
Anhang

| | | Anschaffungskosten | | | | | Kumulierte Abschreibungen | | | | | | Buchwerte | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 01.01.2014 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchung EUR | 31.12.2014 EUR | 01.01.2014 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | Zuschreibungen EUR | 31.12.2014 EUR | 31.12.2014 EUR | 31.12.2013 EUR |
| **I.** | **Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | | | | | | | | | | |
| | entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 73.200,31 | 7.061,12 | 0,00 | 0,00 | 80.261,43 | 25.396,31 | 26.235,12 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.631,43 | 28.630,00 | 47.804,00 |
| **II.** | **Sachanlagen** | | | | | | | | | | | | | |
| | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 365.033,69 | 30.557,20 | 0,00 | 0,00 | 395.590,89 | 181.740,69 | 40.745,20 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 222.485,89 | 173.105,00 | 183.293,00 |
| **III.** | **Finanzanlagen** | | | | | | | | | | | | | |
| 1. | Anteile verbundene Unternehmen | 67.411.884,99 | 5.936.527,55 | 0,00 | 429.515,46 | 73.777.928,00 | 4.428.794,19 | 48.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 4.476.794,19 | 69.301.133,81 | 62.983.090,80 |
| 2. | Ausleihungen an verb. Unternehmen | 6.500.000,00 | 0,00 | 6.499.998,00 | -2,00 | 0,00 | 1.699.998,00 | 0,00 | 1.699.998,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 4.800.002,00 |
| 3. | Beteiligungen | 30.616.160,14 | 8.740.029,64 | 1.560.418,46 | -429.515,46 | 37.366.255,86 | 5.978.692,98 | 15.968.989,67 | 0,00 | 0,00 | 1.409.998,00 | 20.537.684,65 | 16.828.571,21 | 24.637.467,16 |
| 4. | Ausleihungen an Unternehmen m.d. ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.000.000,00 | 1.100.000,00 | 1.000.000,00 | 0,00 | 1.100.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.100.000,00 | 1.000.000,00 |
| 5. | Wertpapiere des Anlagevermögens | 93.298.234,29 | 15.485.627,72 | 15.016.811,40 | 2,00 | 93.767.052,61 | 17.377.074,98 | 14.058.486,48 | 4.316.436,07 | 0,00 | 387.237,80 | 26.731.887,59 | 67.035.165,02 | 75.921.159,31 |
| | | 198.826.279,42 | 31.262.184,91 | 24.077.227,86 | 0,00 | 206.011.236,47 | 29.484.560,15 | 30.075.476,15 | 6.016.434,07 | 0,00 | 1.797.235,80 | 51.746.366,43 | 154.264.870,04 | 169.341.719,27 |
| | | 199.264.513,42 | 31.299.803,23 | 24.077.227,86 | 0,00 | 206.487.088,79 | 29.691.697,15 | 30.142.456,47 | 6.016.434,07 | 0,00 | 1.797.235,80 | 52.020.483,75 | 154.466.605,04 | 169.572.816,27 |

**Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg,**

**Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **VORBEMERKUNG** | **2** |
| **2** | **ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS** | **3** |
| **3** | **GRUNDLAGEN DES KONZERNS** | **4** |
| 3.1 | GESCHÄFTSMODELL DER AG UND DES KONZERNS | 4 |
| 3.2 | STEUERUNGSSYSTEM | 12 |
| 3.3 | FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG | 17 |
| **4** | **WIRTSCHAFTSBERICHT** | **19** |
| 4.1 | GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN | 19 |
| 4.2 | GESCHÄFTSVERLAUF | 22 |
| 4.3 | UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG DES KONZERNS | 29 |
| 4.4 | VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS | 37 |
| 4.5 | FINANZLAGE DES KONZERNS | 45 |
| 4.6 | ERTRAGSLAGE DER KONZERNSEGMENTE UND BEDEUTENDEN KONZERNGESELLSCHAFTEN UND -BETEILIGUNGEN | 52 |
| 4.7 | GESAMTAUSSAGE ZUR VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS | 73 |
| 4.8 | ERTRAGSLAGE IM JAHRESABSCHLUSS | 74 |
| 4.9 | VERMÖGENS- UND FINANZLAGE IM JAHRESABSCHLUSS | 77 |
| 4.10 | FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN | 85 |
| **5** | **NACHTRAGSBERICHT** | **87** |
| **6** | **PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT** | **89** |
| 6.1 | PROGNOSEBERICHT | 89 |
| 6.2 | CHANCEN- UND RISIKO-BERICHT | 97 |
| 6.2.1 | ALLGEMEINE AUSSAGEN ZUM RISIKOMANAGEMENTSYSTEM | 97 |
| 6.2.2 | ZIELE UND STRATEGIE DES RISIKOMANAGEMENTS | 100 |
| 6.2.3 | ORGANISATORISCHER AUFBAU | 101 |
| 6.2.4 | EINZELRISIKEN | 105 |
| 6.2.5 | ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DER RISIKO- UND CHANCENLAGE | 138 |
| **7** | **RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN** | **139** |

# 1 Vorbemerkung

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft stellt diesen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht („zusammengefasster Lagebericht“) zum 31. Dezember 2014 gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf. Er ist im Kontext mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss zu lesen. Der Geschäftsverlauf des Deutsche Balaton Konzerns (im Folgenden auch „**Deutsche Balaton**“, „**Gesellschaft**“ oder „**Konzern**“) und der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „**AG**“ oder „**Deutsche Balaton AG**“) sind eng miteinander verbunden. Aus diesem Grund wird der Lagebericht der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft mit dem des Deutsche Balaton Konzerns zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich stets auf den Konzern, soweit nicht ausdrücklich auf die AG verwiesen wird.

Die Aktien der Deutsche Balaton AG waren bis zum 30. Dezember 2014 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Regulierten Markt (General Standard) zugelassen und an den Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, München und Stuttgart jeweils in den Freiverkehr einbezogen. Die Zulassung zum Regulierten Markt an der Frankfurter Börse endete mit Ablauf des 30. Dezember 2014. Auf Antrag des Vorstands der Deutsche Balaton AG wurden die Aktien der Deutsche Balaton AG mit Wirkung zum 2. Januar 2015 in den Open Market, Entry Standard, an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Demzufolge ist die Deutsche Balaton AG ab dem 31. Dezember 2014 keine kapitalmarktorientierte Gesellschaft im Sinne des § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes mehr.

## 2 Anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Der Konzernabschluss wird nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft wird nach den Grundsätzen der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

# 3 Grundlagen des Konzerns

## 3.1 Geschäftsmodell der AG und des Konzerns

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ist Mutterunternehmen des Deutsche Balaton Konzerns. Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ist eine Beteiligungsgesellschaft, deren Investments grundsätzlich keinen Fokus auf bestimmte Branchen aufweisen und auch geografisch keiner bestimmten Zuordnung unterliegen. Investitionen der AG erfolgen vor dem Hintergrund der Betrachtung der Chance-Risiko-Verhältnisse, wobei sowohl Mehrheits- als auch Minderheitsbeteiligungen sowie auch alternative Investments und Investments in Anleihen und Genussscheine eingegangen werden. Dabei spielen neben finanziellen Indikatoren bei der Beurteilung von Beteiligungsmöglichkeiten auch nicht messbare Faktoren, wie zum Beispiel Einschätzungen des Managements der Beteiligungen eine Rolle.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Zusammensetzung der Konzernsegmente zu verstehen, in denen die verschiedenen Unternehmensbereiche der Konzerngesellschaften abgebildet sind. Die Unternehmensbereiche sind aufgrund des Beteiligungsgeschäfts der Deutsche Balaton nicht vor dem Hintergrund einer bestimmten Ausrichtung des Konzerns oder eines Produktportfolios aufgebaut. Vielmehr ergeben sich die Segmente grundsätzlich aus den jeweiligen von der Deutsche Balaton gehaltenen Beteiligungen. Konzernsegmente können hierbei vermögensverwaltend oder operativ sein. Die vermögensverwaltenden Segmente „Balaton“ und „ABC/HDBH“ sind dabei im Wesentlichen von der Entwicklung der Aktienmärkte anhängig und verwalten ihr eigenes Vermögen. Es ist nicht das Ziel, dem Konzern eine konkrete unternehmerische Ausrichtung zu geben. Die Deutsche Balaton AG ist kein Industriekonzern, sondern weiterhin eine Beteiligungsgesellschaft. Die Konzernzusammensetzung ergibt sich hierbei aus gesetzlichen Regelungen, die in der Regel eine über 50 % liegende Beteiligung voraussetzen.

Insgesamt gliedert sich der Konzern im Geschäftsjahr 2014 in sieben Segmente:

- Segment „Balaton“
- Segment „ABC/HDBH“
- Segment „Beta Systems“
- Segment „CornerstoneCapital“

- Segment „Fidelitas“
- Segment „Immobilien“ und
- Segment „Sonstige“

Die Segmentdarstellung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Segmente sind hierbei vor dem Hintergrund der Reportinglinien im Konzern bzw. der Branchenzugehörigkeit gebildet und nicht vor dem Hintergrund einer bestimmten Ausrichtung des Konzerns oder eines Produktportfolios. Diese Segmentierung bildet die aus Sicht des Vorstands bestmögliche Einteilung, auch hinsichtlich der Investmentschwerpunkte.

Geografisch konzentriert sich der wesentliche Teil der Geschäftsaktivitäten der operativ tätigen Konzerngesellschaften in den Segmenten „CornerstoneCapital“ und „Beta Systems“ auf Deutschland und Europa, hier insbesondere die Eurozone. Teilweise werden Umsätze auch außerhalb der EU getätigt. Die im Geschäftsjahr 2014 erstmalig konsolidierten Gesellschaften Balaton Agro Investment plc, Addis Ababa, Äthiopien, E.D.A. Agro Industry plc, Addis Ababa, Äthiopien, und Strawtec Estate LTD, Kigali, Ruanda, üben ihre Geschäftstätigkeit in Afrika aus. Sie sind zum 31. Dezember 2014 noch im Aufbau.

<u>Veränderungen im Konsolidierungskreis</u>

Die im Geschäftsjahr 2014 gekauften bzw. gegründeten nachfolgenden Unternehmen sind erstmalig konsolidiert und dem Segment „Sonstige“ zugeordnet.

- AEE Ahaus-Enscheder AG, Ahaus,
- Balaton Agro Investment plc, Addis Ababa, Äthiopien,
- E.D.A. Agro Industry plc, Addis Ababa, Äthiopien,
- Deutsche Balaton Erste Schiffsverwaltungs GmbH, Haren-Ems,
- MS ”Active“ Schiffahrts GmbH & Co. KG, Haren-Ems,
- Strawtec Estate LTD, Kigali, Ruanda.

Umsatzseitig steuert die AEE Ahaus-Enscheder AG, Ahaus, infolge ihrer vermögensverwaltenden Tätigkeit nicht zu dem Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 bei. Bilanziell sowie ergebnisseitig erhöht sich durch den Erwerb die Bilanzsumme bzw. das Eigenkapital, bezogen auf den Gesamtkonzern, nur unwesentlich.

Die Gesellschaften Balaton Agro Investment plc, Addis Ababa, Äthiopien, E.D.A. Agro Industry plc, Addis Ababa, Äthiopien, und Strawtec Estate LTD, Kigali, Ruanda, befinden sich im Aufbau und sind daher ergebnisseitig für das Konzernergebnis unwesentlich. Das Segmentvermögen dieser beiden Gesellschaften beträgt zum 31. Dezember 2014 0,8 Mio. EUR .

Die MS ”Active“ Schiffahrts GmbH & Co. KG, Haren-Ems, sowie die Komplementärgesellschaft Deutsche Balaton Erste Schiffsverwaltungs GmbH, Haren-Ems, tragen zum 31. Dezember 2014 mit 0,9 Mio. EUR zu den Konzernumsatzerlösen bei. Das Segmentvermögen der beiden Gesellschaften beträgt zum 31. Dezember 2014 5,9 Mio. EUR.

Des Weiteren sind im Segment „Beta Systems“ zum 31. Dezember 2014 die Horizont Software GmbH, München, sowie Horizont IT Services CZ s.r.o, Budejovice, Tschechien, erstmalig konsolidiert. Durch den Erstkonsolidierungszeitpunkt 31. Dezember 2014 erhöht sich das Segmentvermögen um 7,2 Mio. EUR.

Die im Vorjahr unter dem Segment „Fidelitas“ ausgewiesene Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein, sowie das Tochterunternehmen Fortuna Technology GmbH, Krems/Donau, Österreich, sind innerhalb des Geschäftsjahres 2014 vollständig abgegangen und werden daher bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt 30. Juni 2014 in diesem Segment ausgewiesen. Beide Unternehmen haben zusammen im Vorjahr mit 12,2 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen im Konzern beigetragen, im Geschäftsjahr 2014 tragen diese mit 5,4 Mio. EUR bei. Durch die Entkonsolidierung hat sich die Konzernbilanzsumme um 5,8 Mio. EUR reduziert.

Die Beteiligung an der Qualification Star GmbH, Bad Soden im Taunus, inklusive ihrem Tochterunternehmen Integrata AG, Stuttgart, die im Vorjahr im Segment „Cornerstone“ als assoziiertes Unternehmen mit einem Buchwert von 3,0 Mio. EUR in den Konzernabschluss einbezogen wurde, ist Ende des Geschäftsjahres 2014 vollständig veräußert worden.

Beschreibung der Segmente

Wie im Vorjahr lag auch im Berichtszeitraum der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der Deutsche Balaton auf börsennotierten und nicht börsennotierten Unternehmensbeteiligungen im Umfang von wenigen Aktien bis zu 100-Prozent-Beteiligungen. Solche Investitionen sind im Berichtszeitraum überwiegend in den Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“ erfolgt. Im Segment „Beta Systems“ erfolgte durch die Akquisition der Horizont Software GmbH, mit ihrem Tochterunternehmen Horizont IT Services CZ s.r.o, der Erwerb einer 100-Prozent-Beteiligung.

Das vermögensverwaltende Segment „Balaton“ bildet im Konzern die Unternehmenstätigkeit der Konzernmuttergesellschaft Deutsche Balaton Aktiengesellschaft mit im Berichtszeitraum überwiegend mittel- bis langfristigen Beteiligungsinvestitionen ab und beinhaltet vor weiteren Konsolidierungsmaßnahmen sowohl Anteile an verbundenen Unternehmen, an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die jeweils sowohl börsennotiert als auch nicht börsennotiert sein können.

Das Segment „ABC/HDBH“, bestehend aus der ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, mit deren Tochtergesellschaft Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg, hat im Berichtszeitraum den Bestand an kurzfristigen Wertpapieren des Umlaufvermögens um 8,8 Mio. EUR deutlich erhöht. Dies erfolgte unter anderem mit dem weiteren Zukauf von Aktien an der Deutsche Postbank AG, Bonn, sowie dem Erwerb einer Beteiligung an der C.A.T. Oil AG, Wien. Der Bestand an langfristig gehaltenen Wertpapieren wurde demgegenüber zum Vorjahr konstant gehalten.

Neben den Investitionen in verzinsliche Anlageprodukte bilden die Investitionen in Aktien einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Segments „ABC/HDBH“. Zwischen den beiden vermögensverwaltenden Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“ ergeben sich teilweise Überschneidungen bei einzelnen Aktienbeständen. Der Anteil der Segmente „Balaton“ und „ABC/HDBH“ an der Konzernbilanzsumme liegt zum 31. Dezember 2014 bei 81 % vor Konsolidierungseffekten, wobei 67 % der Konzernbilanzsumme vor Konsolidierungseffekten aus dem Segment „Balaton“ stammen. Das Periodenergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft des Segments „Balaton“ ist mit – 4,4 Mio. EUR vor Konsolidierungseffekten wesentlich beeinflusst durch einen notwendigen Abschreibungsbedarf auf Aktien von in Deutschland börsennotierten Unternehmen mit operativem Geschäft in Chi-

na („Chinaunternehmen“) und ursächlich für den Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten (d.h. den Aktionären der Deutsche Balaton AG zuzurechnen) in Höhe von – 2,6 Mio. EUR. Demgegenüber kompensiert das Segment „ABC/HDBH“ mit 0,8 Mio. EUR vor Konsolidierungseffekten zu Teilen den Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten. Beide Segmente weisen, insbesondere aufgrund der Investments in börsennotierte Titel, eine überdurchschnittliche Abhängigkeit von der Entwicklung der Wertpapiermärkte auf. Sie konnten im Berichtsjahr von der dort weiterhin vorherrschenden, jedoch gegenüber dem Jahr 2013 gemilderten, positiven Stimmung und Entwicklung, nicht zuletzt steigenden Aktienkursen aufgrund den von den internationalen Notenbanken ausgeweiteten Geldmengen, profitieren, wenngleich diese Erträge im Segment „Balaton“ durch Wertberichtigungen auf Aktien von Chinaunternehmen überkompensiert wurden.

Die Aktivitäten der Beta Systems Software AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften werden in dem Segment „Beta Systems“ dargestellt. Die Beta Systems Software AG tritt im Markt als weltweiter Anbieter von hochwertiger, branchenübergreifender Infrastruktursoftware auf. Dabei bildet im Segment „Beta Systems“ das Angebot hochwertiger Softwareprodukte und -lösungen im Bereich Sicherheit und Nachvollziehbarkeit in der IT und zur automatisierten Verarbeitung größter Daten- und Dokumentenmengen einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit. In den Geschäftsfeldern „Data Center Intelligence“ (DCI) sowie „Identity Access Management“ (IAM) unterstützt Beta Systems Kunden aus den Bereichen Finanzdienstleistungen, Industrie, Handel, Logistik und IT-Dienstleistungen bei der Optimierung der IT-Sicherheit, der Automatisierung von Geschäftsprozessen sowie mit einem umfassenden Produkt-, Lösungs- und Beratungsangebot bei der Erfüllung von gesetzlichen und geschäftlichen Anforderungen. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014 liegt der Anteil des Segments an der Konzernbilanzsumme bei 19 % (Vj. 16 %) vor Konsolidierung. Der Anstieg ist auf den Erwerb der Horizont Software GmbH zurückzuführen. Das Segment „Beta Systems“ hat 33 % (Vj. 33 %) zu den Konzernumsatzlöse im Geschäftsjahr 2014 beigesteuert.

Das Segment „CornerstoneCapital“, in dem wirtschaftlich sieben Investments an verschiedenen Unternehmen gebündelt sind, ist auf Private Equity-Investitionen spezialisiert. Zum 31. Dezember 2014 hält die Fonds-Gesellschaft fünf (Vj. sechs) Investments an verschiedenen Unternehmen. Bei den Investitionen handelt es sich sowohl um Mehrheitsbeteiligungen als auch assoziierte Unternehmen. Zwei weitere Investments werden über die CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH gehalten.

Die Investments im Segment „CornerstoneCapital“ sind in nachfolgende Unternehmen erfolgt:

Über die Data Management Invest AG, Baar, Schweiz, erfolgte der Erwerb der Infoniqa SQL AG, Baar, Schweiz, sowie deren Tochterunternehmen. Die im Geschäftsjahr 2013 erworbene GlassHouse Technologies AG, Baden, Schweiz, wurde zum 1. Januar 2014 auf die Infoniqa SQL verschmolzen. Die in der Schweiz tätige Infoniqa SQL AG ist Verkaufs- und Integrationspartner verschiedener internationaler IT-Lösungsanbieter wie Symantec, Huawei, NetApp, EMC und Oracle.

Daneben gehört weiterhin die Infoniqa HR Invest GmbH, Thalheim bei Wels, Österreich, zu dem Segment „CornerstoneCapital“, die über eine weitere Zwischenholding, der Infoniqa Payroll Holding GmbH, Thalheim bei Wels, Österreich, einer der führenden Anbieter für Softwarelösungen im Bereich Human Resources in Österreich und Deutschland ist. Die Lösungen decken die Bereiche Personalabrechnung, -beschaffung, -entwicklung, -planung bis hin zu Personalmanagement ab.

Der Eppsteiner Spezialfolienhersteller, die EppsteinFOILS GmbH & Co. KG, ist Weltmarktführer in der Herstellung von hochqualitativen und spezialisierten NE-Metallfolien. EppsteinFOILS hat seit seiner Gründung vor über 160 Jahren seine Marktstellung als Spezialist für hochveredelte NE-Metallfolien immer wieder den sich wandelnden Kundenerfordernissen anpassen können. Folienprodukte für Röntgenraster, Körperelektroden in der Medizintechnik, Kollimatoren für die Nuklearmedizin, Dentalfilme, Folien für die Verpackungsindustrie sowie die zerstörungsfreie Materialprüfung (NDT) sind bis heute wichtige Bereiche des Produktsortiments. In der Eppstein Technologies GmbH, Eppstein, sind die Entwicklungsaktivitäten der EppsteinFOILS GmbH & Co KG für Neuproduktansätze im Anwendungsbereich Photovoltaik zusammengefasst. Aktuell erfolgt hier die Finalisierung der Entwicklung sowie die Vorbereitung der Markteinführung der contacfoil®, eine flächige Leiterbahn zur Energieabfuhr in der Photovoltaik und der Elektronik.

In dem Segment ist auch der Mainzer Hersteller von Industrieelektronik, die ELTEC Elektronik AG, aktiv. Die ELTEC Elektronik AG ist ein Unternehmen der Mikroelektronik mit einem ganzheitlichen Konzept. Die strategischen Geschäftsfelder erstrecken sich von der Automatisierung industrieller Prozesse über die industrielle Bildverarbeitung bis hin zur Verkehrstechnik.

In dem Beteiligungsportfolio des CC-Fonds ist weiter eine 40-prozentige mittelbare Beteiligung an der ACTech GmbH, Freiberg/Sachsen, enthalten. ACTech ist Marktführer unter den Dienstleistern für die schnelle Herstellung von Gussteilprototypen. Abnehmer sind entwicklungsintensive Industrien, insbesondere der Automobilbau.

Die ebenfalls im Segment „CornerstoneCapital“ enthaltene CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main, hält eine Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Human Solutions GmbH, Kaiserslautern, die im Bereich der Entwicklung, des Vertriebs, der Wartung und des Supports von Softwarelösungen für Mobility, Fashion, Interiors und der Sportindustrie tätig ist. Außerdem besteht, unverändert über eine Zwischenholding, an der eine 70-Prozent-Beteiligung besteht, eine 49,9-prozentige mittelbare Beteiligung an der Infoniqa HR Solutions GmbH, Thalheim bei Wels, Österreich, die ihren mittelständischen Kunden modulare Personalmanagementlösungen anbietet. Diese Gesellschaft wird ebenfalls als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss erfasst.

Der Anteil des Segments an der Konzernbilanzsumme liegt zum 31. Dezember 2014 bei 18 % vor Konsolidierung. Aus dem Segment resultieren im Geschäftsjahr 2014 60 % der Konzernumsatzerlöse. Das Segment „CornerstoneCapital“ trägt, insbesondere aufgrund des Verkaufs der bislang als assoziiertes Unternehmen ausgewiesenen Qualification Star GmbH, vor Konsolidierungseffekten, mit 6,5 Mio. EUR zum Konzernergebnis nach Minderheiten bei.

Das Segment „Fidelitas“ erfasst im Berichtszeitraum nach der Entkonsolidierung des Bäckereimaschinenherstellers Fortuna Maschinenbau Holding AG sowie dessen Tochterunternehmen Fortuna Technology GmbH nur noch die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, Heidelberg. Der Anteil des Segments „Fidelitas“ an der Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2014 ist unbedeutend. Durch den erlösseitigen Wegfall der Fortuna Maschinenbau Holding AG ab dem 1. Juli 2014 hat sich der Anteil des Segments an den Konzernumsatzerlösen deutlich reduziert und liegt im Geschäftsjahr 2014 bei 5 % (Vj. 11 %).

Die Neuinvestitionen im Segment „Immobilien“ wurden im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Neben kurzfristigen Immobilieninvestitionen in der Carus AG werden in der Deutsche Balaton Immobilien I AG langfristige Immobilieninvestitionen zur Erzielung von Mieterträgen und der langfristigen Wertsteigerung der Immobilien getätigt.

Beide Gesellschaften haben ihr Geschäftsvolumen in 2014 ausgeweitet und zum Anstieg der Bilanzsumme von 14,4 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR im Segment „Immobilien“ beigetragen. Ebenfalls in dem Segment „Immobilien“ ist die DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG, Bad Vilbel, (bis 15. April 2014 firmierend unter DZ Portfolio 10 AG) und deren 100-prozentige Tochtergesellschaft Platin 953. GmbH, Bad Vilbel, enthalten. Durch die Realisierung einer mit Abschlag angekauften Forderung, die grundschuldrechtlich durch eine Immobilie besichert war, hat sich die Bilanzsumme von 11,1 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR deutlich reduziert. Aktuell werden durch die beiden Gesellschaften interessante Investitionsmöglichkeiten am Markt analysiert und bei einem angemessenen Chance-Risiko-Verhältnis eingegangen. Zum 31. Dezember 2014 bestehen bei beiden Gesellschaften keine Investitionen. Die Bedeutung des Segments „Immobilien“ im Konzern ist, aufgrund der Ausweitung der Investitionen, gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Zwar sind die aus dem Segment „Immobilien“ resultierenden Umsatzerlöse in Höhe von 1,3 Mio. EUR, die gerade mal 1 % der Gesamtumsatzerlöse im Konzern darstellen, noch eher unbedeutend; das Segment trägt jedoch, aufgrund des vorstehend genannten Forderungsverkaufs, mit 2,7 Mio. EUR zum Konzernergebnis bei. Der Anteil an der Konzernbilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 4 % (vor Konsolidierungseffekten) auf 6 % (vor Konsolidierungseffekten). In dem Segment Immobilien hat das im Berichtszeitraum vorherrschende günstige Zinsniveau Investitionen begünstigt, wenngleich Immobilienpreise ebenfalls angestiegen sind.

Alle weiteren Konzernaktivitäten sind dem Segment „Sonstige“ zugeordnet. In dem Segment sind die Balaton Agro Invest AG, die ConBrio Beteiligungen AG, die Prisma Equity AG, die Balonta AG und Tabalon AG, jeweils mit Sitz in Heidelberg, enthalten.

Erstmalig im Geschäftsjahr 2014 sind nachfolgende Unternehmen dem Segment „Sonstige“ zugeordnet:

- AEE Ahaus-Enscheder AG, Ahaus,
- Balaton Agro Investment plc, Addis Ababa, Äthiopien,
- E.D.A. Agro Industry plc, Addis Ababa, Äthiopien,
- Deutsche Balaton Erste Schiffsverwaltungs GmbH, Haren-Ems,
- MS ”Active“ Schiffahrts GmbH & Co. KG, Haren-Ems,
- Strawtec Estate LTD Kigali, Ruanda.

Der Anteil dieser im Wesentlichen umsatzlosen Gesellschaften an der Konzernbilanzsumme liegt bei 10 %.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Deutsche Balaton als Beteiligungsgesellschaft sind das Beteiligungsportfolio und die Konzernunternehmen laufenden Änderungen unterworfen. Regelmäßige Verschiebungen des Verhältnisses der Vermögenswerte, bestehend aus Unternehmensbeteiligungen auf der einen Seite und vollkonsolidierten Konzernunternehmen auf der anderen Seite, sind dem Geschäftsmodell daher immanent, weshalb eine Vergleichbarkeit der Konzernergebnisse und Segmentergebnisse über mehrere Jahre oft nur schwer möglich ist.

## 3.2 Steuerungssystem

Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Dieses Unternehmensziel wird durch eine laufende Chance-Risiko-Beurteilung der Investitionen verfolgt.

Die Zusammensetzung der Konzernunternehmen folgt dem jeweiligen Beteiligungsansatz, mit dem die Deutsche Balaton eine Steigerung des Unternehmenswerts unter anderem durch Wertsteigerungen der einzelnen Beteiligungen verfolgt. Die Auswahl der Beteiligungen und die Höhe des jeweiligen Investitionsvolumens und damit auch der Anteil, der an einem Beteiligungsunternehmen erworben wird, folgt dabei keinen festen Regeln und ist von verschiedenen Einschätzungen abhängig. Investitionen erfolgen in börsennotierte- und nicht börsennotierte Unternehmen, Immobilien, Schiffe sowie sonstige Vermögenswerte aller Art.

Unternehmenswertsteigerungen börsennotierter Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, spiegeln sich unabhängig vom Zeitpunkt der Veräußerung entweder im Periodenergebnis oder im Gesamtergebnis wider und sind daher im IFRS-Eigenkapital der Periode bereits vor der Veräußerung auf Basis des jeweiligen Börsenkurses am Bilanzstichtag enthalten.

Unternehmenswertsteigerungen nicht börsennotierter Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch im Rahmen der At-Equity-Methode bilanziert werden, werden wie alle Investitionen erst im Verkaufszeitpunkt realisiert. Bis zum Zeitpunkt der Veräußerung kann die

Entwicklung der Umsatzerlöse oder des Periodenergebnisses jedoch ein Anhaltspunkt für den Erfolg der eingegangenen Investition sein. Unternehmenswertsteigerungen sind bis zum Realisierungszeitpunkt im IFRS-Eigenkapital nicht sichtbar.

Die Entwicklung der Unternehmen, die nach der At-Equity-Methode bilanziert werden, spiegelt sich zwar im anteiligen Ergebnisbeitrag im Konzernabschluss und damit im IFRS-Eigenkapital wider. Die endgültige Unternehmenswertsteigerung wird jedoch auch hier erst im Verkaufszeitpunkt sichtbar.

Die Umsatzerlöse und das Konzernergebnis für die Deutsche Balaton haben aufgrund der Relevanz der Veräußerung bzw. Ergebnisrealisierung für eine vergleichende Beurteilung des Geschäftsjahreserfolgs des Deutsche Balaton Konzerns nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Aufgrund des auch an anderer Stelle dargelegten Charakters des Beteiligungsgeschäfts ist es unseres Erachtens daher nicht sachgerecht, aus dem Jahresüberschuss der Deutsche Balaton AG oder dem Gesamtergebnis des Konzerns ein Kurs-Gewinn-Verhältnis für die Deutsche-Balaton-Aktie abzuleiten.

Das entscheidende Kriterium für die Beurteilung eines Investments ist die abschließende Realisierung beim Verkauf. Die aktuelle Eigenkapitalausstattung der Deutsche Balaton AG erlaubt es, den aus Sicht des Managements optimalen Verkaufszeitpunkt, ohne Liquiditätsdruck, abwarten zu können. Ebenfalls besteht auch kein fixierter Anlagehorizont, wie beispielsweise bei geschlossenen Fonds, der einen Verkaufsdruck erzeugen könnte.

Die Deutsche Balaton AG als Muttergesellschaft des Konzerns erwirbt Unternehmensbeteiligungen im Rahmen ihres Beteiligungsgeschäfts, das den Unternehmensgegenstand darstellt. Vor einer Investitionsentscheidung nimmt der Vorstand eine Chance-Risiko-Einschätzung des möglichen Investitionsobjekts vor. Soweit möglich werden vor einer Investitionsentscheidung Planungen erstellt und ein interner Zinsfuß für das Beteiligungsengagement errechnet. Je riskanter der Vorstand ein Projekt einschätzt, desto höher muss der ermittelte interne Zinsfuß liegen.

Investitionen erfolgen auch in Unternehmen, bei denen der Vorstand aufgrund von Unterbewertungen ein hohes langfristiges Wertsteigerungspotenzial sieht. Es ist das Ziel des Vorstands, Marktgegebenheiten zu erkennen, die solche Investitionen ermöglichen.

Die laufende Überwachung der Tochtergesellschaften erfolgt durch den Konzernvorstand selbst oder durch eingesetzte Beteiligungsmanager. Der Konzern gibt hinsichtlich des Reportings den Tochtergesellschaften einen Rahmen vor, innerhalb dessen die Gesellschaften an die Konzernmutter in ihrem eigenen Format berichten. Ein einheitliches Reportingformat wäre vor dem Hintergrund der sich regelmäßig verändernden Konzernzusammensetzung, insbesondere auch für die Beteiligungsgesellschaften, mit unverhältnismäßigen Kosten und Zeitaufwand verbunden, ohne dass hiermit ein Mehrwert erzielt würde.

Die Konzerngesellschaften nehmen das eigene Geschäft in der Regel eigenverantwortlich wahr und dieses wird üblicherweise nicht aktiv von der Deutsche Balaton AG gesteuert. Dies ist vor dem Hintergrund der eigenen Definition als Beteiligungsgesellschaft nicht Bestandteil der Geschäftspolitik. Wesentliche Beteiligungen erstellen zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres eine mindestens einjährige Budgetplanung für die Konzernmuttergesellschaft. Neben dem regelmäßigen Reporting wesentlicher Beteiligungen und der regelmäßigen Überwachung von Unternehmensmeldungen bei börsennotierten Gesellschaften werden in wesentlichen Gesellschaften, soweit möglich, Aufsichtsratsmandate wahrgenommen, um damit eine laufende Überwachung der Entwicklung der jeweiligen Gesellschaften zu ermöglichen. Erkennt der Konzernvorstand Abweichungen von der Planung, werden in der Regel entsprechende auf den jeweiligen Einzelfall bezogene Maßnahmen ergriffen. Im Vordergrund der Unternehmensführung steht aber oftmals die Eigenmotivation des Managements, das oftmals eine materiell wesentliche Beteiligung an der jeweiligen Gesellschaft selbst hält und dessen Fähigkeiten und Interessen in Bezug auf die Unternehmensführung bereits im Rahmen des Investitionsentscheidungsfindungsprozesses ein Kriterium darstellen können.

Eine laufende Marktbeobachtung wird durch die Konzernmuttergesellschaft in den Bereichen der getätigten Investitionen entweder selbst oder durch eingesetzte Beteiligungsmanager vorgenommen. Die Erkenntnisse aus der Marktbeobachtung tragen dazu bei, optimale Verkaufszeitpunkte, auch in Abhängigkeit der Beteiligungsentwicklung, finden zu können.

Für den Konzern und die Deutsche Balaton AG wird als Hauptsteuerungsgröße auf die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Anteilseigner der Deutsche Balaton AG abgestellt. Kapitalmaßnahmen sowie der Erwerb eigener Anteile im jeweiligen Berichtsjahr auf Ebene des Mutterunternehmens werden für die Ermittlung der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals herausgerechnet. Nachfolgend wird die Steuerungsgröße als „Veränderung des IFRS-Eigenkapitals“ bezeichnet. Mittelfristig über einen Zeitraum von 5 Jahren wird auf eine durchschnittliche jährliche Zielgröße von 15 % abgestellt.

Die Steuerung des vermögensverwaltenden Segments „ABC/HDBH“ erfolgte auf Basis der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals unter Einbezug der Minderheiten. Bereinigungen um Kapitalmaßnahmen oder den Erwerb eigener Anteile erfolgten für die Ermittlung der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals in diesem Segment nicht. Über einen Mittelfristzeitraum von 5 Jahren wird auf eine durchschnittliche jährliche Zielgröße von 15 % abgestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird die Steuerung des Segments „ABC/HDBH“ analog der Hauptsteuerungsgröße des Konzerns und der Deutsche Balaton AG erfolgen.

Losgelöst von der Hauptsteuerungsgröße wird ergänzend in den Segmenten „CornerstoneCapital“ und „Beta Systems“ sowie bis zur Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG in dem Segment „Fidelitas“ mit ihren operativen Unternehmen die Umsatz- und Ertragsentwicklung überwacht, ohne vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes im Konzern für die Konzernsteuerung maßgeblich zu sein.

Für die Konzernsteuerung derzeit aufgrund ihrer Größe unbedeutend sind die weiteren Segmente „Immobilien“ und „Sonstige“, weshalb für diese keine spezifischen Steuerungsgrößen bestehen, wenngleich eine regelmäßige Überprüfung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und der Liquiditätsplanung erfolgt.

Die Tochtergesellschaften definieren außerdem über ihre jeweiligen Beteiligungsmanager eigene Leistungsindikatoren, die auf Ebene der Konzernmutter als Holding keine Rolle spielen. Die Bestimmung der Indikatoren erfolgt dabei stets basierend auf der jeweiligen Branche, in der sich die Tochtergesellschaft befindet, und bezogen auf die individuelle Situation der operativ tätigen Gesellschaften.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Konzernsteuerung keine weiteren spezifischen Indikatoren eingesetzt. Der Nutzen und Sinn anderer Indikatoren als der Veränderung

des IFRS-Eigenkapitals rechtfertigt angesichts des stark diversifizierten und von dem Beteiligungsgeschäft geprägten Beteiligungsportfolios nicht den mit einer Ermittlung verbundenen Aufwand, der aus Sicht des Vorstands auch keinen weiteren Mehrwert schafft.

Für den Konzern ergeben sich, bezogen auf die letzten fünf Geschäftsjahre, folgende Werte:

| *in TEUR* | **2010** | **2011** | **2012**** | **2013** | **2014** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Eigenkapital (01.01)** * | 85.924 | 114.439 | 117.033 | 173.048 | 224.448 |
| **Eigenkapital (31.12.)** * | 114.439 | 117.033 | 173.048 | 224.448 | 206.161 |
| **Kapitalmaßnahmen und Erwerb eigener Anteile** | 1.715 | 1.343 | 1.210 | 39 | 1.061 |
| **Bereinigte Veränderung abs.** | 30.230 | 3.937 | 57.225 | 51.439 | -17.226 |
| **Veränderung in %** | 35,2% | 3,4% | 48,9% | 29,7% | -7,7% |

*) Eigenkapitalanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens unter Herausrechnung von Kapitalmaßnahmen und dem Erwerb eigener Anteile

**) Restated im Rahmen des IAS 19

Die zur Steuerung des Konzerns eingesetzte Veränderung des IFRS-Eigenkapitals liegt damit im Geschäftsjahr 2014 deutlich unter der für das Geschäftsjahr 2014 abgegebenen Prognose von 10 % bis 15 %. Bei einer Betrachtung der letzten fünf Geschäftsjahre konnte die Zielgröße in drei von fünf Geschäftsjahren erreicht werden. Der interne Zinsfuß der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals über den Betrachtungszeitraum von fünf Jahren liegt mit 19 % über der selbst gesetzten Zielgröße. Die jährlichen Schwankungen tragen dem Geschäftskonzept Rechnung.

Aufgrund der Relevanz der IFRS-Ergebnisse auch für die Deutsche Balaton AG erfolgt die Steuerung der Deutsche Balaton AG auf Segmentebene und somit auch auf Jahresabschlussebene ebenfalls unter Bezugnahme auf die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals des Segments.

Die Entwicklung des IFRS-Eigenkapitals des Segments „Balaton“ für die letzten fünf Jahres ist nachfolgend tabellarisch dargestellt:

| *in TEUR* | **2010** | **2011** | **2012** | **2013** | **2014** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Eigenkapital (01.01.)** | 83.398 | 102.020 | 94.111 | 151.547 | 198.206 |
| **Eigenkapital (31.12.)** | 102.020 | 94.111 | 151.547 | 198.206 | 178.906 |
| **Kapitalmaßnahmen und Erwerb eigener Anteile** | 1.715 | 1.343 | 1.210 | 39 | 1.061 |
| **Bereinigte Veränderung abs.** | 20.337 | -6.566 | 58.646 | 46.698 | -18.239 |
| **Veränderung in %** | 24,4% | -6,4% | 62,3% | 30,8% | -9,2% |

Die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Deutsche Balaton AG liegt damit im Geschäftsjahr 2014 deutlich unter der Prognose von 15 %. Bei einer Betrachtung der letzten fünf Geschäftsjahre konnte die Zielgröße in drei von fünf Geschäftsjahren erreicht werden. Der interne Zinsfuß der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals über den Betrachtungszeitraum von fünf Jahren liegt mit 17 % über der selbst gesetzten Zielgröße. Die jährlichen Schwankungen tragen dem Geschäftskonzept Rechnung.

Darüber hinaus wird zur Steuerung der Deutsche Balaton AG die Eigenkapitalquote auf Basis von HGB-Werten mit einer Zielgröße von mindestens 50 % verwendet. Hiermit soll eine stets angemessene Kapitalstruktur sichergestellt werden, die einen jederzeitigen Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten ermöglichen soll.

Im Vergleich zum Vorjahr ist keine wesentliche Änderung des im Konzern eingesetzten Steuerungssystems erfolgt. Gegenüber der Darstellung im Vorjahr ist die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals um den Erwerb eigener Anteile bereinigt.

### 3.3 Forschung und Entwicklung

Die Deutsche Balaton als Beteiligungsgesellschaft entfaltet selbst keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Forschungs- und Entwicklungstätigkeit findet im Konzern in den operativ tätigen Konzerngesellschaften statt und dient der Neu- bzw. Weiterentwicklung des jeweiligen Produktportfolios der Unternehmen. Insgesamt belaufen sich die konzernweiten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E-Aufwendungen) im Geschäftsjahr 2014 auf 7,6 Mio. EUR und entfallen im Wesentlichen auf die Segmente „Beta Systems“ und „CornerstoneCapital“. Im Segment „Beta Systems“ sind im Geschäftsjahr

2014 F&E-Aufwendungen mit einem Volumen von 7,1 Mio. EUR (Vj. 7,1 Mio. EUR) angefallen, die im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der bestehenden Softwareprodukte entfallen. Im Segment „CornerstoneCapital“ belaufen sich die F&E-Aufwendungen im Geschäftsjahr 2014 auf 0,5 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. EUR) und verteilen sich auf die Unternehmen der Eppstein-Gruppe (0,2 Mio. EUR; Vj. 0,3 Mio. EUR) und die operativen Tochterunternehmen der Infoniqa Payroll Holding AG (0,3 Mio. EUR; Vj. 0,3 Mio. EUR).

# 4 Wirtschaftsbericht

## 4.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Um 1,5 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. Das im Vorjahresabschluss prognostizierte BIP-Wachstum in Höhe von 1,8 % konnte jedoch nicht ganz erreicht werden. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Die deutsche Wirtschaft konnte sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und dabei vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die konjunkturelle Lage hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase im Sommer zum Jahresende 2014 stabilisiert.

Für Europa hat die Europäische Kommission in ihrer Winterprognose 2014 im Februar 2014 mitgeteilt, dass die Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2014 um 1,5 % in der EU und 1,2 % im Euroraum wachsen sollte. Tatsächlich ist das Bruttoinlandsprodukt in der EU um 1,4 % und im Euroraum um 0,9 % gestiegen. Damit ist das von der Europäischen Kommission für 2014 erwartete europaweite Wachstum nicht ganz erreicht worden. Besonders das Segment „Beta Systems“ und im Segment „CornerstoneCapital“ die Eppstein-FOILS sind neben dem deutschen Markt auch von den europäischen Märkten abhängig.

Die Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland konnte sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessern. Im Dezember 2014 waren in Deutschland 2,8 Mio. Menschen (Vj. 2,9 Mio. Menschen) arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer (saisonbereinigten) Arbeitslosenquote von 6,5 % (Vj. 6,9 %).

In der Schweiz konnte für das ganze Jahr 2014 eine Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts von 2,2 %, nach 2,0 % im Jahr 2013, verzeichnet werden. Der Schweizer Arbeitsmarkt hat sich im vergangenen Jahr sehr stabil präsentiert. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 3,2 % und damit auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr.

Insbesondere die Infoniqa SQL im Segment „CornerstoneCapital“ ist von der Entwicklung des Schweizer Marktes abhängig.

Die österreichische Wirtschaft wuchs im Jahr 2014 real um 0,3 % und somit leicht oberhalb der 0,2 % aus dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2014 mit 5,0 % um 0,1 Prozentpunkte oberhalb derer des Vorjahres. Von der Entwicklung des österreichischen Marktes sind insbesondere die Infoniqa Payroll Holding GmbH mit ihren Tochterunternehmen sowie die Infoniqa HR Holding GmbH abhängig.

Außerhalb Europas konnte sich die weltgrößte Volkswirtschaft USA auch 2014 erneut erfolgreich entwickeln. Mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 % konnte das Wachstum des Vorjahres in Höhe von 1,9 % nochmals übertroffen werden. Auch die chinesische Wirtschaft zeigte im vergangenen Jahr erneut ein starkes Wachstum von 7,5 % (2013: 7,6 %). Dies stellt aber zugleich auch den schlechtesten Wert seit 1990 dar, entsprach jedoch nahezu der Prognose für 2014.

Insgesamt profitierten die operativen Gesellschaften des Deutsche Balaton Konzerns im Geschäftsjahr 2014 von der positiven Entwicklung der einzelnen Branchen. Gleiches gilt auch für das Beteiligungsgeschäft, wenngleich die überwiegend positive Entwicklung auch an Aktienmärkten durch notwendige Wertberichtigungen auf „Chinaunternehmen“ zunichte gemacht wurde.

**Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Aktien- und Rentenmarkt

Der deutsche Aktienmarkt zeigte sich im Berichtsjahr 2014 volatil und ging als eher unspektakuläres Jahr in die deutsche Börsengeschichte ein. Der Aktienleitindex DAX konnte gegenüber dem Vorjahr 2,2 % gewinnen und schwankte zwischen 10.093,03 Punkten am 5. Dezember 2014 und 8.354,97 Punkten am 16. Oktober 2014. Damit lag der DAX am Jahresende mit 9.805,55 Punkten nur knapp über dem letzten Börsenhandelstag des Jahres 2013 von 9.598,25 Punkten.

Der US-Aktienmarkt setzte seinen Aufwärtstrend in 2014 fort. Der Dow Jones Industrial Average („Dow-JonesIndex“), der sich aus den 30 größten an der New York Stock

Exchange notierten US-Unternehmen zusammensetzt, schloss am letzten Handelstag des Berichtszeitraums mit einem Wert von 17.823,07 Punkten. Gegenüber dem Vorjahresschlusswert (16.572,16 Punkte) bedeutet dies einen Anstieg im Jahresverlauf von 7,6 %. Die Marke von 18.000 Punkten konnte erstmals im Dezember 2014 überschritten werden.

Der Anleihemarkt entwickelte sich im vergangenen Jahr ebenfalls positiv. Am 31. Dezember 2014 schloss der Anleiheindex REX (Gesamt-Performance-Index) bei 471,82 Punkten und lag damit 7,1 % höher als noch ein Jahr zuvor (440,53 Punkte). Der Kurs des REX zeigt die durchschnittliche Rendite aller Bundesanleihen inklusive Zinszahlungen. Er besteht aus 30 Bundesanleihen mit unterschiedlicher Laufzeit.

Die als Umlaufrendite bezeichnete Rendite aller im Umlauf befindlichen inländischen festverzinslichen Wertpapiere (Anleihen) erster Bonität ist im Geschäftsjahresverlauf gegenüber dem Vorjahr um 1,13 Prozentpunkte von 1,61 % auf 0,48 % deutlich gesunken und spiegelt damit ebenfalls die aktuellen Zinsentwicklungen durch Maßnahmen der EZB wider.

Die Entwicklung der Aktienmärkte und der Anleihemärkte ist besonders für das überwiegend in den Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“ angesiedelte Beteiligungsgeschäft relevant.

Informationstechnologie

Der ITK- und CE-Markt in Deutschland konnte im Berichtszeitraum um 1,5 % auf 153,3 Mrd. EUR wachsen. Demgegenüber wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Rückgang von 0,4 % verzeichnet. Der ITK-Markt war wiederum Treiber des Wachstums mit einem Wachstum von 2,1 % und konnte damit den Rückgang im für die Deutsche Balaton eher unbedeutenden Consumer Electronics Markt von 5,3 % infolge seines deutlich größeren Marktvolumens mehr als kompensieren. Neben dem IT-Hardwaremarkt mit 6,3 % Wachstum konnte insbesondere der Softwaremarkt mit 5,4 % zu dem Wachstum beitragen. Der Telekommunikationsmarkt musste mit 0,4 % wie bereits im Vorjahr wieder einen Rückgang verzeichnen. Demnach wurde das im Jahr 2014 vom Hightech-Verband BITKOM prognostizierte Umsatzwachstum mit Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik in Höhe von 1,7 % auf 153,4 Mrd. EUR fast erreicht.

Nach Angaben von BITKOM, basierend auf Prognosen der European Information Technology Observatory vom November 2014 soll der weltweite Umsatz mit ITK-Produkten und -Dienstleistungen in 2015 um 4,0 % gegenüber dem Vorjahr wachsen und der Umsatz auf den Rekordwert von 2,8 Bio. EUR steigen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Informationstechnologie ist im Deutsche Balaton Konzern insbesondere für die Gesellschaften im Segment „Beta Systems“ und im Segment „CornerstoneCapital“ für die Infoniqa SQL AG sowie die Infoniqa HR Invest GmbH mit ihren Tochterunternehmen relevant.

Spezialmetalle

Nach einer dynamischen Entwicklung im ersten Halbjahr 2014 trübte sich die Konjunktur der deutschen Nichteisen(NE)-Metallindustrie zusehends ein. Im Zeitraum Januar bis September 2014 erwirtschaftete die Branche mit durchschnittlich 108.000 Beschäftigten in rund 660 Unternehmen eine Produktion von 6 Mio. Tonnen (plus 3 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum) und einen Umsatz von knapp 34 Mrd. EUR (metallpreisbedingt – 4 %), davon 15 Mrd. EUR (– 3 %) auf ausländischen Märkten. Das entsprach einer Ausfuhrquote von 44 %. 57 % der Exporte gingen in Euroländer – das sind fünf Prozentpunkte weniger als im selben Vorjahreszeitraum. Konjunkturelle Impulse kommen aus den USA und dem Inland. Für 2014 erwartet die NE-Metallindustrie ein niedriges einstelliges Produktionsplus. Das Konzernunternehmen EppsteinFOILS ist als Nischenanbieter von NE-Metallfolien aus Blei und Zinn als Spezialist in diesem Bereich positioniert.

## 4.2 Geschäftsverlauf

Balaton Konzernabschluss

Die Deutsche Balaton beendet das Geschäftsjahr 2014 mit einem Konzernverlust von 2,6 Mio. EUR (Vj. Konzernjahresüberschuss 53,6 Mio. EUR). Der Konzernverlust des Geschäftsjahres 2014 ist von der Wirtschaftsentwicklung, der Entwicklung der Aktienmärkte sowie insbesondere von den Ereignissen bei in Deutschland börsennotierten Unternehmen mit operativem Geschäft in China geprägt.

Die vermögensverwaltenden Konzernunternehmen konnten folglich nicht an ihre erfolgreiche Entwicklung im Vorjahreszeitraum anknüpfen und haben zusammen betrachtet zu einem negativen Konzernergebnis beigetragen. Wie vorstehend beschrieben ist dieses überwiegend auf die Wertberichtigungen im Segment „Balaton“ zurückzuführen. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass das Geschäftsjahr 2013 durch die Vereinbarung mit der Gentherm Incorporated, Northville, USA, und der Gentherm Europe GmbH, Augsburg, geprägt war und solche Erfolge sich nicht jährlich wiederholen lassen.

Die Entwicklung in den vermögensverwaltenden Segmenten wurde im Berichtsjahr durch erfolgreiche Veräußerungen im Segment „Immobilien“ sowie im Segment „Cornerstone-Capital“ kompensiert. Das Segment „Beta Systems“ konnte, infolge der Aktivierung von latenten Steuern, einen positiven Beitrag zum Konzernverlust beitragen und hat durch die Akquisition der Horizont Software GmbH zum Ende des Berichtsjahres ihre Wettbewerbsposition gefestigt. Die weiteren operativen Konzernunternehmen konnten überwiegend die Ergebnisse des Vorjahres leicht übertreffen. Das Konzernergebnis wird unverändert zu den Vorjahren durch die Erfolge oder Misserfolge im Segment „Balaton“ bestimmt.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Deutsche Balaton Konzern lag im Geschäftsjahr 2014 weiterhin auf Aktien und unnotierten Unternehmensbeteiligungen. Außerdem konnten aus Unternehmens- und Staatsanleihen sowie Genussrechten und Immobilieninvestitionen im Gesamtverlauf des Geschäftsjahres 2014 Erträge erwirtschaftet werden. Erstmalig wurde zudem durch die Tochtergesellschaft MS “Active“ ein Massengutfrachter (bulk carrier) erworben.

Der Konzernabschluss ist auch von den Veränderungen im Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2014, wie vorstehend unter „Veränderungen im Konsolidierungskreis“ beschrieben, beeinflusst.

Die nachfolgend dargestellten Sachverhalte bestimmen im Wesentlichen den Geschäftsverlauf des Deutsche Balaton Konzerns im Berichtsjahr:

Die Deutsche Balaton AG konnte im Jahresverlauf ihre Beteiligung an der Gentherm Inc. vollständig über die Börse veräußern. Bis zum Bilanzstichtag ist hieraus ein Ergebnisbeitrag von 7,8 Mio. EUR entstanden. Gleichzeitig hat sich die Neubewertungsrücklage

durch den Verkauf um 6,6 Mio. EUR reduziert. Demzufolge trägt dieser Verkauf unter Berücksichtigung der Veränderung der latenten Steuern zu einem Anstieg des Gesamtergebnisses von 1,1 Mio. EUR bei. Im Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG nach HGB konnte aus dem Sachverhalt ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 10,8 Mio. EUR erzielt werden.

Auch aus der Veräußerung von Aktien der Nemetschek AG, München, konnte im Geschäftsjahr 2014 ein Konzernergebnisbeitrag von 7,3 Mio. EUR erzielt werden. Gleichzeitig hat sich die Neubewertungsrücklage durch den Verkauf dieser Anteile um 5,4 Mio. EUR reduziert. Hierdurch konnte das Gesamtergebnis um 1,9 Mio. EUR gesteigert werden. Im Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG nach HGB konnte aus dem Sachverhalt ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 5,8 Mio. EUR erzielt werden.

Durch eine Einigung mit der Robert Bosch GmbH, Gerlingen-Schillerhöhe, über den Verkauf der von der Deutsche Balaton AG an der aleo solar AG, Oldenburg, gehaltenen Aktien konnte ein Konzernergebnisbeitrag in Höhe von 2,4 Mio. EUR erzielt werden. Im Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG nach HGB führte der Verkauf der aleo solar Aktien zu einem Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

Die Erträge aus dem Verkauf von available for sale bilanzierten Wertpapieren wurden durch Wertminderungen auf available for sale Wertpapiere überkompensiert. Dabei entfällt auf börsennotierte Wertpapiere mit operativem Geschäft in China mit 18,6 Mio. EUR der wesentliche Anteil dieser Wertberichtigungen. Im Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG entfallen auf börsennotierte Wertpapiere mit operativem Geschäft in China Wertberichtigungen in Höhe 25,0 Mio. EUR. Handelsrechtlich wurden diese Anteile auf 1 EUR wertberichtigt, demgegenüber erfolgt die Bewertung nach IFRS zum Börsenkurs am 31. Dezember 2014.

Die Veräußerung der Beteiligungen an der Gentherm Inc., aleo solar AG und der Nemetschek AG im Berichtszeitraum und das gegenüber den letzten beiden Jahren unterdurchschnittliche Wachstum an den Aktienmärkten haben dazu geführt, dass die Neubewertungsrücklage sich gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Mio. EUR gemindert hat. Lässt man den Rückgang der Neubewertungsrücklage durch den Verkauf der Aktien an der Gentherm Inc., aleo solar AG und der Nemetschek AG sowie durch den Kursverfall der Aktien

der Chinaunternehmen unberücksichtigt, hat sich die Neubewertungsrücklage gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR erhöht.

Bei einer Gesamtbetrachtung ist das Geschäftsjahr 2014 für den Konzern mit einer negativen Veränderung des IFRS-Konzerneigenkapitals von 7,7 % unbefriedigend zu beurteilen. Damit konnte im Konzern die für die Konzernsteuerung zugrunde gelegte Prognose, eine Veränderung des IFRS-Konzerneigenkapitals um 10 % bis 15 %, im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Auch die für die Steuerung der Deutsche Balaton AG zugrunde gelegte Veränderung des IFRS-Eigenkapital der Gesellschaft lag zum Ende des Berichtszeitraums um 9,2 % unter dem Jahresanfangswert und verfehlte damit die Prognose der AG von 15 % im Geschäftsjahr 2014 deutlich.

**Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung**

| | Veränderung des IFRS-Eigenkapital | | |
|---|---|---|---|
| **Segment** | **Ist 2013** | **Ist 2014** | **Prognose 2014** |
| Deutsche Balaton | 30,8 % | – 9,2 % | 15 % |
| ABC/HDBH | 13,5 % | – 2,6 % | 15 % |
| Deutsche Balaton Konzern | 29,7 % | – 7,7 % | 10 % bis 15 % |
| Deutsche Balaton AG * | 30,8 % | – 9,2 % | 15 % |

** auf Basis von IFRS-Werten*

Für das Segment „Balaton“ haben wir im Vorjahr bei unverändertem Marktumfeld weiter stark positive Ergebnisse erwartet, wenngleich diese gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 stark sinkend prognostiziert wurden. Gleichwohl ist der Vorstand der Deutsche Balaton AG davon ausgegangen, eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 15 % zu erreichen, unter der Annahme steigender Börsenkurse um ca. 5 % bis 10 % p. a. Mit dem Segmentergebnis von – 4,4 Mio. EUR bei einer ergebnisneutralen Veränderung im IFRS-Eigenkapital von – 13,9 Mio. EUR wurde diese Zielvorgabe mit – 9,2 % für 2014, bei einem Segmenteigenkapital der Anteilseigener der Deutsche Balaton AG, bereinigt um Kapitalmaßnahmen und den Erwerb eigener Anteile, von 180,0 Mio. EUR deutlich verfehlt. Hintergrund war insbesondere die nicht in diesem Ausmaß zu erwartende Entwicklung bei Chinaunternehmen, die prägend für die Prognoseabweichung sind.

Auch das Segment „ABC/HDBH“ konnte im Berichtsjahr mit einem Segmentergebnis von 0,8 Mio. EUR nicht ganz an das erfolgreiche Geschäftsjahr 2013 anknüpfen und damit den im Vorjahr prognostizierten deutlich positiven Ergebnisbeitrag erreichen. Das aus Sicht des Balaton Konzerns angestrebte Ziel einer Veränderung von 15 % auf das jeweilige IFRS-Eigenkapital für vermögensverwaltende Segmente wurde für dieses Segment mit einer Eigenkapitalveränderung im Berichtszeitraum von – 2,6 % deutlich verfehlt. Darin enthalten sind das anteilige Jahresergebnis aus der für das Segment wesentlichen Heidelberger Beteiligungsholding AG von 0,8 Mio. EUR sowie eine ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung von – 0,1 Mio. EUR. Der Rückgang des Eigenkapitals trotz des positiven Segmentergebnisses resultiert aus dem Rückkauf eigener Anteile der Heidelberger Beteiligungsholding AG.

Nachfolgend ist der Vergleich der Umsatzprognose und Prognose des operativen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2014 mit dem erreichten Ist-Wert des Geschäftsjahres 2014 dargestellt. Das operative Ergebnis entspricht dem EBIT. Demzufolge sind das Finanzergebnis, der Gewinn- und Verlustanteil an assoziierten Unternehmen sowie Steuern nicht enthalten.

| | **Umsatzerlöse** | | |
|---|---|---|---|
| **Segment** | **Ist 2013** | **Ist 2014** | **Prognose 2014** |
| CornerstoneCapital | 57,7 Mio. EUR | 62,9 Mio. EUR | 72 Mio. bis 76 Mio. EUR |
| Beta Systems | 35,0 Mio. EUR | 34,7 Mio. EUR | 38 Mio. EUR |
| Fidelitas | 12,2 Mio. EUR | 5,5 Mio. EUR | 10 Mio. bis 11 Mio. EUR |
| Immobilien | 2,1 Mio. EUR | 1,3 Mio. EUR | leicht steigend |
| Operative Unternehmen | 105 Mio. EUR | 103 Mio. EUR | 120 Mio. bis 130 Mio. EUR |

| | **Operatives Ergebnis (EBIT)** | | |
|---|---|---|---|
| **Segment** | **Ist 2013** | **Ist 2014** | **Prognose 2014** |
| Deutsche Balaton | 45,6 Mio. EUR | – 9,8 Mio. EUR | stark positiv |
| ABC/HDBH | 0,9 Mio. EUR | 0,0 Mio. EUR | deutlich positiv |
| CornerstoneCapital | 2,3 Mio. EUR | 6,0 Mio. EUR | 3 Mio. bis 4 Mio. EUR |
| Beta Systems | – 1,6 Mio. EUR | – 1,2 Mio. EUR | – 2,5 Mio. EUR |
| Fidelitas | – 2,3 Mio. EUR | 0,4 Mio. EUR | – 1 Mio. bis – 1,5 Mio. EUR |
| Immobilien | 0,8 Mio. EUR | 4,7 Mio. EUR | leicht steigend |
| Operative Unternehmen | – 0,04 Mio. EUR | 3,0 Mio. EUR | leicht positiv |

Für das Segment „CornerstoneCapital“ haben wir im Vorjahr mitgeteilt, dass wir für die operativ tätigen Unternehmen für den Prognosezeitraum von deutlich steigenden Umsatz- und Ergebnisbeiträgen ausgehen und Umsatzerlöse zwischen 72 Mio. EUR und 76 Mio. EUR und EBIT-Beiträgen (operatives Ergebnis) von 3 Mio. EUR bis 4 Mio. EUR erwarten. Umsatzseitig wurde die Prognose verfehlt, wenngleich eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden konnte, die jedoch überwiegend aus dem Ganzjahreseffekt der im Geschäftsjahr 2013 erworbenen GlassHouse Technologies GmbH resultiert. Das prognostizierte operative Ergebnis im Segment „CornerstoneCapital“ wurde deutlich übertroffen aufgrund der erfolgreichen Veräußerung der Qualification Star GmbH mit ihrem Tochterunternehmen Integrata AG, Stuttgart. Das operative Segmentergebnis lag mit 6,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (Vj. 2,3 Mio. EUR).

Im Segment „Beta Systems“ lagen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum bei 34,7 Mio. EUR (Vj. 35,0 Mio. EUR) und damit unter den im Vorjahr für das kommende Jahr prognostizierten 38 Mio. EUR. Das operative Segmentergebnis der Beta Systems Software AG im Berichtszeitraum war mit – 1,2 Mio. EUR (Vj. – 1,6 Mio. EUR) weiterhin negativ. Gleichwohl war dies besser als das prognostizierte operative Ergebnis von – 2,5 Mio. EUR, was auf Kosteneinsparungen zurückzuführen ist.

Das Segment „Fidelitas“ hat die prognostizierten Umsatzerlöse infolge der Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG sowie deren Tochterunternehmen zum 30. Juni 2014 deutlich verfehlt. Gleichwohl konnte aus dem Verkauf ein operatives Segmentergebnis in Höhe von 0,4 Mio. EUR erzielt werden und somit die Prognose von – 1,0 Mio. EUR bis – 1,5 Mio. EUR deutlich übertroffen werden. Die im Vorjahr getätigte Prognose unterstellte dabei nicht den Verkauf der Fortuna Maschinenbau Holding AG. Daher ist ein Vergleich des Segments mit den Prognosen nicht geeignet zur Beurteilung der Segmententwicklung.

Die im Vorjahr für das Segment „Immobilien“ abgegebene Erwartung lediglich leicht steigender Umsatzerlöse und einem operativen Ergebnis, das geringfügig oberhalb des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2013 von 0,5 Mio. EUR liegen soll, konnte zum Teil erreicht werden. Die Umsatzerlöse in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vj. 2,1 Mio. EUR) haben die Prognose aufgrund fehlender Verkäufe der Carus AG verfehlt. Demgegenüber konnte das operative Segmentergebnis von 4,7 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) die Prognose deutlich übertreffen.

Aus den operativen Konzernunternehmen, die aus dem Segment „Beta Systems“, dem Teilkonzern Fortuna Maschinenbau Holding AG, dem Teilkonzern Eppstein, der ELTEC Elektronik AG, dem Teilkonzern Data Management AG sowie dem Teilkonzern Infoniqa Payroll AG bestehen, konnten im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse von 103 Mio. EUR (Vj. 105 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Umsatzprognose des Vorstands der Deutsche Balaton AG, der einen moderaten Anstieg der Umsatzerlöse auf 120 Mio. EUR bis 130 Mio. EUR erwartete, wurde dadurch verfehlt. Ursächlich hierfür ist allerdings auch der unterjährige Verkauf des Teilkonzerns Fortuna Maschinenbau Holding AG. Das operative Ergebnis konnte mit 3,0 Mio. EUR demgegenüber die Prognose für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe eines leicht positiven EBIT deutlich übertreffen.

Wie der vorliegende Konzernabschluss zeigt, ist beispielsweise die Entwicklung der Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich für die Beurteilung des Beteiligungserfolgs jeweils nur bedingt aussagekräftig, da der Erfolg des Erreichens der Steuerungsgröße im Deutsche Balaton Konzern aus den vermögensverwaltenden Segmenten und hierbei insbesondere aus der Deutsche Balaton AG kommt. So hat beispielsweise der Wegfall der Fortuna Maschinenbau Holding AG mit ihrem Tochterunternehmen mit Umsatzerlösen von 12,2 Mio. EUR im Vorjahr und anteilig 5,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 keine negativen Auswirkungen auf das Konzernergebnis gezeigt – die erfolgreiche Veräußerung des assoziierten Unternehmens Qualifikation Star demgegenüber schon. Hier zeigt sich der Unterschied des Beteiligungsgeschäfts zu einem operativ ausgerichteten Konzern. Ergebnissprünge sind im Deutsche Balaton Konzern aufgrund unregelmäßig stattfindender Beteiligungsveräußerungen gegeben.

Deutsche Balaton AG Jahresabschluss

Die Deutsche Balaton AG hat ihr Geschäftsjahr 2014 bei annähernd unveränderter Kostenstruktur mit einem HGB-Jahresergebnis in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vj. 15,5 Mio. EUR) abgeschlossen. Bezogen auf das HGB-Eigenkapital zum Jahresanfang von 143,1 Mio. EUR entspricht dies einer Veränderung von 0,7 %. Das Jahresergebnis ist ganz wesentlich durch die erläuterten Verkäufe der Aktien an Gentherm Inc., der Nemetschek AG sowie der aleo solar AG geprägt. Belastet wurde das Ergebnis insbesondere durch Abschreibungen auf die Aktien der Ming Le Sports AG, Frankfurt am Main, Ultrasonic AG, Köln, sowie der Goldrooster AG, Berlin. Durch die Abschreibungen auf die Unternehmen mit operativem Hintergrund in China konnte das für die Steuerung der Deutsche Balaton

AG gesteckte Ziel einer Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 15 % pro Jahr mit dem Ergebnis von – 9,2 % nicht erreicht werden. Die HGB-Eigenkapitalquote konnte demgegenüber von 72 % im Vorjahr auf 78 % im Berichtsjahr nochmals gesteigert werden und liegt weiterhin deutlich oberhalb der angestrebten Mindesteigenkapitalquote in Höhe von 50 %. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr spiegelt die Prognose einer moderat oberhalb derer des Geschäftsjahres 2013 liegenden Eigenkapitalquote wider.

### 4.3 Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns

Der Konzernjahresfehlbetrag vor Minderheiten des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 0,05 Mio. EUR (Vj. 53,7 Mio. EUR Konzernjahresüberschuss) war, wie auch im Vorjahr, im Wesentlichen geprägt durch das Bewertungs- und Abgangsergebnis aus kurzfristigen und langfristigen Finanzanlagen. Aufgrund der Ausrichtung der Deutsche Balaton als Beteiligungsgesellschaft stellt das Bewertungs- und Abgangsergebnis, welches sich in den Gewinn- und Verlustposten „sonstige betriebliche Erträge“ und „sonstige betriebliche Aufwendungen“ widerspiegelt, die für die Beurteilung des Erfolgs des Beteiligungsgeschäfts der Deutsche Balaton relevanten Gewinn- und Verlustposten dar. Hierüber werden der Erfolg der Beteiligungsveräußerungen oder negative Wertentwicklungen eines Geschäftsjahres abgebildet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 37,3 Mio. EUR (Vj. 65,6 Mio. EUR) entfallen in einer Höhe von 33,5 Mio. EUR (Vj. 60,1 Mio. EUR) auf den Verkauf bzw. die Bewertung von Finanzinstrumenten. Hierunter fallen typischerweise Aktien börsennotierter Unternehmen, verzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen nicht börsennotierter Unternehmen und Forderungen. 32,6 Mio. EUR (Vj. 58,1 Mio. EUR) entfallen auf Erträge aus dem Verkauf von langfristigen und kurzfristigen Wertpapieren sowie Forderungen und 0,9 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR) auf das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren. Der wesentliche Anteil der Erträge betrifft nur eine geringe Anzahl an Transaktionen. Der Verkauf des assoziierten Unternehmens Qualifikation Star im Segment „CornerstoneCapital“ konnte mit 5,6 Mio. EUR hierzu beitragen. Ebenfalls hat das Segment „Immobilien“ aus der Realisierung einer mit einem Abschlag angekauften Forderung, die mit einer Gewerbeimmobilie besichert war, einen Ertrag in Höhe von 5,0 Mio. EUR generiert. Aus den Veräußerungen von Wertpapieren an der Gentherm Inc., der Nemetschek AG sowie der aleo solar AG konnte im Segment „Balaton“ ein Ertrag von 17,5 Mio. EUR erzielt werden. Die wesentliche Veränderung gegenüber dem

Vorjahr, die ursächlich für das leicht negative Konzernergebnis ist, betrifft das Bewertungsergebnis der vermögensverwaltenden Segmente, insbesondere des Mutterunternehmens Deutsche Balaton AG.

Das Konzernergebnis ist durch Abschreibungen auf langfristige Wertpapiere, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden, in Höhe von 22,4 Mio. EUR (Vj. 6,9 Mio. EUR) belastet. Hiervon entfallen in Summe auf die Ming Le Sports AG, die Goldrooster AG und die Ultrasonic AG 18,0 Mio. EUR (Vj. 1,5 Mio. EUR). Des Weiteren erfolgten auf kurzfristige Wertpapiere Wertminderungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. EUR). Die größte Einzelposition mit 1,2 Mio. EUR entfällt dabei auf die Inhaberschuldverschreibung der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG.

Ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Wertminderungen auf Forderungen ausgewiesen, die das Konzernergebnis mit 3,7 Mio. EUR (Vj. 1,6 Mio. EUR) belasten. Mit 2,6 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) resultieren diese überwiegend aufgrund der Wertberichtigung der von der Fortuna Maschinenbau Holding AG emittierten Inhaberschuldverschreibungen sowie der Zinsen hierauf.

Insgesamt konnte demzufolge im Konzern ein Bewertungs- und Abgangsergebnis in Höhe von 3,8 Mio. EUR erzielt werden. Dies entspricht einem sehr deutlichen Rückgang in Höhe von 46,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von 49,8 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse, die für den kurzfristigen Erfolg des Deutsche Balaton Konzerns wie beschrieben nur eine eingeschränkte Aussagekraft haben, haben sich wie nachfolgend dargestellt entwickelt.

**Umsatzerlöse nach Segmenten**

| | 2014 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | **in Mio. EUR** | **in %** | **in Mio. EUR** | **in %** |
| Balaton | 0 | | 0 | |
| ABC / HDBH | 0 | | 0 | |
| Beta Systems | 34,7 | 33,0 | 35,0 | 32,7 |
| CornerstoneCapital | 62,9 | 59,7 | 57,7 | 53,9 |
| Fidelitas | 5,5 | 5,2 | 12,2 | 11,4 |
| Immobilien | 1,3 | 1,2 | 2,1 | 2,0 |
| Sonstige | 0,9 | 0,9 | 0 | |
| **Konzern** | **105,3** | **100** | **106,9** | **100** |

Die Veränderung in Höhe von – 1,6 Mio. EUR resultiert insbesondere aus zwei Effekten. Der Verkauf der Fortuna Maschinenbau AG reduziert die Umsatzerlöse im Segment „Fidelitas“ um 6,7 Mio. EUR. Dagegen haben die Unternehmen aus dem Segment „CornerstoneCapital“ die Umsatzerlöse um 5,2 Mio. EUR erhöht. Davon entfallen 4,4 Mio. EUR auf die Infoniqa SQL infolge des erstmaligen Einbezugs der Glasshouse Technologies GmbH in den Konzernabschluss für einen Zeitraum von zwölf Monaten (Vj. ein Monat).

| | 2014 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | **in Mio. EUR** | *in %* | **in Mio. EUR** | *in %* |
| **Umsatzerlöse nach Herkunft Mio.** | **105,3** | | **106,9** | |
| **Verkauf von Gütern** | **43,4** | **40,6** | **48,6** | **45,4** |
| Verkauf von Gütern (Ausland) | 29,3 | | 28,1 | |
| Verkauf von Gütern (Inland) | 14,1 | | 20,5 | |
| **Nutzungsentgelte (Mieterträge)** | **1,4** | **1,3** | **0,8** | **0,8** |
| Nutzungsentgelte (Ausland) | 0 | | 0 | |
| Nutzungsentgelte (Inland) | 1,4 | | 0,8 | |
| **Erbringung von Dienstleistungen** | **48,9** | **45,7** | **44,3** | **41,4** |
| Erbringung von Dienstleistungen (Ausland) | 29,7 | | 25,7 | |
| Erbringung von Dienstleistungen (Inland) | 19,1 | | 18,6 | |
| **Lizenzerträge** | **11,7** | **10,9** | **13,2** | **12,4** |
| Lizenzerträge (Ausland) | 7,2 | | 9,5 | |
| Lizenzerträge (Inland) | 4,5 | | 3,7 | |

Der Rückgang der Umsatzerlöse aus dem „Verkauf von Gütern“ ist auf die bereits erwähnte Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG im Segment „Fidelitas“ zurückzuführen. Hieraus ergibt sich ein Effekt von 6,5 Mio. EUR. Kompensiert wurde diese Entwicklung in Höhe von 3,0 Mio. EUR durch die Infoniqa SQL sowie den Teilkonzern Eppstein im Segment „CornerstoneCapital“.

Die höheren Umsatzerlöse von 4,6 Mio. EUR im Bereich „Erbringung von Dienstleistungen“ sind mit 1,6 Mio. EUR auf das Segment „Beta Systems“ sowie mit 0,9 Mio. EUR auf einen im Berichtsjahr erworbenen Massengutfrachter zurückzuführen. Ebenfalls hat der erstmalige Einbezug der Glasshouse Technologies GmbH über einen Zeitraum von zwölf Monaten mit zu einem Anstieg um 2,2 Mio. EUR beigetragen.

Ursächlich für den Rückgang der Lizenzerträge (1,6 Mio. EUR) ist ausschließlich das Segment „Beta Systems“.
Der Auftragsbestand der produzierenden Unternehmen im Konzern zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 13,5 Mio. EUR (Vj. 14,2 Mio. EUR) gliedert sich wie folgt:

| **Mio.** | **2014** | | **2013** | |
|---|---|---|---|---|
| (Segment) | **in Mio. EUR** | *in %* | **in Mio. EUR** | *in %* |
| CornerstoneCapital | 7,5 | 100 | 7,9 | 60 |
| Fidelitas | 0 | 0 | 6,3 | 40 |
| **Konzern** | **7,5** | **100** | **14,2** | **100** |

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsfelder, in denen die produzierenden Gesellschaften tätig sind, hat der Auftragsbestand nur bedingt Aussagekraft. Auch sind in diesem Auftragsbestand die in der Informationstechnologiebranche operativ tätigen Unternehmen nicht enthalten.

Der konzernweite Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen in Höhe von 38,4 Mio. EUR (Vj. 41,3 Mio. EUR) hat sich im Berichtszeitraum überwiegend aufgrund der Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG aus dem Konsolidierungskreis um 7 % verringert. Infolge der Verschiebung des Umsatzanteils von produzierenden Unternehmen hin zu Dienstleistungsunternehmen der IT-Branche hat sich die Materialaufwandsquote von 38,6 % auf 36,4 % reduziert.

Die Zuwendungen an Arbeitnehmer haben sich im Berichtszeitraum um 1,7 % von 42,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 42,8 Mio. EUR im Berichtsjahr leicht erhöht. Der erstmalige Einbezug der Glasshouse Technologies GmbH über einen Zeitraum von zwölf Monaten mit ihrem personalintensiven Geschäft kompensiert dabei den rückläufigen Personalaufwand infolge der Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG zum 30. Juni 2014.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Deutsche Balaton Konzern sind im Geschäftsjahr 2014 mit 5,5 Mio. EUR (Vj. 5,7 Mio. EUR) annähernd unverändert. Die Abschreibungen entfallen überwiegend auf immaterielle Vermögens- und Firmenwerte mit 3,4 Mio. EUR (Vj. 3,5 Mio. EUR) sowie auf Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR). In den Abschreibungen sind außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR enthalten. Im Vorjahr waren in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten. Bereinigt um die außerplanmäßige Abschreibung des Vorjahres resultiert der Anstieg in Höhe von 0,4 Mio. EUR im Berichtsjahr aus den hinzugekommenen Abschreibungen der Glasshouse Technologies GmbH. Der überwiegende Anteil der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ist dabei auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation neubewerteten Vermögenswerte zurückzuführen und ist zu 86 % dem Segment „CornerstoneCapital“ zuzuweisen. Der verbleibende Anteil ist fast ausschließlich auf das Segment „Beta Systems“ zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind auf planmäßige Abschreibungen bei den Industrieunternehmen im Segment „CornerstoneCapital“ (1,2 Mio. EUR; Vj. 1,2 Mio. EUR) sowie „Beta Systems“ (0,7 Mio. EUR; Vj. 0,6 Mio. EUR) zurückzuführen. Auf zum 31. Dezember 2014 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR) vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 56,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 um 20,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 35,6 Mio. EUR. Ursächlich für den Anstieg sind, wie vorstehend erläutert, Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bewertungs- und Abgangsergebnis der Finanzanlagen. 29,7 Mio. EUR (Vj. 10,3 Mio. EUR) entfallen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung langfristiger- und kurzfristiger Wertpapiere, dem Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren sowie auf Aufwendungen für Wertminderungen auf Forderungen. Unter Herausrechnung der Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bewertungs- und Abgangsergebnis

der Finanzanlagen steigen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 25,3 Mio. EUR auf 26,3 Mio. EUR. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die erstmalig konsolidierte und im Segment „Sonstige“ ausgewiesene Gesellschaft MS “Active“ GmbH & Co. KG mit sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Auf das Segment „Beta Systems“ entfallen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 11,9 Mio. EUR (Vj. 12,8 Mio. EUR) im Wesentlichen infolge von Beratungs-, Raum-, Marketing- und Vertriebs-, EDV- sowie Fuhrparkkosten. Auf das Segment „CornerstoneCapital“ entfallen 8,6 Mio. EUR (Vj. 7,5 Mio. EUR).

Durch die Umklassifizierung der Goldrooster AG von einem assoziierten Unternehmen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Segment „Balaton“ ist ein Aufwand in Höhe von 1,3 Mio. EUR entstanden. Wesentliche Veränderungen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern resultieren oftmals, wie auch in dem vorliegenden Abschluss, aus einer Veränderung des Konsolidierungskreises und lassen in diesen Fällen oftmals keine Rückschlüsse auf wirtschaftliche Auswirkungen zu. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Wertminderungen auf langfristige Wertpapiere und assoziierte Unternehmen sowie Wertminderungen auf kurzfristige Wertpapiere spiegeln regelmäßig die zum Bilanzstichtag für diese Wertpapierkategorien eingetretenen Wertverluste, bei börsengehandelten Wertpapieren grundsätzlich Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagskurs wider und lassen somit hier eine Beurteilung der Entwicklung der im Bestand gehaltenen Wertpapiere zu.

Das Konzernbetriebsergebnis des Geschäftsjahres 2014 liegt mit – 0,8 Mio. EUR um 49,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (Vj. 48,8 Mio. EUR). Das Konzernbetriebsergebnis ermittelt sich aus dem Rohergebnis (bestehend aus den Umsatzerlösen, der Bestandsveränderung sowie den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe), den Zuwendungen an Arbeitnehmer, den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sowie den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und den Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Es ist damit ebenfalls stark von den Veräußerungen und Bewertungen von Finanzinstrumenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen bestimmt.

Das Konzernfinanzergebnis des Geschäftsjahres 2014 ist mit 4,2 Mio. EUR positiv (Vj. 4,3 Mio. EUR). Das Konzernfinanzergebnis setzt sich aus den Finanzerträgen abzüglich der Finanzierungsaufwendungen zusammen.

Die Finanzerträge in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vj. 6,2 Mio. EUR) werden überwiegend in den vermögensverwaltenden Segmenten erwirtschaftet und resultieren im Wesentlichen aus Dividendenerträgen, Zinserträgen aus Inhaberschuldverschreibungen, Genussscheinen sowie ausgereichten Darlehen an Beteiligungsunternehmen. Die Dividendenerträge sind gegenüber dem Vorjahr mit 1,8 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) unverändert und sind auf eine Vielzahl von überwiegend börsennotierten Beteiligungen zurückzuführen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge einschließlich der Zinserträge aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen sind gegenüber dem Vorjahr von 4,2 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR gesunken. Einem Anstieg im Segment „Balaton“ in Höhe von 0,6 Mio. EUR, der überwiegend auf Zinserträge aus Inhaberschuldverschreibungen aus dem Bereich Containerschiffe resultiert, steht ein Rückgang in Höhe von 1,0 Mio. EUR im Segment „ABC/HDBH“ entgegen. Der Rückgang resultiert aus einer einmaligen Zinsrückzahlung in Höhe von 1,0 Mio. EUR eines Genussscheins im Geschäftsjahr 2013.

Die Finanzierungsaufwendungen konnten von 1,9 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR reduziert werden und entfallen mit 1,3 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR) nahezu vollständig auf Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen. Neben dem Zinsaufwand für die kurzfristige Fremdfinanzierung der vermögensverwaltenden Segmente, der um 0,2 Mio. EUR reduziert werden konnte, entfällt der verbleibende Anteil im Wesentlichen auf die kurzfristige und langfristige Bankenfinanzierung in den Segmenten „CornerstoneCapital“ und „Immobilien“. Das Ausscheiden der Fortuna Maschinenbau Holding AG aus dem Konsolidierungskreis des Deutsche Balaton Konzerns hat weiterhin zu einem Rückgang der Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR beigetragen. Die Zinsaufwendungen für Finanzierungsleasing sowie die Zinsaufwendungen für Pensionen liegen mit 0,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau und sind den Segmenten „Beta Systems“ sowie „CornerstoneCapital“ zuzuordnen.

Der auf die assoziierten Unternehmen entfallende negative Ergebnisbeitrag ist mit – 2,2 Mio. EUR (Vj. – 1,2 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen. Davon entfallen auf das Segment „Balaton“ – 3,1 Mio. EUR (Vj. – 0,9 Mio. EUR) und auf das Segment „CornerstoneCapital“ 0,7 Mio. EUR (Vj. – 0,2 Mio. EUR). Der negative Ergebnisbeitrag im Segment „Balaton“ ist überwiegend auf Wertberichtigungen sowie Abschreibungen auf die Gesellschaften PWI Pure System AG, Web Financial Group SA und Goldrooster AG zurückzuführen. Der Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen im Segment

„CornerstoneCapital“ resultiert im Wesentlichen aus den Gesellschaften Human Solutions GmbH und Qualification Star GmbH.

Zum Bilanzstichtag errechnet sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vj. 52,0 Mio. EUR).

Die Ertragsteuern belasten mit 1,3 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR positiv) das Ergebnis. Dabei steht dem Aufwand aus Ertragsteuern in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vj. 2,3 Mio. EUR) ein Ertrag aus der Bildung aktiver latenter Steuern in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vj. 4,0 Mio. EUR) gegenüber. Der Ertrag ist auf die Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2,6 Mio. EUR im Segment „Beta Systems“ zurückzuführen. Im Segment „Deutsche Balaton“ sind in der Vergangenheit erfolgswirksam gebildete aktive latente Steuern auf Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung und der gebildeten passiven latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ bilanzierten Wertpapiere erfolgswirksam aufgelöst worden. Hieraus hat sich ein Aufwand in Höhe von 1,5 Mio. EUR ergeben. Die verbleibende Veränderung der aktiven latenten Steuern ist auf das Segment „CornerstoneCapital“ zurückzuführen.

Der Anstieg des Aufwands aus tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vj. 2,3 Mio. EUR), trotz eines deutlichen Rückgangs des Konzernergebnisses vor Steuern auf 1,3 Mio. EUR (Vj. 52,0 Mio. EUR), spiegelt die Besonderheit der steuerlichen Behandlung von Dividenden- und Veräußerungserträgen, die im Wesentlichen pauschal mit 5 % besteuert werden, wider. Im Vorjahr haben die vermögensverwaltenden Segmente das Konzernergebnis vor Ertragssteuern im Wesentlichen bestimmt. Demgegenüber tragen die vermögensverwaltenden Segmente im Geschäftsjahr 2014 nicht zu einem positiven Konzernergebnis bei. Stattdessen haben die Segmente „CornerstoneCapital“ und „Immobilien“ positive Ergebniseffekte geliefert, die jedoch nicht einer reduzierten Steuer unterliegen.

Wenngleich dies natürlich nur eine rechnerische Größe darstellt, steigt der tatsächliche Konzernsteuersatz aufgrund vorstehender Erläuterungen von – 3,22 % deutlich auf 103,76 %. Des Weiteren haben einzelne Konzernunternehmen einen negativen Konzernergebnisbeitrag vor Steuern, der ebenfalls den rechnerischen Konzernsteuersatz erhöht. Der erwartete Steuersatz für Kapitalgesellschaften setzt sich aus Körperschaftsteu-

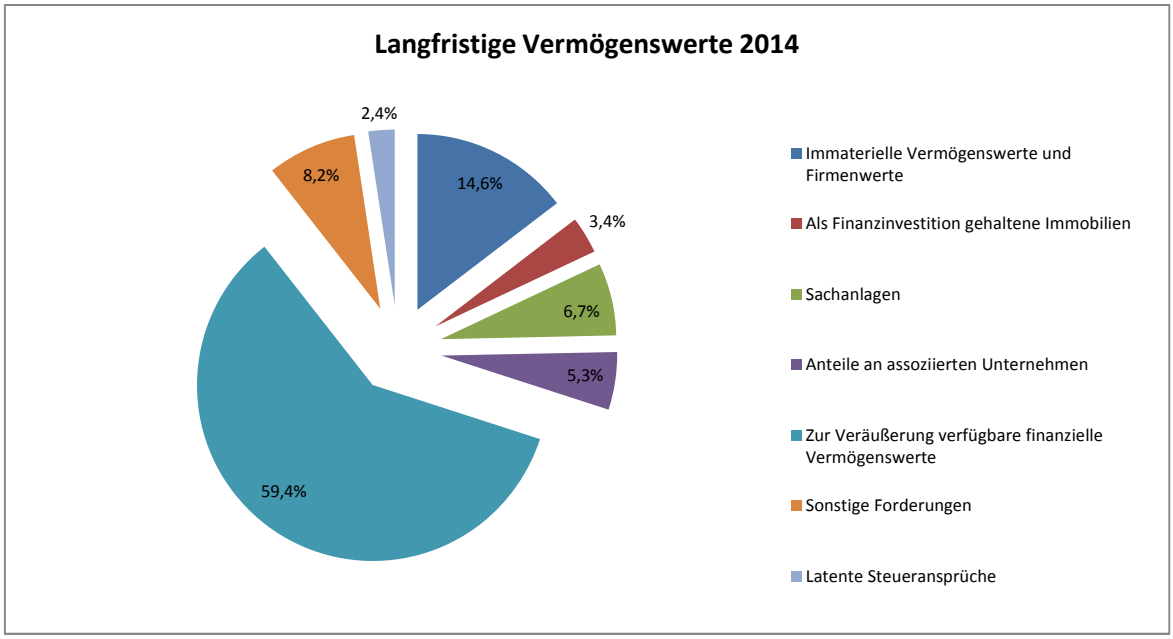
er und Solidaritätszuschlag sowie der von der Gemeinde abhängigen Höhe an Gewerbesteuer zusammen. Der theoretische Konzernsteuersatz der Deutsche Balaton AG beträgt insgesamt 29,83 %.

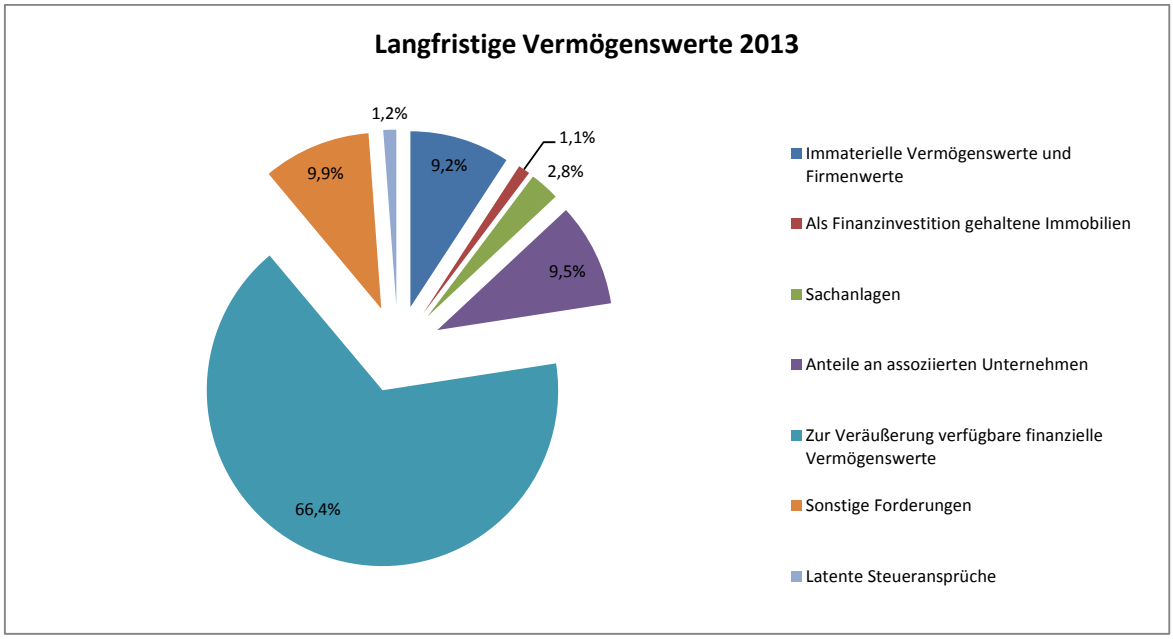
Das Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführter Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 ist gegenüber dem Vorjahresergebnis mit – 0,05 Mio. EUR (Vj. 53,7 Mio. EUR) deutlich verschlechtert. Nach Berücksichtigung des den Minderheiten zuzurechnenden Ergebnisanteils ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 ein den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis von – 2,6 Mio. EUR (Vj. 53,6 Mio. EUR).

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf – 14,5 Mio. EUR (Vj. 51,8 Mio. EUR) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 66,6 Mio. EUR vermindert. In dem Gesamtergebnis ist eine unrealisierte Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten in Höhe von – 14,7 Mio. EUR (Vj. 1,4 Mio. EUR) enthalten. Auf die ergebnisneutrale Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten wurden latente Steuern eigenkapitalerhöhend in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vj. eigenkapitalvermindernd in Höhe von 3,5 Mio. EUR) gebildet.

## 4.4 Vermögenslage des Konzerns

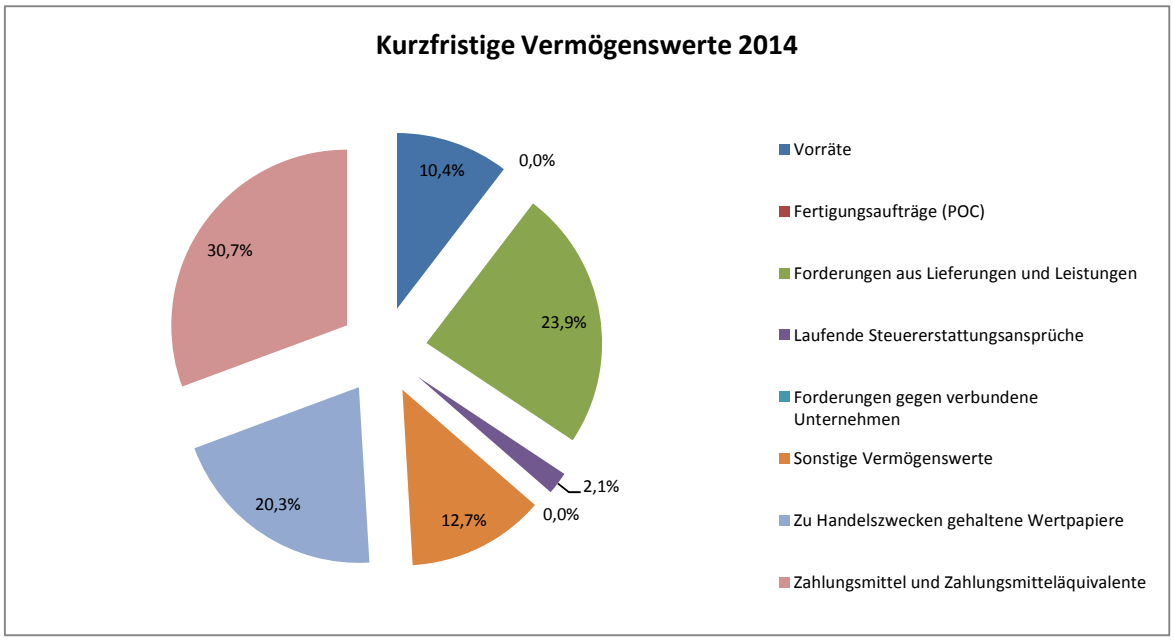
Das Konzernvermögen von 333,9 Mio. EUR (Vj. 351,9 Mio. EUR) besteht überwiegend aus den den vermögensverwaltenden Segmenten zuzurechnenden, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren sowie den nicht vermögensverwaltenden Segmenten zuzuordnenden immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten, Sachanlagen und Working Capital.

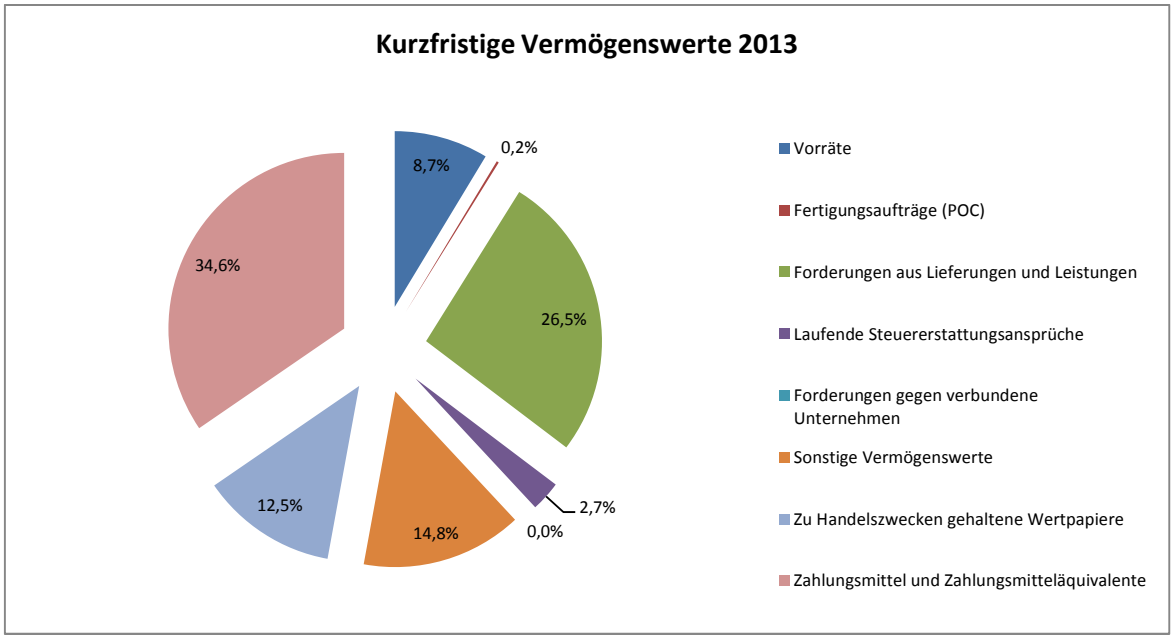


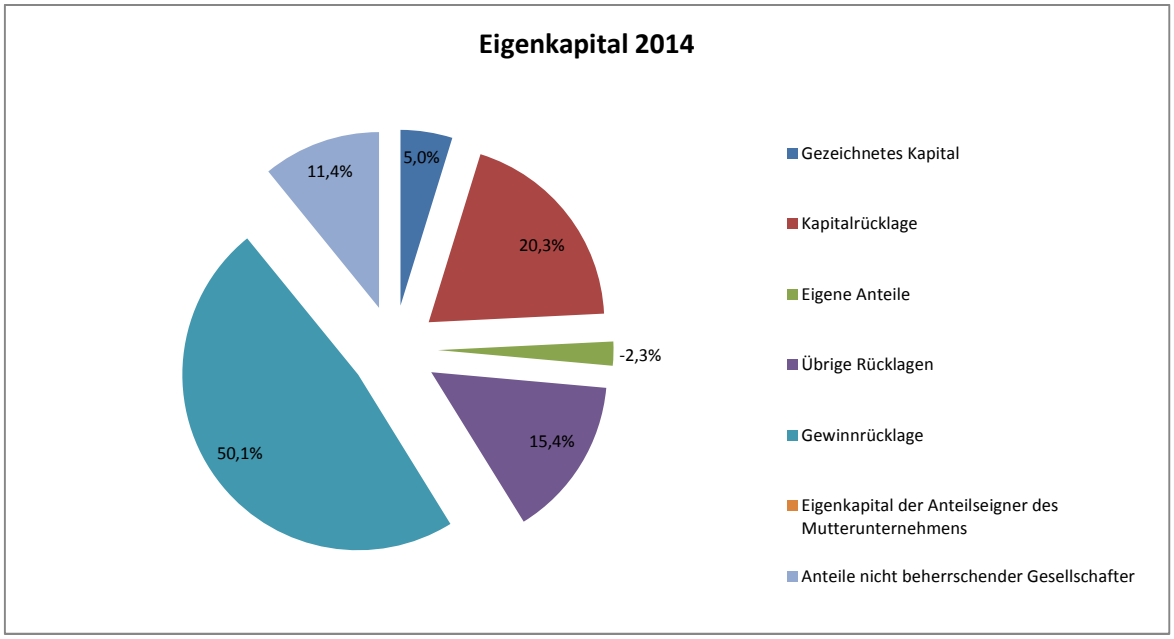

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 11,7 Mio. EUR auf 224,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die nachfolgenden Sachverhalte zurückzuführen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind primär durch die Umgliederung der Goldrooster AG in die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Effekt 8,9 Mio. EUR) sowie den erfolgreichen Verkauf der Qualification Star GmbH (Effekt 3,0 Mio. EUR) um 10,6 Mio. EUR auf 11,9 Mio. EUR gesunken. Weiterhin hat die Wertberichtigung in Höhe von 1,2 Mio. EUR auf die Anteile der Web Financial S.A. den Buchwert reduziert. Diesen Rückgängen steht der Zugang der HW Verwaltungs AG in Höhe

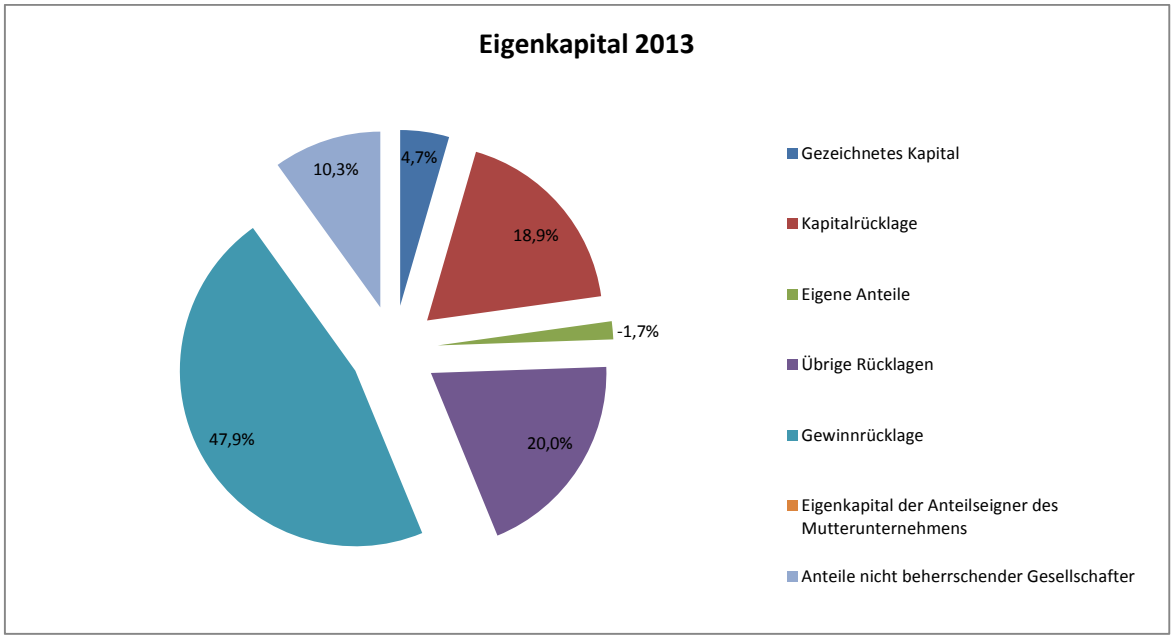
von 0,9 Mio. EUR sowie die Zuschreibung in Höhe von 1,0 Mio. EUR bei den abalo Gesellschaften entgegen. Weiterhin hat die capFlow AG infolge des Jahresüberschusses den At-Equity-Buchwert um 0,5 Mio. EUR erhöht. Der Verkauf der Anteile an der Gentherm Inc. und der aleo solar AG sowie der Teilverkauf der Beteiligung an der Nemetschek AG haben zusätzlich zu den Abschreibungen auf börsennotierte Unternehmen (insbesondere Chinaunternehmen) zu einer deutlichen Reduzierung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte von 156,7 Mio. EUR auf 133,5 Mio. EUR geführt. Kompensiert wird dieser Rückgang in Teilen durch den Anstieg der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte um 11,1 Mio. EUR auf 32,8 Mio. EUR infolge der Akquisition der Horizont GmbH durch die Beta Systems Software AG sowie durch den Anstieg der Sachanlagen infolge des Erwerbs der MS "Active" GmbH & Co. KG.



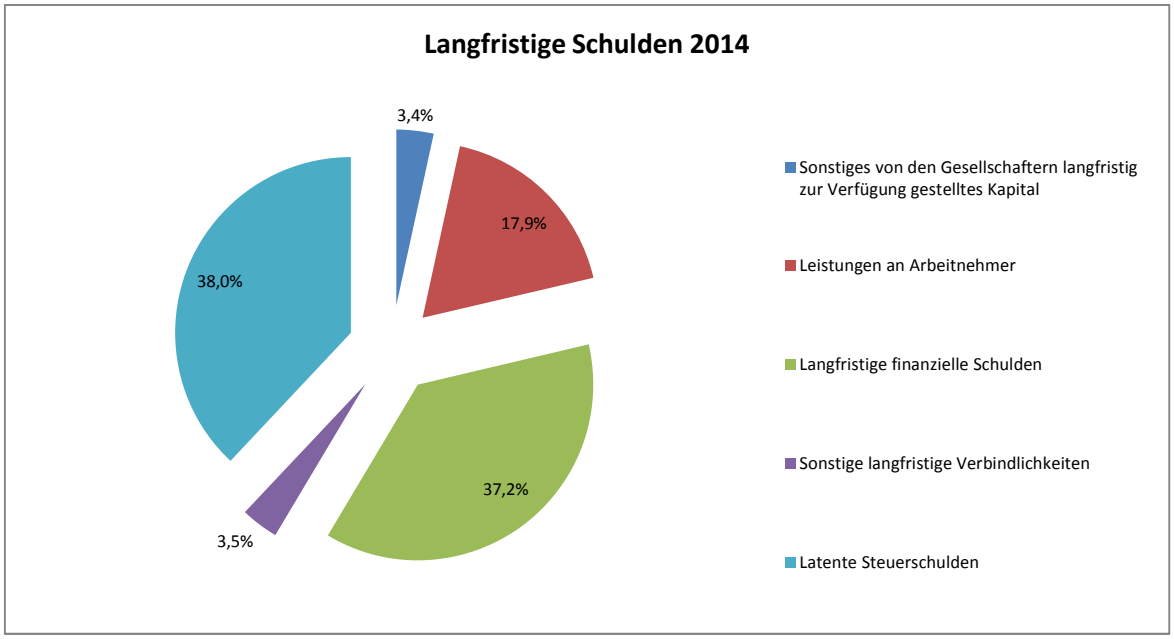


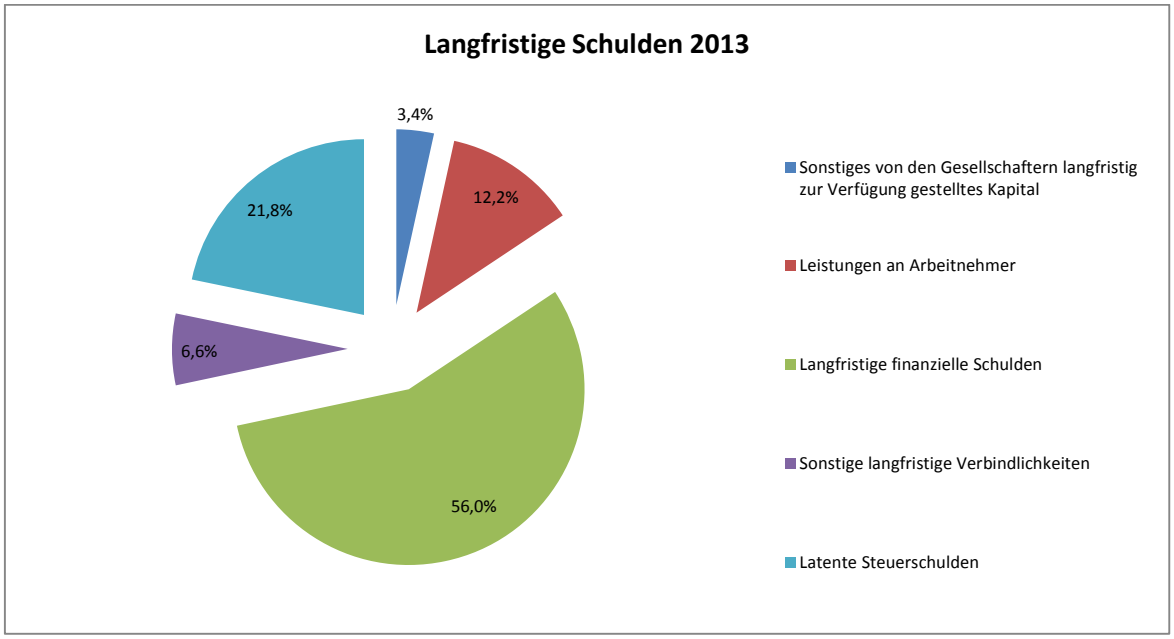

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich um 5,4 % auf 109,4 Mio. EUR reduziert. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Vermögenswerte sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird kompensiert durch den Anstieg der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere im Segment „ABC/HDBH“. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf die Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG und durch ein leicht rückläufiges Geschäftsvolumen der Beta Systems Software AG sowie ein aktiveres Working-Capital-Management zurückzuführen. Die Veränderung der sonstigen Vermögenswerte ist auf die Tilgung einer zum 31. Dezember 2013 bestehenden Forderung gegen ein assoziiertes Unternehmen zurückzuführen. Der Anstieg der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere ist im Wesentlichen auf die Heidelberger Beteiligungsholding AG zurückzuführen. Diese hat im Geschäftsjahr 2014 Investitionen überwiegend in verschiedene börsennotierte Aktien getätigt. Dem steht ein Rückgang bei der Beta Systems Software AG entgegen infolge der Rückzahlung eines börsennotierten Wertpapiers.




Die Veränderung auf der Passivseite wurde bestimmt durch den Rückgang des Eigenkapitals in Höhe von 17,5 Mio. EUR im Wesentlichen infolge des negativen Gesamtergebnisses bei nahezu ausgeglichener Veränderung der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten. In der Veränderung des Eigenkapitals spiegeln sich das negative Konzernergebnis in Höhe von 2,6 Mio. EUR sowie insbesondere der Rückgang der Neubewertungsrücklage in Höhe von 13,9 Mio. EUR wider. Die Eigenkapitalquote ist mit 69,7 % (Vj. 71,1 %) weiterhin sehr hoch.



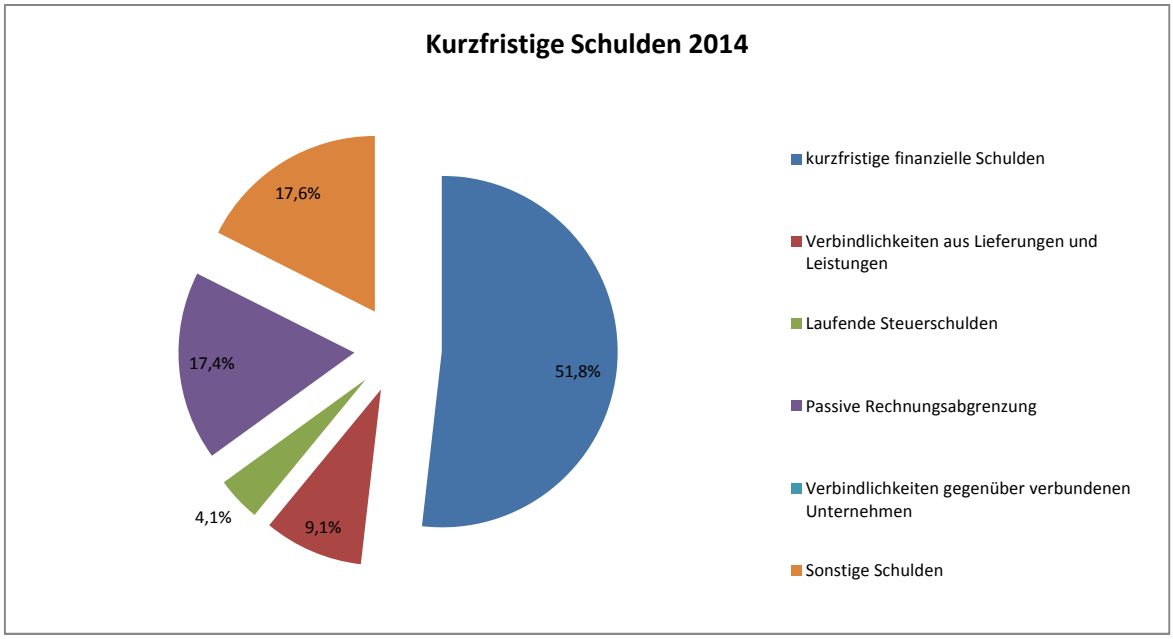



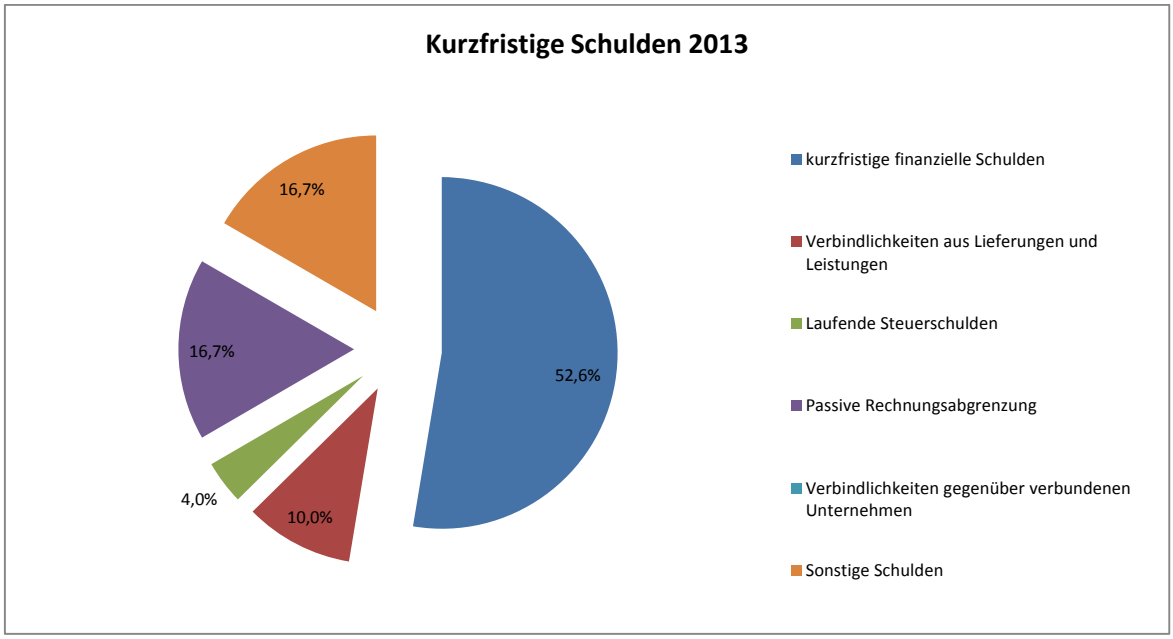

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 2,4 Mio. EUR auf 24,6 Mio. EUR resultiert überwiegend aus der Realisierung einer mit einer Gewerbeimmobilie besicherten Forderung im Segment „Immobilien“ und der damit zusammenhängenden Rückzahlung der Finanzierung in Höhe von 4,4 Mio. EUR. Weiterhin haben planmäßige Tilgungen im Segment „CornerstoneCapital“ in Höhe von 1,6 Mio. EUR hierzu beigetragen. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg der passiven latenten Steuern in Höhe von 3,5 Mio. EUR aus, der fast ausschließlich auf die Erstkonsolidierung der Horizont Software AG im Segment „Beta Systems“ zurückzuführen ist.

Von den finanziellen Schulden entfallen 8,1 Mio. EUR (Vj. 13,9 Mio. EUR) auf Bankdarlehen. Diese sind 2019 in Höhe von 0,1 Mio. EUR, 2018 in Höhe von 0,6 Mio. EUR, 2017 in Höhe von 1,4 Mio. EUR, 2016 in Höhe von 3,6 Mio. EUR sowie 2015 in Höhe von 2,4 Mio. EUR fällig. Die jährlichen Zinssätze für die langfristigen Bankdarlehen bewegen sich zwischen 1,5 % und 5,0 %.

Die langfristigen passiven latenten Steuern haben sich um 3,5 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist auf die latenten Steuern im Zusammenhang mit den Wertpapieren, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert sind, sowie auf die passiven latenten Steuern auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation der Horizont GmbH aufgedeckten und neubewerteten Vermögenswerte und Schulden zurückzuführen. Darüber hinaus resultieren die steuerlichen Latenzen wie bereits im Vorjahr aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten im Segment „Beta Systems“ sowie aus immateriellen Vermögenswerten aus Kaufpreisallokationen im Wesentlichen im Segment „CornerstoneCapital“.

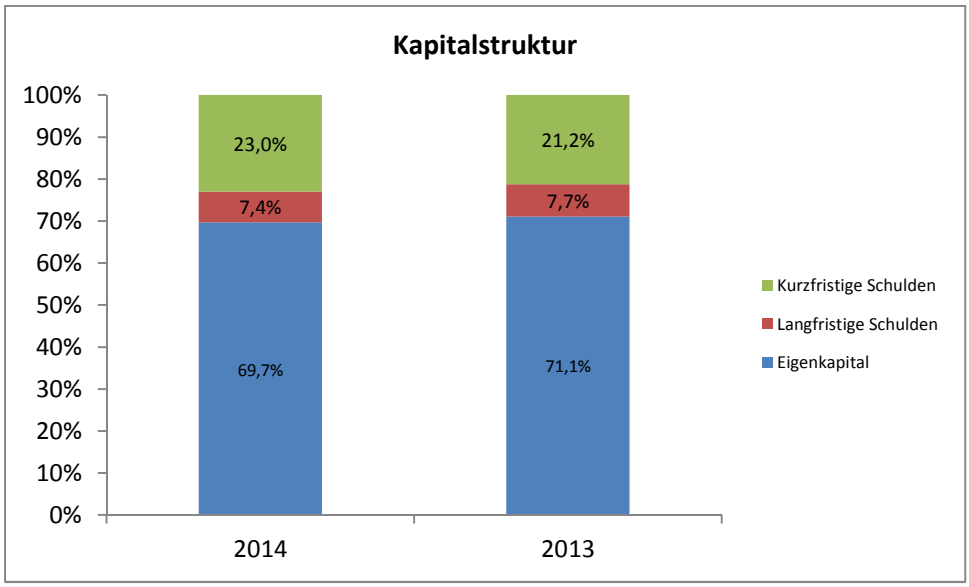
Die Leistungen an Arbeitnehmer mit 4,4 Mio. EUR (Vj. 3,3 Mio. EUR) betreffen überwiegend Pensionsrückstellungen bei der EppsteinFOILS GmbH & Co KG und der Beta Systems Software AG sowie deren Tochterunternehmen Horizont Software GmbH im Rahmen betrieblicher Versorgungszusagen. Der Anstieg im Berichtsjahr in Höhe von 1,1 Mio. EUR resultiert neben einem rechnungszinsursächlichen Anstieg der Pensionsverpflichtung in der EppsteinFOILS GmbH & Co KG aus der Erstkonsolidierung der Horizont Software GmbH.




Das kurzfristige Fremdkapital betrug zum Stichtag 76,7 Mio. EUR und lag damit 2,0 Mio. EUR oberhalb des Vorjahreswerts. Die Veränderung betrifft hauptsächlich die Erstkonsolidierung der Horizont Software GmbH sowie den Verkauf der Fortuna Maschinenbau Holding AG. Der erstmalige Einbezug der im Softwarebereich tätigen Horizont Software GmbH führt insbesondere zu einem leichten Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzungsposten infolge der bestehenden Wartungsverträge. Der prozentual hohe Anteil der passiven Rechnungsabgrenzungsposten resultiert überwiegend aus den dem Segment „CornerstoneCapital“ zuzurechnenden IT-Unternehmen und spiegelt zukünftige

Umsatzerlöse mit Wartungskunden wider. Die sonstigen Verbindlichkeiten der Horizont Software GmbH enthalten Steuerverbindlichkeiten aus abzuführender Kapitalertragsteuer und begründen den Anstieg der sonstigen Schulden. Die finanziellen Schulden entfallen im Berichtsjahr ausschließlich auf kurzfristige Bankdarlehen. Einem Rückgang in Höhe von 6,5 Mio. EUR in den beiden vermögensverwaltenden Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“, die sich ausschließlich kurzfristig finanzieren, steht ein Anstieg im Segment Immobilien in Höhe von 6,8 Mio. EUR gegenüber.




Der erläuterte Rückgang der Bilanzsumme des Deutsche Balaton Konzerns von 351,9 Mio. EUR auf 333,9 Mio. EUR bei einem Rückgang des Eigenkapitals um 17,5 Mio. EUR auf 232,6 Mio. EUR führt zu einer Reduktion der Eigenkapitalquote um 1,4 % auf 69,7 %. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter haben sich von 25,7 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR erhöht, sodass sich eine um Minderheitenanteile bereinigte Eigenkapitalquote von 67,1 % (Vj. 68,8 %) errechnen lässt.

## 4.5 Finanzlage des Konzerns

### Ziele des Finanzmanagement (Finanzstrategie)

Das Finanzmanagement der Deutsche Balaton dient der dauerhaften Sicherstellung der Liquidität im Konzern und der Schaffung einer jeweils angemessenen Eigenkapitalausstattung der Konzerngesellschaften. Wo dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, redu-

ziert die Deutsche Balaton im Konzern finanzielle Risiken. Eine Konzerninnenfinanzierung stellt verschiedenen Konzerngesellschaften, teilweise in bestimmtem Umfang, Finanzmittel zur Verfügung, ohne einen konzerninternen Finanzausgleich herbeizuführen, da aktuell noch kein Cash-Pooling im Konzern erfolgt. Die Konzerninnenfinanzierung ermöglicht einzelnen Konzerngesellschaften oftmals eine einfachere Refinanzierung aus freien liquiden Mitteln der Konzernmuttergesellschaft. Langandauernde Bankverbindungen unterstützen den Zugang zu Finanzmitteln.

*Aktiver Einsatz von Finanzinstrumenten*

Sofern notwendig, wird durch den aktiven Einsatz von Finanzinstrumenten in Fremdwährung der Einfluss von Preisveränderungen an den Währungsmärkten, die sich auf Liquiditätsströme und die Bewertung von in Fremdwährung bewerteten Vermögenswerten und Schulden auswirken können, auf das Konzernergebnis reduziert. Weiter erfolgen teilweise Absicherungen von Währungsrisiken aus in fremder Währung notierten Beteiligungen, ohne dass hier jedoch eine Fristenkongruenz von Anlagehorizont und Absicherungsgeschäft hergestellt wird. Die Absicherungsgeschäfte werden unter Wertgesichtspunkten und Markteinschätzungen vorgenommen. Außerdem werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei einer Konzerngesellschaft bei langfristigen Darlehen teilweise Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die jedoch nach IFRS kein Hedging darstellen. Die Überwachung und der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgen jeweils auf Ebene der lokalen Gesellschaften und werden somit nicht konzernweit gesteuert.

*Interne Richtlinien*

Bei der Deutsche Balaton AG sind für Abläufe und Verantwortlichkeiten wesentlicher Vorgänge interne Richtlinien definiert. Es besteht außerdem ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip sowie eine Trennung der Bereiche Finanzauszahlung und Buchhaltung. Jedoch verfügen die Vorstandsmitglieder über unbeschränkte Einzelzeichnungsberechtigungen bei den Geschäftsbanken. Die weiteren Konzerngesellschaften legen für ihren Bereich jeweils in eigener Verantwortung Richtlinien für die Ablauf- und Verantwortungsorganisation fest.

*Nulldividendenpolitik*

Die bei der Deutsche Balaton AG verfolgte Nulldividendenpolitik unterstützt die Ziele des Finanzmanagements zum Eigenkapitalaufbau und zur Aufrechterhaltung einer größtmöglichen Unabhängigkeit.

*Vereinheitlichung der Finanzierungskonditionen*

Zwar tritt der Konzern nach außen nicht vollständig als finanzielle Einheit auf, über eine Vereinheitlichung der Hausbanken bestimmter Konzernunternehmen konnte aber eine Optimierung der Bank- und Kreditkonditionen im Konzern sowie für die jeweiligen Einzelgesellschaften erreicht werden.

*Begebung einer längerfristigen Unternehmensanleihe geplant*

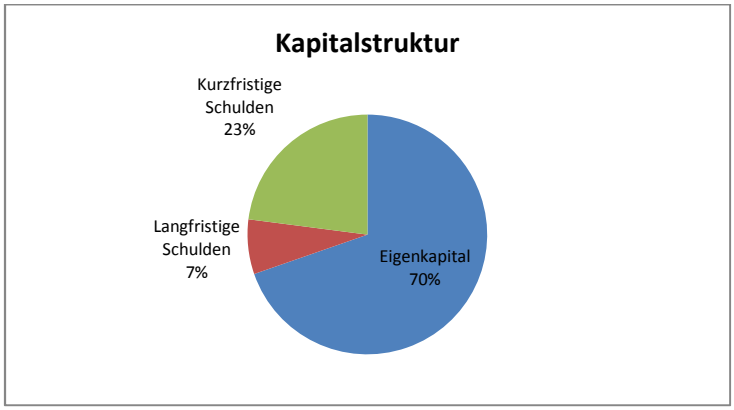
Die Deutsche Balaton AG plant, nachdem die letzte begebene Unternehmensanleihe im Geschäftsjahr 2013 vollständig und fristgerecht zurückbezahlt worden ist, zur weiteren Optimierung ihrer Finanzstruktur und langfristigen Sicherung des aktuellen Zinsniveaus die Begebung einer längerfristigen Unternehmensanleihe. Die Bedingungen am Kapitalmarkt für eine Publikumsplatzierung sind jedoch für die Deutsche Balaton AG, unter anderem aufgrund zu hoher Zinsen für Mittelstandsanleihen, weiter nicht attraktiv. Eine Platzierung von Unternehmensanleihen bei institutionellen Investoren ist für eine Beteiligungsgesellschaft schwierig.

*Cash-Pooling mit Konzernunternehmen*

Die Deutsche Balaton AG ist mit einzelnen Konzernunternehmen in der Verhandlung hinsichtlich des Abschlusses einer Cash-Pooling-Vereinbarung. Hierdurch soll eine konzernweite Optimierung des Finanzmanagements erreicht und demzufolge die Finanzierung mit Banken reduziert werden.

**Kapitalstruktur**

Die Kapitalstruktur der Deutsche Balaton wird von einem hohen Eigenkapitalanteil im Vergleich zu lang- und kurzfristigen Schulden geprägt. Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die bestehende Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2014:




Die bilanzielle Nettoverschuldung im Deutsche Balaton Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 Mio. EUR auf 15,3 Mio. EUR erhöht (Vj. 14,4 Mio. EUR) und ermittelt sich durch die Saldierung der Finanzschulden in Höhe von 48,9 Mio. EUR (Vj. 54,4 Mio. EUR) mit den auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 33,6 Mio. EUR (Vj. 40,0 Mio. EUR).

Die Fremdkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2014 bei 30,3 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % erhöht.

Die weiter deutlich über 50 % liegende Eigenkapitalquote verschafft dem Konzern im Zusammenhang mit der Konzernfinanzierung ein hohes Maß an Unabhängigkeit.

Neben den aus dem laufenden Geschäft generierten Zahlungsmittelzuflüssen basiert die Finanzierung im Konzern aus der konzerninternen Finanzierung und auf von Banken in Form von Krediten zur Verfügung gestelltem Fremdkapital. Soweit Bankkredite zur Finanzierung von Investitionsvorhaben in den vermögensverwaltenden Segmenten eingesetzt werden, sind diese überwiegend als mit kurzfristiger Laufzeit aufgenommene Festkredite oder als Kontokorrentlinie vereinbart. Dabei orientiert sich der Zinssatz zumeist an den Geldmarktzinsen zuzüglich einer bonitätsabhängigen Marge. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in operativ tätigen Einheiten werden in der Regel durch mittel- und

langfristig laufende Bankkredite finanziert. Im Segment „Beta Systems“ konnte aufgrund der hohen Eigenmittel zum Bilanzstichtag vollständig auf eine langfristige Fremdfinanzierung verzichtet werden. Im Segment „Immobilien“ erfolgt die Finanzierung der zum Teil langfristig gehaltenen Immobilien aktuell überwiegend durch kurzfristige Finanzierungen, um den Zinsvorteil aus kurzfristigen Finanzierungen gegenüber langfristigen Finanzierungen zu nutzen.

Fälligkeitsanalyse der Restlaufzeiten der finanziellen Schulden

Die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2014 gliedern sich wie folgt:

| **in TEUR** | **täglich fällig** | **bis 1 Jahr** | **1 bis 5 Jahre** | **über 5 Jahre** |
|---|---|---|---|---|
| Finanzielle Schulden (kurzfristig) | 20.746 | 18.986 | 0 | 0 |
| Finanzielle Schulden (langfristig) | 0 | 0 | 9.160 | 0 |
| | **20.746** | **18.986** | **9.160** | **0** |

Die Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

| **in TEUR** | **1 bis 5 Jahre** | **Zinsen** | **Tilgung** | **über 5 Jahre** | **Zinsen** | **Tilgung** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Finanzielle Schulden (langfristig) | 9.160 | 613 | 9.160 | 0 | 0 | 0 |
| | | | | | | |

Die Kreditlinien bei unseren Geschäftsbanken betragen zum Bilanzstichtag 93.423 TEUR (Vj. 99.640 TEUR) und werden wie im Vorjahr zum Stichtag teilweise in Anspruch genommen.

Die Zinssätze für Kontokorrentkredite bei Kreditinstituten orientieren sich an den Geldmarktsätzen. Der von der Gesellschaft zu zahlende Aufschlag auf die Geldmarktsätze beträgt in der Regel 100 bis 235 Basispunkte. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Festzinsrahmenkredite mit Zinssätzen zwischen 1,00 % bis 9,85 % (Vj. 2,25 % bis 7,25 %), die jedoch nicht notwendigerweise ausgenutzt sind. Fällige Darlehen und Kreditlinien wurden durch Anschlussverträge verlängert.

**Liquidität**

Die Finanzlage der Deutsche Balaton befindet sich in guter Verfassung. Die Deutsche Balaton konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Der vorhandene Liquiditätsbestand reicht zur Finanzierung der Investitionsvorhaben und zur Deckung der laufenden Kosten aus.

Bei der Betrachtung der Zahlungsströme im Konzern ist zu berücksichtigen, dass das Beteiligungsgeschäft den Konzern weiterhin wesentlich prägt. Rückflüsse aus Investitionen, welche die Mittelzuflüsse wesentlich bestimmen, erfolgen zeitlich unregelmäßig und sind kaum plan- und vorhersehbar. Die Cashflows entwickeln sich daher ebenso wie das Konzernjahresergebnis unregelmäßig.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zeigt im Berichtszeitraum einen Mittelabfluss in Höhe von 4,7 Mio. EUR und ist demzufolge gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Mio. EUR reduziert. Im Vorjahr lag der Mittelzufluss der Deutsche Balaton bei 9,3 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Finanzinstrumenten (insbesondere zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte) sowie die Auszahlungen aus dem Kauf von kurzfristigen Finanzinstrumenten dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugerechnet sind, während die Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Wertpapieren in dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten sind. Der negative Cashflow betrifft hauptsächlich den negativen Effekt aus der Auszahlung sonstiger Aktiva inkl. kurzfristiger Wertpapiere und sonstiger Passiva.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit 5,7 Mio. EUR positiv (Vj. – 11,5 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Abgängen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, assoziierten Unternehmen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten liegen mit 59,2 Mio. EUR unverändert zum Vorjahr auf einem hohen Niveau, jedoch deutlich reduziert, und entfallen weiterhin überwiegend auf Finanzanlagen im Segment „Balaton“. Cashflow reduzierend wirken Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 11,7 Mio. EUR insbesondere infolge des Erwerbs von Immobilien sowie eines Schiffs. Weiterhin reduzieren die Auszahlungen für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 33,8 Mio. EUR den Investitions-Cashflow.

Auszahlungen für Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben den Investitions-Cashflow um 7,3 Mio. EUR reduziert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Berichtsjahr mit – 7,6 Mio. EUR negativ nach einem positiven Vorjahreswert von 2,7 Mio. EUR und geht wesentlich auf die im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 erfolgte Tilgung der langfristigen Fremdfinanzierung im Segment „Immobilien“ zurück. Demgegenüber resultierte im Vorjahr aus der Aufnahme langfristiger Darlehen ein positiver Finanzierungs-Cashflow.

Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode beläuft sich auf 33,6 Mio. EUR (Vj. 40,0 Mio. EUR) und liegt damit unter dem Vorjahreswert.

Neben den bestehenden und in Anspruch genommenen Krediten stehen der Deutsche Balaton außerdem weitere Kreditlinien bei Kreditinstituten in einem Volumen von 49,9 Mio. EUR (Vj. 61,1 Mio. EUR) zur Verfügung, wobei in den vermögensverwaltenden Segmenten die Inanspruchnahmemöglichkeit durch den Wert der beleihungsfähigen Wertpapiere begrenzt sein kann. Als weitere Liquiditätsquellen dienen zukünftige Mittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit sowohl im operativen Bereich wie auch im Beteiligungsgeschäft.

Die Finanzierung der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt überwiegend dezentral, wenngleich die Konzernobergesellschaft die Einzelgesellschaften bei Bedarf unterstützt.

**Investitionen**

Die Auszahlungen für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, assoziierten Unternehmen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr mit 33,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (Vj. 72,9 Mio. EUR) deutlich reduziert und haben betragsmäßig die Einzahlungen aus Abgängen in den korrespondierenden Kategorien, die 59,2 Mio. EUR (Vj. 66,0 Mio. EUR) betragen, um 43 % unterschritten. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mio. EUR gestiegen und belaufen sich auf 11,7 Mio. EUR (Vj. 6,1 Mio. EUR). Die Auszahlungen für Unternehmenserwerbe abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 7,3 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) resultieren aus dem Erwerb der Horizont Software GmbH. Aufgrund

der Besonderheiten des Beteiligungsgeschäfts, bei dem Investitionen oftmals vor einem mehrjährigen Erwartungshorizont erfolgen, ist die Entwicklung des Cashflows aus Investitionstätigkeit nur beschränkt aussagekräftig.

Von den Auszahlungen für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, assoziierten Unternehmen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entfallen 22,0 Mio. EUR (Vj. 52,4 Mio. EUR) auf das Segment „Balaton“ und 2,0 Mio. EUR auf die Heidelberger Beteiligungsholding AG im Segment „ABC/HDBH“ für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens. Ein Teilbetrag von 5,2 Mio. EUR (Vj. 10,6 Mio. EUR) entfällt auf das Segment „Immobilien“ für den Erwerb von Immobilen. Auszahlungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR sind für den Erwerb langfristiger Forderungen von Beteiligungsunternehmen aufgewendet worden. Die Einzahlungen aus Abgängen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, assoziierten Unternehmen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten stammen überwiegend aus dem Segment „Balaton“, „CornerstoneCapital“ und „Immobilien“. Unter anderem sind darin die Einzahlungen aus der Realisierung einer angekauften Forderung sowie Einzahlungen aus dem Verkauf eines assoziierten Unternehmens enthalten. Weiterhin sind hierin die Einzahlungen aus den im Geschäftsjahr 2014 verkauften Wertpapieren in den vermögensverwaltenden Segmenten enthalten.

Zum 31. Dezember 2014 besteht darüber hinaus in dem Segment „Immobilien“ aus der Vereinbarung über den Kauf einer Immobilie eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 3,0 Mio. EUR, die im Geschäftsjahr 2015 fällig wird. Im Segment „CornerstoneCapital“ resultiert aus der vertraglichen Verpflichtung zum Kauf von Sachanlagen eine finanzielle Verpflichtung von 0,2 Mio. EUR, die ebenfalls 2015 fällig wird.

## 4.6 Ertragslage der Konzernsegmente und bedeutenden Konzerngesellschaften und -beteiligungen

Im Rahmen der nachfolgenden Darstellung wird auf die Ertragslage der Segmente eingegangen. Um dem Charakter des Beteiligungsgeschäfts der Deutsche Balaton Rechnung zu tragen, erfolgt auch eine Darstellung wesentlicher in den Segmenten enthaltenen Beteiligungen.

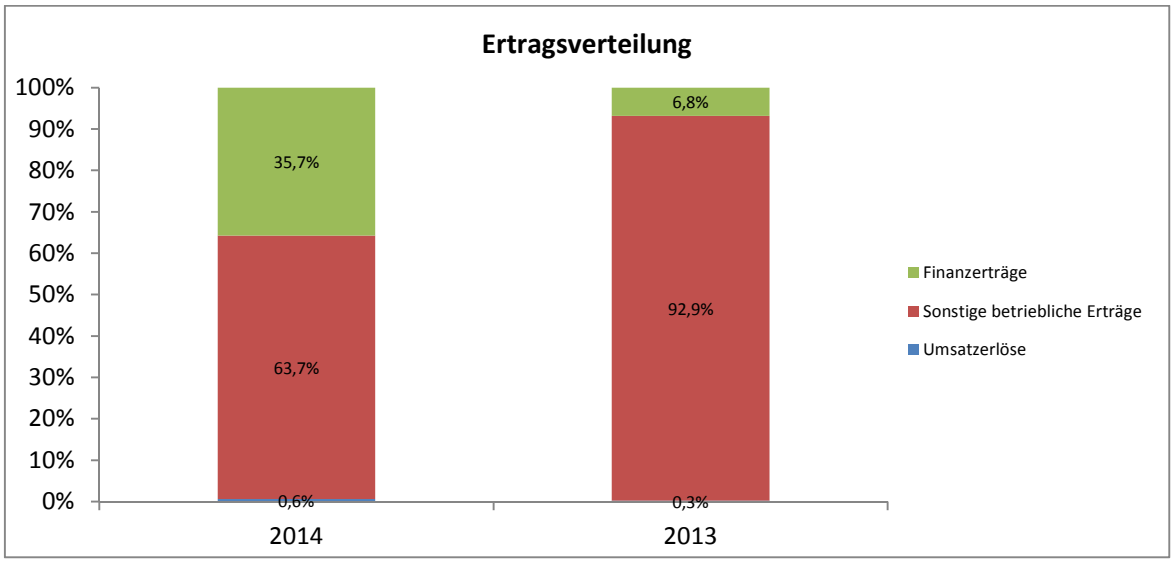
Konzernsegmente

*Segment „Balaton“*

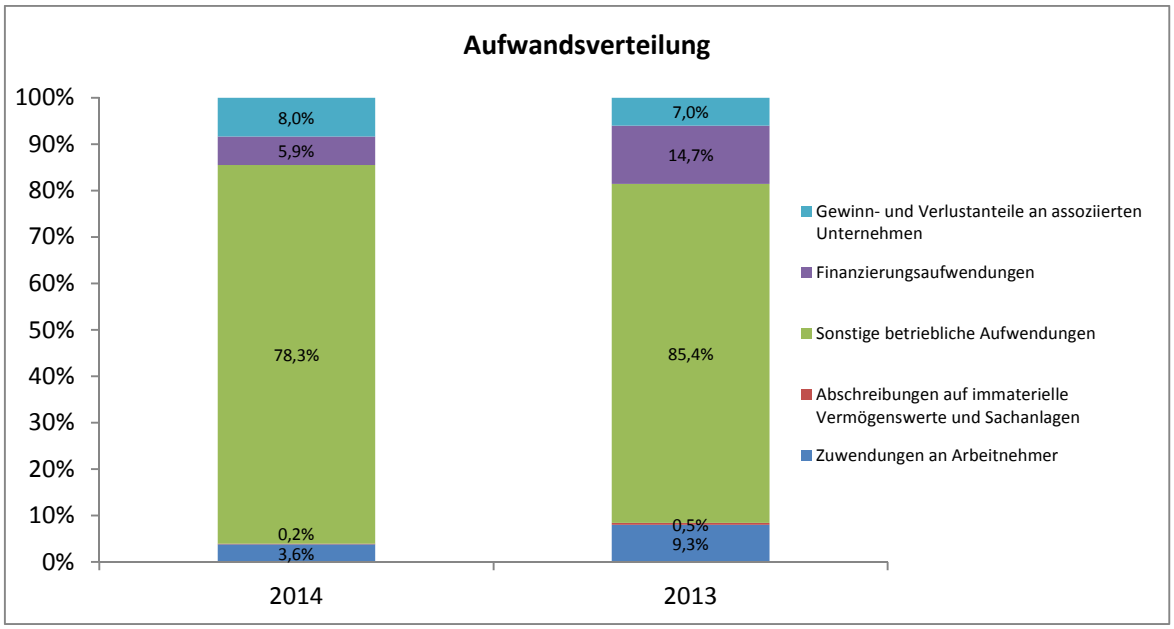
Die Entwicklung im vermögensverwaltenden Segment „Balaton“ war im Geschäftsjahr 2014 wiederum durch erfolgreiche Beteiligungsverkäufe geprägt, wenngleich diese gegenüber dem Vorjahr rückläufig waren. Darüber hinaus wurden in wesentlichem Umfang Wertberichtigungen auf in Deutschland börsennotierte Unternehmen, deren operative Tätigkeit in China stattfindet, getätigt.

Die Erträge aus dem Verkauf und der Bewertung von langfristigen und kurzfristigen Wertpapieren sind im Vergleich zum Vorjahr von 55,5 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR gesunken. Im Geschäftsjahr 2014 konnten aus dem Verkauf der Aktien der Nemetschek AG, der aleo solar AG sowie der Gentherm Inc. Erträge in Höhe von 17,5 Mio. EUR erzielt werden. Demgegenüber waren die Erträge des Vorjahres bestimmt durch den Tausch der Aktien an der W.E.T. Automotive Systems AG in Aktien der Gentherm Inc. sowie den anschließenden Verkauf von Aktien der Gentherm Inc. Hieraus wurde im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 44,4 Mio. EUR erzielt. Die Finanzerträge konnten dagegen infolge des auf Konzernebene zu konsolidierenden Ergebnisbeitrags des Tochterunternehmens Cornerstone Capital II AG & Co. KG, insbesondere infolge der erfolgreichen Veräußerung der Qualification Star GmbH, in Höhe von 7,7 Mio. EUR deutlich gesteigert werden.

Die Ertragsverteilung, bezogen auf die Summe der Erträge in Höhe von 34,6 Mio. EUR (Vj. 62,3 Mio. EUR), stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:




Den Erträgen stehen insbesondere sonstige betriebliche Aufwendungen entgegen. Nachfolgende Darstellung zeigt den Anteil der einzelnen Aufwandsposten an den gesamten Aufwendungen in Höhe von 38,9 Mio. EUR (Vj. 13,1 Mio. EUR) im Segment „Balaton“.



Die Verluste aus assoziierten Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von – 0,9 Mio. EUR auf – 3,1 Mio. EUR angestiegen. Diese Entwicklung ist fast ausschließlich auf Wertberichtigungen bei zwei assoziierten Unternehmen sowie auf die Abschreibung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten Vermögenswerte, insbesondere bei der Goldrooster AG zurückzuführen.

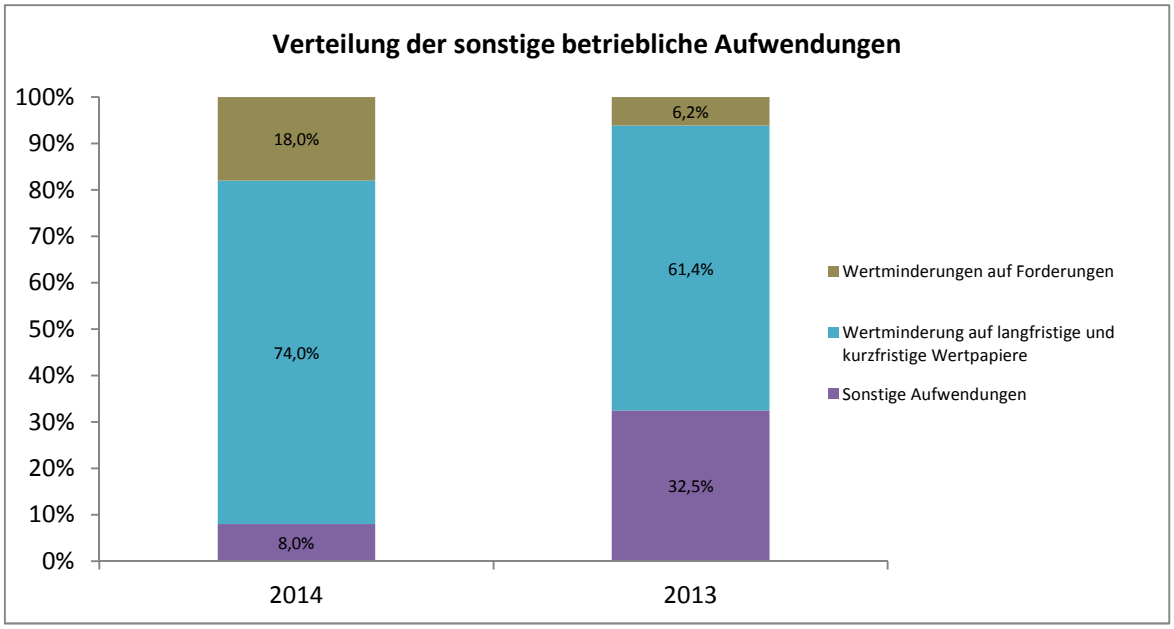
Infolge der Verlustübernahme eines Tochterunternehmens, mit dem ein Gewinnabführungsvertrag besteht, haben sich die Finanzierungsaufwendungen von 1,9 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR (vor Konsolidierungseffekten) erhöht. Der Finanzaufwand aus Fremdfinanzierung hat sich aufgrund einer Reduktion der in Anspruch genommenen Fremdfinanzierung und gesunkener Zinsen rückläufig entwickelt. Weiterhin erfolgt die Finanzierung zu einem signifikanten Anteil über Konzernunternehmen mit der Folge, dass nach Konsolidierung 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. EUR) Zinsaufwendungen in den Konzernabschluss einfließen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind weiterhin für das Segment unbedeutend.

Ein Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl hat zu einem Anstieg der Zuwendungen an Arbeitnehmer geführt. Weiterhin gilt jedoch, dass die Personalaufwendungen mit 1,4 Mio. EUR (Vj. 1,2 Mio. EUR) in Bezug auf das Geschäftsvolumen des Segments „Balaton“ gering sind.

Das Segmentergebnis ist im Berichtsjahr durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 11,2 Mio. EUR auf 30,5 Mio. EUR, der vollumfänglich auf die Wertminderungen auf langfristige Wertpapiere und Forderungen zurückzuführen ist, gekennzeichnet.

Die Verteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellt sich wie folgt dar:




Die Wertminderungen auf langfristige Wertpapiere in Höhe von 22,2 Mio. EUR (Vj. 6,8 Mio. EUR) entfallen mit 18,6 Mio. EUR auf Anteile an Unternehmen, deren operative Tätigkeit in China stattfindet. Des Weiteren hat ein Anstieg der Wertminderungen auf Forderungen um 4,8 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR zu dem deutlichen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beigetragen. Diese entfallen mit 4,2 Mio. EUR überwiegend auf Wertberichtigungen von Inhaberschuldverschreibungen eines ehemaligen Tochterunternehmens.

Insgesamt beläuft sich das Segmentvorsteuerergebnis im Geschäftsjahr 2014 somit auf – 2,8 Mio. EUR (Vj. 47,0 Mio. EUR).

Das Segmentvermögen ist von 251,8 Mio. EUR auf 223,6 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang der Anteile an assoziierten Unternehmen um 8,5 Mio. EUR sowie der Rückgang der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 23,3 Mio. EUR wird zum Teil durch die getätigten Investitionen in verbundene Unternehmen sowie einen Anstieg der kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen kompensiert, die zusammen um 13,7 Mio. EUR gestiegen sind.

Investitionen wurden im Segment „Balaton“ im Berichtszeitraum im Wesentlichen in wenige ausgewählte nicht börsennotierte Unternehmen getätigt. So erfolgte die Investition in Höhe von 3,5 Mio. EUR in ein Unternehmen, welches ein Portfolio an Start-up-Unternehmen im Bereich Internet hält. Für 2,5 Mio. EUR wurde ein verbundenes Unternehmen gekauft, welches einen Massengutfrachter betreibt. In assoziierte Unternehmen erfolgten geringfügige Investitionen, davon 1 Mio. EUR in ein Unternehmen zur Spinnfliesproduktion. Des Weiteren wurden einzelne Positionen börsennotierter Unternehmen ausgebaut und Investitionen in aus Sicht des Vorstands der Deutsche Balaton AG unterbewertete börsennotierte Wertpapiere getätigt. Bezogen auf das Wertpapierportfolio des Segments „Balaton“ haben diese Investitionen jedoch nicht zu einer wesentlichen Veränderung beigetragen.

Der Rückgang des Segmentvermögens um 11,2 % ist überwiegend eine Folge der Wertberichtigungen auf die Unternehmen mit operativem Hintergrund in China, von denen die Goldrooster AG im Vorjahr noch unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen war und innerhalb des Berichtsjahres in die zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umgegliedert wurde, sowie den Verkauf der Wertpapiere der Gentherm Inc., der Nemetschek AG sowie der Anteile an der aleo solar AG.

Die Segmentschulden haben sich, insbesondere durch einen Rückgang der finanziellen Schulden, von 52,2 Mio. EUR auf 41,9 Mio. EUR aufgrund der Tilgung im Geschäftsjahr zum Teil auch aus Zahlungsmitteln reduziert.

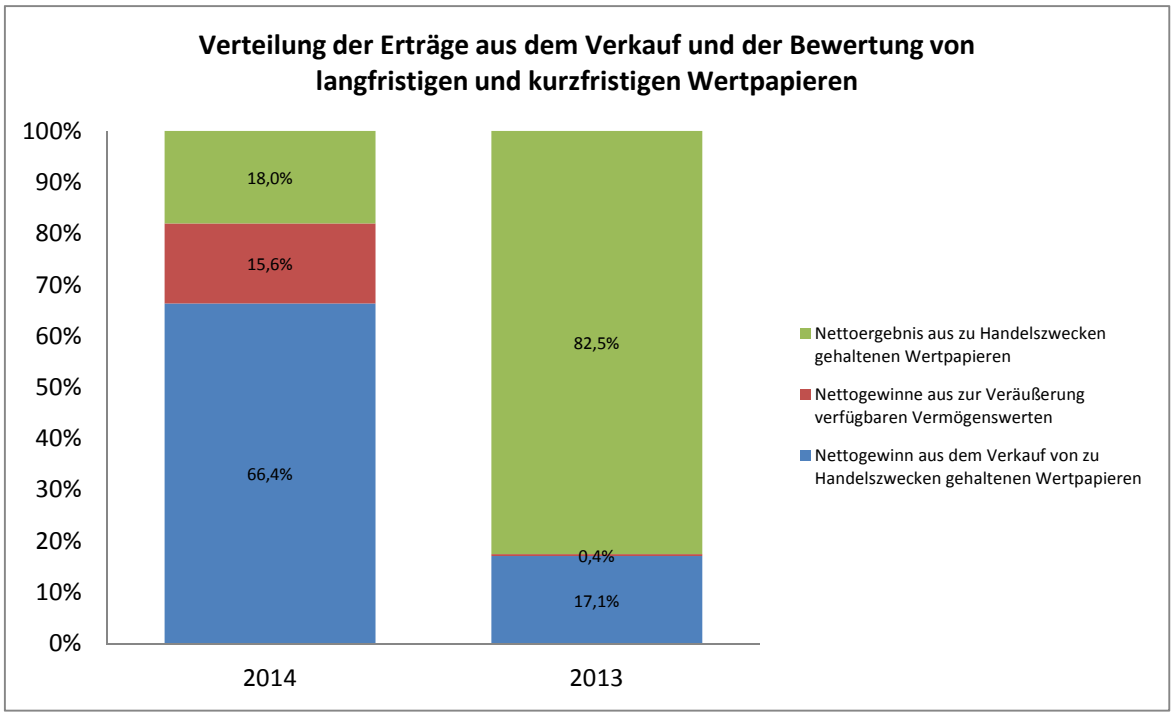
Mit dem erreichten Segmentergebnis vor Ertragsteuern von – 2,8 Mio. EUR, nach Ertragsteuern – 4,4 Mio. EUR sowie unter Berücksichtigung der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von – 18,3 Mio. EUR wurde die Prognose, in guten Jahren in dem Segment „Balaton“ eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 15 % zu erreichen, mit – 9,2 % (vor Konsolidierungseffekten) deutlich verfehlt.

*Segment „ABC/HDBH“*

In dem Segment „ABC/HDBH“, das ebenso wie das Segment „Balaton“ dem Beteiligungsgeschäft und somit den vermögensverwaltenden Segmenten zuzurechnen ist, sind die ABC Beteiligungen AG und die Heidelberger Beteiligungsholding AG enthalten. Dabei ist das wesentliche Asset der ABC Beteiligungen AG, Heidelberg, einer 100-prozentigen

Tochtergesellschaft der Deutsche Balaton AG, nach wie vor die 86-prozentige Beteiligung an der Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg.

Die Segmententwicklung nach IFRS zeichnet im Geschäftsjahr 2014 ein positives, wenn auch gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Bild. Die für das Beteiligungsgeschäft maßgeblichen sonstigen betrieblichen Erträge konnten gegenüber dem Vorjahr von 2,4 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR gesteigert werden. Die Verteilung der Erträge aus dem Verkauf und der Bewertung von langfristigen und kurzfristigen Wertpapieren in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vj. 2,3 Mio. EUR) ist nachfolgender Darstellung zu entnehmen.




Knapp zwei Drittel der Erträge aus dem Verkauf von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren resultieren aus der Rückzahlung einer Unternehmensanleihe sowie dem Verkauf einer Unternehmensanleihe. Der deutliche Anstieg der Nettogewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten ist auf den Verkauf der Aktien der Outokumpu Oyi zurückzuführen, aus dem ein Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. EUR erzielt werden konnte. Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren ist mit 0,7 Mio. EUR um 1,3 Mio. EUR rückläufig. Ursächlich hierfür ist die Entwicklung der Börsen im Berichtsjahr, welche gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein prozentual geringeres Wachstum gezeigt haben.

Den sonstigen betrieblichen Erträgen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vj. 1,2 Mio. EUR) gegenüber, sodass sich hieraus ein Saldo von 0,2 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR) errechnet. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Abschreibungen auf langfristige und kurzfristige Wertpapiere sowie die Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren enthalten. In Summe sind diese gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR deutlich angestiegen und entfallen mit 2,0 Mio. EUR auf Anleihen von Unternehmen in Insolvenz.

Weiterhin ist der Erfolg des Segments durch das Finanzergebnis bestimmt. Dieses ist gegenüber dem Vorjahr mit 0,9 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR rückläufig. Ursächlich hierfür ist insbesondere die im Vorjahr erfolgte Ausschüttung des Genussscheins der Hypothekenbank AG in Höhe von 1 Mio. EUR, die zu einem Rückgang der Zinserträge in 2014 um 1 Mio. EUR geführt hat.

Die weiteren Gewinn- und Verlustposten sind für die Beurteilung des Segmentergebnisses von geringer Bedeutung und liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Vorstehend beschriebene Sachverhalte haben zu einem Segmentergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR) geführt. Das Segmentvermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 44,7 Mio. EUR (Vj. 35,0 Mio. EUR) bei Segmentschulden von 13,8 Mio. EUR (Vj. 3,8 Mio. EUR).

Das Segmentergebnis spiegelt unsere Erwartungen, auch in Zukunft deutlich positive Ergebnisbeiträge im Konzern beizutragen, nicht wider. Mit dem erreichten Segmentergebnis vor Ertragsteuern von 0,9 Mio. EUR, nach Ertragsteuern 0,8 Mio. EUR (jeweils vor Konsolidierungseffekten) unter Berücksichtigung der Eigenkapitalveränderung von – 0,9 Mio. EUR (vor Konsolidierungseffekten) wurde, insbesondere durch den Rückkauf eigener Anteile der Heidelberger Beteiligungsholding AG das Ziel, in guten Jahren in dem Segment „ABC/HDBH“ eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 15 % zu erreichen, mit – 2,6 % (vor Konsolidierungseffekten) nicht erreicht.

*Segment „Beta Systems“*

Die Unternehmen des Segments „Beta Systems“ mit der Beta Systems Software AG, Berlin, und ihren Tochtergesellschaften treten am Markt als Anbieter hochwertiger branchenübergreifender Infrastruktursoftware auf.

Die Beta Systems Software AG ist mit ihren Tochtergesellschaften in dem vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2014 hat die Beta Systems Software AG die Horizont Software GmbH sowie ihr Tochterunternehmen erstmalig konsolidiert. Aus diesem Grund ist eine Vergleichbarkeit der Bilanz in dem Segment „Beta Systems“ nur eingeschränkt möglich. Die Deutsche Balaton AG hält zum Ende des Geschäftsjahres unmittelbar einen Anteil von knapp über 50 % an der Beta Systems Software AG.

Im Segment „Beta Systems“ sind die Umsatzerlöse mit 34,7 Mio. EUR (Vj. 35,0 Mio. EUR) leicht rückläufig. Die Entwicklung ist auf rückläufige Lizenzumsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Dem Rückgang steht ein Anstieg der Dienstleistungsumsatzerlöse in Höhe von 1,6 Mio. EUR entgegen. Diese resultieren zu wesentlichen Anteilen aus den Wartungsleistungen sowie aus Consultingleistungen.

Unter Berücksichtigung des überproportional rückläufigen Materialaufwands konnte ein Rohergebnis in Höhe von 32,0 Mio. EUR (Vj. 31,4 Mio. EUR) erreicht werden. Ursächlich hierfür waren geringere Aufwendungen für Royalties durch den Erwerb der SecureLine-Softwareproduktrechte.

Die Zuwendungen an Arbeitnehmer, die mit 57,6 % der operativen Aufwendungen den wesentlichen Anteil darstellen, sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund Personalaufbaus um 1,2 Mio. EUR auf 21,3 Mio. EUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten in Höhe von 0,9 Mio. EUR insbesondere aufgrund geringerer Fremdwährungsaufwendungen auf 11,9 Mio. EUR reduziert werden.

Unter Berücksichtigung der auf 1,1 Mio. EUR leicht gestiegenen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie eines auf Vorjahresniveau liegenden Finanzergebnisses ergibt sich ein Segmentergebnis vor Ertragsteuern von – 0,9 Mio. EUR (Vj. – 1,3 Mio. EUR).

Bei einem Segmentvermögen von 58,8 Mio. EUR (Vj. 52,5 Mio. EUR) belaufen sich die Segmentschulden auf 21,8 Mio. EUR (Vj. 16,8 Mio. EUR).

Die Veränderungen im Segment „Beta Systems“ sind bilanziell insbesondere auf die Erstkonsolidierung der Horizont Software GmbH und ihrem Tochterunternehmen zurückzuführen.

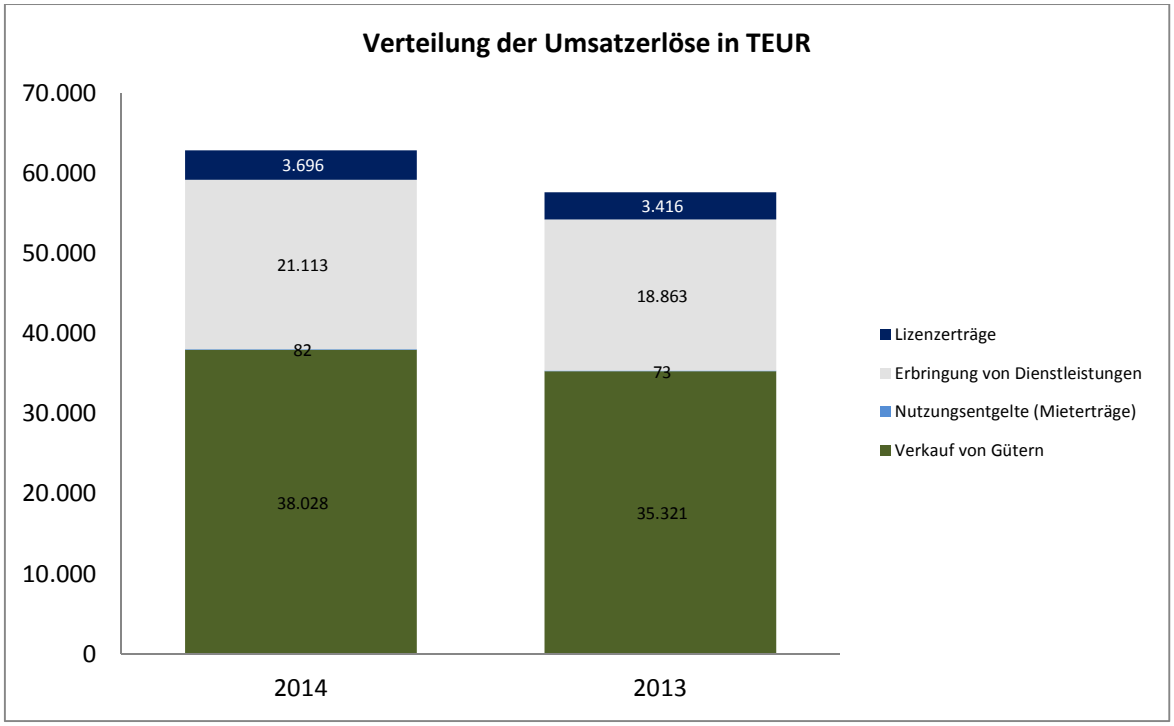
Für das Segment haben wir auf Basis unserer Erwartungshaltung zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2013 für das kommende Jahr Umsatzerlöse von 38 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis in Höhe von – 2,5 Mio. EUR erwartet. Umsatzseitig haben wir diese Prognose mit Umsatzerlösen in Höhe von 34,7 Mio. EUR verfehlt. Demgegenüber konnte das erreichte operative Ergebnis mit – 1,2 Mio. EUR, durch Kosteneinsparungen gegenüber dem Budget, unsere Erwartungen für das Jahr 2014 erfüllen, wenngleich auch nicht befriedigen.

*Segment „CornerstoneCapital“*

Im Segment „CornerstoneCapital“ ist ein wesentlicher Anteil der operativen Unternehmen des Deutsche Balaton Konzerns gebündelt. Hierbei handelt es sich um Mehrheits- sowie Minderheitsbeteiligungen, die durch Beteiligungsmanager überwacht werden. Die Entwicklung ist im Berichtsjahr insbesondere von der erstmaligen Berücksichtigung der Ergebnisse für einen Zeitraum von zwölf Monaten der Glasshouse Technologies GmbH, die zum 1. Januar 2014 auf die Infoniqa SQL verschmolzen wurde, bestimmt. Des Weiteren hat der erfolgreiche Verkauf der Qualification Star GmbH das Segmentergebnis bestimmt.

Der Anstieg der Umsatzerlöse von 57,7 Mio. EUR auf 62,9 Mio. EUR ist überwiegend eine Folge aus dem Einbezug der Glasshouse Technologies GmbH und demzufolge auf die Infoniqa SQL zurückzuführen. Hieraus hat sich ein Anstieg in Höhe von 4,3 Mio. EUR ergeben. Des Weiteren hat ein Anstieg des Verkaufs von Gütern im Teilkonzern Eppstein

zu dem Anstieg der Umsatzerlöse beigetragen. Die nachfolgende Darstellung der Aufteilung der Umsatzerlöse spiegelt den hohen Anteil an IT-Unternehmen wider. Diese generieren typischerweise Umsätze im Bereich Lizenzen sowie in der Erbringung von Dienstleitungen, die wiederum auf die Erbringung von Wartungsleistungen aus erfolgten Softwareverkäufen zurückzuführen sind und in der Regel jährlich wiederkehrende Umsatzerlöse darstellen.




Die Umsatzerlöse verteilen sich auf den Teilkonzern EppsteinFOILS mit 25,4 Mio. EUR (Vj. 24,3 Mio. EUR), die Infoniqa SQL mit 22,9 Mio. EUR (Vj. 18,6 Mio. EUR) sowie den Teilkonzern Infoniqa Payroll mit 8,7 Mio. EUR (Vj. 8,5 Mio. EUR). Die ELTEC Elektronik AG musste dagegen einen leichten Umsatzrückgang von 6,3 Mio. EUR in 2013 auf 5,8 Mio. EUR verzeichnen.

Die Rohertragsmarge konnte gegenüber dem Vorjahr leicht von 47,5 % auf 48,2 % gesteigert werden bei einem Anstieg des Materialaufwands um 2,3 Mio. EUR auf 32,6 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind die produzierenden Unternehmen ELTEC Elektronik AG sowie der Teilkonzern Eppstein, die zusammen ihre Rohertragsmarge deutlich von 48,8 % auf 52,1 % steigern konnten.

Bei der Analyse der Rohertragsmarge im Segment „CornerstoneCapital“ ist zu beachten, dass diese nur bedingt aussagefähig ist infolge des hohen Anteils an Umsatzerlösen aus Lizenzen sowie insbesondere aus der Erbringung von Dienstleistungen bei den IT-Unternehmen, denen nicht zwingend ein Materialaufwand gegenübersteht.

Die Bestandsveränderungen, die im Vorjahr mit 0,7 Mio. EUR positiv waren, fallen zum 31. Dezember 2014 negativ aus und liegen bei – 0,8 Mio. EUR.

Der Verkauf des als At-Equity bilanzierten Unternehmens Qualification Star GmbH durch die Cornerstone Capital II AG & Co. KG, aus der ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 5,6 Mio. EUR erzielt wurde, ist ursächlich für die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6,4 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR).

Insbesondere durch den Einbezug der Glasshouse Technologies GmbH über einen Zwölf-Monats-Zeitraum haben sich die Zuwendungen an Arbeitnehmer von 15,7 Mio. EUR um 1,6 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR erhöht. Weiterhin hat ein leicht erhöhter Personalaufwand im Teilkonzern Infoniqa Payroll in Höhe von 0,3 Mio. EUR zu dem Anstieg beigetragen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich im Berichtszeitraum von 3,8 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR leicht erhöht. Die Veränderung entfällt ausschließlich auf immaterielle Vermögenswerte bei der Infoniqa SQL im Zusammenhang mit den Abschreibungen auf Vermögenswerte der Glasshouse Technologies GmbH. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Segments haben sich zum Bilanzstichtag von 7,5 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR erhöht. Trotz des Zwölf-Monats-Effekts durch den Einbezug der Glasshouse Technologies wurde dieser Gewinn- und Verlustposten um 0,1 Mio. EUR durch die Infoniqa SQL reduziert. Der Anstieg ist neben dem Teilkonzern EppsteinFOILS (0,3 Mio. EUR) aufgrund gestiegener Instandhaltungsaufwendungen sowie Leiharbeitern insbesondere auf den Anstieg in der Cornerstone Capital II AG & Co. KG (0,5 Mio. EUR) unter anderem im Zusammenhang mit der Veräußerung der Qualification Star GmbH zurückzuführen.

Mit einem Finanzertrag von 1,2 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) und Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vj. 0,7 Mio. EUR) ergibt sich zum 31. Dezember 2014 im Segment „CornerstoneCapital“ ein positives Finanzergebnis von 0,6 Mio. EUR (Vj. – 0,3 Mio. EUR). Die Finanzerträge entfallen mit 1,1 Mio. EUR überwiegend auf konzerninterne Erträge und werden daher im Konzern konsolidiert.

In dem Segment „CornerstoneCapital“ ist außerdem ein Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vj. – 0,2 Mio. EUR) angefallen. Gegenüber dem Vorjahr konnten die anteiligen Verluste der ACTech Holding GmbH sowie der Infoniqa HR Solution GmbH reduziert und gleichzeitig der Ergebnisanteil an der Human Solutions GmbH gesteigert werden. Hieraus hat sich der Ergebnisbeitrag aus diesen assoziierten Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR erhöht. Bis zum Verkauf der Qualification Star GmbH wurde ein anteiliges Ergebnis von 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Das Segmentergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen hat sich im Vorjahresvergleich aufgrund vorstehender Effekte deutlich verbessert und liegt zum 31. Dezember 2014 bei 7,3 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR).

Das Segmentvermögen hat sich infolge konzerninterner Sachverhalte gegenüber dem Vorjahr leicht auf 60,7 Mio. EUR (Vj. 57,0 Mio. EUR) erhöht. Die Segmentschulden sind mit 42,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert nahezu unverändert (Vj. 43,2 Mio. EUR).

Die Umsatzentwicklung blieb gegenüber der ursprünglichen Planung im Geschäftsjahr 2014 deutlich hinter den Erwartungen zurück. Mit Ausnahme der ELTEC Elektronik AG konnten alle operativ tätigen Unternehmen einen Umsatzanstieg, jedoch keines der Unternehmen den prognostizierten Umsatz für das Geschäftsjahr 2014 erreichen.

Wesentliche negative Veränderungen der Auftragslage der in diesem Segment operativ tätigen Unternehmen sind uns nicht bekannt. Die Reichweite des Auftragsbestands der im Segment „CornerstoneCapital“ produzierenden Unternehmen deckt zum Bilanzstichtag einen Zeitraum von zwei bis acht Monaten ab.

Für das Segment sind wir im letzten Konzernabschluss für den Prognosezeitraum von jährlichen Umsätzen von 72 Mio. EUR bis 76 Mio. EUR und jährlichen EBIT-Beiträgen zwischen 3 Mio. EUR und 4 Mio. EUR ausgegangen. Wie vorstehend geschrieben, wurde das Umsatzziel mit 62,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 verfehlt. Das prognostizierte EBIT wurde dagegen mit 6,0 Mio. EUR vor Konsolidierungseffekten deutlich übertroffen.

*Segment „Fidelitas“*

Die Deutsche Balaton AG hält an der Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG (Fidelitas) mit Sitz in Heidelberg 100 % der Anteile. Fidelitas ist eine Beteiligungsgesellschaft, deren Fokus auf Investitionen in nicht börsennotierte Beteiligungen liegt. Im Vorjahr hat die Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 eine 100-prozentige Beteiligung an der Fortuna Maschinenbau Holding AG, Bad Staffelstein, einem Hersteller von Bäckereimaschinen, gehalten. Diese Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2014 verkauft und zum 30. Juni 2014 aus dem Deutsche Balaton Konzern entkonsolidiert, was bei der nachfolgenden Vergleichsbetrachtung entsprechend berücksichtigt werden muss. Demzufolge hält die Fidelitas zum 31. Dezember 2014 keine Beteiligung.

Im Vorjahr wurden Segmentumsatzerlöse von 12,2 Mio. EUR, die vollständig auf den Bäckereimaschinenhersteller Fortuna Maschinenbau Holding AG entfallen, erzielt. Infolge des Abgangs zum 30. Juni 2014 haben sich die Segmentumsätze auf 5,5 Mio. EUR mehr als halbiert. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands hat sich der Rohertrag im Geschäftsjahr von 6,2 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR reduziert. Die Zuwendungen an Arbeitnehmer sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in Summe auf 3,3 Mio. EUR nach 7,8 Mio. EUR im Vorjahr. Im Vorjahr waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Einmaleffekte im Zusammenhang mit Wertberichtigungen enthalten, die ursächlich für den Rückgang in 2014 sind. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) ist im Geschäftsjahr ein Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR aus der Entkonsolidierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG enthalten.

Die Veränderung des Finanzergebnisses von – 0,3 Mio. EUR auf 0,0 Mio. EUR resultiert aus der finanziellen Restrukturierung der Fortuna Maschinenbau Holding AG. Das Segmentergebnis vor Ertragsteuern beträgt 0,4 Mio. EUR und liegt demnach 3,0 Mio. EUR über dem des Vorjahres. Das Segmentvermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 0,7 Mio. EUR (Vj. 6,3 Mio. EUR). Die Segmentschulden betragen 1,1 Mio. EUR (Vj. 7,7 Mio. EUR).

Durch das unterjährige Ausscheiden der Fortuna Maschinenbau Holding AG aus dem Konsolidierungskreis des Deutsche Balaton Konzerns ist ein Vergleich des prognostizierten Umsatzes und operativen Ergebnisses mit dem im Geschäftsjahr tatsächlich erreich-

ten Ergebnis nicht zielführend, da die Prognosen einen Verbleib im Konzernverbund der Deutsche Balaton unterstellt haben.

*Segment „Immobilien“*

Zu dem Segment „Immobilien“, das die Immobilienaktivitäten im Konzern der Deutsche Balaton abbildet, gehören die Aktivitäten der Deutsche Balaton Immobilien I AG und DIO Deutsche Immobilien Opportunitäten AG mit ihrer Tochtergesellschaft Platin 953. GmbH sowie der Carus AG. Die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen ist nur eingeschränkt möglich, da zum 29. August 2013 die Stratec Gesellschaften aus dem Deutsche Balaton Konzern ausgeschieden sind und entkonsolidiert wurden. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte unterjährig die erstmalige Konsolidierung der Deutsche Immobilien Opportunitäten AG mit ihrer Tochtergesellschaft Platin 953. GmbH.

Die Umsatzerlöse entfallen zum einen auf Erträge aus der Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) sowie auf Erträge aus dem Verkauf von Immobilien der Carus AG in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vj. 1,3 Mio. EUR). Der Anstieg der Vermietungserträge gegenüber dem Vorjahr, trotz Entkonsolidierung der Stratec Gesellschaften, ist auf den Ausbau des Wohnportfolios der Deutsche Balaton Immobilien I AG (Effekt: 0,5 Mio. EUR) sowie Erträge aus der Vermietung einer im Rahmen eines Forderungsverkaufs veräußerten Gewerbeimmobilie in der Platin 953. GmbH (Effekt: 0,8 Mio. EUR) zurückzuführen.

Aus der Realisierung der mit einem Abschlag angekauften Forderung, die mit der Gewerbeimmobilie besichert war, konnte ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 5,0 Mio. EUR erzielt werden, der das Segmentergebnis wesentlich beeinflusst.

Im Vorjahr sind unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die Restbuchwerte der im Geschäftsjahr 2013 verkauften Immobilien erfasst. Infolge ausgebliebener Verkäufe im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Aufwendungen angefallen.

Der Rückgang der Zuwendungen an Arbeitnehmer sowie der Abschreibungen steht im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Stratec Gesellschaften.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 0,9 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR ist eine Folge aus gestiegenen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Realisierung der oben genannten Forderung. Das Finanzergebnis von – 0,8 Mio. EUR (Vj. – 0,3 Mio. EUR) resultiert aus dem Anstieg der Finanzierungskosten infolge der Ausweitung des Geschäftsvolumens der Deutsche Balaton Immobilien I AG sowie der Carus AG.

Das Segmentergebnis vor Ertragsteuern liegt mit 4,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr (Vj. 0,5 Mio. EUR).

Das Segmentvermögen hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund der Ausweitung des Geschäftsvolumens der Deutsche Balaton Immobilien I AG und der Carus AG trotz Rückgang des Vermögens der Platin 953. GmbH deutlich auf 18,3 Mio. EUR (Vj. 14,4 Mio. EUR) erhöht. Die Segmentschulden betragen zum Bilanzstichtag 15,1 Mio. EUR und sind annähernd unverändert zum Vorjahr.

In dem Segment „Immobilien“ wurden bei der Deutsche Balaton Immobilien I AG im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 insgesamt acht (Vj. vier) Immobilien mit langfristigem Anlagehorizont angeschafft. Zum 31. Dezember 2014 sind zwölf Immobilien mit einem Buchwert von 6,6 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) aktiviert. Weitere fünf (Vj. drei) Immobilien mit kurzfristigem Anlagehorizont werden in der CARUS AG mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2014 von 6,5 Mio. EUR (Vj. 1,2 Mio. EUR) gehalten, sodass sich der Gesamtimmobilienbestand in dem Segment zum 31. Dezember 2014 auf 17 Immobilien beläuft.

Die Vorjahresprognose leicht steigender Umsatzerlöse und ein operatives Ergebnis, das geringfügig oberhalb des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2013 liegen soll, wurde umsatzseitig verfehlt, ergebnisseitig durch die Realisierung der angekauften Forderung deutlich übertroffen.

*„Sonstige“*

Das Segmentergebnis vor Ertragsteuern und vor Konsolidierungseffekten im Segment „Sonstige“ beträgt 0,9 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR) und ist überwiegend auf das positive Segmentfinanzergebnis von 1,7 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR) zurückzuführen. Dieses re-

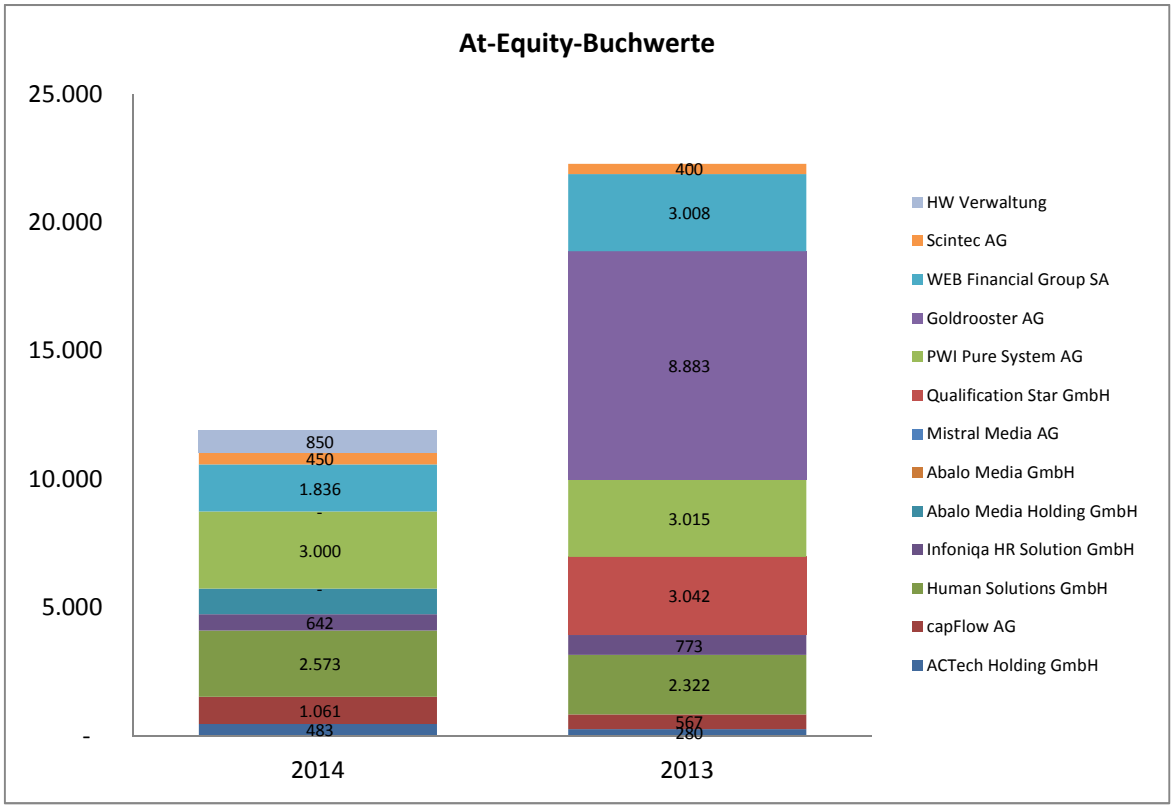
sultiert insbesondere mit 1,1 Mio. EUR aus der Prisma Equity AG (Vj. 1,1 Mio. EUR) infolge der Ausreichung eines konzerninternen Darlehens.

Zum Bilanzstichtag beläuft sich das Segmentvermögen auf 31,6 Mio. EUR (Vj. 20,2 Mio. EUR) bei Segmentschulden von 6,5 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR). Diese Veränderung ist überwiegend auf die im Geschäftsjahr 2014 erworbene MS "Active" GmbH & Co. KG sowie die ConBrio Beteiligungen AG durch die konzerninterne Einbringung der abalo Gesellschafen zurückführen.

Aus Konzernsicht ist dieses Segment weiterhin von unwesentlicher Bedeutung, weshalb für dieses Segment bisher auch keine Prognose abgegeben worden ist.

<u>At-Equity-Beteiligungen</u>

Neben den bereits genannten At-Equity-Beteiligungen im Segment „CornerstoneCapital" mit einem Buchwert von 3,7 Mio. EUR bestehen zum Bilanzstichtag weitere At-Equity-Beteiligungen in dem Segment „Balaton" sowie erstmalig im Segment „Sonstige". Nachfolgende Darstellung zeigt alle im Konzern enthaltenen At-Equity-Gesellschaften.



Im Vorjahr wurde unter den At-Equity-Gesellschaften die Goldrooster AG ausgewiesen. Diese wurde innerhalb des Geschäftsjahres 2014 aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses in die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der Anteil an der PWI-PURE System AG, Mannheim, von 38 % auf 49,9 % ausgebaut werden. Der At-Equity-Wert beläuft sich unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung zum 31. Dezember 2014 auf 3,0 Mio. EUR (Vj. 3,0 Mio. EUR).

Der Anteil an der Web Financial S. A., Madrid, Spanien, beträgt unverändert 27,6 %. Der At-Equity-Wert zum 31. Dezember 2014 beträgt infolge einer Wertberichtigung im Berichtsjahr 1,8 Mio. EUR (Vj. 3,0 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurden die Beteiligungen an den in Wien, Österreich, ansässigen abalo Media GmbH und abalo Media Holding GmbH erhöht und den Gesellschaften weiteres Fremd- sowie Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Des Weiteren erfolgte im Rahmen einer Sacheinlage die Einbringung von Anteilen an den beiden abalo Gesellschaften in die dem Segment „Sonstige“ zugeordnete ConBrio Beteiligungen AG. Diese konzerninterne Transaktion wird im Rahmen der Konsolidierung auf Konzernebene eliminiert. Insgesamt beläuft sich das Start-up-Investment des Deutsche Balaton Konzerns in die abalo Gesellschaften zum Bilanzstichtag auf 3,5 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR), bestehend aus Einzahlungen in das Eigenkapital 2,1 Mio. EUR (Vj. 1,3 Mio. EUR) und Bereitstellung von Fremdkapital in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR), wobei die Beteiligungen im Geschäftsjahr 2014, infolge der nachstehenden Zuschreibungen einen Konzernergebnisbeitrag von 0,2 Mio. EUR (Vj. -1,5 Mio. EUR) leisteten. Diese Zuschreibung auf den At-Equity-Buchwert in Höhe von 995 TEUR (Vj. 1 EUR) erfolgte aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der abalo Gesellschaften.

Daneben bestehen weitere, nicht bereits in den vorstehenden Ausführungen genannte und aktuell aus Konzernsicht unbedeutende At-Equity-Beteiligungen an der Mistral Media AG, der capFlow AG, München, der Scintec AG, Rottenburg, sowie seit dem Geschäftsjahr 2014 an der HW Verwaltungs AG, Halberstadt.

Wesentliche nicht At-Equity bilanzierte Beteiligungen

*Hyrican Informationssysteme AG*

Die Hyrican Informationssysteme AG, Kindelbrück, die im Segment „Balaton“ gehalten wird, hat den Vertrieb und Verkauf von Hardware, IT-Dienstleistungen und alle damit verbundenen Nebengeschäfte als Geschäftsinhalt. Zu den Kunden gehören große deutsche Versand- und Systemhäuser, der Fachhandel, Stadtverwaltungen, Landratsämter, Schulverwaltungen sowie private Bildungseinrichtungen. Das Unternehmen vertreibt Personalcomputer, Server, Workstations und Notebooks sowie Peripherie und Zubehör in verschiedensten Ausstattungen, implementiert Netzwerksysteme und bietet umfassende Service-Dienste im After-Sales-Bereich. Nach eigenen Angaben hat die Gesellschaft in ihrem ersten Geschäftshalbjahr 2014 (1. Januar bis 30. Juni 2014) einen Umsatz in Höhe von 17,5 Mio. EUR (Vj. 15,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Damit konnte die Gesellschaft ihre Umsatzerlöse im vorgenannten Zeitraum um 14 % gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres steigern. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) im ersten Halbjahr 2014 beläuft sich auf 0,9 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR). Weitere Ergebniszahlen liegen von der Gesellschaft nicht vor.

Die Deutsche Balaton AG führt unverändert zum Vorjahr verschiedene Klagen gegen die Hyrican Informationssysteme AG. Nach wie vor nicht rechtskräftig entschieden war zum 31. Dezember 2014 die von der Deutsche Balaton eingereichte Klage gegen die im Dezember 2011 durchgeführte Barkapitalerhöhung und die im Januar 2012 erfolgte Sachkapitalerhöhung bei der Hyrican Informationssysteme AG. Mit der Barkapitalerhöhung, bei der die Aktionäre nicht bezugsberechtigt waren, wurden insgesamt 400.000 neue Aktien ausgegeben und die Altaktionäre entsprechend verwässert. Die Aktien aus dieser Kapitalerhöhung hat ausschließlich das Vorstandsmitglied der Hyrican Informationssysteme AG, Michael Lehmann, erworben. Mit der Sachkapitalerhöhung hat das Vorstandsmitglied der Hyrican Informationssysteme AG, Michael Lehmann, seine eigene Gesellschaft, die Hyrisan Concepte und Systeme GmbH, Kindelbrück, unter Ausschluss des Bezugsrechts der übrigen Aktionäre gegen Ausgabe von 450.000 neuen Aktien als Sacheinlage in die Hyrican Informationssysteme AG eingebracht und dadurch den Anteil der ausgeschlossenen Aktionäre weiter verwässert. Der Anteil der Deutsche Balaton AG hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht erhöht und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 43,2 %.

Unsere Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Hyrican Informationssysteme AG, die am 6. Juli 2012 stattgefunden hat, wurde vom Landgericht Erfurt am 4. Februar 2014 abgewiesen. Die gegen das klageabweisende Urteil eingelegte Berufung wurde im Februar 2015 zurückgewiesen. Die Deutsche Balaton AG hat Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt, da das Berufungsgericht die Revision nicht zugelassen hatte. Über die Nichtzulassungsbeschwerde ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht entschieden worden.

Noch im Jahr 2014 hat die Deutsche Balaton AG Feststellungsklage gegen die Hyrican Informationssystems AG und ihre Organmitglieder auf Feststellung ihrer Schadensersatzpflicht gegenüber der Deutsche Balaton AG wegen der rechtswidrigen Kapitalerhöhungen erhoben.

Im Zusammenhang mit der Hauptversammlung der Hyrican Informationssysteme AG am 30. August 2013 hat der Vorstand der Deutsche Balaton AG eine gerichtliche Entscheidung über das Auskunftsrecht beantragt. Der Vorstand der Hyrican Informationssysteme AG hat dort mehr als 80 von dem Vorstand der Deutsche Balaton AG gestellte Fragen, die der Vorstand der Deutsche Balaton AG zur sachgerechten Beurteilung der Tagesordnungspunkte für erforderlich hielt, nicht beantwortet.

Die Anteile an der Hyrican Informationssysteme AG sind im Konzernabschluss 2014, wie schon im Vorjahr, als Beteiligung unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, da aufgrund der vorherrschenden Aktionärsstruktur aktuell kein maßgeblicher Einfluss der Deutsche Balaton besteht und somit auf unbestimmte Zeit nicht von einem maßgeblichen Einfluss in Bezug auf die Hyrican Informationssysteme AG ausgegangen werden kann.

Der Vorstand der Deutsche Balaton AG geht davon aus, dass eine abschließende rechtskräftige Entscheidung über die Klagen und damit eine Klärung der Fragen, ob und inwieweit die Kapitalmaßnahmen unwirksam waren, erst in mehreren Jahren vorliegen wird.

Der Buchwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2014 beläuft sich im Konzern auf 11,6 Mio. EUR (Vj. 11,9 Mio. EUR).

*MAN SE*

Weiterhin werden in den Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“ Beteiligungen an der MAN SE, München, gehalten. Der Fahrzeug- und Maschinenbaukonzern, dem die MAN SE vorsteht, ist Teil des Volkswagen Konzerns um die Volkswagen AG, Wolfsburg. Zwischen der Truck & Bus GmbH, Wolfsburg, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Volkswagen AG als herrschendem Unternehmen, und der MAN SE als abhängigem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (Unternehmensvertrag). Im Rahmen des Unternehmensvertrags bietet die Truck & Bus GmbH den Aktionären der MAN SE eine Abfindung für je eine Stamm- oder Vorzugsaktie von 80,89 EUR oder einen jährlichen Ausgleich in Höhe von 3,07 EUR. Der Vorstand der Deutsche Balaton AG hält die angebotene Abfindung für nicht angemessen und hat daher ein Spruchverfahren zur Bestimmung einer angemessenen Abfindung eingeleitet. Der Anteil des Konzerns an den Vorzugsaktien der MAN SE liegt zum Bilanzstichtag bei 1,6 %; außerdem werden auch Stammaktien an der MAN SE (0,05 % Stimmrechtsanteil) gehalten. Der Buchwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2014 beläuft sich im Konzern auf 15,1 Mio. EUR (Vj. 14,6 Mio. EUR).

Genussrechtsbeteiligungen

*Drägerwerk AG & Co. KG*

Weiter bestanden im Geschäftsjahr 2014 Genussrechtsbeteiligungen in den Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“ an der Drägerwerk AG & Co. KG, Lübeck.

Über die von der Deutsche Balaton AG und einer weiteren Aktionärin gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 6. Mai 2011 erhobenen Anfechtungsklage ist weiterhin nicht entschieden. Die Deutsche Balaton hat unter anderem einen ablehnenden Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Ausgabe von Genussscheinen unter Ausschluss des Bezugsrechts angefochten und hierzu eine entsprechende Beschlussfeststellungsklage erhoben.

Neben den vorstehend genannten Beteiligungen halten die vermögensverwaltenden Segmente weitere Beteiligungen mit einem Buchwert über 3 Mio. EUR in veränderlicher Höhe. Darunter sind Beteiligungen an der Sparta AG, Hamburg, zwei verschiedenen

Squad Value-Fonds sowie Anteile an der Nemetschek AG, München, sowie der Hanse Ventures BSJ GmbH, Hamburg. Weiterhin werden im Deutsche Balaton Konzern verschiedene von der Republik Argentinien begebene DM-Schuldverschreibungen sowie vier besicherte Schiffsanleihen im Nominalwert von zusammen 5,8 Mio. EUR gehalten. Des Weiteren werden Anteile an der im Vorjahr unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Goldrooster AG sowie an der Ming Le Sports AG gehalten.

## 4.7 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Entwicklung des Mutterunternehmens Deutsche Balaton AG bestimmt weiterhin das Konzernergebnis wesentlich. Das Konzernergebnis zeigt, dass das Geschäftsmodell der Deutsche Balaton starken Schwankungen unterliegen kann und trotz einer breiten Diversifikation des Portfolios Einzelrisiken bestehen können. Wie im Konzernlagebericht des Vorjahres beschrieben wurde, bestehen in Bezug auf die Chinaunternehmen Risiken, deren Eintritt als wahrscheinlich erachtet wurde und finanzielle Auswirkungen auf den Deutsche Balaton Konzern hat. Dieses beschriebene Risiko ist durch den Verfall der Aktienkurse, insbesondere der Goldrooster AG, der Ming Le Sports AG sowie der Ultrasonic AG eingetreten und war ursächlich für das leicht negative Konzernergebnis im Berichtsjahr und die deutliche Verfehlung der Prognosen.

Das volatile Börsenjahr 2014, welches ein geringeres Wachstum gegenüber dem Vorjahr aufweist, spiegelt sich unter Berücksichtigung der realisierten Verkäufe und Wertberichtigungen auch im Beteiligungsportfolio der vermögensverwaltenden Segmente wider. Die Veränderungen der Beteiligungswerte zeigen sich nicht notwendigerweise in der Entwicklung des Jahresergebnisses, sondern als Veränderung im Eigenkapital.

Die produzierenden Konzernunternehmen konnten hingegen von der leicht positiven Wirtschaftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014 überwiegend profitieren und haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht positiv entwickelt, wenngleich diese überwiegend die Prognosen nicht erreichen konnten.

Dennoch konnte das Geschäftsjahr 2014, insbesondere durch den Verkauf der Beteiligung an der Qualification Star GmbH, der Realisierung einer Forderung, die mit einer Gewerbeimmobilie besichert war, und den damit verbundenen Ergebnisauswirkungen

zeigen, dass bis zum Verkauf einer Beteiligung oder der Realisierung eines Vermögenswerts, Vermögenswerte oftmals für das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital eine untergeordnete Bedeutung aufweisen und der Ertrag erst im Zeitpunkt der Veräußerung eines Vermögenswerts erzielt wird. Trotzdem ist das Konzernergebnis aus Sicht des Vorstands der Deutsche Balaton AG nicht zufriedenstellend, was sich auch in der für den Konzern relevanten Steuerungsgröße der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals widerspiegelt. Dieses liegt im Jahresvergleich mit – 17,3 Mio. EUR um 7,7 % unter dem Vorjahreswert vom 31. Dezember 2013.

Der Vorstand sieht die Deutsche Balaton zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts weiterhin in einer guten wirtschaftlichen Verfassung. Infolge der sehr positiven Vermögenslage und der hohen Eigenkapitalquote sind die Grundlagen für weitere Investitionen gegeben. Die Zusammensetzung des Konzerns, sowohl bezogen auf das Beteiligungsportfolio als auch auf die Konzernunternehmen, zeigt überwiegend gut aufgestellte Unternehmen mit Wachstumspotenzial. Gleichwohl werden die Unregelmäßigkeiten, die bei einzelnen im Portfolio gehaltenen Unternehmen mit operativem Geschäft in China seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 zutage getreten sind, weitere Auswirkungen auf das Konzernergebnis im laufenden Geschäftsjahr 2015 haben. Wir verweisen hierzu auch auf den Konzernanhang Tz. 39. Auch sind weitere Beteiligungsabschreibungen möglich, wenngleich solche aktuell nicht absehbar sind.

## 4.8 Ertragslage im Jahresabschluss

Der Lagebericht der Deutsche Balaton AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind zusammengefasst (zusammengefasster Lagebericht). Die nachfolgende Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Deutsche Balaton AG betrifft den Jahresabschluss nach HGB der Deutsche Balaton AG zum 31. Dezember 2014.

Mit dem Jahresüberschuss von 0,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 (1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014) hat die Deutsche Balaton AG das Jahresergebnis des Vorjahres (15,5 Mio. EUR) deutlich verfehlt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigten, dass Abschreibungen auf sogenannte Chinaunternehmen in Höhe von 25,0 Mio. EUR das Jahresergebnis reduziert haben.

In den für ein Beteiligungsunternehmen relevanten Erträgen aus Finanzanlagen werden Dividendenerträge erfasst. Diese konnten durch die Gewinnzuweisung des Tochterunternehmens Cornerstone Capital II AG & Co. KG in Höhe von 7,7 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) deutlich um 7,6 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR gesteigert werden. Die Cornerstone Capital II AG & Co. KG operiert als Fondsgesellschaft, in der die Private Equity-Aktivitäten des Deutsche Balaton Konzerns getätigt werden. Der Ertrag basiert auf dem Verkauf einer Beteiligung und unterliegt daher jährlichen Schwankungen. Die Dividendenerträge der als Wertpapiere bilanzierten Unternehmen lagen mit 1,0 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR unter denen des Vorjahres.

Weiterhin ist der Erfolg der Deutsche Balaton AG von den Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen bestimmt. Diese entfallen im Geschäftsjahr 2014 überwiegend auf die Verkäufe der Anteile an der Gentherm Inc., aleo solar AG sowie einem Teilverkauf der Anteile an der Nemetschek AG. Insgesamt wurden hierdurch Erträge in Höhe von 19,6 Mio. EUR erzielt, was einem Anteil von 92 % der gesamten Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen entspricht.

Den Erträgen aus Finanzanlagen und den Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen stehen in identischer Höhe Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens entgegen. Der deutliche Anstieg von 18,8 Mio. EUR auf 30,5 Mio. EUR ist überwiegend auf die vorstehend beschriebenen Wertberichtigungen auf wenige Chinaunternehmen zurückzuführen, auf die ein Anteil von 82 % der Wertberichtigungen entfällt. Weiterhin wurden 2,9 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR) auf Beteiligungen wertberichtigt und 1,2 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) auf Anleihen einer Abbaugesellschaft im Eigentum der Republik Österreich. Die Wertberichtigung auf diese Anleihen erfolgte aufgrund eines werterhellenden Ereignisses auf 50 % des Nominalwerts.

Ergebniserhöhend, wenn auch rückläufig gegenüber dem Vorjahr, wirken die Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vj. 4,4 Mio. EUR). Der überwiegende Anteil der Zuschreibung entfällt mit 1,4 Mio. EUR auf die Beteiligung an den beiden abalo Gesellschaften. Der Rückgang der Zuschreibungen auf börsennotierte Wertpapiere geht einher mit der Börsenentwicklung, die gegenüber dem Vorjahr weniger stark gestiegen ist, sowie den Bewertungsregeln des HGB, dass eine Zuschreibung maximal auf die Höhe der historischen Anschaffungskosten erfolgen darf.

Die Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sind mit 0,2 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) für die Beurteilung der Deutsche Balaton AG aktuell unbedeutend. Ebenfalls sind die Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens aus Sicht der Deutsche Balaton AG unbedeutend und nicht Fokus der Geschäftsaktivitäten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren mit 1,2 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) aus der Auflösung einer Rückstellung infolge einer reduzierten Eintrittswahrscheinlichkeit aus einem Gerichtsprozess. Weiterhin haben 0,9 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) aus der Währungsumrechnung und 0,4 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) Zuschreibung aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vj. 2,3 Mio. EUR) beigetragen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert von 4,6 Mio. EUR rückläufig. Sowohl um 0,4 Mio. EUR rückläufige Forderungsverluste in Höhe von 1,5 Mio. EUR wie auch um 0,7 Mio. EUR geringere Rechts- und Beratungskosten, die im Geschäftsjahr 2014 0,5 Mio. EUR betragen, haben zu der Entwicklung beigetragen. Die Forderungsverluste entfallen mit 0,9 Mio. EUR auf einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein eines ehemaligen Tochterunternehmens und mit 0,4 Mio. EUR auf die Forderung eines Beteiligungsunternehmens. Der Rückgang der Rechts- und Beratungskosten ist auf die Zuführung einer Rückstellung im Vorjahr in Höhe von 0,9 Mio. EUR zurückzuführen.

Der Personalaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ist überwiegend auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind unverändert zum Vorjahr 0,1 Mio. EUR.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) sind gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer und bestehen überwiegend aus der Abführung des Jahresergebnisses der ABC Beteiligungen AG (0,0 Mio. EUR; Vj. 0,4 Mio. EUR) und der CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR). Der Verlust aus Gewinnabführungsverträgen resultiert aus der Verlustübernahme der CornerstoneCapital Verwaltungs AG mit 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) sowie dem im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen

Gewinnabführungsvertrag mit der Balaton Agro Invest AG in der ein Fehlbetrag von 0,2 Mio. EUR auszugleichen ist.

Die Deutsche Balaton AG weist ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes positives Zinsergebnis, berechnet als Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen, in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. EUR) aus. In den Zinserträgen sind überwiegend Zinsen aus Gesellschafterdarlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie Zinsen aus Anleihen und Genussrechten erfasst. Neben den Schiffsanleihen, aus denen 0,5 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR) Erträge erzielt wurden, hat zudem ein Anstieg der Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,2 Mio. EUR zu der Veränderung beigetragen. Die Zinsaufwendungen konnten im Berichtszeitraum von 1,8 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR reduziert werden und resultieren aus einer im Gesamtjahr geringeren Inanspruchnahme der Kreditlinien der Banken. Der Zinsaufwand aus der Finanzierung der Deutsche Balaton AG durch Kredite von Konzernunternehmen liegt auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 1,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 15,8 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 0,0 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) resultiert ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vj. 15,5 Mio. EUR).

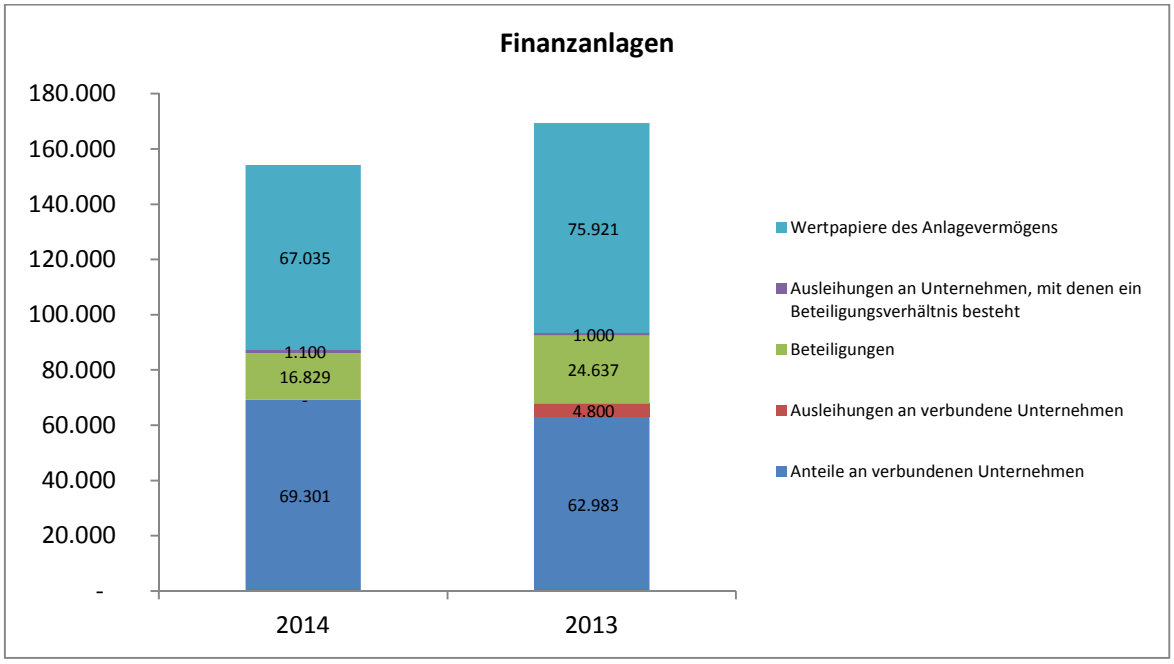
Wie im Vorjahr ist in dem Bilanzgewinn kein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr enthalten, da die ordentliche Hauptversammlung am 28. August 2014 beschlossen hat, den Bilanzgewinn aus dem Vorjahr in Höhe von 15,5 Mio. EUR vollständig in die anderen Gewinnrücklagen gemäß § 266 Abs. 3A III Nr. 4 HGB einzustellen.

### 4.9 Vermögens- und Finanzlage im Jahresabschluss

Der Rückgang der Bilanzsumme von 197,6 Mio. EUR auf 183,5 Mio. EUR resultiert bei einer Reduktion der Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus einem Rückgang des Finanzanlagevermögens um 15,1 Mio. EUR.

Infolge der Geschäftsaktivität als Beteiligungsgesellschaft ist das Finanzanlagevermögen der wesentliche Bestandteil der Bilanzsumme.

Die Finanzanlagen verteilen sich wie folgt.




Ursächlich für den Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen der Erwerb von drei verbundenen Unternehmen, die Umgliederung eines Unternehmens, das im Vorjahr unter den Beteiligungen ausgewiesen war sowie Einzahlungen bzw. Einlagen in das Eigenkapital bei bestehenden verbundenen Unternehmen.

Der Buchwert an der ConBrio Beteiligungen AG ist infolge der Einlage von Anteilen an den abalo Gesellschaften um 2 Mio. EUR gestiegen. Ebenso wurde der Buchwert an der Balaton Agro Invest AG infolge einer Kapitalerhöhung um 0,6 Mio. EUR erhöht, um landwirtschaftliche Aktivitäten in Afrika zu forcieren. Durch den Erwerb der MS “Active“ Schiffahrts GmbH & Co. KG ist die Deutsche Balaton AG erstmalig im Bereich der gewerblichen Seeschifffahrt tätig und betreibt über das Tochterunternehmen einen Massengutfrachter.

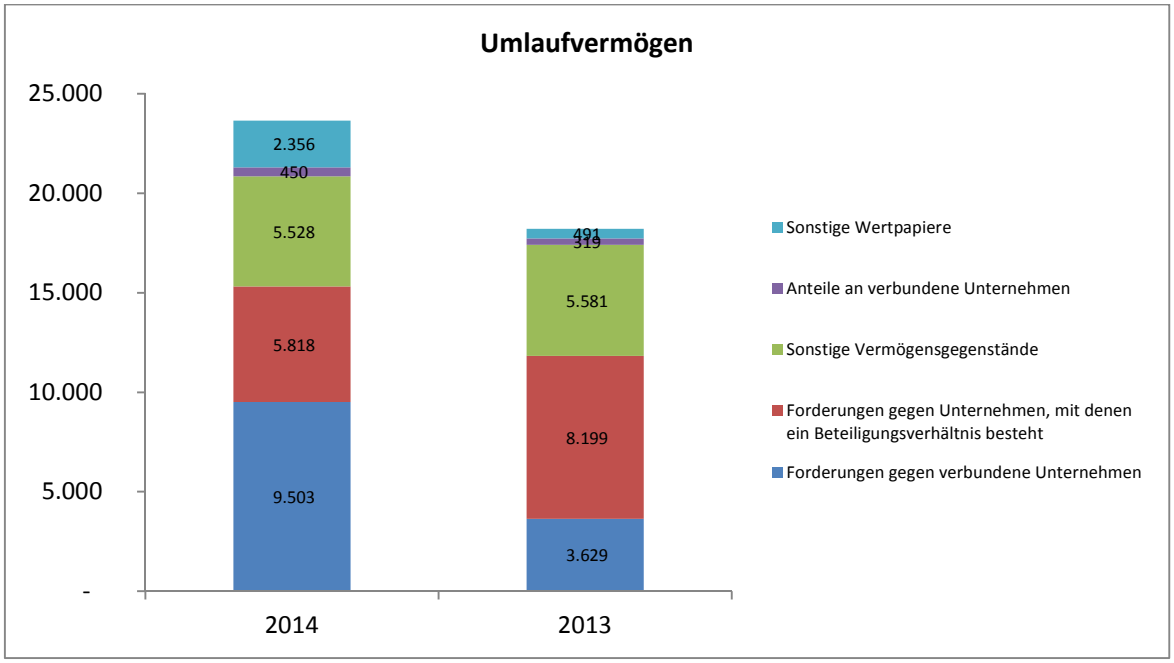
Die im Vorjahr im Posten „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung wurde vollständig zurückgezahlt.

Der Rückgang des Buchwerts der Beteiligungen ist überwiegend auf die vollständige Wertberichtigung der Goldrooster AG in Höhe von 7,9 Mio. EUR zurückzuführen. Des Weiteren erfolgten auf bestehende Beteiligungen Wertberichtigungen in Höhe von 2,9 Mio. EUR, da der erwartete Geschäftserfolg nicht vollumfänglich erreicht wurde. Im

Geschäftsjahr 2014 erfolgte der anteilige Erwerb der HW Verwaltungs AG. Zum Bilanzstichtag bereitet die Gesellschaft ihren operativen Start vor, der planmäßig Ende 2015 erfolgen soll. Die Anteile an der PWI-PURE SYSTEM AG wurden durch Optionsausübungen erhöht.

Die Veränderung der Wertpapiere des Anlagevermögens ist hauptsächlich auf den Verkauf der Aktien der Gentherm Inc. sowie den Teilverkauf der Aktien der Nemetschek AG begründet. Diese haben zu einem Rückgang des Buchwerts von 8,5 Mio. EUR geführt. Weiterhin haben die Abschreibungen auf die Wertpapiere der beiden Chinaunternehmen Ming Le Sports AG und Ultrasonic AG den Buchwert um 10,6 Mio. EUR reduziert. Diesen Wertänderungen steht der Erwerb eines nicht börsennotierten Unternehmens in Höhe von 3,5 Mio EUR, das ein Portfolio an Start-up-Unternehmen im Bereich Internet hält, entgegen. Weiterhin wurden Anleihen einer Abbaugesellschaft im Eigentum der Republik Österreich in Höhe von 2,1 Mio EUR erworben. Die bereits bestehenden Schiffanleihen mit einem Nominalwert von 4,2 Mio. EUR wurden auf 5,8 Mio. EUR aufgestockt. Weiterhin bestehen Käufe und Verkäufe von Wertpapieren mit jeweils deutlich geringerem Volumen im Gesamtbetrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen der Deutsche Balaton AG ist mit. 29,1 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau, wenngleich sich Verschiebungen zwischen einzelnen Posten ergeben haben.



Die Ausweitung der Gesellschafterfinanzierung für die Carus AG sowie die Deutsche Balaton Immobilien I AG, jeweils zur Erweiterung ihres Immobilienportfolios, haben neben dem Gesellschafterdarlehen für die MS “Active“ GmbH & Co. KG die Forderungen gegen verbundene Unternehmen ansteigen lassen.

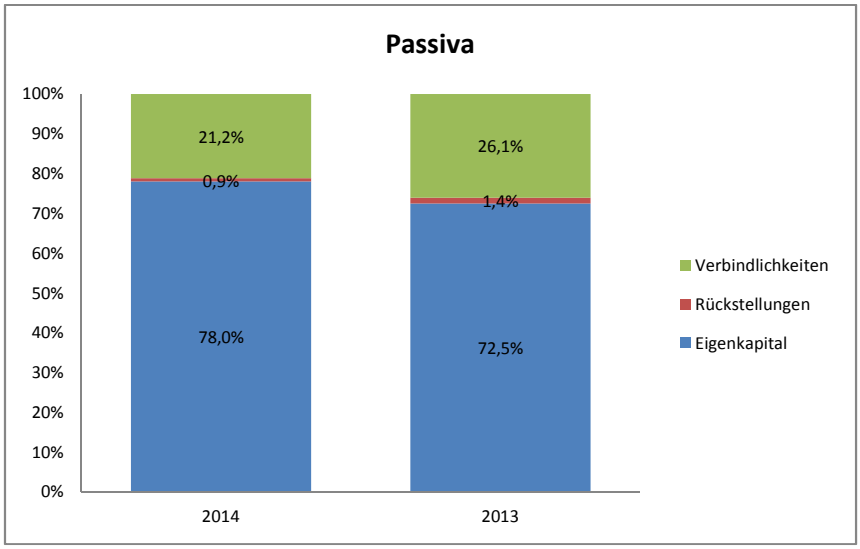
Im Vorjahr war unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, eine Gesellschafterfinanzierung an die capFlow AG in Höhe von 4,6 Mio. EUR erfasst. Diese wurde im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 3,3 Mio. EUR getilgt. Neben der Ausweitung der Finanzierung an ein assoziiertes Unternehmen wurden die im Vorjahr teilweise wertberichtigten Forderungen gegen die abalo Gesellschaften aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung zugeschrieben. Zusammen hat dies zu einer Erhöhung der Buchwerte um 0,6 Mio. EUR geführt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Dem Rückgang der Körperschaftsteuerforderung um 0,5 Mio. EUR steht ein Anstieg der Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungsvereinbarungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR entgegen. Des Weiteren ist eine zum 31. Dezember 2013 bestehende Forderung aus einem Nachbesserungsanspruch aus einem Spruchverfahren in Höhe 0,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 gezahlt worden.

Der Anstieg der Wertpapiere des Umlaufvermögens entfällt auf den Erwerb von Aktien eines Unternehmens, das im Bereich der Öl- und Gasfelddienstleistungen tätig ist und für das kurz vor dem Bilanzstichtag ein Übernahmeangebot durch einen Dritten veröffentlicht wurde, welches die Deutsche Balaton AG angenommen hat, und dessen Abwicklung Anfang 2015 erfolgte.

Der Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 5,4 Mio. EUR (Vj. 9,8 Mio. EUR) betrifft vollumfänglich Guthaben bei Kreditinstituten und ist gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert.

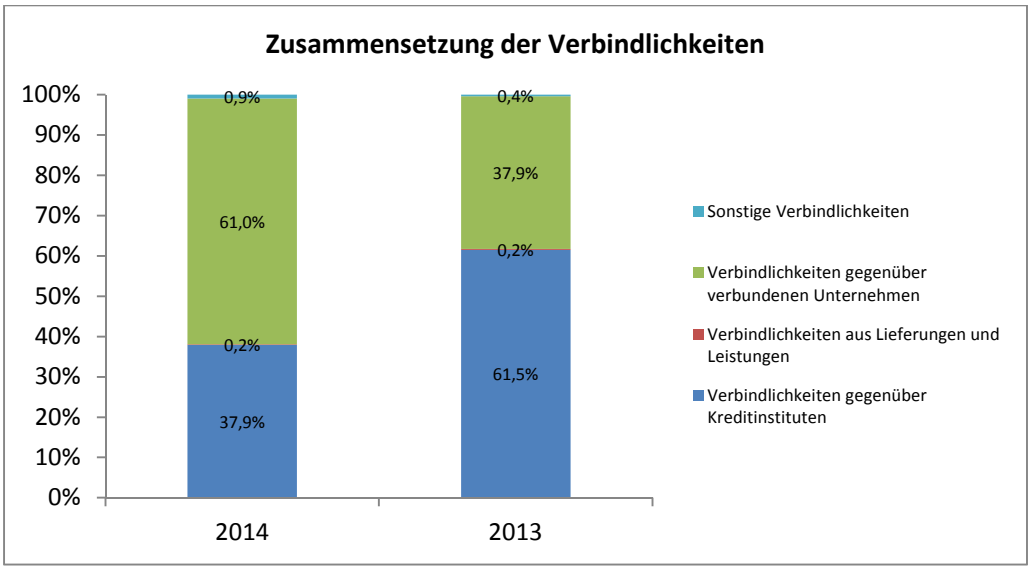
Die Vermögensgegenstände der Deutsche Balaton AG werden überwiegend durch Eigenkapital finanziert.




Der Anstieg der Eigenkapitalquote auf 78,0 % ist bedingt durch den Rückgang der Bilanzsumme aufgrund Tilgung von Bankfinanzierungen nach Wertpapierverkäufen. Der Bilanzgewinn des Vorjahres ist vollumfänglich in die Gewinnrücklagen eingestellt worden. Infolge des Erwerbs eigener Aktien im Geschäftsjahr hat sich das Eigenkapital in Summe gegenüber dem Vorjahr trotz des Jahresüberschusses leicht um 0,1 Mio. EUR auf 143,1 Mio. EUR reduziert. Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert 11.640.424,00 EUR. Der auf die zum 31. Dezember 2014 gehaltenen 574.669 eigenen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital in Höhe von 574.669,00 EUR (Vj. 485.828,00 EUR) ist offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt, sodass sich ein im Besitz von Aktionären befindliches Grundkapital von 11.065.755,00 EUR zum 31. Dezember 2014 ergibt.

Die Rückstellungen haben sich zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreswert um 1,2 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR reduziert. Den Steuerrückstellungen in Höhe des Vorjahres von 0,5 Mio. EUR steht ein Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 1,2 Mio. EUR infolge einer reduzierten Eintrittswahrscheinlichkeit einer Rechtsstreitigkeit entgegen. In den sonstigen Rückstellungen (1,1 Mio. EUR; Vj. 2,3 Mio. EUR) sind mit 0,5 Mio. EUR Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten enthalten. Der verbleibende Anteil ist überwiegend auf Personal- sowie Abschluss- und Prüfungskostenrückstellungen zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 38,8 Mio. EUR, die sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahresstichtag von 51,5 Mio. EUR deutlich reduziert haben.




Die Finanzierung der Deutsche Balaton AG erfolgt fremdkapitalseitig durch Finanzierungen durch Finanzinstitute sowie konzernintern. Der deutliche Rückgang der Inanspruchnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Ergebnis aus Zahlungszuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie dem Investitions-Cashflow in Höhe von 10,4 Mio. EUR.

Durch eine verstärkte Inanspruchnahme der konzerninternen Finanzierung, die um 4,2 Mio. EUR angestiegen ist, konnten ebenfalls die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduziert werden.

Um eine größtmögliche Unabhängigkeit gegenüber Banken zu erzielen, verteilt sich die Inanspruchnahme der kurzfristigen Darlehen, die mit Wertpapieren besichert sind, über verschiedene Banken.

Das Tochterunternehmen Prisma Equity AG ist weiterhin größter Gläubiger der Deutsche Balaton AG und hat die Finanzierung mit 19,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. EUR erhöht. Erstmalig wurde zudem ein kurzfristiges Darlehen der Platin 953. GmbH in Höhe von 2,5 Mio. EUR, welches Anfang 2015 zurückbezahlt wurde, durch die Deutsche Balaton AG in Anspruch genommen.

Die Kapitalstruktur der Deutsche Balaton AG orientiert sich am Beteiligungsgeschäft und ihrer Ausrichtung. Dabei sind die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie die Kapitalkostenoptimierung Ziele des Kapitalstrukturmanagements. Die Gesellschaft ist bestrebt, eine stets hinreichende finanzwirtschaftliche Flexibilität zu erreichen, die es ihr ermöglicht, das Beteiligungsportfolio fortlaufend weiter zu entwickeln und sich bietende Investmentchancen wahrnehmen zu können. Neben der Fremdkapitalfinanzierung durch Banken wird auch künftig, nachdem die letzte Unternehmensanleihe im Geschäftsjahr 2013 ausgelaufen und zurückbezahlt worden ist, die Kapitalaufnahme durch eine mittelfristige Unternehmensanleihe erwogen. Das kapitalmarktseitige Umfeld ist derzeit jedoch für die mittelfristige Kapitalaufnahme für die Deutsche Balaton AG nicht attraktiv.

Der bankkreditfinanzierte Fremdkapitalanteil wird regelmäßig durch Kreditlinien bei verschiedenen Banken realisiert. Zum Geschäftsjahresende waren von Bankenseite Kreditlinien im Umfang von 55 Mio. Euro (Vj. 60 Mio. EUR) eingeräumt. Die Kreditlinien bestehen bis auf Weiteres. Zum 31. Dezember 2014 waren von den eingeräumten Kreditlinien insgesamt 7,6 Mio. EUR (Vj. 26,8 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Im Rahmen der Kreditlinien ist die Darlehensaufnahme von vereinbarten Beleihungswertgrenzen abhängig, die jeweils in Abhängigkeit von verschiedenen Wertpapiergruppen mit den Banken individuell vereinbart werden. Die Inanspruchnahmen erfolgen im Rahmen der Kreditlinien jeweils als Fest- oder Kontokorrentkredite. Festkredite werden in der Regel mit Laufzeiten von einem bis drei Monaten aufgenommen. Die Zinssätze orientieren sich dabei unverändert zum Vorjahr in der Regel an den Zinsen im Interbankenmarkt zuzüglich eines Aufschlags und lagen zum Bilanzstichtag in einem Bereich zwischen 1,0 % bis 9,9 %. Die Deutsche Balaton AG hat im Geschäftsjahr 2014 auch Kredite in Fremdwährung aufgenommen. Zum Stichtag besteht ein US-Dollar-Darlehen in Höhe von 3,8 Mio. USD.

Das Finanzmanagement der Deutsche Balaton AG dient der dauerhaften Sicherstellung der Liquidität und der Schaffung einer jeweils angemessenen Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft von mindestens 50 % Eigenkapitalquote nach HGB-Werten. Ein im September 2013 von der Creditreform Ratingagentur ausgestelltes Rating für die Deutsche Balaton AG mit der Investment-Grade-Note 'A-' unterstützt grundsätzlich den Zugang zu den Kapitalmärkten und Banken.

Bei Bedarf werden im Rahmen des Finanzmanagements Risiken aus Währungsschwankungen durch geeignete Gegengeschäfte abgesichert, ohne hierbei jedoch eine Fristenkongruenz von Anlagehorizont und Absicherungsgeschäft herzustellen. Die Absicherungsgeschäfte werden unter Wertgesichtspunkten und Markteinschätzungen vorgenommen.

In Bezug auf die Liquidität war die Deutsche Balaton AG zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres in der Lage, fällige Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Die Summe der Cashflows ist im Berichtsjahr insbesondere infolge der Tilgung von Fremdkapital mit 4,4 Mio. EUR negativ (Vj. 5,3 Mio. EUR positiv), wofür insbesondere der positive Liquiditätsüberschuss aus Investitionstätigkeiten genutzt wurde.

Im Einzelnen setzte sich die Summe der Zahlungsströme aus einem positiven Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit zusammen, der für einen Zufluss liquider Mittel in Höhe von 4,0 Mio. EUR im Berichtsjahr sorgte (Vj. Mittelabfluss von – 6,6 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war im Berichtszeitraum mit 6,4 Mio. EUR (Vj. 7,5 Mio. EUR) positiv, und damit gegenüber dem Vorjahr leicht vermindert. Hierbei bestimmt sich dieser Cashflow ganz wesentlich durch die Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens, denen höhere Einzahlungen aus dem Verkauf gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist aufgrund der Rückführung der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2014 mit – 14,8 Mio. EUR (Vj. 4,4 Mio. EUR) negativ ausgefallen.

Insgesamt beurteilt der Vorstand die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts positiv. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2014 zeigt bei einer Analyse des Ergebnisses und vor dem Hintergrund des Geschäftsmodells der Deutsche Balaton AG, dass eingegangene Investments Chancen und Risiken aufweisen. Der Erfolg von getätigten Investitionen kann oftmals erst mittel- bis langfristig beurteilt werden. Demgegenüber spiegelt sich der Misserfolg einer Investition umgehend im Ergebnis der Deutsche Balaton AG wider. Die Liquiditätslage der Gesellschaft war, nicht zuletzt aufgrund der bestehenden Kreditlinien sowie des Cashflows, zu keiner

Zeit gefährdet. Die Erwartung aus dem Vorjahr, eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 15 % zu erreichen, wurde im Geschäftsjahr 2014 mit einer Eigenkapitalveränderung von – 9,2 % deutlich verfehlt. Die Eigenkapitalquote auf Basis der HGB-Werte zum 31. Dezember 2014 liegt mit 78,0 % dagegen deutlich über der Zielgröße von 50 %.

## 4.10 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In Kapitel 3.2 ist die für den Konzern sowie die Deutsche Balaton AG verwendete Hauptsteuerungsgröße, die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals, definiert und dargestellt. Mit der steigenden Eigenkapitalquote im Konzern wird es jedoch schwieriger, dieses Ziel aufgrund eines Umfelds, in dem Investmentopportunitäten in begrenztem Umfang vorhanden sind, zu erreichen. Wie das Geschäftsjahr 2014 gezeigt hat, bestehen bei Investitionen nicht nur Chancen, diese sind stets auch mit Risiken verbunden, die dazu führen können, dass die Hauptsteuerungsgröße in einem Jahr nicht erreicht werden kann. Ebenfalls kann, trotzt erfolgter Unternehmenswertsteigerung der gehaltenen Investitionen, aufgrund der Bilanzierungsregeln in einzelnen Jahren die Hauptsteuerungsgröße verfehlt werden, da kein Verkauf der bestehenden Investitionen erfolgte und somit die Unternehmenswertsteigerung nicht oder nur anteilig im IFRS-Eigenkapital enthalten ist. Aus diesem Grund erfolgt die Betrachtung der Steuerungsgröße mittelfristig über einen Zeitraum von 5 Jahren und einer durchschnittlichen jährliche Zielgröße von 15 %.

Die Tochtergesellschaften definieren über ihre jeweiligen Beteiligungsmanager eigene Leistungsindikatoren, die auf Ebene der Konzernmutter als Holding keine Rolle spielen. Die Bestimmung der Indikatoren erfolgt dabei stets basierend auf der jeweiligen Branche, in der sich die Tochtergesellschaft befindet, und bezogen auf die individuelle Situation der operativ tätigen Gesellschaften.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Konzernsteuerung keine weiteren spezifischen Indikatoren eingesetzt. Der Nutzen und Sinn anderer Indikatoren als der Veränderung des IFRS-Eigenkapitals rechtfertigt angesichts des stark diversifizierten und von dem Beteiligungsgeschäft geprägten Beteiligungsportfolios nicht den mit einer Ermittlung verbundenen Aufwand, der aus Sicht des Vorstands auch keinen Mehrwert schafft.

Aufgrund der Relevanz der IFRS-Ergebnisse auch für die Deutsche Balaton AG erfolgt die Steuerung der Deutsche Balaton AG auf Jahresabschlussebene ebenfalls unter Bezugnahme auf die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Deutsche Balaton AG.

Darüber hinaus wird zur Steuerung der Deutsche Balaton AG die Eigenkapitalquote auf Basis von HGB-Werten mit einer Zielgröße von mindestens 50 % verwendet. Hiermit soll eine stets angemessene Kapitalstruktur sichergestellt werden, die einen jederzeitigen Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten ermöglichen soll.

## 5 Nachtragsbericht

Nachfolgende Ereignisse sind nach dem 31. Dezember 2014 eingetreten:

Erwerb eigener Aktien

Die Deutsche Balaton AG hat am 19. Dezember 2014 ein Erwerbsangebot veröffentlicht und den Aktionären den außerbörslichen Erwerb von bis zu 100.000 Stück eigenen Aktien (entsprechend 0,86 % des Grundkapitals) der Deutsche Balaton AG bei einer angebotenen Gegenleistung von 11,50 Euro je Aktie angeboten. Die Annahmefrist des Erwerbsangebots endete am 9. Januar 2015. Im Rahmen des Erwerbsangebots wurden der Deutsche Balaton AG insgesamt 8.148 Aktien zum Erwerb angedient und damit erworben.

Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen Hauptversammlungsbeschlüsse

Ein Aktionär der Deutsche Balaton AG hat gegen die auf der Hauptversammlung am 28. August 2014 gefassten Beschlüsse eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage vor dem Landgericht Mannheim (Az. 24 O 86/14) erhoben. Das Landgericht Mannheim hat die Klage nach mündlicher Verhandlung mit Urteil vom 19. Januar 2015 abgewiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Beta Systems

Die Hauptversammlung der Beta Systems Software Aktiengesellschaft („Beta Systems“) hat am 16. April 2015 dem Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags mit der Horizont Software GmbH zugestimmt. Die bisherigen Geschäftsfelder Data Center Intelligence (DCI) und Identity Access Management (IAM) werden künftig als eigenständige operative Gesellschaften unter dem Dach der Beta Systems Software AG als Holding geführt. Zwei Aktionäre haben gegen sämtliche Beschlüsse dieser Hauptversammlung Widerspruch eingelegt.

Erwerb einer Gewerbeimmobilie durch ein Tochterunternehmen

Die Balonta AG, eine 100-Prozent-Beteiligung der Deutsche Balaton AG, hat am 16. April 2015 eine Gewerbeimmobilie für einen Kaufpreis größer 10 Mio. EUR in Frankfurt am Main erworben mit dem Ziel der Umwandlung in einen Wohnkomplex mit Gewerbeeinheiten. Mit Aufnahme ihrer operativen Tätigkeit wird sie künftig im Segment „Immobilien“ ausgewiesen.

Verkauf eines At-Equity-Unternehmens

Das Konzernunternehmen CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH hat am 29. April 2015 einen Kaufvertrag über die von ihr gehaltenen Anteile an der Human Solutions GmbH, Kaiserlautern, geschlossen. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist die Human Solutions GmbH als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen. Aus dem Verkauf resultiert ein IFRS Konzernergebnisbeitrag vor Steuern in Höhe von ca. 6,8 Mio. EUR. Aufgrund des zwischen der Deutsche Balaton AG und der Cornerstone-Capital Beteiligungen GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrags trägt der Verkauf der Anteile an der Human Solutions GmbH weiter mit voraussichtlich ca. 7,3 Mio. EUR (vor Steuern) zum Jahresergebnis der Deutsche Balaton AG bei.

Veränderung Börsennotiz Chinaunternehmen

Die Aktie der Ming Le Sports AG ist seit dem 26. Februar 2015 vom Börsenhandel ausgesetzt. Der Handel der Aktien der Goldrooster AG wurde am 25. Februar 2015 eingestellt. Diese Ereignisse waren im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses der Deutsche Balaton AG bekannt.

# 6 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

## 6.1 Prognosebericht

Unsere Annahmen über die Entwicklung der Kapitalmärkte und die konjunkturelle Entwicklung

Die fortschreitend positive Entwicklung der europäischen Kapitalmärkte im vergangenen Jahr, die erneut auch von einer erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland befeuert wurde, könnte sich auch 2015 fortsetzen. Die Konjunkturaussichten für Deutschland sind auch für 2015 positiv.

Für das erste Quartal 2015 erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal. Damit befindet sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft auf dem Niveau des starken Schlussquartals 2014. Das kräftige Wachstum ist auch auf Sondereffekte, wie den stark gesunkenen Ölpreis, zurückzuführen. Vor allem die gute Lage am Arbeitsmarkt und die kräftige Lohnentwicklung haben die Konsumnachfrage in Deutschland unterstützt. Auch die Bauinvestitionen wurden infolge der günstigen Witterungsverhältnisse im ersten Quartal ausgeweitet. Für das gesamte Jahr 2015 erwarten Konjunkturexperten des DIW ein Wachstum der deutschen Wirtschaft um 2,2 % und damit eine wesentlich positivere Entwicklung als noch im Vorjahr. Getragen werden soll das Wachstum insbesondere von privaten Konsumausgaben. Auch bei den Exporten wird für 2015 erneut ein Anstieg prognostiziert, wenngleich sich das Tempo hier verlangsamen soll.

Der Rückgang der Ölpreise und die Abwertung des Euro können in Europa zu einer fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung beitragen. Erstmals seit 2007 erwartet die Europäische Kommission wieder ein Wachstum in allen EU-Mitgliedsstaaten, wie sie in ihrer im Februar 2015 veröffentlichten Winter-Wirtschaftsprognose mitteilt. Für die Europäische Union geht die Europäische Kommission für 2015 von einem Gesamtwirtschaftswachstum von 1,7 % aus, in der Eurozone sollen die Volkswirtschaften um 1,3 % in 2015 ansteigen. Noch nicht überstanden scheint die Eurokrise, wenngleich die Risiken gesunken sind. Jedoch bleiben unter anderem die exorbitant hohe Schuldenlast Griechenlands und der fortdauernde Streit um Hilfspakete und Sparauflagen für Griechenland eine Gefahr für die Eurozone. Die Zinsen für Staatsanleihen der europäischen Peripheriestaaten

notieren unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Vorstand der Deutsche Balaton AG erwartet weiterhin eine Fortsetzung der weltweiten Niedrigzinspolitik. Ganz anders verläuft die Entwicklung der Aktienmärkte, die im ersten Quartal 2015 neue Höchststände erreichten. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau führt international zu einem großen Anlagedruck und steigenden Investitionen in Aktien.

Die an den internationalen Rentenmärkten vorherrschenden niedrigen Renditen dürften auch das Jahr 2015 bestimmen. Der von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegte Zinssatz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte notiert seit dem 10. September 2014 auf einem neuen Rekordtief von 0,05 %. Auch die Deutsche Bundesbank hat den von ihr festgelegten Basiszins zuletzt zum 1. Januar 2015 auf mittlerweile – 0,83 % gesenkt. Der von der US-Notenbank für das Gebiet der USA festgelegte Leitzins liegt nach wie vor unverändert in einem Rahmen von 0 % bis 0,25 % p. a. Eine Korrektur dieser Zinsspanne ist vermutlich erst zu erwarten, wenn die US-Notenbank bei den von ihr gesteckten Zielen - Höchstbeschäftigung und Inflationsrate von 2 % - Fortschritte sieht. Angesichts der daher auch für das laufende Jahr zu erwartenden niedrigen Zinsen und weiterhin relativ extensiven Geldpolitik dürften die Renditen deutscher Bundesanleihen weiterhin auf einem eher niedrigen Niveau verharren. Dies sollte auch für die USA gelten. Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung in der Europäischen Union dürfte der Druck auf Anleihen der in die Europäische Währungsunion einbezogenen Peripheriestaaten nachlassen.

Basis für unsere Annahmen sind unter anderem Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank und des Statistischen Bundesamts, Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute und sonstige, allgemein zugängliche Informationen, zum Beispiel im Internet.

Entwicklung des Konzerns

In diesem Umfeld agiert die Deutsche Balaton weiter als Beteiligungsholding und sieht sich nach wie vor, trotz der im Geschäftsjahr 2014 erneut gestiegenen Zahl operativ tätiger Konzernunternehmen, nicht als Industrieholding. Der Unterschied zu einer Industrieholding liegt in der Ausrichtung des Geschäftsmodells. Während in der Industrieholding der Ausbau des operativen Geschäfts das Hauptziel darstellt, verfolgt die Deutsche Balaton hinsichtlich der operativen Konzernunternehmen daneben in der Regel ein mittel- bis langfristiges Exit-Szenario. Die Planbarkeit des Erfolgs der Deutsche Balaton wird entscheidend von der Struktur als Beteiligungsgesellschaft geprägt. Wie in Kapitel 3.2 erläu-

tert, besitzen die Ergebnisse einzelner Geschäftsjahre in diesem Modell nur eine begrenzte Aussagekraft und können insofern nur begrenzt für die Planbarkeit mittel- und langfristiger Erfolge herangezogen werden. So wie das Jahresergebnis 2014 von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt war, die sich im Jahresverlauf verändert haben, werden auch die zukünftigen Geschäftsjahre stark von nur schwer plan- und vorhersehbaren Faktoren mitbestimmt werden. Dies betrifft insbesondere den Zeitpunkt des Verkaufs einer getätigten Investition, da in der Regel erst mit der Realisierung des Verkaufs die Veränderung im Eigenkapital erzielt wird.

Aufgrund der zum Ende des Geschäftsjahres 2014 vorgenommenen Planungen der operativ tätigen Gesellschaften erwartet der Vorstand bei unverändertem Konsolidierungskreis für das laufende Geschäftsjahr 2015 moderat steigende Umsätze. Mittelfristig werden Umsatzsteigerungen insbesondere im Segment „Beta Systems“ sowie im Segment „CornerstoneCapital“ erwartet. Sowohl bei der „Beta Systems“ als auch „CornerstoneCapital“ wurden die Umsatzprognosen des vergangenen Jahres verfehlt, die Prognose des operativen Ergebnisses demgegenüber übertroffen.

Der Prognosebericht ist entsprechend dem Risikobericht für einen Zeitraum von einem Jahr erstellt. Es wird auf das in Kapitel 3.2 dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellte Unternehmensziel verwiesen. Dieses gilt auch für den strategischen Planungszeitraum, der einen Zeitraum von fünf Jahren (Mittelfristzeitraum) umfasst. Prognosen für kürzere Zeiträume sind wie erläutert mit hohen Unsicherheiten behaftet. Über den mittelfristigen Prognosezeitraum können sich Schwankungen zwischen einzelnen Jahren ausgleichen. So kann trotz einzelnen schlechten Jahren das mittelfristige Ziel erreichbar bleiben.

Aus den operativen Konzernunternehmen konnten im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse von 103 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Hier erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen Anstieg der Umsatzerlöse auf 120 Mio. EUR bis 130 Mio. EUR. Das operative Ergebnis, welches im Berichtszeitraum mit 3 Mio. EUR positiv ausgefallen ist, wird für das Geschäftsjahr 2015 deutlich positiv zwischen 5 Mio. EUR und 7 Mio. EUR erwartet. Im Rahmen der strategischen Planung gehen wir zum Ende des strategischen Planungszeitraums weiter von jährlichen Umsätzen von 150 Mio. EUR bei einem Ziel-EBIT von 9 Mio. EUR bis 11 Mio. EUR aus. Dabei tragen die Segmente „CornerstoneCapital“ und „Beta

Systems“ im Wesentlichen zu dieser Entwicklung bei und stellen somit neben dem originären Beteiligungsgeschäft die wichtigsten Segmente für den Konzern dar.

Mit dem verfolgten Ziel, eine erfolgreiche Wertentwicklung der Beteiligungen zu realisieren, ist die zeitlich vorangehende Identifikation unterbewerteter Unternehmen verbunden. Der Erfolg oder Misserfolg einer eingegangenen Beteiligung zeigt sich meist erst, wenn ein Verkauf realisiert werden kann. Diese Realisierbarkeit ist dabei auch von dem Marktumfeld abhängig, das wiederum den Preis der Transaktion mitbestimmt. Unvorhergesehene Wirtschaftsentwicklungen und Veränderungen an den Kapitalmärkten spielen hier eine große und nur schwer vorhersehbare Rolle.

Die mittel- bis langfristige Investition in Unternehmen führt dazu, dass schwankende Entwicklungen bei den einzelnen Beteiligungen sich jeweils unterschiedlich in einzelnen Geschäftsjahren auswirken können. Eine einzelgeschäftsjahresbezogene Betrachtung übersieht, dass der Erfolg für die Deutsche Balaton und den Konzern erst nach Veräußerung einer Investition messbar ist. Erst dann steht fest, welcher Ertrag insgesamt aus der Beteiligung generiert und ob das Investment insgesamt erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Umsatz- und Ertragszahlen der produzierenden Beteiligungsunternehmen sind ein Indikator für deren wirtschaftliche Entwicklung. Rückschlüsse auf den tatsächlichen Erfolg des Konzerns lassen sich hieraus nach Auffassung des Vorstands der Deutsche Balaton AG jedoch nicht unmittelbar ziehen.

Weiterhin bewegt sich die Deutsche Balaton in Rahmenbedingungen, die ständigen Änderungen unterworfen sind. Neben den sich in steter Regelmäßigkeit ändernden (steuer-) gesetzlichen Voraussetzungen sind die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen relevant. Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft und die hohen Börsenkurse im Geschäftsjahr haben es für die Deutsche Balaton fast unmöglich gemacht interessante Investmentmöglichkeiten zu finden. Die Deutsche Balaton wird auch zukünftig jeweils im Einzelfall prüfen, ob sich bietende Investitionsgelegenheiten zum Ausbau und zur Stärkung des Beteiligungsportfolios genutzt werden können. Um attraktive Investitionsgelegenheiten zu nutzen, könnte sich die Deutsche Balaton auch über die Aufnahme von Krediten und von Eigenmitteln über den Kapitalmarkt finanzieren. Dies setzt allerdings eine geeignete Verfassung der Finanz- und Kapitalmärkte voraus.

Die über Jahre gewachsene Erfahrung der Deutsche Balaton im Beteiligungsgeschäft, die Präsenz am Markt und die Investitionserfolge geben dem Vorstand der Deutsche Balaton AG Zuversicht, das Geschäft auch unter schwierigen Marktbedingungen erfolgreich fortsetzen zu können. Im Prognosezeitraum sollten die Renditen, vor allem im Private Equity-Geschäft und im Segment „Beta Systems“, moderat ansteigen.

Die Portfoliounternehmen sind in unterschiedlichen Branchen am Markt tätig und konnten in unterschiedlicher Ausprägung an dem wirtschaftlichen Aufschwung des vergangenen Geschäftsjahres partizipieren. Der Vorstand der Deutsche Balaton AG arbeitet dafür, dass die Portfoliounternehmen deutlich stärker als der Markt abschneiden und sich somit positiv entwickeln. Jedoch ist das Beteiligungsgeschäft stets mit Risiken behaftet, weshalb es auch bei einem sehr hohen Diversifizierungsgrad zu unterdurchschnittlichen Entwicklungen kommen kann, wie insbesondere das Geschäftsjahr 2014 gezeigt hat.

Für das Segment „Balaton“ erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton AG in Zukunft stark positive Ergebnisse, wenngleich diese von „normalen“ Marktschwankungen sowie dem nur schwer hervorsehbaren Zeitpunkt der Veräußerung einer Investition abhängig sind und daher in einzelnen Jahren stark schwanken können. Der Ergebnisbeitrag des Segments „Balaton“ im abgelaufenen Geschäftsjahr ist enttäuschend und hat gezeigt, dass Investitionen nicht nur mit Chancen, sondern auch mit Risiken verbunden sind. An die beiden vorangegangenen sehr erfolgreichen Geschäftsjahre dieses Segments konnte daher nicht angeknüpft werden. Vor dem Hintergrund des mittel- bis langfristigen Anlagehorizonts bestätigt diese Entwicklung, dass Ergebnisse stark schwanken können. Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand der Deutsche Balaton AG von stark steigenden Ergebnissen gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 in diesem Segment aus. Der Vorstand prognostiziert, dass das Segment „Balaton“ im Prognosezeitraum eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 5 % bis 10 % erreicht. Die Prognose basiert hierbei insbesondere neben steigenden Börsenkursen, planmäßiger Entwicklung der operativen Geschäftseinheiten, Beteiligungsverkäufen im Segment „CornerstoneCapital“ und daraus resultierenden Ergebnisabführungen bzw. -zuweisungen auf der Annahme, dass keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Investments vorzunehmen sind. Sollten die Börsenkurse zurückgehen oder den Annahmen gegenläufige Entwicklungen eintreten, sind auch Geschäftsjahre mit deutlich negativen Ergebnissen möglich, umgekehrt jedoch auch Ergebnisse, die erheblich oberhalb der prognostizierten Veränderung des IFRS-Eigenkapitals liegen. Langanhaltende Perioden sowohl leicht als auch stark sinkender Börsenkurse und

Wertveränderungen nicht börsennotierter Investments können daher auch zu mehreren Verlustjahren führen, ebenso können über Jahre deutlich steigende Börsenkurse und eine Vielzahl von Veräußerungen nicht börsennotierter Investments auch zu immer wieder deutlich über der Prognose liegenden Ergebnissen führen.

Für den Jahresabschluss nach HGB der Deutsche Balaton AG gelten prinzipiell die gleichen Annahmen wie für den Konzernabschluss. Der Erfolg der Gesellschaft wird erst dann messbar, wenn die Beteiligung abschließend veräußert wird. Aufgrund des Imparitätsprinzips eines handelsrechtlichen Abschlusses, das teilweise zu hohen stillen Reserven in den Beteiligungen führen kann, sind prinzipiell im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Deutsche Balaton AG höhere Ergebnisschwankungen als im Konzernabschluss zu erwarten, da hier über das Eigenkapital zumindest Tendenzen eines möglichen Veräußerungserfolgs abgebildet werden. Eine Prognose künftiger HGB-Ergebnisse ist daher noch schwerer möglich als im Konzernabschluss, wenngleich hier auch der wesentliche Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Lage und den Börsenkursen hergestellt werden muss. Kumuliert wird jedoch auch auf Jahresabschlussebene für den Mittelfristzeitraum eine Veränderung des IFRS-Eigenkapital von 15 % p.a. angestrebt. Für den Prognosezeitraum geht der Vorstand der Deutsche Balaton AG aufgrund vorstehender Annahmen davon aus, dass eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 5 % bis 10 % erreicht wird und demnach die Veränderung stark gegenüber der Veränderung des Geschäftsjahres 2014 steigen wird. Ebenso wird davon ausgegangen, dass die Eigenkapitalquote das Ziel von mindestens 50 % deutlich übersteigt und moderat unterhalb derer des Geschäftsjahres 2014 liegen wird.

Die genannten Annahmen und Prognosen aus dem Segment „Balaton“ gelten im Grunde ebenfalls für das Segment „ABC/HDBH“, obwohl hier aufgrund des kurzfristigeren Anlagehorizonts eine höhere Schwankungsbreite zu erwarten ist. Dennoch wird davon ausgegangen, dass das Segment im Prognosezeitraum die Zielgröße einer Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 15 % jährlich erreicht, auch wenn dieses Ziel im Berichtsjahr nicht erreicht werden konnte.

Im Segment „CornerstoneCapital“, das in 2014 umsatzseitig hinter den Erwartungen zurückblieb, geht der Vorstand der Deutsche Balaton AG für die zum 31. Dezember 2014 im Segment operativ tätigen Unternehmen für den Prognosezeitraum von deutlich steigenden Umsatzbeiträgen aus. Für das Segment werden Umsatzerlöse zwischen

75 Mio. EUR und 77 Mio. EUR und EBIT-Beiträge in Höhe von 3 Mio. EUR bis 4 Mio. EUR erwartet. Das Segment „CornerstoneCapital“ wird damit auch künftig einen wesentlichen Beitrag zu den Konzernumsatzerlösen und dem Konzernergebnis liefern. Zum Umsatzwachstum beitragen wird die erwartete Wirtschafts- und Branchenentwicklung, von der die operativen Unternehmen profitieren können. Beteiligungsveräußerungen sind in den Prognosen nicht berücksichtigt.

Wesentliche Bedeutung hat das im Geschäftsjahr 2012 hinzugekommene Segment „Beta Systems“. Hier lag das Jahr 2014 umsatzseitig unter den Erwartungen, jedoch erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton AG aufgrund der vorgenommenen Anstrengungen der Gesellschaft im Entwicklungsbereich sowie der Akquisition der Horizont Software GmbH für den Prognosezeitraum deutlich steigende Umsätze auf 43 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis zwischen 1,0 und 2,0 Mio. EUR.

Das Segment „Fidelitas“ hält aktuell keine Beteiligungen. Für den Prognosezeitraum werden daher keine Umsatzerlöse und ein leicht negatives operatives Ergebnis erwartet.

Im Segment „Immobilien“ erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton AG für den Prognosezeitraum durch den Verkauf mehrerer Immobilien in der Carus AG einen deutlich steigenden Umsatz gegenüber dem Umsatz des Geschäftsjahres 2014 von 1,3 Mio. EUR. Das operative Ergebnis wird deutlich unterhalb des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2014 von 4,7 Mio. EUR erwartet, da der Ertrag aus der Realisierung der mit einer Gewerbeimmobilie besicherten Forderung voraussichtlich nicht wiederholt werden kann.

Das Segment „Sonstige“ ist aus Konzernsicht weiterhin nicht bedeutend. Aus diesem Grund erfolgt keine Prognose.

Gesamtprognose

Die Deutsche Balaton verfügt unter anderem auch aufgrund ihrer soliden finanziellen Ausstattung über eine gute Basis, um auch in Zukunft Marktchancen zu ergreifen und sich verändernden Anforderungen zu stellen.

Für die produzierenden Portfoliounternehmen geht der Vorstand der Deutsche Balaton AG davon aus, dass diese sich im Prognosezeitraum positiv sowie im Rahmen der strategischen Planung voraussichtlich deutlich positiv entwickeln.
Bei einem zum Vorjahr unveränderten Marktumfeld erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton AG für die vermögensverwaltenden Segmente ein deutlich positives Ergebnis im Geschäftsjahr 2015. Dieses wird voraussichtlich stark oberhalb des Ergebnisses des Jahres 2014 liegen und unter Berücksichtigung des Gesamtergebnisses mit 5 % bis 10 % im Segment „Balaton“ und 15 % im Segment „ABC/HDBH“ zur prognostizierten Veränderung des IFRS-Konzerneigenkapitals von 5 % bis 10 % beitragen. Die Prognose basiert hierbei insbesondere neben steigenden Börsenkursen, planmäßiger Entwicklung der operativen Konzernunternehmehen, Beteiligungsverkäufen im Segment „CornerstoneCapital“ auf der Annahme, dass keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Investments vorzunehmen sind.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 im Konzern sowie in der AG, hat gezeigt, dass solche Ergebnisse wie im Geschäftsjahr 2013 nicht beliebig wiederholbar sind. Das Konzernergebnis ist hauptsächlich von der Entwicklung des Mutterunternehmens Deutsche Balaton AG abhängig. Getätigte Investitionen bergen neben Chancen ebenso Risiken. Neben der Entwicklung der produzierenden Konzernunternehmen aus den vielfältigen Bereichen bestimmt die Realisierungsmöglichkeit von Ergebnisbeiträgen aus dem Beteiligungsgeschäft das Konzernergebnis wesentlich. Diese Ergebnisbeiträge fallen jedoch weder regelmäßig noch planbar an, da hier eine hohe Abhängigkeit vom Marktumfeld besteht.

Unter Würdigung der kurzfristig absehbaren und mittelfristig zu erwartenden Entwicklung geht der Vorstand davon aus, dass der Konzern und die Deutsche Balaton AG im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich ein positives Ergebnis erwirtschaften, mithin eine starke Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2014. Gleichzeitig wird das Ergebnis aber deutlich unter dem des Jahres 2013 liegen. Insgesamt erwartet der Vorstand der Deutsche Balaton AG für den Deutsche Balaton Konzern eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals von 5 % bis 10 %. Für den Jahresabschluss erwartet der Vorstand eine Veränderung des IFRS-Eigenkapitals der Deutsche Balaton AG von 5 % bis 10 %, was eine gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark steigende Veränderung darstellt.

Diese Prognosen beruhen auf den erfahrungsgemäß auftretenden Schwankungen der globalen und lokalen Wirtschaftsentwicklung, der Börsenkurse und Unternehmensbewertungen, die von vielfältigen Faktoren abhängen. Eventuell eintretende Sondereinflüsse für den Konzern werden nicht berücksichtigt.

## 6.2 Chancen- und Risiko-Bericht

### 6.2.1 Allgemeine Aussagen zum Risikomanagementsystem

Die Deutsche Balaton und die AG sind in ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl interner und externer Risiken ausgesetzt, die in unterschiedlichen Facetten und mit variabler Intensität auftreten können. Ziel sowohl des Konzerns als auch der Deutsche Balaton AG ist die Steigerung des Unternehmenswerts durch eine erfolgreiche Investition der eingesetzten Mittel in Unternehmens- und sonstige Beteiligungen unter Abwägung der jeweiligen Chancen und Risiken.

Risiken definiert der Vorstand der Deutsche Balaton AG aber nicht nur als den Unternehmensbestand gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg bedeutsam beeinflussende Ereignisse und Entwicklungen. Einzelrisiken können sich gegenseitig verstärken bzw. können sich jedenfalls teilweise kompensieren. Diese wechselseitigen Abhängigkeiten berücksichtigen die Deutsche Balaton und die AG bei den für sie bedeutsamen Einzelrisiken, die sie in verschiedene Risikokategorien eingeteilt haben.

Ebenso wie die Deutsche Balaton AG und der Konzern verschiedenartigen Risiken ausgesetzt sind, können sich bietende Investitionsgelegenheiten zum Ausbau und zur Stärkung des Beteiligungsportfolios zugleich als Chance zur Steigerung des Unternehmenserfolgs gesehen werden. Zur Überwachung des Chance-Risiko-Verhältnisses erfolgt daher, zusammen mit der Steuerung von Risiken, auch eine entsprechende Chancenbetrachtung.

Chancen und Risiken der Deutsche Balaton AG und des Konzerns sind oftmals eng verbunden mit den Investitionen. Die Investitionen erfolgen in der Deutsche Balaton AG und im Konzern nicht vor dem Hintergrund einer festgelegten Strategie, sondern im jeweiligen Einzelfall aufgrund des Ergebnisses einer Chance-Risiko-Betrachtung. So finden sich in

dem Beteiligungsportfolio Unternehmen unterschiedlicher Art und Größe aus verschiedenen Branchen und Ländern. Bei den Unternehmensbeteiligungen handelt es sich darüber hinaus um teils börsennotierte, teils unnotierte Unternehmen, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden können. Neben im Markt- und/oder Branchenumfeld fest etablierten Unternehmen finden sich auch Start-ups mit innovativen Ideen und Produkten sowie Unternehmen, die vor einer Restrukturierung stehen oder eine solche gerade durchlaufen haben. Daneben erfolgen teilweise auch Beteiligungen in Genussrechte oder festverzinsliche Wertpapiere.

Zwar hat die Entwicklung der in dem Unternehmensportfolio jeweils zusammengefassten Unternehmen auch einen Einfluss auf den Geschäftserfolg der Deutsche Balaton AG. Auf Konzernebene relevant für die Geschäftsentwicklung ist darüber hinaus neben dem Unternehmensportfolio auch die Zusammensetzung der Konzernunternehmen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass eine nachteilige Unternehmensentwicklung eines Portfolio- oder Konzernunternehmens durch die weite Diversifikation der Deutsche Balaton nicht zu einer Gefährdung der Deutsche Balaton AG oder des Konzerns führt und auch in wirtschaftlich unruhigeren Zeiten erfolgreiche Beteiligungsveräußerungen ermöglichen kann.

Im Rahmen der Risikosteuerung bildet das bei der Deutsche Balaton AG und im Konzern eingerichtete interne Kontrollsystem (IKS) einen integralen Bestandteil des Risikomanagements, innerhalb dessen der Vorstand sich mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld befasst. Hand in Hand mit dem Risikomanagement geht das Chancenmanagement, da viele Faktoren, aus denen sich Risiken für die Deutsche Balaton AG und den Konzern ergeben können, zugleich auch bei gegenläufiger Entwicklung als Chancen zu betrachten sind.

Die Steuerung von Chancen und Risiken ist bei der Deutsche Balaton AG und im Konzern nicht einer bestimmten organisatorischen Einheit zugeordnet, sondern im Rahmen des IKS als ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung eingerichtet. Daher verantwortet der Vorstand der Konzernmuttergesellschaft unmittelbar den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme nicht nur für die AG, sondern auch für den Deutsche Balaton Konzern. Anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen der Deutsche Balaton AG und des Konzerns legt der Konzernvorstand den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Kontrollsysteme in eigener Verantwortung anhand der unter-

nehmensspezifischen Anforderungen und unter dem Verständnis einer Beteiligungsgesellschaft fest und bestimmt, soweit im Rahmen der Konzernrisikosteuerung das Risikomanagement nicht dem jeweiligen operativ tätigen Unternehmen übertragen ist, deren Ausgestaltung unter Berücksichtigung potenzieller Risiken. Wesentliches Kriterium des Risikomanagements ist das Monitoring der Konzerngesellschaften, ohne aktiv ein Risikomanagement für die Konzerngesellschaften mit ihren unterschiedlichen operativen Ausprägungen beim Konzernvorstand zu konzentrieren. Die Steuerung operativer Risiken ist im Konzern den jeweils operativen Unternehmensteilen zugewiesen, die vor dem Hintergrund des nicht integrierten Konzerns die jeweils spezifische Risikoorganisation am besten selbst organisieren können. Konzernvorstand ist der Vorstand der Konzernmuttergesellschaft. Die Verantwortung für das Risikomanagement ist hierbei einem Vorstandsressort zugeordnet.

Funktionsfähig eingerichtete angemessene Systeme zur Risikosteuerung ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen von Risiken und einen sorgsamen Umgang mit erkannten Risiken. Dennoch bleibt unternehmerisches Handeln stets mit Risiken verbunden. Das Ziel der Deutsche Balaton AG und des Konzerns ist daher der bewusste Umgang mit potenziellen Risiken, die Kontrolle von Einzelrisiken sowie der konsequente Umgang mit auftretenden Risiken.

Mit dem Risikomanagement eng verknüpft ist bei der Deutsche Balaton AG und im Konzern das Chancenmanagement, das aufgrund der bereits erwähnten Abhängigkeit, wonach Risiken zugleich bei gegenläufiger Entwicklung oftmals Chancen darstellen können, Bestandteil des Risikomanagementsystems ist. Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Konzernvorstand, der sich intensiv mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld befasst. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab. Chancen haben sich in der Vergangenheit für die Deutsche Balaton AG und den Konzern auch aus Spruchverfahren, die im Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen bei Unternehmensbeteiligungen durchgeführt worden sind, ergeben. In einem Spruchverfahren erfolgt auf Antrag von Minderheitsaktionären eine gerichtliche Überprüfung der im Rahmen der jeweiligen Strukturmaßnahme angebotenen Abfindung bzw. des angebotenen Ausgleichs. Solche Strukturmaßnahmen sind insbesondere der Ausschluss der Minderheitsaktionäre (Squeeze-

Out), der Abschluss von Unternehmensverträgen sowie umwandlungsrechtliche Maßnahmen. Auch in aktuell laufenden Spruchverfahren bestehen Chancen, eine gerichtlich festgesetzte Nachbesserung zu erhalten. Solche Chancen können sich auch künftig ergeben.

Teilweise ist es auch erforderlich, Risiken bewusst einzugehen, um sich bietende Chancen am Markt nutzen zu können.

Im Rahmen der Chancen-/Risiko-Betrachtung darf nicht unerwähnt bleiben, dass bei Beteiligungsgesellschaften, zu denen die Deutsche Balaton zählt, es auch immer wieder zu Verlusten aus Beteiligungen kommen kann, die auf Fehleinschätzungen bei Eingehen der Investition beruhen. Entscheidend ist, dass die Beurteilung der Chancen und Risiken insgesamt zu einem positiven Ergebnis führt.

Im Rahmen der Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken wird, sofern sich bei gegenläufiger Entwicklung hieraus auch Chancen ergeben können, auch auf die entsprechenden Chancen eingegangen und werden diese dargestellt.

### 6.2.2 Ziele und Strategie des Risikomanagements

Die Chance-Risiko-Betrachtung begleitet bei der Deutsche Balaton AG alle Phasen des Investitionsprozesses von der Evaluierung potenzieller Beteiligungskandidaten, die Investitionsphase und die Haltephase bis hin zur Veräußerung einer Beteiligung. Dies gilt auch im Konzern vor dem Hintergrund der durch den Beteiligungsansatz geprägten Konzernzusammensetzung.

Dabei hat das Risikomanagement der Deutsche Balaton AG und des Konzerns das Ziel, wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit jederzeit identifizieren, einschätzen und steuern zu können um gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, durch die die Chancen-Risiko-Verteilung verbessert wird. Dies dient der Optimierung des risikoadjustierten Unternehmenserfolges. Hierbei ist für den Vorstand für den Konzern und in Bezug auf die vermögensverwaltenden Segmente die Hauptsteuerungsgröße die Veränderung des IFRS-Eigenkapitals im Periodenvergleich, wie in Kapitel 3.2 definiert, mit einer Zielgröße von 15 %. Ergänzend wird, losgelöst von der Hauptsteuerungsgröße, in den Segmenten „CornerstoneCapital“ und „Beta Systems“ mit ihren operativen Unternehmen die Umsatz-

und Ertragsentwicklung überwacht, ohne vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes im Konzern für die Konzernsteuerung maßgeblich zu sein. Gleiches gilt für die Unternehmen in den Segmenten „Immobilien“ und „Sonstige“, für die eine regelmäßige Überprüfung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und der Liquiditätsplanung erfolgt.
Auch die Besetzung von Aufsichtsratsmandaten in Konzernunternehmen durch Organmitglieder oder Mitarbeiter der Deutsche Balaton AG oder wiederum mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht im Rahmen der rechtlichen Grenzen eine Risikoüberwachung der Konzernunternehmen.

Das aktive Risikomanagement dient auch der Sicherung des Fortbestandes der Deutsche Balaton AG bzw. des Konzerns und seiner Unternehmen, d. h. der zukünftigen Entwicklung und Ertragskraft des Deutsche Balaton Konzerns. Zugleich sollen Einzelrisiken reduziert werden, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder erhaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Im Rahmen des Risikomanagements sollen außerdem Abweichungen von den Unternehmenszielen erfasst werden, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Der diversifizierte Aufbau des Konzerns, in dem vor dem Hintergrund des Beteiligungsansatzes der Deutsche Balaton AG und des Konzerns keine Abhängigkeiten der Konzerneinheiten untereinander bestehen, gewährleistet, dass im Fall einer Insolvenz einer Konzerngesellschaft der Bestand des Gesamtkonzerns und der Deutsche Balaton AG nicht gefährdet wären.

Erkannte Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Deutsche Balaton untersucht und es wird ihr mögliches Risikopotenzial ermittelt. In Einzelfällen erfolgt bereits auf dieser Ebene die unterstützende Einschaltung externer Berater.

Beurteilungszeitraum dieses Risikoberichts ist, sofern im Einzelfall nicht eine andere Zeitspanne angegeben wird, grundsätzlich ein Zeitraum von zwölf Monaten.

### 6.2.3 Organisatorischer Aufbau

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton ist an der Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG und des Konzerns ausgerichtet.

Grundlage des Risikomanagementsystems ist das Risikohandbuch, in dem die aus Sicht der Deutsche Balaton wesentlichen Risiken qualitativ dargestellt und bewertet werden. Im Rahmen der qualitativen Risikobetrachtung wird in Einzelfällen ergänzend auf quantitative Hilfsmittel in Form von Szenarioanalysen zurückgegriffen. Eingerichtete Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung sind dokumentiert und Bestandteil festgelegter Geschäftsabläufe. Hierzu dienen organisatorische Vorgaben, üblicherweise in Form unternehmensinterner Richtlinien, mit denen der Prozessablauf jeweils gesteuert wird.

Auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft, Deutsche Balaton AG, sind die Mitarbeiter zu einer unverzüglichen Ad-hoc-Berichterstattung von aufgetretenen oder möglichen Risiken angehalten. Darüber hinaus findet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen ein Informationsaustausch statt, der eine Erkennung und Behandlung von Risiken ermöglicht.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG bildet das Beteiligungsgeschäft. Dabei findet weder eine Fokussierung auf bestimmte Branchen noch auf bestimmte geografische Regionen statt. Vor diesem Hintergrund ist auch die Zusammensetzung des Konzerns zu verstehen, die im Gegensatz zu operativ tätigen Konzernen nicht der Erzielung von Konzernergebnissen aus bestimmten Geschäftsbranchen dient, sondern darüber hinaus vor dem Hintergrund des Beteiligungsgeschäfts der Deutsche Balaton AG zu betrachten ist. Die einzelnen Konzerngesellschaften und Beteiligungen sind daher nicht langfristig in das Risikomanagementsystem der Deutsche Balaton AG eingebunden; die Risikosteuerung im Konzern erfolgt, ungeachtet der fortbestehenden und durch das Risikokontrollsystem unangetasteten Verantwortung des Vorstands der Konzernobergesellschaft, grundsätzlich eigenständig auf Ebene der jeweiligen Konzernunternehmen. Börsennotierte Konzerngesellschaften und Konzerngesellschaften, deren Aktien in einen Freiverkehr einbezogen sind, haben in Abhängigkeit von ihrer Unternehmensgröße und ihrer unternehmerischen Tätigkeit wiederum ein eigenständiges Risikomanagementsystem für ihre Unternehmenseinheiten aufgesetzt. Im Rahmen der konzernweiten Risikobeobachtung unterstützt die Deutsche Balaton AG die Konzernunternehmen bei der Wahrnehmung der Aufgaben des Risikocontrollings. Im Rahmen der Risikokontrolle steht der Konzernvorstand in einem regelmäßigen Austausch mit wesentlichen Konzerngesellschaften.

Zur Risikokontrolle hat der Vorstand der Deutsche Balaton AG verschiedene Maßnahmen eingerichtet.

Interne Richtlinien und Handlungsanweisungen, zu deren Einhaltung sich alle Mitarbeiter der Deutsche Balaton AG verpflichtet haben, regeln den Ablauf wesentlicher Vorgänge im Unternehmen. Hierunter sind auch Richtlinien in Bezug auf Überwachungsinstrumente in den Bereichen Compliance und Controlling zu fassen.

Konzernweite Verhaltensanweisungen, die sich insbesondere auf die Einhaltung aktien- und wertpapierrechtlicher Vorschriften beziehen, sollen sicherstellen, dass einschlägige wertpapierhandelsrechtliche Meldepflichten auf der oberen Konzernebene erfüllt werden können. Die Konzernunternehmen sind daher zur Berichterstattung über Wertpapiergeschäfte an die Konzernmuttergesellschaft verpflichtet.

Die Freigabe von Zahlungsvorgängen unterliegt bei der Deutsche Balaton AG einem Vier-Augen-Prinzip, dessen Einhaltung auf Ebene des Rechnungswesens gegengeprüft wird, wobei den Vorstandsmitgliedern und einzelnen Mitarbeitern bei Banken eine grundsätzliche Einzelzeichnungsberechtigung eingeräumt ist, was sich aus der Notwendigkeit einer solchen für bestimmte Geschäfte erklärt. Soweit Mitarbeiter berechtigt sind Zahlungsvorgänge auszulösen, sind Betragslimite mit den jeweiligen Banken vereinbart.

Die Identifizierung von Risiken erfolgt im Rahmen des auf Ebene der Unternehmensleitung angesiedelten Risikomonitorings, das eine zentrale Aufgabe des Risikomanagements darstellt. Wesentliche Bestandteile des Risikomonitoringprozesses sind unter anderem die Liquiditätsplanung sowie eine regelmäßige Aufstellung über die Veränderungen der Portfoliozusammensetzung sowie eine Berechnung freier Kreditlinien und Bankguthaben unter Berücksichtigung der Beleihungswerte der als Sicherheit für Bankkredite dienenden Wertpapiere. Aus diesen Unterlagen lassen sich Frühwarnindikatoren in Bezug auf einzelne Risiken ableiten, anhand derer sich Prognosen in Bezug auf Unternehmensrisiken erstellen lassen, die vom Vorstand durch verschiedene Szenarioanalysen ergänzt werden. Die Unternehmensleitung entscheidet auf Basis dieser Informationen, gegebenenfalls unter Hinzuziehung externer Spezialisten, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind.

Die im Rahmen des Beteiligungscontrollings eingesetzten Beteiligungsmanager berichten dem Vorstand regelmäßig über die Entwicklung der ihnen zugewiesenen Beteiligungen und Konzerngesellschaften. Diese Berichte dienen dem Vorstand der Deutsche Balaton AG und zugleich dem Konzernvorstand auch zur Risikoeinschätzung.
Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen Bericht in Bezug auf die Entwicklung einzelner Portfoliounternehmen, die Unternehmensentwicklung sowie die Entwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat außerdem einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Der Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte ist in einen Regelungskatalog eingebunden, welcher die Geschäftsführung und Berichterstattung durch den Vorstand im Sinne einer Geschäftsordnung regelt und auch Konzernsachverhalte umfasst.

Durch die Ansiedelung des Risikomanagements auf Ebene der Unternehmensleitung ist eine laufende Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit durch den Vorstand sichergestellt.

Chancenmanagement

Mit dem Risikomanagement eng verknüpft ist das Chancenmanagement bei der Deutsche Balaton.

Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und sorgen so für ein angemessenes Chancen-/Risiko-Verhältnis. Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich intensiv mit Markt- und Kursanalysen, branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

Chancenpotenziale ergeben sich im Beteiligungsbereich unter anderem aus möglichen Börsenkurssteigerungen von Wertpapieren sowie Zins-, Dividenden- und ähnlichen Erträgen aus Wertpapieren. Die Deutsche Balaton kann durch die Möglichkeit des institutionellen Zugangs zum Kapitalmarkt diese Chancenpotenziale in geeigneter Weise nutzen.

Des Weiteren eröffnen sich durch die juristische Wahrnehmung von Rechten Chancenpotenziale. Hier sind beispielsweise Spruchstellenverfahren bei Squeeze-Outs oder andere Strukturmaßnahmen zu nennen.

Die Deutsche Balaton ist bestrebt, Investments mit einem guten Chance-Risiko-Profil einzugehen.

### 6.2.4 Einzelrisiken

Die Einzelrisiken, denen sich die Deutsche Balaton und die Deutsche Balaton AG im Zusammenhang mit ihrem Beteiligungsgeschäft ausgesetzt sehen, bestehen in den Bereichen externe Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Risiken aus Corporate Governance und sonstige Risiken, innerhalb derer verschiedene Einzelrisiken mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit bestehen und die sich teilweise überschneiden können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit, die möglichen finanziellen Auswirkungen sowie die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr beurteilt der Vorstand wie folgt:

| | Eintritts-wahrscheinlichkeit | Mögliche finanziel-le Auswirkung | Risikolage im Ver-gleich zum Vorjahr |
|---|---|---|---|
| **Externe Risiken** | | | |
| Allgemeine Marktpreisrisiken | Möglich (2) | Bedeutsam (B) | Unverändert |
| Gesetzliche Risiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| Politische Risiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| Risiken aus Branchenentwicklung | Wahrscheinlich (3) | Moderat (A) | Unverändert |
| Unternehmensspezifische Risiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| Steuerrechtliche Risiken | Wahrscheinlich (3) | Moderat (A) | Unverändert |
| Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen | Möglich (2) | Bedeutsam (B) | Unverändert |
| **Finanzwirtschaftliche Risiken** | | | |
| Finanzmarktrisiken | Wahrscheinlich (3) | Bedeutsam (B) | Unverändert |
| Forderungsrisiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| Wechselkursrisiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Verringert |
| Zinsänderungsrisiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken) | Möglich (2) | Bedeutsam (B) | Unverändert |
| Preisänderungsrisiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| **Risiken aus Corporate Governance** | | | |
| Verhaltensrisiken | Möglich (2) | Bedeutsam (B) | Unverändert |
| Managementrisiken | Möglich (2) | Bedeutsam (B) | Unverändert |
| **Sonstige Risiken** | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Personalwirtschaftliche Risiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |
| Informationstechnologische Risiken | Möglich (2) | Moderat (A) | Unverändert |

Die vorstehend in der Tabelle genannten Risiken bestehen, mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos in Bezug auf Beteiligungen, auch für die operativen Geschäftsbereiche (Risiken des operativen Geschäfts) und betreffen somit alle Konzernsegmente sowie die Deutsche Balaton AG. Erstmals werden im Risiko- und Chancenbericht auch die Chancen und Risiken aus den Investitionen in Seeschiffe berücksichtigt, die gegenüber dem Vorjahr moderat an Bedeutung gewonnen haben.

Eine Quantifizierung der Risiken erfolgt im Rahmen der Risikobetrachtung vor dem Hintergrund der Eintrittswahrscheinlichkeit in den Kategorien „Wahrscheinlich“, „Möglich“ und „Unwahrscheinlich“. Der Eintritt eines Risikos ist „wahrscheinlich“, wenn, die Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt und mit der jederzeitigen Realisierung des Risikos gerechnet werden muss. Im Umkehrschluss ist der Risikoeintritt „unwahrscheinlich“ bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von höchstens 25 %. Dazwischen liegt die Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Risiken im Bereich einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 25 % und maximal 50 %. Daneben werden die möglichen finanziellen Auswirkungen für den Konzern erfasst, die von „moderat“ bis „wesentlich bedeutsam“ reichen. Eine mögliche finanzielle Auswirkung ist moderat, wenn der Effekt aus dem sich realisierenden Risiko sich nicht wesentlich im Eigenkapital des Konzerns oder der AG widerspiegelt. Dagegen wird von einer bedeutsamen möglichen finanziellen Auswirkung ausgegangen, wenn sich der Effekt wesentlich im Eigenkapital widerspiegelt, jedoch weiterhin hieraus kein substanzielles Risiko für die Gesellschaft oder den Konzern entsteht. Eine wesentlich bedeutsame finanzielle Auswirkung wird angenommen, wenn zu einem wesentlichen Effekt aus der Eigenkapitalveränderung ein substanziell bedeutsames Risiko für die Gesellschaft oder den Konzern resultieren kann, es sich jedoch um kein bestandsgefährdendes Risiko handelt.

Eine weitergehende Quantifizierung der Risiken erfolgt, wie auch bei den Einschätzungen, nicht im Detail. Eine Ausnahme hierzu stellt die Szenarioanalyse dar, mittels derer Auswirkungen von Wertveränderungen der börsengehandelten Wertpapiere auf die finanzielle Lage der Deutsche Balaton AG simuliert werden. Der Vorstand versucht stets, Risiken entgegenzuwirken, zum Beispiel durch weitere Diversifizierungen der Portfolios. Der Vorstand versteht Risiken auch als Chancen.

Die Verantwortung für die Risikomanagementaktivitäten in Bezug auf die Risiken in den vorgenannten Bereichen obliegt dem Vorstand, der auch für die Planung, Steuerung und Kontrolle der zuvor genannten Risiken verantwortlich ist, wobei die Steuerung der Risiken des operativen Geschäfts in der Regel auf Ebene der operativen Geschäftseinheiten erfolgt. Eine Integration des Risikomanagements der Konzerngesellschaften in das Risikosystem der Konzernmuttergesellschaft ist vor dem Hintergrund der von einem Beteiligungsansatz geprägten Konzernstruktur nicht sinnvoll, da die Zusammensetzung der Konzerngesellschaften einem laufenden Wechsel unterworfen ist und die Geschäftsleitung der einzelnen Gesellschaften das Risiko ihres jeweiligen operativen Geschäfts im jeweiligen Einzelfall besser beurteilen kann. Es ist nicht die Absicht der Deutsche Balaton AG, sich in das operative Geschäft der Konzerngesellschaften einzumischen, sondern vielmehr sollen die operativ tätigen Konzerngesellschaften weitgehend autonom agieren können. Eine Kontrolle der Konzerngesellschaften erfolgt anhand der Berichtspflichten und anderen öffentlich zugänglichen Informationen und gegebenenfalls über die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten durch Organmitglieder oder Mitarbeiter der Deutsche Balaton AG oder mit ihr verbundenen Unternehmen.

Die einzelnen Branchen bzw. Segmente unterliegen jeweils spezifischen Risiken; statt einer spezifischen Risikobetrachtung erfolgt eine regelmäßige Risikoeinschätzung durch den Vorstand. Weiter unterliegen einzelne Gesellschaften aufgrund ihrer Kapitalausstattung beispielsweise anderen Liquiditätsrisiken als die Konzernmuttergesellschaft. Fragen nach der Kapitalausstattung der Konzerngesellschaften werden stets in einer Einzelfallbetrachtung beantwortet, es bestehen insoweit keine Verpflichtungen der Muttergesellschaft. Insoweit wäre eine konzernweite Risikobeurteilung falsch.

**Externe Risiken**

Allgemeine Marktpreisrisiken

Die von der Deutsche Balaton AG und im Konzern in den vermögensverwaltenden Segmenten „Balaton“ und „ABC/HDBH“ gehaltenen börsennotierten Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Solche Wertschwankungen können aus sich ändernden Marktpreisen aufgrund einer allgemeinen Tendenz an den Aktienmärkten resultieren. Diese können ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren haben. Außerdem können auch marktpsychologische Umstände zu Kursschwankungen und da-

mit Marktpreisveränderungen bei den börsennotierten Beteiligungen führen. Dieses allgemeine Marktrisiko kann durch eine Diversifikation der Beteiligungen und ein aktives Portfoliomanagement nur bedingt ausgeschlossen werden, da grundsätzlich alle Wertpapiere dem Marktpreisrisiko gleichermaßen ausgesetzt sind. Die Veränderung der Zinsstrukturkurve hat ebenfalls Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere verzinslicher Wertpapiere mit festem Zinssatz. Die regelmäßige Beobachtung der Börsendaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten gibt dem Vorstand jedoch die Möglichkeit, marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und in der konkreten Situation geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Auch hilft die breit gefächerte Beteiligungsauswahl im Fall nur partiell sich auswirkender Marktpreisveränderungen insgesamt eine adäquate Risikostreuung zu erreichen. Der Vorstand überwacht außerdem regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Die Deutsche Balaton AG und der Konzern waren in der Vergangenheit aufgrund gesunkener Marktpreise gezwungen, teilweise Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren beizulegenden Wert von ihr gehaltener Vermögensgegenstände und Unternehmensbeteiligungen an anderen Gesellschaften vorzunehmen. Insbesondere im Geschäftsjahr 2014 mussten auf einzelne Wertpapiere trotz einer insgesamt nicht unzufriedenen Börsenentwicklung Wertberichtigungen vorgenommen werden, die auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Insbesondere die operativ tätigen Konzerneinheiten in dem Segment „CornerstoneCapital“ unterliegen allgemeinen Marktpreisrisiken in Bezug auf die von ihnen gehaltenen Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die Wertschwankungen unterliegen. Solche Wertschwankungen können aus sich ändernden Marktpreisen aufgrund einer allgemeinen Tendenz an den Rohstoff- und Produktmärkten resultieren. Diese können ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren oder Devisenkursveränderungen haben. Außerdem können auch marktpsychologische Umstände zu Marktpreisveränderungen führen. Dieses allgemeine Marktpreisrisiko kann durch eine Diversifikation und konsequentes Controlling der Lieferanten und Kunden nur bedingt ausgeschlossen werden, da alle Roh- und Einsatzstoffe sowie Energie einerseits als auch die Endproduktpreise andererseits dem Marktpreisrisiko gleichermaßen ausgesetzt sind. Die regelmäßige Beobachtung der Preisentwicklungen sowie der Marktnachrichten gibt dem Vorstand bzw. den jeweiligen Beteiligungsmanagern oder Geschäftsführern/Vorständen der jeweiligen Einzelgesellschaft die Möglichkeit, marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und in der kon-

kreten Situation geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können bzw. entsprechende Absicherungsstrategien umsetzen zu können.

Im Zusammenhang mit den Investitionen in Seeschiffe sieht sich der Konzern einer Abhängigkeit aus der erzielbaren Charterrate sowie der Beschaffung von Treibstoffen (Bunker) ausgesetzt. Zur Reduzierung dieses Marktpreisrisikos ist die MS “Active“ im Rahmen eines Chartervertrags bis Februar 2016 zu einer festen Charterrate verchartert, in dem die Bunkerkosten weitestgehend durch den Charterer getragen werden. Nach Ablauf des Chartervertrags besteht das Risiko steigender Bunkerpreise sowie rückläufiger Charterraten, die den Geschäftserfolg der Seeschiffe negativ beeinflussen können. Aufgrund der jedoch nach wie vor verhältnismäßig niedrigen Investitionen ist das Risiko derzeit als marginal zu betrachten.

Vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen können grundsätzlich alle Konzernsegmente von allgemeinen Marktpreisrisiken betroffen sein.

In Bezug auf das für den Konzern wesentliche Beteiligungsgeschäft ist das allgemeine Marktpreisrisiko leicht gestiegen, ohne jedoch die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr wesentlich zu ändern. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere wurde im letzten Geschäftsjahr erneut ein weiteres historisches Zinstief erreicht; entsprechend sind auch die Zinssätze festverzinslicher Wertpapiere erneut leicht gesunken. Der Zinsverfall hat im Betrachtungszeitraum jedoch nicht mehr das Ausmaß der Vorjahre erreicht, sodass, wie von uns im Vorjahr bereits erwartet, auf Grundlage der historisch tiefen Zinsen eine Basis erreicht ist, die einen weiteren wesentlichen Zinsrückgang nicht mehr erwarten lässt.

Auf der anderen Seite können gesunkene Marktpreise auch dazu genutzt werden, um bestehende Beteiligungen aus- oder neue Beteiligungen aufzubauen. Aufgrund ihrer Liquiditätsausstattung sind im Wesentlichen die vermögensverwaltenden Segmente und die Deutsche Balaton AG vorbereitet, eine Marktschwäche insoweit als Chance nutzen zu können.

Auch können sich steigende Kurse an Wertpapiermärkten aufgrund des breit gestreuten Beteiligungsportfolios in relativ kurzer Zeit positiv auf die Ergebnisse der Deutsche Balaton AG und der vermögensverwaltenden Segmente auswirken, indem Verkaufsgelegenheiten bei hohen Kursen genutzt werden können oder angewachsene Beteiligungswerte

durch den Ausweis in der Neubewertungsrücklage das Konzerneigenkapital erhöhen. Jedoch sichert die breite Streuung andererseits eine höhere Wahrscheinlichkeit, an einzelnen Wertsteigerungen bei steigenden Marktpreisen zu profitieren.

Gesetzliche Risiken

Unter gesetzlichen Risiken verstehen wir rechtliche und regulatorische Risiken, welche die Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton negativ beeinflussen können.

Die AG und der Konzern sind einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen des Steuerrechts, Gesellschaftsrechts und Wertpapierhandelsrechts. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die Auswirkungen auf das Geschäft der Deutsche Balaton oder der AG und ihrer Ergebnisse haben können.

Am 22. Juli 2013 ist mit dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2011/61/EU über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM-Umsetzungsgesetz) die europäische Richtlinie zur Regulierung von Alternative-Investment-Fund-Managern (AIFM-RL) in deutsches Recht umgesetzt worden. Mit dem AIFM-Umsetzungsgesetz wurde insbesondere das neue Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) eingeführt. Im Nachgang zu dem Inkrafttreten des AIFM-Umsetzungsgesetzes wurden einige Rechtsfragen durch Merkblätter und Auslegungsentscheidungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) konkretisiert und so die Risiken aus der Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen verringert. Die Deutsche Balaton AG hat in Bezug auf etwaige Pflichten aus dem KAGB externen Rechtsrat eingeholt. Als vorläufiges Ergebnis der rechtlichen Beratung und internen Prüfung geht der Vorstand derzeit davon aus, dass die Deutsche Balaton AG keiner Erlaubnis- oder Registrierungspflicht nach dem KAGB unterliegt. Vorsorglich hat der Vorstand eine entsprechende Anfrage an die BaFin unter Darlegung und Begründung der eigenen Rechtsauffassung gestellt. Sollte die BaFin der Auffassung des Vorstands nicht folgen, könnte für die Deutsche Balaton AG eine Registrierungspflicht nach KAGB bestehen und für die Deutsche Balaton AG könnten hieraus weitere organisatorische Anforderungen und Berichtspflichten folgen. Der Vorstand beobachtet die Entwicklung der Entscheidungen und Merkblätter in Bezug auf die AIFM-Richtlinie bzw. das KAGB und steht

in regelmäßigem Austausch mit einem externen Rechtsberater. Eine Erlaubnis- oder Registrierungspflicht nach KAGB kann auch für andere Konzerngesellschaften in den vermögensverwaltenden Segmenten bestehen. Die Konzernobergesellschaft hat, um eine konzerneinheitliche Behandlung der Anfragen zu ermöglichen, auch für die vermögensverwaltenden Konzerngesellschaften, die möglicherweise von einer solchen Erlaubnis- oder Registrierungspflicht betroffen sein können, eine entsprechende Anfrage an die BaFin vorbereiten lassen. Entscheidungen der BaFin zu den konkreten Anfragen lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Risikoberichts nicht vor.

Aufgrund der Börsennotiz einzelner Konzernunternehmen und Wertpapieren des Beteiligungsportfolios sind insbesondere die vermögensverwaltenden Segmente des Deutsche Balaton Konzerns und die AG verschiedenen regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierbei sind insbesondere Risiken aus der Regulierung des Wertpapierhandels für die börsennotierten Wertpapiere und Konzernunternehmen, des Handels- und Bilanzrechts und des Gesellschaftsrechts zu erwähnen. Auch können unterlassene oder falsche Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und dem Aktiengesetz (AktG) zu einem zumindest temporären Rechtsverlust in Bezug auf einzelne Wertpapiere, namentlich insbesondere zu einem Stimmrechtsverlust, der Nichtdurchführbarkeit von Hauptversammlungsbeschlüssen oder einem Schadensersatzrisiko führen. Die Deutsche Balaton AG hat zur Risikominimierung mit den Unternehmen aus den vermögensverwaltenden Segmenten ein konzernweites internes Meldewesen aufgebaut, das die Beteiligungen dieser Konzerngesellschaften umfasst und die Konzerngesellschaften zu einer laufenden Mitteilung von ihr jeweils gehaltener Beteiligungen verpflichtet. Zusammen mit dem Meldewesen wird das Risiko in Bezug auf Stimmrechtsmeldungen durch eine tägliche Überwachung von Stimmrechtsmitteilungen und ein tägliches Screening von Kapitalmarktveröffentlichungen erfasst. Damit verbunden ist auch eine laufende Überwachung von Stimmrechtsschwellen in Bezug auf die Beteiligungen. In Zweifelsfällen werden fallweise externe Rechtsanwaltskanzleien, insbesondere in den Bereichen des WpHG und AktG, in die Entscheidungsfindung und Risikoabwehr eingebunden.

Änderungen nationaler oder internationaler Normen für die Seeschifffahrt sowie Sicherheitsbestimmungen können Auswirkungen auf die Investitionen in diesem Bereich haben. Verstöße gegen entsprechende Normen können zu Schadensersatzforderungen oder Bußgeldern führen. Aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig niedrigen Investitionen in diesem Bereich ist das Risiko derzeit noch als marginal zu betrachten.

Die Konzerngesellschaften sind darüber hinaus verschiedenen passiven Klagerisiken ausgesetzt. Entsprechende Risiken können auch aus einer Änderung der Gesetzgebung resultieren.

Politische Risiken

Zu den politischen Risiken, denen die Deutsche Balaton und die AG ausgesetzt sind, zählen gesetzgeberische oder behördliche Maßnahmen, Aufruhr, kriegerische Ereignisse oder Revolution im Ausland, welche die Realisierung von Forderungen oder die Durchsetzung von Gesellschafter- und Teilhaberechten verhindern. Daneben fällt die Möglichkeit der Nichtkonvertierung und Nichttransferierung von in Landeswährung eingezahlten Beträgen infolge von Beschränkungen des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs unter die politischen Risiken, denen sich die Deutsche Balaton ausgesetzt sieht. Zahlungsverkehrsbeschränkungen oder -schwierigkeiten können sich auch auf die Ein- und Ausfuhr von Beträgen, die nicht in Landeswährung lauten, zum Beispiel Euro, auswirken. Außerdem besteht die Gefahr, dass die Deutsche Balaton aufgrund politischer Ursachen ihr an sich zustehende Ansprüche nicht durchsetzen kann.

Die Deutsche Balaton und die AG beobachten daher die politische Entwicklung der Länder, in denen Beteiligungen bestehen, regelmäßig und holen gegebenenfalls vor Ort Informationen über die Entwicklung der politischen Verhältnisse ein. Eine Risikominimierung kann durch geografische Diversifikation erfolgen.

Politische Risiken können sich aus der geografischen Erweiterung der Konzerngesellschaften und Beteiligungen ergeben, insbesondere im afrikanischen Raum mit oftmals noch nicht vollständig stabilisierten politischen Systemen oder den Beteiligungen mit chinesischem Hintergrund. Aufgrund des fortgesetzten Aufbaus von Beteiligungen in afrikanischen Ländern und des Bestands von Beteiligungen an Unternehmen mit chinesischem Hintergrund sehen wir gegenüber dem Vorjahr eine, wenn auch nur leicht gestiegene Risikolage in Bezug auf die politischen Risiken, deren Realisierung jedoch in der Gesamtbetrachtung nach wie vor nur eine moderate finanzielle Auswirkung zeigen würde.

Auch auf die Investitionen in und den Betrieb von Seeschiffen können sich politische Risiken auswirken. Infolge politischer Probleme können gegebenenfalls Häfen nicht mehr angesteuert und bestimmte Schiffskanäle nicht mehr befahren werden oder in der Nut-

zung beeinträchtigt sein. Auch Risiken durch Piraterie können die Seeschiffsinvestitionen beeinträchtigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken, zum Beispiel für die Zahlung von Lösegeld, nicht ausreichend versichert sind. Aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig niedrigen Investitionen in diesem Bereich ist das Risiko derzeit noch als marginal zu betrachten.

Politische Veränderungen bergen aber auch ein hohes Chancenpotenzial. Länder, insbesondere im afrikanischen und asiatischen Raum, die in der Vergangenheit für ausländische Investitionen nicht oder nur unter erschwerten Voraussetzungen erreichbar waren, öffnen sich für Investoren aus Drittstaaten. In Ländern, die sich aktuell oder künftig in einem politischen Wechsel befinden, können gegebenenfalls Investitionen in einer frühen Phase eines wirtschaftlichen Aufbaus zu günstigen Konditionen getätigt werden und dann gute Renditechancen bieten. Der Vorstand wägt auch hier jeweils ab, inwieweit diesen Länderrisiken adäquate Chancen gegenüberstehen.

Risiken aus Branchenentwicklung

Neben allgemeinen Marktpreisrisiken bestehen Risiken, die sich in einzelnen Unternehmensbranchen realisieren können. So können sich bei Beteiligungen der Deutsche Balaton AG und der vermögensverwaltenden Segmente wirtschaftliche, rechtliche, technologische oder wettbewerbsspezifische Rahmenbedingungen verändern. Der Beteiligungsansatz ist dabei grundsätzlich nicht branchenspezifisch. Die Unternehmensbranchen, in welche die vermögensverwaltenden Segmente der Deutsche Balaton und die AG durch Eingehen von Beteiligungen investieren, sind nur ein Kriterium für die Auswahl einzugehender Investments. Der Vorstand ist bestrebt, eine Diversifikation des Portfolios beizubehalten und so das branchenspezifische Beteiligungsrisiko zu begrenzen. Die nicht auf bestimmte Branchen begrenzte Streuung des Beteiligungsportfolios bietet dem Vorstand die Chance, Veränderungen branchenspezifischer Rahmenbedingungen nach Abwägung der Chancen und Risiken für neue Investments zu nutzen.

Auf operativer Ebene bestehen Risiken, die sich in der jeweiligen Branche, in der die Konzerneinheiten und die AG operativ tätig sind, realisieren können. So können sich die wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen oder wettbewerbsspezifischen Rahmenbedingungen der Branche verändern und Auswirkung auf die Entwicklung der operativen Einheiten haben. Durch Überwachung und gegebenenfalls Anpassung der Unterneh-

mensstrategie an die Branchenentwicklung soll das branchenspezifische Risiko begrenzt werden.

Die Veränderung wirtschaftlicher, rechtlicher, technologischer oder wettbewerbsspezifischer Rahmenbedingungen stellt nicht nur ein Negativszenario dar. Die im Rahmen der vorstehenden Risikobetrachtung angestellten Überlegungen finden auch im Chancenmanagement Anwendung. Positive Veränderungen der entsprechenden Parameter auf Branchenebene können Investitionen in diesen Branchen positiv beeinflussen, begrenzt durch die Auswirkungen der zur Risikovorsorge breit gestreuten Diversifikation des Portfolios.

Unternehmensspezifische Risiken

Unter unternehmensspezifischen Risiken versteht der Vorstand das Risiko einer rückläufigen Entwicklung des Marktpreises von Beteiligungen, die ursächlich auf unmittelbar oder mittelbar bei dem Beteiligungsunternehmen vorhandene Faktoren zurückgeht. Sollten sich unternehmensspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für das jeweilige Beteiligungsunternehmen von Bedeutung sind, realisieren, könnten die Deutsche Balaton AG bzw. die vermögensverwaltenden Segmente einen beabsichtigten Veräußerungsgewinn nicht erzielen und müssten gegebenenfalls sogar einen Verlust bis hin zum Totalausfall hinnehmen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG oder des Konzerns haben.

Im Konzern sowie der AG wird jeweils versucht, dieses Risiko durch eine dem potenziellen Investment angemessene Analyse, teilweise unter Einschaltung externer Berater, zu reduzieren und die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments gegeneinander abzuwägen. Weiterhin gibt die regelmäßige Beobachtung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten dem Vorstand die Möglichkeit, unternehmensspezifische Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Konzernvorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Die Deutsche Balaton AG und damit auch das Segment „Balaton“ haben 2013 wesentliche Investitionen in Beteiligungen getätigt, die in Deutschland börsennotiert sind, deren operative Tätigkeit jedoch in China stattfindet. Im Geschäftsjahr 2014 musste ein Großteil der Investitionen in Chinaunternehmen wertberichtigt werden, sodass der Anteil dieser Chinaunternehmen auf 3,6 % der Konzernbilanzsumme (Vj. 8,1 %) gesunken ist. Insbesondere weitere Unregelmäßigkeiten bei Chinaunternehmen, die trotz Wirtschaftsprüfertestat bei mehreren Gesellschaften dieser Art aufgetreten sind, haben zu einem fortgesetzten weiteren erheblichen Rückgang der Aktienkurse geführt und auch Einfluss auf andere Chinaunternehmen gezeigt. Für die Deutsche Balaton AG und das Segment „Balaton“ hat sich in Bezug auf ihre Investments in Chinaunternehmen das erhöhte Risiko, auf das bereits im Vorjahresbericht hingewiesen wurde, im Berichtszeitraum teilweise realisiert. Aufgrund der mittlerweile bekannt gewordenen Tatsachen in Bezug auf einige der im Portfolio gehaltenen Chinaunternehmen wird kurzfristig keine signifikante Besserung bei den betroffenen Unternehmen erwartet. Die Deutsche Balaton AG überwacht weiterhin regelmäßig Unternehmensmeldungen derartiger Unternehmen.

Auf operativer Ebene besteht das Risiko einer rückläufigen Entwicklung der Marktpreise in Bezug auf die jeweiligen Produktpaletten. Sollten sich unternehmensspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für die operative Konzerneinheit von Bedeutung sind, realisieren, könnte sich als Folge hieraus ein beabsichtigter Gewinn nicht erzielen lassen und müsste gegebenenfalls sogar ein Verlust hingenommen werden. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Durch eine angemessene Analyse sowie kontinuierliche Weiterentwicklung der Produktpalette wird der Versuch unternommen, dieses Risiko zu minimieren. Hierbei werden die erwarteten Chancen und Risiken gegeneinander abgewogen. Die regelmäßige Beobachtung der Marktdaten sowie von Unternehmensnachrichten gibt dem Vorstand die Möglichkeit, unternehmensspezifische Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Vorstand hat zur Überwachung der Marktdaten und Unternehmensnachrichten ein Berichtssystem eingerichtet, das eine zeitnahe Information gewährleisten soll.

Steuerrechtliche Risiken

Die Veränderung steuerlicher Rahmenbedingungen für die Deutsche Balaton AG und den Konzern und, in den operativ tätigen Segmenten, für ihre Kunden kann sich nachteilig auf das Geschäft der Deutsche Balaton AG und den Konzern auswirken.

Die Deutsche Balaton AG geht davon aus, dass die Gesellschaft aufgrund von Verlustvorträgen nicht oder nur teilweise zu Steuerzahlungen verpflichtet ist, solange und soweit der steuerliche Verlustvortrag nicht durch erzielte Jahresüberschüsse aufgebraucht ist. Aufgrund von Wertsteigerungen bei Wertpapieren, deren mögliche Erträge steuerpflichtig sein können, geht der Vorstand davon aus, dass Verlustvorträge auch in relevantem Umfang immer genutzt werden können. Sollten die von der Gesellschaft ermittelten steuerlichen Verlustvorträge nicht oder nicht in der errechneten Höhe von der Finanzverwaltung akzeptiert werden, führte dies nach Ansicht der Gesellschaft zu einer Verringerung der bestehenden Verlustvorträge. In diesem Fall wären zukünftige höhere Steuerzahlungen möglich.

Änderungen im Steuerrecht bergen das Risiko, dass die steuerliche Belastung der Deutsche Balaton AG und/oder des Konzerns zunimmt. Eine höhere steuerliche Belastung der Deutsche Balaton AG und/oder des Konzerns mit direkten oder indirekten Steuern führt zu einer Verringerung des Jahresergebnisses und damit des wirtschaftlichen Erfolgs. Änderungen im Steuerrecht können außerdem die Investitionsentscheidungen von Kunden der operativ tätigen Konzerneinheiten beeinflussen, soweit mit den Änderungen zum Beispiel weitere Belastungen für die Kunden, gegebenenfalls auch in Form der Rücknahme von bestehenden Vergünstigungen, verbunden sind. Dies kann dazu führen, dass Investitionen erst später oder überhaupt nicht getätigt werden, woraus wiederum negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Deutsche Balaton entstehen können. In der Folge könnten sich hieraus nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG oder des Konzerns ergeben.

Im Konzern können sich Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen grundsätzlich auf alle Gesellschaften auswirken. Aufgrund der geografischen Diversifizierung auch der Konzerngesellschaften unterliegt die Deutsche Balaton insoweit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld ver-

schiedener Regionen kann die Möglichkeit einschränken, die Rechte der Deutsche Balaton AG oder ihrer Konzerngesellschaften durchzusetzen.

Streubesitzdividenden

Eine Änderung des § 8b Abs. 4 des deutschen Körperschaftsteuergesetzes führt seit 1. März 2013 dazu, dass die zuvor körperschaftsteuerbegünstigte Vereinnahmung von Dividendenerträgen nur noch bei einer Mindestbeteiligung von 10 % am Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft möglich ist. Die Deutsche Balaton AG sowie die vermögensverwaltenden Segmente des Konzerns halten in ihrem Beteiligungsportfolio eine Vielzahl von Streubesitzanteilen, die auch Dividenden ausschütten. Im Geschäftsjahr 2014 ist aufgrund der geänderten steuerlichen Behandlung der Streubesitzdividenden nur eine unwesentliche Ergebnisverschlechterung bei der Deutsche Balaton AG sowie im Konzern eingetreten. Eine mögliche Besteuerung von Veräußerungsgewinnen aus Streubesitzanteilen wird auf Drängen des Bundesrates im Rahmen des für das zweite Quartal 2015 vorgesehenen Gesetzes zur Reform der Investmentbesteuerung von der Bundesregierung (erneut) geprüft, woraus weitere Risiken für die AG und den Konzern entstehen können.

Die Risikolage in Bezug auf die steuerrechtlichen Risiken sehen wir gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen

Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Marktliquidität börsennotierter Beteiligungen können aufgrund einer nur geringen Liquidität der im Portfolio der Deutsche Balaton AG und der vermögensverwaltenden Segmente gehaltenen Beteiligungen bestehen. Die Deutsche Balaton AG und die vorgenannten Segmente beteiligen sich auch an börsennotierten Unternehmen, die nur eine geringe Marktliquidität aufweisen, aber ein gutes Chance-Risiko-Verhältnis. Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen mit einer geringen Handelsliquidität bergen jedoch oftmals auch das Risiko in sich, dass ein Verkauf der Beteiligung über die Börse nur schwer oder gar nicht möglich ist. Dieses Risiko ist auch für Beteiligungen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, immanent. Die Veräußerung von nicht börsennotierten Unternehmensbeteiligungen ist oftmals nur im Rahmen eines aufwändigen strukturierten Verkaufsprozesses möglich.

Die oben genannten Risiken können auch auf andere im Deutsche Balaton Konzern und der AG gehaltene Finanzinstrumente zutreffen.
Der Vorstand nimmt dieses Risiko nach einer umfangreichen Analyse potenzieller Beteiligungsobjekte bewusst in Kauf und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments sorgfältig gegeneinander ab.

Die Realisierung von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Beteiligungen kann in einem Worst-Case-Szenario auch zu einem vollständigen Ausfall der Beteiligung und damit zu einem Totalverlust in Bezug auf die jeweils betroffene Beteiligung führen. Ausgangspunkt für die Beurteilung der Liquiditätslage eines Investments ist die Liquiditätsplanung der Unternehmensleitung des Beteiligungsunternehmens. Der Vorstand der Deutsche Balaton AG kann die der Liquiditätsplanung zugrunde liegenden Annahmen, gegebenenfalls auch unter Einschaltung externer Berater, plausibilisieren. Dennoch kann insbesondere bei Unternehmen mit einer neuen Produktidee nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen als zu optimistisch erweisen und eine Nachfinanzierung des Investments zur Deckung von Liquiditätslücken erforderlich wird. In einem solchen Fall trifft der Vorstand der Deutsche Balaton AG eine auf den jeweiligen Einzelfall bezogene Entscheidung über eine Weiterfinanzierung des Investments auch unter Berücksichtigung der überarbeiteten Liquiditätsplanung und der Annahmen in Bezug auf einen möglichen Investmenterfolg.

Andere Konzerngesellschaften verfügen aufgrund eines nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs nicht über ausreichende Liquidität und sind dann auch nur bedingt in der Lage, diese am Kapitalmarkt abzurufen. Der Konzern steuert diese Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen und Kreditlinien bei Banken sowie durch Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme.

**Finanzwirtschaftliche Risiken**

Finanzmarktrisiken

Die Deutsche Balaton AG und die vermögensverwaltenden Segmente sind aufgrund ihres Schwerpunkts im Bereich von Unternehmensbeteiligungen von der Stabilität der Finanzmarktsysteme, insbesondere der Börsen und Banken, abhängig. Darüber hinaus bestehen für die Deutsche Balaton AG und die Konzernunternehmen Finanzmarktrisiken

in Form von Zinsschwankungen sowie der Änderung von Wechselkursen, Aktienkursen und Rohstoffpreisen. Die Finanzmarktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG und des Konzerns haben. Die Steuerung und Überwachung der Finanzmarktrisiken erfolgt durch die Konzerngesellschaften und die Deutsche Balaton AG überwiegend im Rahmen der operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf in Ausnahmefällen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Darüber hinaus besteht im Einzelnen ein Emittentenrisiko. Hierunter verstehen wir das Risiko in Bezug auf die geschäftliche Entwicklung einzelner Emittenten von Wertpapieren. Das Emittentenrisiko kann dazu führen, dass einzelne Emittenten keine Ausschüttungen oder keine Darlehensrückzahlungen vornehmen können. Hierdurch kann die Liquidität und Ertragslage der Deutsche Balaton AG und ihrer vermögensverwaltenden Konzernsegmente beeinträchtigt werden. Wir sind bemüht, das Emittentenrisiko durch eine Diversifikation des Beteiligungsportfolios bzw. entsprechende Sicherheitenstellung des Emittenten zu begrenzen.

Forderungsrisiken

Die Deutsche Balaton AG sowie der Konzern sind im Zusammenhang mit der Finanzierung ihrer Beteiligungen, Konzernunternehmen bzw. Tochterunternehmen und dem Verkauf von Beteiligungen an Dritte dem Risiko des Ausfalls von Forderungen ausgesetzt. Hierdurch entsteht die Gefahr, dass kurzfristig fällig werdende Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig fristgerecht erfüllt werden können.

Im Rahmen der Finanzierung von Beteiligungsunternehmen, Konzernunternehmen und Tochterunternehmen erfolgt die Zurverfügungstellung von Mitteln ausschließlich nach Durchführung einer Chancen-Risiken-Analyse. In Abhängigkeit von der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit wird die Zurverfügungstellung von Finanzmitteln wenn möglich von der Stellung liquider Sicherheiten abhängig gemacht. Entsprechendes gilt in Bezug auf gestundete Kaufpreiszahlungen.

Darüber hinaus bestehen Forderungsrisiken aus Investitionen in Genussscheine und Anleihen. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage des jeweiligen Emittenten kann die Zinszahlung und auch die Rückzahlung von Forderungen aus Anleihen und Genussrech-

ten eingeschränkt sein oder ausfallen. Die Deutsche Balaton AG und die vermögensverwaltenden Segmente betreiben zur Risikooptimierung eine regelmäßige Chancen-Risiken-Analyse.
Eine Verringerung des Ausfallrisikos in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen operativer Unternehmen erfolgt grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Konzerngesellschaft durch eine Bonitätsprüfung der Kunden und teilweise auch durch die Vereinbarung von geeigneten Sicherungsmitteln (zum Beispiel durch die Vereinbarung von Eigentumsvorbehalten und Kreditversicherungen).

Wechselkursrisiken und Wechselkurschancen

Wechselkursrisiken bestehen in Bezug auf ausländische Investitionen, wie zum Beispiel in Wertpapiere und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten und im Bereich der Investitionen in Seeschiffe. Der Vorstand ist bemüht, den Einfluss von Wechselkursschwankungen gering zu halten. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen spielen in Bezug auf das Beteiligungsgeschäft der Deutsche Balaton eine aktuell eher untergeordnete Rolle. In der Seeschifffahrt ist der US-Dollar übliche Währung, in der ein Großteil der Leistungen fakturiert wird, sowohl auf Einnahmen- wie auch auf Ausgabenseite. Auch die Investitionen in Afrika erfolgen häufig in lokaler Währung oder in US-Dollar. Dagegen ist innerhalb des Deutsche Balaton Konzerns der Euro funktionale Währung und sowohl der Konzern als auch die Deutsche Balaton AG sind daher Risiken aus Währungsschwankungen ausgesetzt. Aufgrund der noch geringen Bedeutung der Investitionen im Bereich der Seeschifffahrt sowie der Investitionen in Afrika erfolgen hier derzeit nur vereinzelt Währungsabsicherungen, ohne jedoch eine Fristenkongruenz von Anlagehorizont und Absicherungsgeschäft herbeizuführen. Darüber hinaus sind in den Segmenten „CornerstoneCapital“ und „Beta Systems“ Wechselkursrisiken aus dem Auslandsgeschäft laufend durch Wechselkurssicherungsgeschäfte auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften abgesichert. Die Absicherung dieser Risiken obliegt dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen dessen operativer Kontrolle.

Das maximale Währungsrisiko ergibt sich aus folgenden Finanzinstrumenten und Liquiditätsströmen in Fremdwährungen (FW):

| | USD | CAD | GBP | CHF | SEK | DKK | NOK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zahlungsmittel | 304 | 280 | 12 | 440 | 464 | 129 | 0 |
| Kurzfristige Finanzanlagen | 1.501 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aLuL | 3.243 | – 5 | 705 | 854 | 3.935 | 1.127 | 895 |
| kurzfristige Finanzierung und finanzielle Schulden | 0 | 0 | 0 | – 4.530 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aLuL | – 111 | – 5 | 1 | – 3.701 | -9 | 0 | 0 |
| Derivative Finanzinstrumente | 0 | 900 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **Finanzinstrumente in FW** | **4.937** | **1.170** | **718** | **– 6.937** | **4.390** | **1.256** | **895** |
| Geplante Umsatzerlöse 2015 | 6.092 | 0 | 644 | 32.504 | 268 | 3.196 | 2.264 |
| Geplante Kosten 2015 | -– 3.613 | – 2.188 | – 235 | – 30.892 | – 3.828 | 0 | 0 |
| **Geschäftsanteil in FW** | **7.416** | **– 1.018** | **1.127** | **– 5.325** | **830** | **4.452** | **3.159** |

Ein Stärkung des Euro von 10 % gegenüber den Währungen hätte zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleicher Annahmen – zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses geführt:

| in TEUR | USD | CAD | GBP | CHF | SEK | DKK | NOK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eigenkapital | – 370 | – 76 | – 84 | 525 | – 42 | – 15 | – 9 |
| Jahresergebnis | – 170 | 136 | – 46 | – 121 | 36 | – 39 | – 25 |

Die Darstellung bezieht sich ausschließlich auf Effekte aus Finanzinstrumenten. Da im Konzern aber Vermögenswerte vorhanden sind, die keine Finanzinstrumente sind, und aus diesen Vermögenswerten durch Währungsänderungen unter Umständen gegenläufige oder gleichläufige Effekte entstehen können, kann der tatsächliche Effekt aus Währungsänderungen aus obiger Tabelle nicht entnommen werden

Eine Schwächung des Euro in Höhe von 10 % gegenüber den Fremdwährungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleich hohen, aber entgegensetzten Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Die in der Sensitivitätsanalyse zur Verwendung gekommenen Währungsumrechnungskurse sind hinsichtlich der Finanzinstrumente und der geplanten Umsatzerlöse und -kosten die im Konzernanhang unter „Fremdwährungsumrechnung“ innerhalb der „Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellten Stichtags- und Durchschnittskurse.

Kursbewegungen von Fremdwährungen bieten aber auch Wechselkurschancen, die parallel zu möglichen Börsenpreisänderungen den Beteiligungserfolg verstärken können. Durch den Verkauf der Gentherm-Aktien im Geschäftsjahr 2014 hat sich das Wechselkursrisiko gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Die Aufwertung einzelner Wechselkurse kann dagegen auf der anderen Seite zu steigenden Renditen bei Fremdwährungsinvestitionen führen.

Zinsänderungsrisiken und Zinsänderungschancen

Zinsänderungsrisiken sind, unabhängig von den Finanzmarktrisiken, für die Deutsche Balaton und die Deutsche Balaton AG trotz der bestehenden Kreditfinanzierung bedingt wesentlich. Zinssatzänderungen erfolgen grundsätzlich in beide Richtungen, sowohl variable Aktiv- als auch Passivzinssätze verändern sich regelmäßig in die gleiche Richtung. Anlagen in zinstragende Wertpapiere oder Darlehen erfolgen überwiegend auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft und in den Segmenten „Balaton“, „ABC/HDBH“ und „Sonstige“. Dabei erfolgen Anlagen in zinstragende Wertpapiere oftmals langfristig sowie mit einem zumeist für die jeweilige Laufzeit im Voraus fest vereinbarten Zinssatz. Diesen Anlagen stehen auf der Finanzierungsseite in den Segmenten „Balaton“, „ABC/HDBH“ und „Sonstige“ sowie bei der Deutsche Balaton AG kurzfristige Fremdkapitalfinanzierungen mit meist variablen Zinssätzen gegenüber.

Auch auf Ebene der operativ tätigen Konzerngesellschaften in dem Segment „CornerstoneCapital“ können sich für den Konzern wesentliche Zinsrisiken grundsätzlich aus der Inanspruchnahme von variabel verzinslichen Fremdfinanzierungsmitteln ergeben.

Insgesamt hat sich zum 31. Dezember 2014 im Konzern das Verhältnis von variabel zu fest verzinslichen Vermögenswerten sowie das Verhältnis von variabel zu fest verzinslichen Schulden zugunsten der festverzinslichen Vermögenswerte und Schulden gegenüber dem Vorjahr verbessert und führt so zu mehr Planungssicherheit.

| **In TEUR** | **31.12.2014** | **31.12.2013** |
|---|---|---|
| Vermögenswerte (festverzinslich) | 36.217 | 32.898 |
| Vermögenswerte (variabel verzinslich) | 79.673 | 103.556 |
| | **115.890** | **136.454** |
| | | |
| Finanzielle Schulden (festverzinslich) | 26.104 | 23.187 |
| Finanzielle Schulden (variabel verzinslich) | 22.788 | 31.258 |
| | **48.892** | **54.445** |

Auf der anderen Seite begünstigen die weiterhin sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen fremdfinanzierte Investitionen und verbessern die Renditechancen der Unternehmensbeteiligungen.

Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken)

Im Bereich der Finanzierungsrisiken sind die Deutsche Balaton AG und die Konzernsegmente dem Risiko ausgesetzt, kurzfristig fällig werdende Forderungen nicht oder nicht vollständig rechtzeitig bedienen zu können. Die Deutsche Balaton AG und im Konzern das entsprechende Segment sowie auch das Segment „ABC/HDBH“ steuern diese Liquiditätsrisiken durch die Begrenzung der Inanspruchnahme von Lombardkrediten, die wertmäßig auf den jeweiligen Beleihungswert begrenzt sind. Auf Basis der Depotwerte und Beleihungshöhe erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Kreditlimite durch den Vorstand. Im Rahmen einer Liquiditätsplanung erfasst der Vorstand die Liquiditätsrisiken und trifft Maßnahmen zur Minimierung dieser Risiken.

Im Segment „Immobilien“ erfolgt für einzelne im Bestand befindliche Immobilien die Finanzierung durch Darlehen mit kurzfristiger Laufzeit und demzufolge nicht fristenkongruent. Dies erfolgt bewusst, um den Zinsvorteil kurzfristiger Darlehen gegenüber langfristigen Darlehen auszunutzen. Hieraus besteht jedoch das theoretische Risiko, dass fällig

gestellte Forderungen nicht oder nicht vollständig rechtzeitig bedient werden können, wenngleich dieses Risiko als gering eingeschätzt wird.

Verschiedene Banken haben der Deutsche Balaton AG und den vermögensverwaltenden Segmenten laufende Kreditrahmen in unterschiedlicher Höhe eingeräumt. Diese nehmen aus den eingeräumten Kreditrahmen laufend Kredit in Anspruch. Die jeweils in Anspruch genommenen Kreditlinien sind in ihrer jeweiligen Höhe mit börsennotierten und von den jeweiligen Banken als beleihbar akzeptierten Wertpapieren ausreichend zu besichern. Das allgemeine Marktpreisrisiko sinkender Wertpapierpreise börsennotierter Wertpapiere kann dazu führen, dass eine ausreichende Besicherung der in Anspruch genommenen Kredite nicht mehr dargestellt werden kann und die Bank den Kredit zur sofortigen Rückzahlung fällig stellt. Außerdem kann die Prolongation von Krediten erschwert oder unmöglich sein oder die Bank kann laufende Kredite, die bis auf Weiteres oder kurzfristig gewährt sind, kündigen. Zudem kann die Bank die jeweils zugrunde gelegten Beleihungswerte einseitig zum Nachteil der jeweiligen Gesellschaft anpassen und das zur Verfügung stehende Kreditvolumen hierdurch verringern.

Zur besseren Beurteilung der Liquiditätsrisiken hat der Vorstand ergänzend zu seiner qualitativen Beurteilung des Liquiditätsrisikos eine Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2014 durchgeführt. Die kurzfristigen finanziellen Schulden und langfristigen finanziellen Schulden des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2014 48,9 Mio. EUR (Vj. 54,4 Mio. EUR). Ein Anstieg des Marktwerts der hingegebenen Sicherheiten um 10 % ermöglicht gegebenenfalls eine höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien. Eine Verminderung der Marktwerte der Sicherheiten reduziert tendenziell die Möglichkeiten einer Kreditinanspruchnahme. Zum Bilanzstichtag beträgt der Marktwert beleihbarer Wertpapiere 148,0 Mio. EUR (Vj. 168,4 Mio. EUR). Der angenommene Anstieg um 10 % würde den Marktwert um 14,8 Mio. EUR erhöhen. Eine angenommene Verminderung um 10 % würde den Marktwert in gleicher Höhe reduzieren.

Der Vorstand versucht Liquiditätsrisiken und Kreditbeschaffungsrisiken durch eine vorausschauende und vorsichtige Planung der Kreditinanspruchnahmen zu minimieren. Zur weiteren Verminderung von Kreditbeschaffungsrisiken erfolgt die Inanspruchnahme von Krediten auf mehrere Banken verteilt.

Die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Eigenkapitalausstattung wie auch die rückläufigen Beleihungswerte haben die Finanzrisiken gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Preisänderungsrisiken

Die Deutsche Balaton AG und die vermögensverwaltenden Segmente sehen sich in Bezug auf die von ihr gehaltenen Beteiligungen einem Risiko von Preisänderungen ausgesetzt, die sich auf den Beteiligungswert des Portfolios auswirken können. Solche Preisrisiken stehen in engem Zusammenhang mit den Liquiditätsrisiken (Finanzierungsrisiken), da sich ändernde Marktpreise für ihre Beteiligungen auch dazu führen können, dass die betroffenen Gesellschaften nicht mehr uneingeschränkt in der Lage sein können, ihre kurzfristigen fälligen Verbindlichkeiten aus zur freien Verfügung stehenden, jedoch in Anlagen gebundenen Investitionen zu befriedigen. Veränderungen des Marktpreises bestimmter Wertpapiere können sich außerdem negativ auf die Beleihungswerte und damit die von den Banken zur Verfügung gestellten Kreditmittel auswirken bzw. zu einer kurzfristigen Verpflichtung einer Rückführung von in Anspruch genommenen Kreditmitteln führen. Aus diesem Anlass heraus hat der Vorstand verschiedene Szenarioanalysen entwickelt, mit denen verschiedene Wertentwicklungen des Beteiligungsportfolios aufgrund einer kurzfristigen Veränderung von Marktpreisen, beispielsweise durch äußere Einflüsse hervorgerufen, simuliert werden.

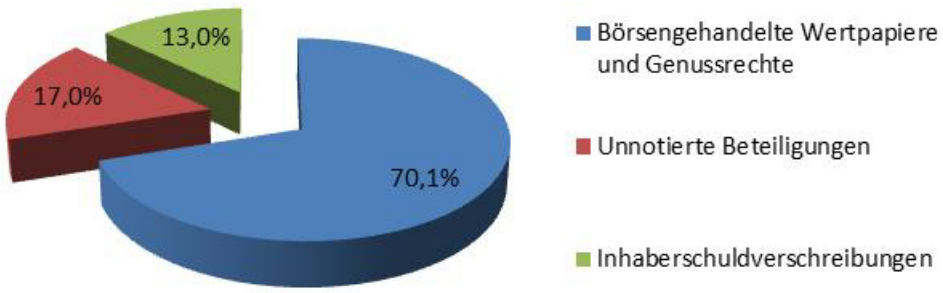
Szenarioanalyse des Beteiligungsportfolios

Nachfolgend soll anhand einer Szenarioanalyse des Beteiligungsportfolios ein Überblick über verschiedene Szenarien in Bezug auf das Konzernportfolio der Deutsche Balaton AG gegeben werden. Enthalten sind in der Analyse die Beteiligungen, die im Deutsche Balaton Konzern nicht vollkonsolidiert sind. Sonstige Aktiva sind in der Analyse nicht enthalten. Die Szenarioanalyse soll dabei zeigen, wie sich verschiedene Faktoren auf den Wert des Portfolios, das einen wesentlichen Einfluss auf den Wert des Deutsche Balaton Konzerns hat, auswirken. Die Szenarioanalyse bildet dabei keine Erwartungen des Vorstands ab, sondern soll lediglich die Abhängigkeit des Portfolios von einzelnen Faktoren veranschaulichen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Realität tatsächlich höhere oder niedrigere Schwankungen auftreten können.

Der Vorstand hat die Risikobewertung auf Basis der im Konzern der Deutsche Balaton AG gehaltenen Beteiligungen auf Basis der Börsenwerte zum Bilanzstichtag bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bei nicht börsennotierten Beteiligungen vorgenommen. Die Beurteilung auf Konzernsicht mit IFRS-Bewertungsansätzen entspricht einer wirtschaftlich vernünftigen Betrachtung und bildet auch unmittelbar die Risiken der börsennotierten und nicht börsennotierten Beteiligungen der vollkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften der Deutsche Balaton AG ab.

*Konzernportfolio*

Zum Bilanzstichtag lässt sich das Konzernportfolio, bestehend aus den Bilanzpositionen Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Anteile an assoziierten Unternehmen und Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere, wesentlich in drei Gruppen einteilen:




Vor dem Hintergrund der Portfoliozusammensetzung lassen sich verschiedene Szenarien in Bezug auf die Entwicklung von Marktpreisen abbilden. In Bezug auf die der jeweiligen Gruppe immanenten Risikofaktoren ergeben sich beispielhaft nachfolgende Auswirkungen:

Szenario A:

Börsenkurse der börsennotierten Beteiligungen steigen bzw. sinken durchschnittlich um 20 %

In Szenario A werden die Auswirkungen eines Kursanstiegs und eines Kursrückgangs der börsennotierten Unternehmensbeteiligungen und Genussscheine untersucht. Im Übrigen bleiben die Faktoren unverändert.

| **Gruppe** | **Ausgangswert (in Mio. EUR)** | **Effekt (in Mio. EUR)** |
|---|---|---|
| Börsennotierte Beteiligungen und Genussscheine | 125,4 | +/– 25,1 |
| Unnotierte Beteiligungen | 30,3 | 0 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 23,2 | 0 |
| **Summe** | **178,9** | **+/– 25,1** |

Ein Anstieg der Kurse der börsennotierten Beteiligungen und daran gekoppelten Genussscheine um durchschnittlich 20 % führt bezogen auf das Gesamtportfolio zu einem Anstieg der Portfoliowerte um 14 % und liegt damit in etwa auf dem für den Vorjahresstichtag errechneten Wert (31. Dezember 2013: 17 %). Mit der angenommenen Wertveränderung verschiebt sich die Zusammensetzung des Portfolios zugunsten der börsennotierten Beteiligungen und Genussrechte, die dann zusammen 74 % (31. Dezember 2013: 88 %) des Portfoliowerts nach zuvor zusammen 70 % (31. Dezember 2013: 86 %) ausmachen.

Sinken die Wertpapierkurse der börsennotierten Beteiligungen um angenommene 20 %, führt dies entsprechend zu einem Rückgang des Gesamtportfoliowerts um 14 % (31. Dezember 2013: 17 %). Mit dem Wertverlust der börsennotierten Beteiligungen und Genussrechte in dem angenommenen Umfang tritt eine Verschiebung der Portfoliogruppen zugunsten der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Beteiligungen ein. Der Anteil der börsennotierten Beteiligungen und Genussrechte am Gesamtportfoliowert verringerte sich auf 65 % (31. Dezember 2013: 86 %).

Insgesamt kann sich durch eine Zu- oder Abnahme der Börsenkurse um 20 % eine Schwankungsbreite von 50 Mio. EUR (Vj. 70 Mio. EUR) ergeben, wobei Veränderungen der Börsenkurse (zum Beispiel DAX-Werte) insgesamt nicht zwingend eine Veränderung

des Portfoliowerts in gleicher Höhe zur Folge haben und umgekehrt, da die Deutsche Balaton in Werte investiert, die einer niedrigen Marktliquidität unterliegen und damit teilweise einer geringeren Schwankungsbreite unterworfen sind.

Szenario B:
Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen

Szenario B stellt im Rahmen der Risikoanalyse die Auswirkungen dar, die ein im Rahmen der Szenarioanalyse angenommener hypothetischer Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen in Bezug auf das sonst unveränderte Gesamtportfolio hätte. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass ein solcher Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen eintreten wird.

| **Gruppe** | **Ausgangswert (in Mio. EUR)** | **Effekt (in Mio. EUR)** |
|---|---|---|
| Börsennotierte Beteiligungen und Genussscheine | 125,4 | 0,0 |
| Unnotierte Beteiligungen | 30,3 | – 30,3 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 23,3 | 0,0 |
| **Summe** | **178,9** | **– 30,3** |

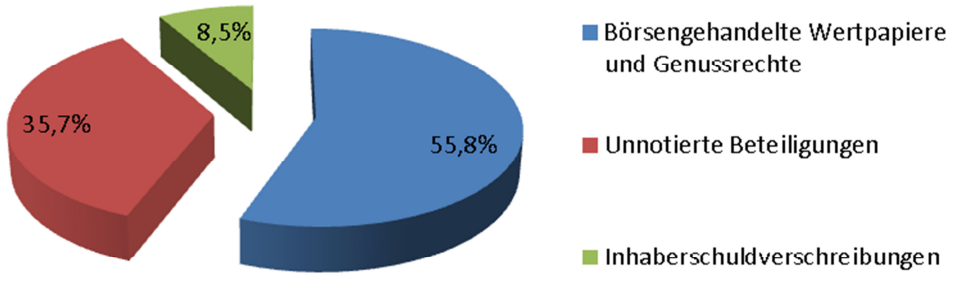
Ein Verlustrisiko in Bezug auf die nicht börsennotierten Beteiligungen ist vor dem Hintergrund einer oftmals nur eingeschränkten Waren- oder Dienstleistungspalette der einzelnen Beteiligungen nur schwer quantifizierbar. Teilweise handelt es sich hier um recht junge Unternehmen mit einer aus Ex-ante-Sicht positiv beurteilten Geschäftsidee. Aufgrund des vergleichsweise geringen Investitionsvolumens in nicht börsennotierte Unternehmen wirkte sich ein hypothetisch im Rahmen der Szenarioanalyse unterstellter Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen mit 17 % (31. Dezember 2013: 8 %) negativ auf den Portfoliowert aus. Das Risiko aus dem Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was auf eine wertmäßige Verschiebung der drei in der Szenarioanalyse gebildeten Gruppen zurückgeht. Der Vorstand bewertet die Realisierung des Risikos eines Totalverlusts der nicht börsennotierten Beteiligungen derzeit und unverändert gegenüber dem Vorjahr als nicht wahrscheinlich.

Szenario C:
Preisänderungsrisiken bei festverzinslichen Wertpapieren in Bezug auf steigende Marktzinsen

Steigende Marktzinsen können sich negativ auf den Wert der gehaltenen festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen auswirken. Steigen die Marktzinsen, verändert sich in der Regel der Börsenpreis rückläufig. Aufgrund der überwiegend festen Zinssätze der gehaltenen Schuldverschreibungen ist darüber hinaus ein Risiko aus sich ändernden Anleihezinsen nicht gegeben. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere hat eine nur untergeordnete Bedeutung in der Risikobeurteilung der Deutsche Balaton, auch vor dem Hintergrund, dass in der Regel verzinsliche Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden können.

*Portfolio der Deutsche Balaton AG*

Auch das Beteiligungsportfolio der Deutsche Balaton AG kann zum Bilanzstichtag wesentlich in drei Gruppen eingeteilt werden:




Die Betrachtung erfolgt auch für die Deutsche Balaton AG auf der aus Sicht des Vorstands relevanten IFRS-Bewertung, beinhaltet im Vergleich zur Konzernbetrachtung jedoch auch die im Konzern vollkonsolidierten Unternehmen.

Szenario A:

Börsenkurse der börsengehandelten Beteiligungen steigen bzw. sinken durchschnittlich um 20 % (Deutsche Balaton AG)

In Szenario A werden die Auswirkungen eines Kursanstiegs und eines Kursrückgangs der börsengehandelten Unternehmensbeteiligungen und Genussscheine im Portfolio der Deutsche Balaton AG untersucht. Im Übrigen bleiben die Faktoren unverändert.

| **Gruppe** | **Ausgangswert (in Mio. EUR)** | **Effekt (in Mio. EUR)** |
|---|---|---|
| Börsengehandelte Beteiligungen und Genussscheine | 117,5 | +/– 23,5 |
| Unnotierte Beteiligungen | 75,1 | 0 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 17,9 | 0 |
| **Summe** | **210,5** | **+/– 23,5** |

Ein Anstieg der Kurse der börsengehandelten Beteiligungen und daran gekoppelten Genussscheine im Portfolio der Deutsche Balaton AG um durchschnittlich 20 % führt, bezogen auf das Gesamtportfolio, zu einem Anstieg der Portfoliowerte um 11 % und liegt damit 5 Prozentpunkte unter dem für den Vorjahresstichtag errechneten Wert (31. Dezember 2013: 16 %). Mit der angenommenen Wertveränderung verschiebt sich die Zusammensetzung des Portfolios zugunsten der börsengehandelten Beteiligungen und Genussrechte, die dann zusammen 60 % (31. Dezember 2013: 81 %) des Portfoliowerts nach zuvor zusammen 56 % (31. Dezember 2013: 78 %) ausmachen.

Sinken die Wertpapierkurse der börsengehandelten Beteiligungen um angenommene 20 %, führt dies entsprechend zu einem Rückgang des Gesamtportfoliowerts um 11 % (31. Dezember 2013: 16 %). Mit dem Wertverlust der börsengehandelten Beteiligungen und Genussrechte in dem angenommenen Umfang tritt eine Verschiebung der Portfoliogruppen zugunsten der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsen-gehandelten Beteiligungen ein. Der Anteil der börsengehandelten Beteiligungen und Genussrechte am Gesamtportfoliowert verringerte sich auf 50 % (31. Dezember 2013: 74 %).

Insgesamt kann sich durch eine Zu- oder Abnahme der Börsenkurse um 20 % eine Schwankungsbreite von 47,0 Mio. EUR ergeben, wobei Veränderungen der Börsenkurse in Summe (zum Beispiel DAX-Werte) nicht zwingend eine Veränderung des Portfolio-

werts in gleicher Höhe zur Folge haben und umgekehrt, da die Deutsche Balaton AG in Werte investiert, die einer niedrigen Marktliquidität unterliegen und damit teilweise einer geringeren Schwankungsbreite.

Szenario B:
Totalverlust der nicht börsengehandelten Beteiligungen (Deutsche Balaton AG)

Szenario B stellt im Rahmen der Risikoanalyse die Auswirkungen dar, die ein im Rahmen der Szenarioanalyse angenommener hypothetischer Totalverlust der nicht börsengehandelten Beteiligungen der Deutsche Balaton AG in Bezug auf das sonst unveränderte Gesamtportfolio hätte. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass ein solcher Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen eintreten wird.

| **Gruppe** | **Ausgangswert (in Mio. EUR)** | **Effekt (in Mio. EUR)** |
|---|---|---|
| Börsengehandelte Beteiligungen und Genussscheine | 117,5 | 0,0 |
| Unnotierte Beteiligungen | 75,1 | – 75,1 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 17,9 | 0,0 |
| **Summe** | **210,5** | **– 75,1** |

Ein Verlustrisiko in Bezug auf die nicht börsengehandelten Beteiligungen ist vor dem Hintergrund einer oftmals nur eingeschränkten Waren- oder Dienstleistungspalette der einzelnen Beteiligungen nur schwer quantifizierbar. Teilweise handelt es sich hier um recht junge Unternehmen mit einer aus Ex-ante-Sicht positiv beurteilten Geschäftsidee. Ein hypothetisch im Rahmen der Szenarioanalyse unterstellter Totalverlust der nicht börsengehandelten Beteiligungen wirkt sich mit 36 % (31. Dezember 2013: 20 %) negativ auf den Portfoliowert aus. Das Risiko aus dem Totalverlust der nicht börsennotierten Beteiligungen ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was auf eine wertmäßige Verschiebung der drei in der Szenarioanalyse gebildeten Gruppen zurückgeht, insbesondere zugunsten der unnotierten Wertpapiere und Unternehmensanteile. Der Vorstand bewertet die Realisierung des Risikos eines Totalverlusts der nicht börsennotierten Beteiligungen derzeit als nicht wahrscheinlich.

Szenario C:
Preisänderungsrisiken bei festverzinslichen Wertpapieren in Bezug auf steigende Marktzinsen (Deutsche Balaton AG)

Steigende Marktzinsen können sich negativ auf den Wert der von der Deutsche Balaton AG gehaltenen festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen auswirken. Steigen die Marktzinsen, verändert sich in der Regel der Börsenpreis rückläufig. Aufgrund der überwiegend festen Zinssätze der gehaltenen Schuldverschreibungen ist darüber hinaus ein Risiko aus sich ändernden Anleihezinsen nicht gegeben. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere hat eine nur untergeordnete Bedeutung in der Risikobeurteilung der Deutsche Balaton AG, auch vor dem Hintergrund, dass in der Regel verzinsliche Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden können. Da bei Endfälligkeit regelmäßig eine Rückzahlung zu 100 % vorgesehen ist, ergeben sich aus sich ändernden Marktpreisen für festverzinsliche Wertpapiere keine wesentlichen Risiken für die Deutsche Balaton AG.

*Beurteilung der Szenarioanalysen*

Die vorstehend vorgenommenen Szenarioanalysen für den Konzern und die AG zeigen die besondere Abhängigkeit des Deutsche Balaton Konzerns und der AG von den börsengehandelten Beteiligungen und der Börsenkursentwicklung. Die Entwicklung der Kapitalmärkte ist nicht beeinflussbar und darüber hinaus von vielen Faktoren abhängig. Verschiebungen der Beteiligungswerte der börsengehandelten Beteiligungen und Genussrechte wirken sich relativ stärker auf die Vermögenssituation des Deutsche Balaton Konzerns und der Deutsche Balaton AG aus als entsprechende Veränderungen der Beteiligungswerte nicht börsengehandelter Beteiligungen. Durch eine veränderliche Diversifikation der börsennotierten Beteiligungen, auch nach Branchen und Ländern, versucht der Vorstand, Einzelrisiken aus börsennotierten Anteilen oder Branchen zu minimieren. Nicht enthalten sind in der Szenarioanalyse für den Konzern die operativen Ergebnisse der vollkonsolidierten Unternehmen des Konzerns. Darüber hinaus zeigt der Vergleich zum Vorjahr, dass die Bedeutung der unnotierten Unternehmensbeteiligungen im Berichtszeitraum angestiegen ist.

Eine Risikobetrachtung auf Ebene einzelner Branchen und Länder ist im Rahmen der vorhandenen Anlagestrategie nicht aussagekräftig. Die in dem Portfolio vertretenen

Branchen und Länder können sich verändern, da keine Fixierung der Investments auf bestimmte Branchen und Länder erfolgt.

**Risiken aus Corporate Governance**

Managementrisiken

Unter Managementrisiken verstehen wir die Möglichkeit, dass die Unternehmensführung eine grundlegende strategische Fehlentscheidung trifft, die bei den vorhandenen Informationen eigentlich vermeidbar wäre.

Managementrisiken werden daher unter Berücksichtigung derjenigen Informationen bewertet, die dem Management zum Entscheidungszeitpunkt zur Verfügung stehen oder mit vertretbarem Aufwand beschafft werden können. Bei wirtschaftlich bedeutsamen Entscheidungen ist neben dem Vorstand auch der Aufsichtsrat beratend in die Entscheidungsfindung einbezogen.

Im Rahmen der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats hat dieser einen Katalog von Geschäften beschlossen, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Der Zustimmungskatalog wurde im November 2014 aktualisiert. Bestandteil des Katalogs ist auch eine Budgetplanung, die vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats jährlich vorzunehmen ist. Rechtsgeschäfte, die aufgrund des Zustimmungskatalogs der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen bzw. nicht in der jeweiligen vom Aufsichtsrat genehmigten jährlichen Budgetplanung beinhaltet sind, legt der Vorstand dem Aufsichtsrat zur vorherigen Zustimmung vor.

Die Gesellschaft hat Managementrisiken unter anderem über eine D&O-Versicherung abgesichert.

Verhaltensrisiken

Die Verhaltensrisiken als Teil des operationellen Risikos umfassen Irrtumsrisiken, Fahrlässigkeitsrisiken und kriminelle Risiken. Irrtumsrisiken verwirklichen sich in der Schadensentstehung trotz Einhaltung von Gesetzen und internen Richtlinien, etwa durch

menschliches Versagen. Dabei kommen vor allem Eingabefehler, Schreibfehler sowie Verwechslungen in Betracht. Fahrlässigkeitsrisiken liegen vor, wenn ein Mitarbeiter durch die Verletzung intern und extern erlassener Normen, jedoch ohne einen persönlichen Vorteil aus einer schädigenden Handlung zu erlangen, eine schädigende Handlung oder ein schädigendes Unterlassen verwirklicht hat. Im Gegensatz hierzu stehen die kriminellen Risiken, unter anderem die Erfüllung von Straftaten wie Betrug, Unterschlagung oder Sabotage, die vorsätzlich zum Schaden der Gesellschaft begangen werden. Der Vorstand steuert Verhaltensrisiken unmittelbar durch umfangreiche Regelwerke und Verhaltensanweisungen, die eine wechselseitige Aufgabenkontrolle und Funktionstrennungen einzelner Bereiche vorsehen.

**Sonstige Risiken**

Personalwirtschaftliche Risiken

Der Vorstand ist sich bewusst, dass der Erfolg der Deutsche Balaton AG, nicht zuletzt aufgrund der schlanken Personalstruktur, auch wesentlich von ihren Mitarbeitern abhängt. In Zusammenhang mit der Personalstruktur ergeben sich Risiken im Wesentlichen aus der Personalbeschaffung, der Fluktuation und mangelnder Qualifikation. Darüber hinaus bestehen außerdem Loyalitätsrisiken, Motivationsrisiken und Führungsrisiken.

Die Deutsche Balaton AG ist stets bemüht, offene Stellen kurzfristig zu besetzen. Aufgrund der Knappheit von Mitarbeitern für bestimmte Positionen am Markt kann es jedoch vorkommen, dass einzelne freie Stellen nur schwer besetzt werden können. Die Deutsche Balaton AG beschreitet bei der Personalbeschaffung verschiedene Wege. Neben der klassischen Form der Stellenanzeige greift die Deutsche Balaton AG aktuell aufgrund schlechter Erfahrungen nicht mehr auf Dienste professioneller Personalvermittler zurück.

Eine vertrauensbasierte Unternehmenskultur mit flachen Hierarchien, die auf jeder Ebene eigenverantwortliches Handeln und Denken fördert, soll Mitarbeiter an das Unternehmen binden und die Abwanderungswilligkeit entsprechend verringern. Der Vorstand ist darüber hinaus bemüht, Mitarbeiter entsprechend ihren persönlichen Stärken einzusetzen.

Zur Sicherstellung einer hohen Arbeitsqualität, die auch die aktuellen Entwicklungen berücksichtigt, stehen den Mitarbeitern der Deutsche Balaton AG verschiedene Fortbil-

dungsmöglichkeiten offen. Neben der internen Fortbildung, insbesondere durch eine Auswahl an jeweils fachbezogenen Zeitschriften, können Mitarbeiter zur individuellen Fortbildung an externen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Hierbei unterstützt die Deutsche Balaton AG ihre Mitarbeiter unter anderem durch Freistellung von der Arbeitsleistung für die Dauer der Fortbildungsmaßnahmen und Übernahme von Fortbildungskosten.

Die schlanke Personalstruktur bietet außerdem den Vorteil einer unmittelbaren Unternehmenssteuerung durch den Vorstand und damit die Möglichkeit der Personalführung durch die oberste Führungsebene.

Der Zugang zu vertraulichen Informationen birgt trotz ausgebauter Prüfungs- und Kontrollmechanismen grundsätzlich das Risiko des Missbrauchs. Alle Mitarbeiter sind auf die Verpflichtung zur Einhaltung der Insidervorschriften im Sinne des Wertpapierhandelsrechts hingewiesen worden. Darüber hinaus werden die bestehenden Autorisierungsregelungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Informationstechnologische Risiken

Die Deutsche Balaton AG identifiziert im Bereich informationstechnologischer Risiken neben Risiken in Form von Datenverlusten und Systemausfallzeiten auch das Risiko des Missbrauchs informationstechnischer Anlagen.

Das Risiko von Datenverlusten wird durch regelmäßige Sicherungen der elektronisch verfügbaren Unternehmensdaten minimiert, insbesondere der Unternehmensdatenbanken, der Finanzbuchhaltung und der Rechnungslegungsdaten. Außerdem werden alle von unseren Mitarbeitern innerhalb der Server-Client-Umgebung erstellten Dateien ebenfalls gesichert. Die Datensicherungen erfolgen arbeitstäglich auf Wechselmedien, monatlich wird eine Komplettsicherung erstellt. Die Aufbewahrung der monatlichen Back-ups erfolgt an sicheren, gegen Brand geschützten Orten. Die Datensicherungseinrichtungen stehen außerdem räumlich getrennt von der EDV-Anlage.

Der Zugriff auf elektronische Dokumente und auf die EDV-Systeme ist durch Benutzerzugriffsrechte geschützt.

Systemausfallzeiten werden durch den Einsatz eines externen Dienstleisters auf ein geringes Maß reduziert. In Notfällen stehen sachkundige Mitarbeiter zur Umsetzung vorübergehender Sofortmaßnahmen bereit. Gegen schädliche Computerprogramme und externe Angriffsszenarien wird aktuelle Schutzsoftware eingesetzt.

Geschäftsvorfälle und Transaktionen bei der Muttergesellschaft Deutsche Balaton AG sind durch Mitarbeiter nur in begrenztem Umfang über EDV-Anlagen auslösbar. Für die Vornahme von elektronischen Bankaufträgen sind mit den Banken entsprechende Höchstwerte je Einzelvorfall vereinbart; darüber hinausgehende Transaktionen bedürfen der technischen Freigabe durch mindestens ein Vorstandsmitglied.

Der externe Dienstleister im Bereich EDV informiert sich regelmäßig über Neuerungen im Bereich IT und IT-Sicherheit, um mögliche drohende Angriffe auf die IT-Infrastruktur der Deutsche Balaton AG zu verhindern.

**Weitere Chancen**

Chancen aus der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Der Aufwärtstrend der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung hat sich weiter fortgesetzt. Zwar konnten im vergangenen Geschäftsjahr 2014 die Finanzmärkte nicht mehr an ihr Vorjahreswachstum anknüpfen, dennoch verzeichnete der Aktienmarkt auch 2014 auf Jahressicht eine leicht positive, wenn auch volatile Entwicklung. Die globale wirtschaftliche Entwicklung hat aufgrund billiger Rohölpreise und der lockeren Geldpolitik der wichtigen Zentralbanken ihren Wendepunkt erreicht, deren Zugpferd USA von der OECD für das Jahr 2015 eine Wachstumsrate von 3 % zugesprochen wird. Auch die Eurozone profitiert von den volkswirtschaftlich positiven Umständen und soll 2015 um 1,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum wachsen. Die exportabhängige deutsche Wirtschaft profitiert von der globalen Entwicklung. Für sie wird im laufenden Jahr mit einem Wachstum um 2,2 % gerechnet.

Geprägt von der Geld- und Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und der US-Notenbank haben sich die Aktienkurse an den internationalen Wertpapiermärkten in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 deutlich positiv entwickelt. Ob dieses hohe Niveau und die Wachstumsraten von Dauer sind, bleibt abzuwarten. Daher sind Kursrückschläge

als Folge einer Blasenbildung an den Finanzmärkten nicht auszuschließen, jedoch sieht der Vorstand der Deutsche Balaton AG keine wesentliche Risikoveränderung gegenüber dem Vorjahr. Bereits im Geschäftsjahr 2014 hat sich gezeigt, dass die deutlich positive Entwicklung der Wertpapiermärkte sich nicht unendlich fortsetzen ließ und auch unterjährig Dämpfer in der Kursentwicklung hingenommen werden mussten.

Eine laufende Marktbeobachtung und eine Diversifikation des Portfolios bieten der Deutsche Balaton AG die Chance, von den positiven Marktgegebenheiten zu profitieren. Nach wie vor verfügt die Deutsche Balaton AG über einen Bestand an Wertpapieren, der in den vergangenen Jahren auf niedrigeren Börsenbewertungen eingekauft wurde. Auf der anderen Seite können auch negative Marktentwicklungen weiter genutzt werden, um durch geeignete Wertpapiergeschäfte Chancen zu heben.

Weiteres Potenzial bietet die Entwicklung einzelner Schwellenländer, insbesondere in Afrika und Osteuropa. Mit der Gründung der Balaton Agro Investment plc in Addis Abeba, Äthiopien, und dem Erwerb einer aus Konzernsicht noch unwesentlichen Mehrheitsbeteiligung (E.D.A. Agro Industry plc) an einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Milchwirtschaft hat die Deutsche Balaton AG 2014 den Grundstein für einen weiteren Ausbau des Beteiligungsgeschäfts in Afrika gelegt. Die schrittweise Fortentwicklung der Investitionen in diesem geografischen Gebiet bietet Wachstumschancen.

Dies gilt nicht nur für die Deutsche Balaton AG, sondern auch für die vermögensverwaltenden Konzernsegmente.

Die operativ tätigen Konzernsegmente können die erwartete weltweite positive Wirtschaftsentwicklung als Chance für ein organisches Wachstum sehen.

Strategische und operative Chancen

Der Wettbewerb um attraktive Beteiligungsmöglichkeiten hat sich durch die zunehmende Präsenz von Finanzinvestoren in den letzten Jahren verstärkt. Von dem gestiegenen Wettbewerb um Beteiligungschancen betroffen ist insbesondere der Private Equity-Bereich. Insbesondere das Segment „CornerstoneCapital“ ist in diesem Bereich aktiv. Neben einer guten Branchenkenntnis und aufgrund langjähriger Erfahrung gewachsener Kontakte ist ein schneller Vertragsabschluss mit einem potenziellen Verkäufer ein ent-

scheidender Faktor für ein Beteiligungsinvestment. Die hierfür kurzfristig zur Verfügung stehenden freien Finanzmittel sind einer der Faktoren, die in diesem Bereich einen schnellen Geschäftsabschluss ermöglichen. Die hohen bestehenden Kreditlinien und regelmäßig vorhandenen freien Finanzmittel, die teilweise auch durch eine Optimierung der Finanzstruktur im Konzern verfügbar gemacht werden, stellen eine Chance dar, weil sie einen kurzfristigen Geschäftsabschluss aus eigener Kraft ermöglichen können.

### 6.2.5 Zusammenfassende Beurteilung der Risiko- und Chancenlage

Auf Basis der Informationen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Chancen- und Risikoberichts zur Verfügung stehen, werden derzeit keine Risiken gesehen, die entweder einzeln oder in Kombination mehrerer Risiken eine Gefahr für den Fortbestand der Deutsche Balaton AG oder des Konzerns darstellen. Zu diesem Ergebnis kommen wir insbesondere aufgrund einer sorgfältigen Beurteilung und Analyse der vorstehend im Chancen und Risikobericht dargestellten Einzelrisiken und unter Einbeziehung des bestehenden Risikomanagementsystems. Die Risikoeinschätzung ergibt sich aus der zusammenfassenden Tabelle unter Ziffer 6.2.4 dieses zusammengefassten Lageberichts. Entsprechend der Risikobeurteilung sehen wir, auch vor dem Hintergrund der Unwägbarkeiten des Beteiligungsgeschäfts und der geschilderten Abhängigkeit der Deutsche Balaton AG und des Konzerns von der Realisierungsmöglichkeit von Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen, derzeit auch keine außergewöhnlichen Realisierungschancen.

Die Beurteilung der Chancen und Risiken ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

## 7 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Sowohl bei der Deutsche Balaton AG als auch im Deutsche Balaton Konzern bestehen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Deutsche Balaton versteht unter Finanzinstrumenten Verträge, die für eine der beteiligten Seiten einen finanziellen Vermögensgegenstand und für die andere Seite eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument schaffen. Dementsprechend fallen Risiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten, Wertpapieren, Finanzanlagen, Eigenkapitalinstrumenten des Emittenten (originäre Finanzinstrumente) sowie Derivate (derivative Finanzinstrumente) hierunter.

Im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen im Wesentlichen die nachfolgenden Risikokategorien:

- Preisänderungsrisiken (Marktpreisrisiken) resultieren aus Veränderungen des Marktpreises oder preisbeeinflussender Parameter (zum Beispiel Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise) und führen zu Schwankungen beim Wert des Finanzinstruments.

- Ausfallrisiken (Kreditrisiken) bezeichnen die Gefahr, dass der Vertragspartner eines Finanzinstruments seine Verpflichtung nicht oder nicht fristgerecht erfüllt und dadurch bei dem berichtenden Unternehmen Verluste entstehen.

- Liquiditätsrisiken inklusive Zahlungsstromschwankungen beschreiben die Möglichkeit, dass die notwendigen liquiden Mittel für die Begleichung von Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht beschafft werden können.

Die wesentlichen durch die AG und den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG und des Konzerns bzw. der Konzerngesellschaften. Die Deutsche Balaton verfügt über originäre Finanzin-

strumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Des Weiteren bestehen überwiegend bei den vermögensverwaltenden Segmenten und somit auch in der Deutsche Balaton AG in wesentlichem Umfang Wertpapiere, Finanzanlagen und Eigenkapitalinstrumente von Emittenten. Diese gehen folglich insbesondere einher mit dem Geschäftsmodell der Segmente „Balaton“ und „ABC/HDBH“.

Die Deutsche Balaton AG sowie der Deutsche Balaton Konzern gehen bewusst Risiken im Zusammenhang mit Wertpapieren, Finanzanlagen und Eigenkapitalinstrumenten von Emittenten ein. Dies erfolgt freiwillig, resultiert jedoch zwangsläufig aufgrund des Geschäftsmodells.

Wie im Rahmen der Risikoberichterstattung beschrieben kann es vorkommen, dass zur Absicherung des Preisänderungsrisikos ökonomische Sicherungsbeziehungen eingegangen werden. Dies erfolgt jedoch nur in Ausnahmefällen und in der Art, dass bei Finanzinstrumenten, die in Fremdwährungen notiert sind, eine Gegenposition in Form einer entsprechenden Fremdwährungsverbindlichkeit oder der Verkauf der Fremdwährung auf Ziel erfolgt. Es handelt sich hierbei stets um eine ökonomische Sicherungsbeziehung, die weder nach HGB noch nach den IFRS die Kriterien für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen. Neben den genannten Risiken im Zusammenhang mit Wertpapieren, Finanzanlagen und Eigenkapitalinstrumenten des Emittenten bestehen bei den vermögensverwaltenden Segmenten ebenfalls Risiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten. Für diese Risiken gelten, wie im Rahmen der Darstellung der Einzelrisiken aufgezeigt, neben Preisänderungsrisiken auch Ausfallrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Bei Bedarf kann durch das Eingehen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung das Risiko hieraus reduziert werden.

Die operativen Segmente im Deutsche Balaton Konzern gehen im Rahmen der Geschäftstätigkeit insbesondere Risiken im Zusammenhang mit Forderungen und Verbindlichkeiten ein. Dabei kann nach Abwägung durch das Management auf Ebene der operativen Einheiten im Rahmen des Risikomanagements das Ziel verfolgt werden, Preisänderungsrisiken aus Wechselkursschwankungen durch den Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu minimieren. Aus Konzernsicht bestehen wirtschaftlich sinnvolle Sicherungsbeziehungen auch in einem gewissen Ausmaß bei den Gesellschaften, die nicht im Euro-Währungsraum ansässig sind, da diese Gesellschaften in ihrer jeweiligen Landeswäh-

rung sowohl fakturieren als auch Aufwendungen generieren. Demzufolge erfolgt hierdurch in Höhe des niedrigeren Betrags aus Aufwendungen und Erträgen eine ökonomische Sicherungsbeziehung, wenngleich in Höhe des Differenzbetrags aus Konzernsicht ein Preisänderungsrisiko bestehen bleibt. Dies erfolgt insbesondere in den Segmenten „CornerstoneCapital“ und „Beta Systems“.

Das Risiko von Liquiditätsrisiken von Verbindlichkeiten infolge von Zinsänderungen wird bei einzelnen Gesellschaften innerhalb des Konzerns, insbesondere im Segment „CornerstoneCapital“, durch den Einsatz von Zinsswaps begrenzt. Dagegen werden insbesondere in den vermögensverwaltenden Segmenten bewusst Liquiditätsrisiken infolge von Zinsänderungen im Rahmen der Refinanzierung mit kurzfristig laufenden Darlehen eingegangen.

Zu den oben beschriebenen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind darüber hinausgehende spezifische qualitative und quantitative Angaben im Rahmen der Erörterung der Einzelrisiken im Lagebericht (siehe 6.2.4) erfolgt, auf die ergänzend verwiesen wird.

Heidelberg, 21. Mai 2015

| | | |
|---|---|---|
| Jens Jüttner | Rolf Birkert | Hansjörg Plaggemars |
| Mitglied des Vorstands | Mitglied des Vorstands | Mitglied des Vorstands |

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

An die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, und den Lagebericht, der als zusammengefasster Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufgestellt wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main,
den 21. Mai 2015

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Jüngling
Wirtschaftsprüfer

T. Drosch
Wirtschaftsprüfer